Morgen-Ausgabe B.

Leipziger Tageblatt
und
Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Bezugs-Preis

für Leipzig und Vororte durch unsere Träger und Spediteure ins Haus gebracht: Ausgabe A (nur morgens) vierteljährlich 3 M., monatlich 1 M.; Ausgabe B (morgens und abends) vierteljährlich 4.50 M., monatlich 1.50 M. Durch die Post bezogen (2 mal täglich) innerhalb Deutschlands u. der deutschen Kolonien vierteljährlich 5.25 M., monatlich 1.75 M. ausschl. Postbestellgeld, für Oesterreich 9 K 66 h, Ungarn 8 K vierteljährlich.

Abonnement-Annahme: Augustusplatz 8, bei unseren Trägern, Filialen, Spediteuren und Annahmestellen, sowie Postämtern und Briefträgern.

Die einzelne Nummer kostet 10 Pfg.

Redaktion und Expedition:
Johannisgasse 8.
Telephon Nr. 14692, Nr. 14693, Nr. 14694.

Berliner Redaktions-Bureau:
Berlin NW. 7, Prinz Louis Ferdinand-Straße 1. Telephon I, Nr. 9275.

Anzeigen-Preis

für Inserate aus Leipzig und Umgebung die 6gespaltene Petitzeile 25 Pf., finanzielle Anzeigen 30 Pf., Reklamen 1 M.; von auswärts 30 Pf., Reklamen 1.20 M.; vom Ausland 50 Pf., finanz. Anzeigen 75 Pf., Reklamen 1.50 M.
Inserate v. Behörden im amtlichen Teil 40 Pf.
Beilagegebühr 5 M. p. Tausend exkl. Postgebühr. Geschäftsanzeigen an bevorzugter Stelle im Preise erhöht. Rabatt nach Tarif. Festerteilte Aufträge können nicht zurückgezogen werden. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Anzeigen-Annahme: Augustusplatz 8, bei sämtlichen Filialen u. allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.

Haupt-Filiale Berlin:
Carl Duncker, Herzogl. Bayr. Hofbuchhandlung, Lützowstraße 10.
(Telephon VI, Nr. 4603).

Nr. 198. **Freitag** 19. Juli 1907. **101. Jahrgang.**

Das Wichtigste vom Tage.

* Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen hat sich in das schlesische Hochwassergebiet begeben. (S. Neues a. a. W.)

* Die Nachricht von einer bevorstehenden Ehescheidung des Großfürsten Kyrill von seiner Gemahlin, der ehemaligen Großherzogin von Hessen, wird dementiert.

* Die staatswissenschaftliche Fakultät der Universität München hat den Staatssekretär Frhrn. v. Stengel anläßlich seines 70. Geburtstages zum Ehrendoktor ernannt.

* Freiherr v. Aehrenthal wird heute vom Kaiser in Ischl empfangen, um Bericht über die Verhandlungen mit Italien abzustatten.

* Freiherr v. Beck hat im Reichsrat Erklärungen über die staatsrechtlichen Verhältnisse Kroatiens und Bosniens abgegeben. (S. Ausl.)

* Es ist jetzt festgestellt, daß das jüngste Bombenattentat in Stambul dem Thronforderer Georg Christitš gegolten hat. (S. Ausl.)

* Eine weitere Beschränkung der Souveränität Koreas steht bevor. (S. Ausl.)

Der Honigmond des Reichsrats.

Ohne den „ersten Streit" sind also die Flitterwochen des ersten österreichischen Volksparlaments nicht vorübergegangen. Und es war kein Zerwürfnis, welches dem Ueberschwang der Liebe entsprungen wäre. Es war ein recht handgreiflicher Beweis, daß die alte Feindschaft noch in einem sehr starken Bodensatz zurückgeblieben ist in der „Vernunftehe" der Völker. Nein! Viel richtiger sagen wir, daß die Ursache des Streites eben die war, daß die Vernunft leider noch immer nicht in die Köpfe ihren Einzug gehalten hat.

Natürlich waren es wieder einmal die Tschechen, die anfingen. Diese Nation wird im neuen Parlament schon darum noch schwieriger zu behandeln sein, denn ehedem, weil sie es in ihrer Parteizersplitterung jetzt glücklich ebenso weit gebracht hat, als die verhaßten Deutschen. Zwar nehmen wir ja an, daß im Grunde Herr v. Beck recht hat, wenn er in der Schaffung politisch-sozialer Parteiverbände das verheißungsvolle Morgenrot einer schöneren Zukunft, ja den einzigen Ausweg aus Oesterreichs derzeitiger Misere erblickt. Aber der gegenwärtige Uebergangszustand birgt die Gefahr einer Verkuppelung aller dem politisch-sozialen Parteigetriebe anhaftenden Gebrechen mit denen der Sonderung nach nationalen Gesichtspunkten. Auch jene von der heutigen Regierung erstrebte Ueberleitung in eine Periode politisch-sozialer Kämpfe wird natürlich von ihr nur herbeigesehnt nach dem staatsmännischen Grundsatze, das Schlimme durch das Minderschlimme zu befehden; keineswegs weil der österreichische Staatsleiter in dem Polemos Heraklits das allerhöchste Gut erblickte.

Die Tschechen haben aus dem österreichischen Parlamentarismus herausgeschlagen, was herauszuschlagen war. Nachdem sie im Jahre 1879 sich ihren Wiedereintritt in den Reichsrat mit dem Taaffeschen Spracherlaß bezahlen ließen, haben sie allerdings niemals, soweit unser Erinnerungsvermögen reicht, mit einem neuen Exodus gedroht. Aber inzwischen war das herrliche Kampfmittel der Obstruktion erfunden. Zwar ist es — Rabbi ben Akiba hat wieder einmal recht! — keine Erfindung der Neuzeit: schon Cato Uticensis hat es gegen Cäsars Politik anzuwenden versucht, allerdings ohne Erfolg gegen den größten Verächter der Legalität in allen Zeiten. — Die moderne Obstruktionstaktik dürfte von den Iren des englischen Parlaments ausgeklügelt sein. Es ist ihr aber gegangen, wie der Lehre Buddhas, die bekanntlich aus ihrer indischen Heimat ausgetrieben wurde. Der irischen Obstruktion ist durch Gladstones cloture bill die Lebensatmosphäre weggenommen.

Es war nicht immer die Obstruktion selbst in ihrer ganzen Tonleiter bis zum Klappern mit Pultdeckeln hinauf, durch die Bruder Böhm seine Erfolge gewann. Zuweilen hat auch die bloße Drohung hingereicht, um die Regierung zum Ablauf des Schreckmittels zu nötigen. Je ernster die Minister es mit ihrem Amte nahmen, je schmerzlicher sie die wahrhaft himmelschreiende gesetzgeberische Unfruchtbarkeit der Sessionen empfanden, um so mürber war der Widerstand gegen ihre Dränger.

Auch dieses Mal wäre es um ein Haar dahin gekommen. Und man hätte nicht einmal sagen können, daß ein wichtiges Ding geopfert wäre, wenn man die stenographische Protokollierung der tschechischen Reden bewilligt hätte. Man hätte einfach mit der Aufsagung des Alphabets fortgefahren, dessen „a" längst gesprochen war. Daß tschechische Reden im Reichsrat gehalten werden dürfen, ist der springende Punkt: ihre Protokollierung ist eine einfache logische Konsequenz — wenn man will, sogar eine Forderung der Billigkeit. Zu welchen Ungeheuerlichkeiten aber die schon so unendlich lange eingerissene Zulassung nichtdeutscher Reden führen muß, davon gab vor einigen Tagen jener Ruthene eine Probe, der sich unterstand, in einer auf Oesterreichs Boden überhaupt nirgends landesüblichen Sprache, nämlich der großrussischen, zu sprechen. Nun wird wohl bald ein Zionist mit einer stundenlangen Vorlesung aus dem Talmud aufwarten, um die Komödie vom Turmbau zu Babel auch in linguistischer Beziehung möglichst naturwahr auf die Bühne zu bringen.

Der Konflikt ist dieses Mal nicht zum Austrag gekommen. Da die Tschechen, alle Fraktionen zusammengerechnet, stark genug sind, um eine Reform der Geschäftsordnung zur Verhinderung der Obstruktion eben durch die Obstruktion zu vereiteln, so ist ein Ende der alten Misere noch lange nicht abzusehen. Wir müssen offen gestehen, daß wir dem Fortwursteln mit „nationalen" Konzessionen zum Ablauf einer Obstruktion, dieses Kampfmittels, das, genau genommen, unter den Strafgesetzbuchparagraphen der Nötigung fällt, im Grunde eine recht häufige Anwendung des für Oesterreich vorderhand unentbehrlichen § 14 durchaus vorziehen. Jener grobe Unfug, jene jämmerliche Schwäche der österreichischen Regierungen, darf nicht wieder vorkommen. Und es steht, wie gesagt, leider so, daß eine Reform der Geschäftsordnung dauernd aussichtslos ist. Daran ändert auch die ausgesprochene Bereitwilligkeit der Sozialdemokraten nichts, zu einer solchen Abänderung mitwirken zu wollen.

Das Auftreten der Sozialdemokratie bildet die bemerkenswerteste Erscheinung der Sommertagung. Zunächst, daß man von einer sozialdemokratischen Partei heute noch gar nicht sprechen darf. Der Triumph der Sozialisten war gewaltig, als sie bei der Mai-Wahl den reichsdeutschen Rekord von 1903 geschlagen hatten. Allein sogar diese weltbürgerlichste Richtung vermochte sich in dem national zerklüfteten Oesterreich nicht zusammenzufinden! Der tschechische Bruchteil blieb als nationale Gruppe außen stehen! Und die deutsch-österreichischen Sozialdemokraten! Sie versprechen, zur Reform der Geschäftsordnung mitzuwirken, sie stehen schon an der Schwelle zur Budgetbewilligung, sie haben die Thronrede angehört und sind beim Kaiser hoch aufgestanden! Sie wollen der Regierung im Kampf gegen Ungarn den Nacken stärken. Ihre italienischen Gesinnungsgenossen sind in Rom den Demonstranten vor der österreichischen Botschaft bei der Garibaldi-Feier in den Rücken gefallen und haben Hochs auf Oesterreich ausgebracht. Es geschehen wirklich Zeichen und Wunder! Diese extrem-demokratische Partei dankt dem Kaiser für das Geschenk des Wahlrechts! Dieser Kaiser ist in seinem hohen Alter ein Zauberer geworden: eine Eigenschaft, welche sonst das Vorrecht der Jugend ist!

Nachdem auch der eine Weile etwas rauh sich gebärdende Böhme wieder eingelullt ist, dürfte die einschmeichelnde Musik dieses Sommernachtstraumes ohne weitere Störung zu Ende gespielt werden. Schade, daß dem schönen Traume des österreichischen Völker- und Parteienfriedens — oder sage man bloß Waffenstillstandes! — gewiß in der Session ein rauhes Erwachen folgen, daß die Leidenschaften wieder aufleben, daß die Cis-moll-Weise von schrillen Dissonanzen unterbrochen werden wird! Zwar steht im Augenblick kaum ein dunkles Wölkchen am Himmel. Auch von Racconigi akkompagnieren die Friedensschalmeien. Gegen Ungarn aber formiert sich der Reichsrat in geschlossenen Sturmkolonnen an seinem Leitha-Ufer. Möge er die Wacht des Bächleins, welches zwei Welten unter einer Krone Dach staatsrechtlich scheidet, standhaft verteidigen und fest zu seiner ehrlich freisinnigen Regierung stehen! Ganz besonders muß er durch einmütige und rückhaltlose Genehmigung der so dringend notwendigen und doch schon so lange verschobenen Wehrvorlagen der Cis-Regierung diejenige Machtfülle und Sicherheit zur Basis geben, deren sie gegenüber den widerhaarigen und illoyal an ihren Zusagen deutelnden und feilschenden Transleithanierern auf alle Fälle benötigt sein wird!

*

Wie von parlamentarischer Seite mitgeteilt wird, wird Dienstag, den 23. d. Mts., die letzte Sitzung des Abgeordnetenhauses vor den Sommerferien stattfinden. Die Wiedereinberufung soll für Dienstag den 7. Oktober erfolgen. Am 11. September würden die Landtage zu einer dreiwöchigen Tätigkeit einberufen werden, und die Delegationen werden, wie nunmehr bestimmt ist, erst in der ersten Hälfte des November in Wien zusammentreten. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 23. d. Mts. wird die definitive Wahl des Präsidiums vorgenommen werden.

Wie wir ferner erfahren, wird die Publikation der kaiserlichen Verordnung über die Quotenbestimmung erst nach der Vertagung des Reichsrates erfolgen, da auch in Ungarn der Reichstag vertagt ist und die Notifizierung der kaiserlichen Verordnung sonst nur einseitig im österreichischen Reichsrat erfolgen könnte. Die Quote wird, in der gleichen Höhe wie bisher, für die Dauer eines halben Jahres festgesetzt werden.

Der neue „Nauticus".

Das unter dem Namen „Nauticus" in allen politischen Kreisen Deutschlands wohlbekannte „Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen" (Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin) hat sich in den neun Jahren seines Bestehens bei allen, die sich aus irgend einem Grunde mit Marinefragen zu beschäftigen haben, ein großes und im allgemeinen auch durchaus berechtigtes Ansehen zu erringen gewußt, wenn es auch zuweit gehen würde, diese zweifellos außerordentlich geschickt redigierte, gewissermaßen halbamtliche Publikation als in jeder Beziehung unantastbar und autoritativ hinzustellen. Den Anspruch auf Unfehlbarkeit hat der „Nauticus" nie erhoben, wird er auch aus ganz bestimmten und durchaus zu billigenden politischen Gründen niemals zu erheben suchen. Wohl aber gibt er in durchaus verständlicher Form eingehende, oft sogar fast erschöpfende Aufklärungen über wichtige marinetechnische Fragen, orientiert übersichtlich über die Fortschritte in der deutschen und in fremden Kriegsmarinen, bietet sehr dankenswerte und lehrreiche weltwirtschaftliche Betrachtungen im Anschluß an die Entwicklung aller irgendwie in Betracht kommenden Handelsmarinen und trägt endlich ein ausgezeichnetes, auf das gesamte Seewesen bezügliches statistisches Material zusammen, das Anspruch auf einen hohen Grad von Zuverlässigkeit erheben darf. Aus diesen Gründen kann der „Nauticus" wohl stets als die wichtigste Jahrespublikation auf dem Gebiete der Marineliteratur angesehen werden. Jetzt liegt das Jahrbuch für 1907 in dem stattlichen Umfange von mehr als 600 Seiten vor; es zeigt dieselbe Einteilung und Ausstattung wie seine Vorgänger, und doch spricht ein anderer Geist aus diesem Bande.

Wir hatten in den letzten Jahren wiederholt Gelegenheit und Ursache, auf scharfe Widersprüche hinzuweisen, die sich zwischen der offiziellen Haltung der Regierung in Marinefragen und zwischen den halboffiziellen Ausführungen des „Nauticus" ergaben. Diese unzweifelhaft vorhandenen Widersprüche mußten stutzig machen, verwirren, ja, sie begünstigten geradezu eine Opposition gegen jede Marinepolitik, da sowohl die Vorwärtsdrängenden, als auch die jede Weiterentwicklung Hemmenden auf diese höchst auffallende Erscheinung hinwiesen.

Von dieser fatalen Zwiespältigkeit ist der Jahrgang 1907 vollkommen frei; die amtliche Haltung und die Erörterungen des „Nauticus" stehen in völligem Einklang zueinander. Die Gründe hierfür, soweit sie unmittelbar die Marinepolitik betreffen, liegen auf der Hand. Neue Ideen haben bei uns in amtlichen Kreisen lange gegen altgewohnte Anschauungen zu kämpfen gehabt. Nach dem russisch-japanischen Ringen ist dann die Zeit der Klärung gefolgt, die zunächst noch ein Auf- und Abwogen der Anschauungen, dann aber das feste, klare Ziel brachte, auf das nun von allen Seiten gleichmäßig der Kurs gerichtet ist. Und diese erfreuliche Gleichmäßigkeit kommt im „Nauticus" von 1907 voll zum Ausdruck.

Aber noch eine andere erfreuliche Erscheinung zeichnet ihn vor seinen Vorgängern aus: er ist in allen wichtigen militärischen Dingen weniger mitteilsam. Das ist ein außerordentlich bedeutungsvoller Fortschritt in einer Zeit, in der die Nationen sich unter Aufbietung von Riesensummen in der Vergrößerung der Kampfkraft gegenseitig zu überbieten suchen, wo darum jede Nation bestrebt sein muß, den von ihr unter hohen Opfern errungenen Vorsprung so lange als möglich den argwöhnischen Blicken eines Rivalen zu entziehen. Wir dürfen diese diplomatische Schweigsamkeit den Engländern danken, denen wir hierin gefolgt sind. Gewiß wird hiergegen von mancher Seite gemurrt werden, man wird gegen diese „Geheimniskrämerei" mit scharfen Worten zu Felde ziehen. Hoffentlich wird sich niemand dadurch beirren lassen. Was hier verheimlicht wird, das sind rein militärische Angelegenheiten, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung liegt; für den Durchschnittsleser, selbst für den Marinepolitiker, würde ihre Kenntnis keinen Wert haben, einen um so größeren dagegen für jeden Rivalen. Unseren politischen Bedürfnissen genügen die gegebenen allgemein gehaltenen Andeutungen vollständig; denn sie zeigen genügend die Richtung, in welcher die Entwicklung unserer Wehrkraft zur See sich bewegen soll.

Ein interessanter, fesselnd geschriebener politischer Rückblick und Ausblick gibt gewissermaßen die allgemeinpolitische Grundlage des ganzen Buches ab. Der Artikel ist sehr geschickt abgefaßt und gibt ein gutes Bild der allgemeinen Weltlage, wie sie sich im Mai d. J. zeigte, wenn wir auch bedauern, daß hier und dort der Versuch einer kleinen Schönfärberei gemacht wurde, so bei der Beurteilung unserer Marokko-„Erfolge", so auch bei der Bewertung des britisch-spanischen Abkommens, die uns — gelinde gesagt — sophistisch erscheint, selbst wenn wir gern das Wort des „Nauticus" unterschreiben wollen: „Für jeden, der nicht über bessere Nachrichten als der Leiter der Politik eines Staates verfügt, kann eine Kritik nur auf einer andern Auffassung der Bedürfnisse und der allgemeinen, offen erkennbaren Lage beruhen." Im übrigen gibt auch dieser Artikel die von jedem Deutschen durchaus ernst genommenen friedlichen Versicherungen unserer Politik, fordert aber ebenso natürlich, daß uns niemand in unserer natürlichen Entwicklung und in der Ausgestaltung des Schutzes unserer Lebensinteressen willkürlich hemmen dürfe. Warnend weist der Aufsatz darauf hin, daß allem Anschein nach die Höhe unseres wirtschaftlichen Aufschwunges überschritten sei, daß man mit einem starken Fallen der Umsatzziffer rechnen müsse, gleichzeitig aber der Hinblick auf unsere Zukunft noch große Opfer von dem deutschen Volke fordere, die unbedingt gebracht werden müßten, wenn nicht unsere Nachkommen den Schaden von unserer Kurzsichtigkeit haben sollten. Niemand, der die Weltlage kennt, wird sich der Wahrheit dieser Worte verschließen können, wenn sie auch nicht gerade erfreulich klingen. Die Politik des „abrüstungslüsternen" Großbritannien, deren Erfolge treffend in diesem Rückblick gezeichnet sind, zwingt uns, nicht in dem Schutze unserer Lebensinteressen zu erlahmen. Aber diese Arbeit hat nichts Bedrohliches für andere Nationen. „Deutschlands Politik liegt offen vor aller Welt. Wir bedrohen niemand und wünschen, mit aller Welt in Frieden zu leben, um arbeiten und schaffen zu können. Welches Maß von Rüstung notwendig ist, um unser Reich zu schützen, darüber haben wir allein zu bestimmen." Das ist ehrlich und selbstbewußt, also gut und erfreulich!

Die in letzter Zeit vielfach in der Presse ventilierte Frage, in welcher Richtung sich die beschlossene Fortentwicklung unserer Wehrkraft zur See bewegen werde, dürfen wir aus den vorher angedeuteten Gründen nicht unmittelbar im jüngsten „Nauticus" beantwortet haben wollen, wie auch die hier und da in der Presse auftauchenden „bestimmten" Angaben über künftige Größen- und Armierungsverhältnisse durchaus keinen Anspruch auf Zuverlässigkeit machen dürfen. Wer etwas wissen will, muß zwischen den Zeilen zu lesen verstehen, der muß besonders beachten, wohin die Entwicklung der führenden Seemächte geht und darf dann beruhigt sein, daß Deutschland jetzt nicht mehr hinter anderen Mächten zurückzubleiben gedenkt, sondern gründlich mit veralteten Anschauungen gebrochen hat.

Wohin treibt die Entwicklung der großen fremden Marinen? Ueberall ist aus den Erfahrungen des russisch-japanischen Krieges als erste praktische Folgerung die möglichste Vergrößerung des Geschützkalibers und Vermehrung der schweren Geschütze eingetreten. England, Frankreich, Italien, Oesterreich-Ungarn, die Vereinigten Staaten, Japan, alle haben für ihre neuen Linienschiffe das 305-Zentimeter-Geschütz, England und Japan haben es auch für ihre Panzerkreuzer angenommen. Mit Einführung dieses Geschützes, in dem englische Artilleristen noch nicht die Grenze erkennen wollen, sondern an dessen weiterer Ausbildung eifrig gearbeitet wird, muß auch das Deplacement der Schlachtschiffe und Panzerkreuzer sich enorm steigern; denn einesteils erfordert dies die Schwere der Geschütze und ihrer Munition, anderenteils müssen auch die Defensivmittel des Schiffes (die Panzerung) und die Schiffsmaschinen gewaltiger werden. So sehen wir denn in England die Fortbildung des „Dreadnought"-Typs zum mehr als 19 000-Tonnen-Schiff, während man Linienschiffe von 21 000 Tonnen, die Vereinigten Staaten solche von 22 400 Tonnen bauen wollen. Eine Grenze ist vorläufig nicht abzusehen, wenn sie auch vorläufig wohl nicht mehr zu hoch hinaufgeschoben werden wird. Demgegenüber sollen die für projektierten deutschen Linienschiffe („Ersatz Württemberg", „Ersatz Baden") „etwa" 18 000 Tonnen haben; über ihre Artillerie wird nichts gesagt. Wir geben der sicheren Erwartung Ausdruck, daß sich hinter diesem diplomatischen „etwa" und dem Verschweigen der Armierung eine große militärische Ueberraschung verbergen möge, die uns nach ihrer Enthüllung in den Besitz von Linienschiffen setzt, welche jedem Gegner mindestens ebenbürtig sind. Wir glauben, nachdem sich die Verhältnisse in der Entwicklung der Seekriegswaffen so wesentlich geklärt haben, und nachdem unsere Marinebehörde infolgedessen ihre frühere Haltung völlig geändert hat, ihr das Vertrauen schuldig zu sein, daß sie auch gegen das Geschrei kurzsichtiger Flottengegner Deutschland nicht weiter anderen Seemächten gegenüber mit seinen Seekriegsmitteln im Rückstande lassen, sondern daß sie diese zur höchsten modernen Vollendung führen wird. Das Volk wird sicher lieber einige Millionen mehr für in jeder Beziehung erstklassige Kampfschiffe bewilligen, als einige Millionen sparen und dafür Schiffsmaterial erhalten, das nicht in der Lage ist, jedem Gegner mit Aussicht auf Erfolg die Stirn zu bieten.

Kurz sei noch darauf hingewiesen, daß das Jahrbuch u. a. noch sehr lehrreiche Abhandlungen über Schießübungen, Schießerfahrungen und Artilleriearmierung, über die neueste Entwicklung der Torpedowaffe und über die so wichtige Ausbildungsfrage bringt. Betreffs der letzteren sei bemerkt, daß das von aller Ruhmredigkeit völlig freie Buch doch mit berechtigtem Stolz hervorheben kann, wie die seemännische Ausbildung unserer Marine „sich bereits allgemeiner Anerkennung erfreut".

Sehr wahr! Aber sicher ist auch: fügen wir zu diesem hervorragenden Menschenmaterial gleichwertige Schiffe in genügender Zahl, so haben wir ohne die fortgesetzten Beunruhigungen, die das Volk nervös machen, das, was wir zum Leben unbedingt brauchen: frei die See!

Deutsches Reich.

Leipzig, 19. Juli.

* **Die Ostmarkenvorlage.** Die „B. P. N." schreiben: An den jetzt wieder hervortretenden Erörterungen der Presse über die angebliche Gestalt der schon in der Thronrede bei der Eröffnung der letzten Landtagstagung angekündigten weiteren Vorlage zum Schutze des Deutschtums in den Ostmarken ist soviel richtig, daß von den zuständigen Behörden in den zweisprachigen Landesteilen im Interesse wirksamer Fortführung der Ansiedelungspolitik die Gewährung eines erweiterten Enteignungsrechts für die Aufgaben der Ansiedelungskommission befürwortet worden ist. Ueber diese Anregung sind einflußreiche Politiker der verschiedensten Richtungen in beiden Häusern des Landtages sondiert worden. Das Ergebnis der Ermittelungen war den Absichten der erwähnten Behörden in den Ostmarken nicht günstig. Es ist daher nicht nur von der Einbringung der zuerst in Aussicht genommenen Vorlage für die nächste Tagung Abstand genommen, es ist auch die Wahl eines anderen Weges zur Förderung der Landpolitik der Regierung als der der Verstärkung des Enteignungsrechts, wie er von der Ansiedlungskommission angeregt worden, in Aussicht genommen. Die rechtlichen und praktischen Schwierigkeiten, die mit der Wahl einer solchen anderen Sachbehandlung notwendig verknüpft sind, haben nach einer Mitteilung des Landwirtschaftsministers in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses auch den Ausschlag zur Verschiebung der Vorlage bis zur nächsten Tagung gegeben. So liegen die Dinge. Es ist daher kein ausreichender Grund vorhanden, sich, wie es in einem Teile der Presse geschieht, jetzt wegen der in der nächsten Tagung zu gewärtigenden

Vorlage aus Gründen der inneren und der äußeren Politik zu beunruhigen.

* **Dementi.** Die Meldung Berliner Blätter, daß zwischen dem Großfürsten Kyrill von Rußland und der ehemaligen Großherzogin von Hessen ein Zerwürfnis bestehe, und daß eine Ehescheidung bevorstehe, entbehrt, wie das „Coburger Tageblatt" von kompetenter Seite erfährt, jeder tatsächlichen Begründung. Der Großfürst und die Großfürstin unternehmen täglich zusammen Ausfahrten und leben im besten Einvernehmen.

* **Fürst Hatzfeld und die englischen Journalisten.** Auf die von dem Vorbereitungsausschuß für den Gegenbesuch der englischen Journalisten dem Fürsten Hatzfeld übersandte, von Professor Orlik ausgeführte Adresse antwortete Fürst Hatzfeldt folgendes an den Schriftführer des Ausschusses: „Sehr geehrter Herr! Sie haben mir durch die Uebersendung der schönen Adresse eine große Freude bereitet, und ich bitte Sie und die übrigen Herren Mitglieder des Komitees, meinen herzlichsten Dank hierfür entgegenzunehmen. Ihre Gabe wird mich stets daran erinnern, daß es mir vergönnt war, wenn auch in einem bescheidenen Maße, mitzuwirken an einem nützlichen Werke, dessen durch Ihre treffliche Organisation wohl vorbereiteter Erfolg die Erwartungen weit übertroffen hat. Aber durch unsere gemeinsame Arbeit haben wir nicht nur zu dem gegenseitigen Verständnis zweier großer, in ihrer kulturellen Mission aufeinander angewiesener Völker beigetragen; diese gemeinsame Arbeit hat auch die Solidarität unserer deutschen Presse dargetan. Ich betrachte es als einen dauernden Gewinn, hierbei den hervorragenden Vertretern unserer Presse näher getreten zu sein. Indem ich Sie bitte, meinen aufrichtigen Dank auch den übrigen Herren Mitgliedern des Komitees übermitteln zu wollen, verbleibe ich Ihr ganz ergebener gez. Fürst von Hatzfeldt, Herzog zu Trachenberg."

* **Kommunale Arbeitsnachweise.** Amtlicher Nachweisung zufolge gab es am 1. Januar 1907 in Preußen 216 kommunale Arbeitsnachweisstellen. Die Zahl der durch sie vermittelten Stellen belief sich im Jahre 1906 auf 463 948 gegen 393 766 in 1905, 322 834 in 1904 und 271 653 in 1903. Der Regierungsbezirk Düsseldorf steht mit 26 solcher kommunalen Arbeitsstellen obenan, ihm folgen Arnsberg mit 21, Potsdam mit 20, Schleswig mit 15, Liegnitz mit 13 Stellen.

* **Der Kampf um die Freiheit der Feuerbestattung.** In einem längeren Artikel über das Verbot des Hagener Krematoriums macht die „Köln. Ztg." u. a. folgende Mitteilungen: An dem Vorgehen des Ministeriums ist bemerkenswert, daß es die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts, daß es zur Benutzung eines Leichenverbrennungsofens einer vorgängigen Erlaubnis nicht bedürfe, ganz unbeachtet läßt. Aus dem Verlauf der ganzen Angelegenheit, besonders seit dem März d. J., ist auch zu schließen, daß im Ministerium erwogen worden ist, ob die Feuerbestattung in Preußen durch ministerielle Verordnung geregelt werden könne. Es scheint aber, daß die entscheidenden Stellen in den damaligen Ministerien sich immer noch nicht dazu entschließen konnten. Vielleicht hielt man es für besser, mit Rücksicht auf gewisse politische Parteien und kirchliche Strömungen sich zur Gewährung der Feuerbestattung in Preußen durch richterliche Entscheidung zwingen zu lassen. Eines hat die Anordnung der Ministerien erreicht, die Entscheidung der Angelegenheit ist wieder auf länger als ein ganzes Jahr verschoben worden. Bis der Bezirksausschuß in der Klage des Hagener Vereins für Feuerbestattung gegen die Polizeiverfügung urteilt, wird es Herbst werden. Diese Entscheidung, mag sie ausfallen, wie sie wolle, wird von der einen oder von der anderen Seite an das Oberverwaltungsgericht gebracht werden. Dort dauerte es bei der ersten Klage ein ganzes Jahr, bis die Entscheidung fiel; daß sie diesmal früher fallen sollte, ist nach allen Erfahrungen auf diesem Gebiete nicht anzunehmen. Das vollendete Krematorium in Hagen wird bis dahin ohne Benutzung bleiben, wenn nicht eine Zurücknahme des polizeilichen Verbots eintreten sollte. In dieser Hinsicht werden die preußischen Feuerbestattungsvereine auf einer Versammlung im September in Berlin eine Eingabe an das Ministerium beschließen.

* **Disziplinarverfahren.** Wie die „N. Allg. Ztg." mitteilt, ist gegen den Regierungsrat Martin im Kaiserlichen Statistischen Amt das förmliche Disziplinarverfahren eingeleitet worden. Der Eröffnungsbeschluß gründet sich darauf, daß Herr Martin sich in der Presse über seine direkten Vorgesetzten, insbesondere über den Grafen Posadowsky, in einer mit der Amtsdisziplin nicht vereinbaren Weise geäußert, daß er eine von ihm an den Reichskanzler gerichtete Eingabe, die sich auf einen ihm vor zwei Jahren erteilten Verweis bezog, in der Presse auszugsweise veröffentlicht, und daß er ferner eine von seinen direkten Vorgesetzten erforderte Auskunft über die Urheberschaft von Preßangriffen auf den Grafen Posadowsky mit Bemerkungen abgelehnt hat, die gegen die Amtsdisziplin verstoßen. Gleichzeitig ist Regierungsrat Martin vom Amte enthoben worden.

* **Eine Aufgabe für den Minister Holle.** Wie der bekannte Berliner Schulmann, Lehrer Tews, im Berliner Lehrerverein mitteilte, gibt es nach der letzten Schulstatistik 6914 Klassen, in denen zusammen 150 000 Kinder unterrichtet werden, so daß auf die Klasse nur wenig mehr als 20 Kinder kommen. Es gibt ferner 810 einklassige Schulen mit weniger als 20 Kindern. In einem Dorfe Posens zählt eine Schule nur 8 Kinder, darunter drei Kinder des Lehrers; daneben steht aber in demselben Dorfe eine andere, in der 350 Kinder von einem Lehrer unterrichtet werden. Wie kann die Regierung zulassen, daß rund 7000 Schulklassen nach der offiziellen Auffassung nur zur Hälfte oder nur zu einem Viertel besetzt sind, während andere die drei-, vier- und fünffache Besetzung aufweisen? Das ist eine Schulpolitik, wie sie schlimmer nicht gedacht werden kann. Sie ist einzig und allein geboren aus der Ueberspannung des Konfessionalitätsprinzips. Dazu kommen andere Abnormitäten. Um Schulklassen nur notdürftig mit Unterricht zu versorgen, werden vielerorts pensionierte Lehrer zu Vertretungsstunden herangezogen. Anderseits aber läßt man gesunde, in den besten Jahren stehende Lehrer spazieren gehen, nur weil sie sich mit dem Pastor des Ortes nicht gutstehen. Für den neuen Unterrichtsminister bietet sich hier ein dankbares Feld der Tätigkeit.

* **Zur Diskussion über den Nationalverein.** Das Generalsekretariat des Nationalvereins für das liberale Deutschland schreibt uns: Im Anschluß an die Heidelberger Tagung hat sich in der deutschen Presse eine lebhafte Debatte erhoben, zu der wir mit Absicht geschwiegen haben. Daß die Gegner des Liberalismus unseren Bestrebungen nicht gerecht werden würden, das wußten wir im voraus. Was aber das zum Teil noch immer vorhandene Uebelwollen im Lager der Liberalen anlangt, so wollen wir es lieber mit Taten als mit Worten entkräften. Auf einen Punkt nur sei uns ein Hinweis gestattet: In einem Teil der ultramontanen Presse ist regelrecht Alarm geschlagen und das Warnungszeichen vor dem neuen Nationalverein aufgesteckt worden. Woher kommt das? Das Zentrum weiß von seiner Organisation her, welch ein enormer Vorteil es ist, wenn ein politischer Körper sich kapitalistisch rentiert. Nun fürchten sie, daß wir im Nationalverein diesen bisher fehlenden Großbetrieb für die Verbindung von Liberalismus und Kultur bekommen könnten. Darum sagt die „Kölnische Volkszeitung": „Wehren wir ihm." Es ist das gute Recht unserer Gegner, sich zu wehren. Denen aber, die nicht unsere Gegner sind, den Liberalen und Demokraten in Stadt und Land halten wir die Frage vor: Ist es nicht wahr, daß die Hauptschwäche des Liberalismus in der mangelhaften Technik seines politischen Betriebs zu suchen ist? Unermüdlich liegt der katholische Volksverein den Berufsorganisationen in den Ohren, er überschwemmt das Land mit seinen Schriften. Wo bleibt die Gegenaktion? Fürwahr, wir freuen uns der Arbeit unserer Parteien und kritisieren nicht an der parlamentarischen Vertretung des Liberalismus. Wir sagen nur, daß uns die breite Unterlage des modernen Parteilebens, die Verschwisterung von Kultur und Partei, von Standesorganisation und Liberalismus in weitem Umfange fehlt. Wer uns hierin recht gibt, der helfe uns und sei gewiß, daß unsere Arbeit allen Lagern des Liberalismus zugute kommt. Wir bitten um Vertrauen, solange wir auf dieser Linie vorgehen. Die Politik der freiheitlichen Fortentwicklung Deutschlands auf vaterländischer Grundlage hat nicht so viel Freunde in Deutschland, daß diese sich gegenseitig durch Mißtrauen und Gereiztheit hemmen dürften.

Deutsche Kolonien.

* **Die koloniale Eisenbahnliteratur** ist in wertvoller Weise bereichert worden. Das kolonialwirtschaftliche Komitee veröffentlicht die Ergebnisse der wirtschaftlichen Eisenbahnerkundungen im mittleren und nördlichen Deutsch-Ostafrika, die Paul Fuchs in der Zeit vom 27. August 1906 bis zum 11. April 1907 in gründlichster Weise vorgenommen hat. Früher hat das kolonialwirtschaftliche Komitee in gleicher Art den Süden des Schutzgebiets mit Rücksicht auf die durch eine Südbahn zu erschließenden Wirtschaftsgebiete erforscht. Leider ist das Südbahnprojekt noch immer nicht vom Fleck gekommen, obwohl es zurzeit wegen der von den Nachbarn drohenden Konkurrenz als das Dringlichste betrachtet werden muß. Aber obwohl jene Vorarbeiten noch zu keinem praktisch greifbaren Ergebnis gekommen sind, ist das Komitee weiter geschritten und bietet nunmehr einen ausgezeichneten Ueberblick über all jene wirtschaftlichen Werte, die im mittleren und nördlichen Deutsch-Ostafrika durch Eisenbahnen zu erschließen sind, insbesondere auch über die Bezirke zwischen dem Tanganjika- und Viktoria-See. Die Schrift wird hoffentlich sowohl bei den politischen, wie bei den wirtschaftlichen Kolonialinteressenten ihre Wirkung nicht verfehlen, nachdem endlich einmal das allgemeine Verständnis für diese Dinge reger geworden ist. Ein prächtiges Album „zur Erinnerung an den Bau der Otavibahn" wird gleichzeitig von der Firma Arthur Koppel veröffentlicht. Hier haben wir als Gegenstück zu der fatalen Tatenlosigkeit auf dem Verkehrsgebiete in Deutsch-Ostafrika einen Beleg dafür, was privater Unternehmungsgeist in Südwestafrika zu leisten vermocht hat. In dem kurzen Vorwort zu dem Album, das wohl das technisch Vollendetste bietet, was wir bisher an Photographien aus unseren Kolonien zu verzeichnen hatten, kann die Baufirma mit Stolz sagen: „Die Otavibahn ist die längste Schmalspurbahn der Welt, die am schnellsten und billigsten gebaute Kolonialbahn."

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Die Erhöhung des Kontingents.** Wie aus militärischen Kreisen mitgeteilt wird, entspreche es nicht den Tatsachen, daß die Erhöhung des Rekrutenkontingents eine weitere Verschiebung erfahren soll. Eine solche Eventualität sei bisher von keiner Seite in Erwägung gezogen worden, und mit Rücksicht auf die immer dringendere Notwendigkeit der Erhöhung des Mannschaftsstandes sei es nicht wahrscheinlich, daß die Lösung dieser Frage noch eine weitere Verzögerung erfahren würde. Man glaubt daher, daß spätestens bis zum nächsten Frühjahr die Erhöhung des Rekrutenkontingents zur Durchführung gelangen dürfte.

* **Abgeordnetenhaus.** Zu Beginn der Sitzung erklärte Ministerpräsident Freiherr v. Beck in Beantwortung einer Interpellation des Abg. Peric über den Einfluß Kroatiens als staatsrechtlichen Faktors auf die Ausgleichsverhandlungen mit Ungarn: Sowohl das ungarische Ausgleichsgesetz, als auch der entsprechende ungarische Gesetzesartikel kennten nur zwei konstituierende Teile, nämlich die im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder einerseits und die Länder der ungarischen Krone andererseits. Zu deren Vertretung sei nur der Reichsrat und der Reichstag, nicht aber der kroatische Landtag in diesen Gesetzen berufen, und die Regierung könne sich nur diese gesetzlichen Bestimmungen vor Augen halten und daher nicht auf die Interpellation eingehen. In Beantwortung einer Interpellation über die Aeußerungen des ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Wekerle über die Rechtsstellung Ungarns zu den okkupierten Provinzen stellt Ministerpräsident Freiherr v. Beck fest: Die Regierung betrachte den Berliner Vertrag und die Konvention mit der Türkei über die okkupierten Provinzen, sowie die darauf bezüglichen österreichischen Gesetze als die allein maßgebenden Grundlagen für die Rechtsstellung der okkupierten Provinzen, durch welche Akte die Mitberechtigung der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder an diesen Provinzen in völlig unzweifelhafter Weise klargestellt und verbürgt sei. (Beifall.) Der Ministerpräsident erklärt in seiner Rede, er habe sich die Ueberzeugung verschafft, daß der ungarische Ministerpräsident in den erwähnten Erklärungen die in den angeführten Gesetzen gesicherten, unbestreitbaren Rechte Oesterreichs nicht im mindesten in Zweifel zu ziehen beabsichtigte. In einer weiteren Interpellation verwies Abg. Kaftan auf die Uebernahme der an einer Strecke der Staatseisenbahngesellschaft gelegenen Petrolumraffinerie in Pardubitz durch die Bodenkreditanstalt und hob hervor, daß der Präsident der Staatseisenbahngesellschaft das unbeschränkte Recht habe, die Eisenbahntarife nach Belieben festzusetzen, wodurch die Konkurrenzfähigkeit derjenigen Fabriken, die mit der Bodenkreditanstalt nicht liiert seien, in unnatürlicher und ungerechter Weise verschoben werde. Er frage an, welche Maßnahmen die Regierung zu treffen gedenke, um den geschilderten Mißständen abzuhelfen.

Frankreich.

* **Der „Attentäter".** Unser Pariser Korrespondent schreibt: Vor dem Untersuchungsrichter erklärte Maillé, daß sein Kopf nicht der richtige sei. In dieser Ueberzeugung sei er an dem Tage gelangt, an dem man seine Mutter, weil sie Bohnen gestohlen habe, ins Gefängnis von Florac gebracht habe; die Behandlung, die ihm seine Eltern in der Jugend angedeihen ließen, wäre für ihn der Beweis gewesen, daß er nicht ihr Sohn sei. Ganz ohne Zweifel habe ihm eine unsichtbare Hand durchs ganze Leben geleitet; sie habe ihn auch den Revolver gegen den Präsidenten der Republik in die Hand gedrückt. Er habe Herrn Fallières nicht erschießen, sondern nur seine Aufmerksamkeit auf sich lenken wollen: der Präsident müsse ihn helfen, seinen richtigen Namen und seinen wahren Kopf zu entdecken. Auf keinen Fall wolle er länger mit dem jetzigen Kopf weiter herumlaufen, weil jedermann aus seinen Augen sofort lesen könne, was er denke. Maillé ist ein armer Narr, ungefährlich, so lange man ihn verhindert, auf der Suche nach seinem Kopf mit Revolvern nach dem Staatsoberhaupt zu schießen. Die Nachforschungen nach dem Vorleben Maillés haben ergeben, daß er auch als Matrose auf der Jacht des Herzogs von Orléans gedient hat; sein Verhalten war mustergültig, wenn es schon auffiel, daß er mit niemandem sprach und immer trübsinnig gestimmt schien. In Havre, wo er zuletzt weilte, hat man beobachtet, daß er von Zeit zu Zeit sich dem Trunke ergab; er soll an manchen Tagen bis zu einem Liter Absint zu sich genommen haben! Ende: Irrenhaus.

Italien.

* **Der Prozeß Nasi.** Der Senatspräsident und die beiden Senatoren, die mit der Einleitung des Prozeßverfahrens gegen den früheren Minister Nasi betraut sind, haben in dem Gefängnis Regina Coeli zunächst den früheren Kabinettschef Nasis, Lombardo, vernommen. Nasi selbst wird nachmittags vernommen werden.

Portugal.

* **Der Verfassungskonflikt.** Von einem Richter des Lissaboner Handelsgerichts war in drei Fällen abgelehnt, die Gesetzmäßigkeit des Diktaturdekrets über die Eintreibung kleiner Schulden anzuerkennen. Der oberste Gerichtshof hat sich einstimmig mit dieser Ansicht des Handelsgerichts nicht einverstanden erklärt und die Sache vor einen anderen Richter verwiesen.

Rußland.

* **Spannung mit China?** Es erzählen aus Irkutsk zurückkehrende Russen, die mit den Verhältnissen im fernen Orient vertraut sind, daß die Haltung der chinesischen Amtspersonen und des Militärs den Russen gegenüber immer herausfordernder wird. Der japanische Handel verdränge den russischen vollständig. Unter japanischer Leitung ausgebildete chinesische Truppen ständen bereit, um kriegerische Operationen gegen Rußland vorzunehmen, deren Beginn nach Meinung der Gewährsmänner in absehbarer Frist erfolgen dürfte. Die dortigen russischen Behörden sehen die Lage als ernst an und

Feuilleton.

Humor des Victor Hugo.

Ein paar hübsche Anekdoten von Victor Hugo werden im „Gaulois" erzählt. Clovis Hugues, der kürzlich verstorbene französische Lyriker, dessen Denkmal am Sonntag enthüllt wurde, war mit Victor Hugo nahe befreundet. Der berühmte Romancier und Dichter hatte sich des jüngeren Kollegen, der als Journalist von Marseille nach Paris kam, mit besonderer Liebenswürdigkeit angenommen; das unerschütterlich frohe Wesen Hugues, sein schlagfertiger, manchmal auch ein wenig bissiger Witz gefielen Hugo außerordentlich und Hugues zählte bald zu den regelmäßigen Besuchern des Hugoschen Hauses. Später erzählte er öfters von dem Meister, dessen Kunst er sehr bewunderte und der er manches verdankte. Eines Tages war auch Flaubert bei Hugo zu Tisch geladen. Es war kurz nach dem Erscheinen von „Salambô"; die Rede kam natürlich bald auf das Werk und Flaubert verteidigte sich nachdrücklich gegen einige Kritiken, die ihm archäologische Ungenauigkeiten vorwarfen. Hugo lehnte sich in seinen Stuhl, und plötzlich rief er: „Ich sehe Karthago!" Und dann begann er seine Vision zu schildern. Er sprach, wie eben Hugo zu sprechen pflegte, fließend, mit einem machtvollen Rhythmus und großem Schwung und entwarf so ein farbenstarkes, lebendiges Bild von der alten Phönizierstadt. Die Anwesenden lauschten voller Bewunderung dieser mächtigen Probe der Inspiration. Als Hugo geendet hatte, herrschte eine Weile ein andächtiges Schweigen. Plötzlich hörte man Flauberts Stimme: „Das ist doch noch schöner. Da vergräbt du dich zehn Jahre lang in alte Dokumente, suchst Bilder, feilst Ausdrücke, um eine tote Stadt wieder auferstehen zu lassen; und dieser Herr braucht kaum zehn Minuten, um ohne Mühe und spielend — und besser als du in deinen 500 Seiten — die Illusion dessen zu erwecken, was einst war!" Er sprang dabei auf, schüttelte seine normännische Faust gegen Hugo und rief: „Weiß Gott, Sie sind ein Mordskerl!" und ließ sich dann auf seinen Stuhl zurückfallen, indes Hugo sich vor Lachen schüttelte. Hugues pflegte diese Szene oft zu erzählen, voller Bewunderung für Hugos geniale Kraft des Ausdrucks, aber auch mit dem diskreten ironischen Lächeln, das ihm eigen war. Und er pflegte hinzuzufügen: „Uebrigens, unter uns gesagt, es ist nicht ausgeschlossen, daß Hugo seine kleine Vision von Karthago am Morgen sorgsam vorbereitet hatte. . . . Er war dessen durchaus fähig. . . . Aber gleichviel, es war wirklich schön. . . ." — Eine Zeitlang kursierte in Paris auch eine Anekdote, die man Hugues oft vorgeworfen und gegen die er sich mehr als einmal energisch verwahrt hatte. Man erzählte, daß Hugues von Hugo zu einem Diner zu zweien geladen war. „Heute abend ist ein Dichter zu Tisch", soll Hugo gesagt haben und Hugues ergänzte: „Es sind sogar zwei". Mit dieser entstellten Geschichte konnte man Hugues zur Verzweiflung bringen. Er erzählte dann selbst den Hergang. Victor Hugo hatte ihn mit seiner Frau zu Tisch gebeten. Gewöhnlich hatte Hugo allabendlich zwölf bis fünfzehn Gäste; zu jenem Abend aber war niemand außer dem Ehepaar Hugues gebeten. Der Dichter der „Evocations" war über das ehrende Zeichen von Intimität sehr erfreut, er dankte dem Meister und fügte hinzu: „Wie sollte man nicht stolz darauf sein, mit einem Dichter zu speisen." Victor Hugo lächelte und meinte: „Aber ich bin auch ein wenig Richter . . ." — Ein besonderes Vergnügen machte es Hugo, mit einem Droschkenkutscher zu fahren, für den er eine besondere Vorliebe besaß. Der Mann hieß Moore, er stand nicht in Hugos Dienst; aber wenn er frei war, pflegte der Dichter ihn zu bestellen. Das hatte seine Gründe. Der brave Rosselenker nämlich war auch Lyriker und machte seine Verse, die Hugo sehr viel Spaß bereiteten. Im Sommer, wenn der Dichter im Bois spazieren fuhr, pflegte der Kutscher sich auf dem Bock umzuwenden, ließ die Pferde machen, was sie wollten, und rezitierte seine Gedichte. Victor Hugo aber saß da und krümmte sich vor Vergnügen und lachte, bis ihm der Atem ausging. Hugues erzählte, daß Hugo diesen Verskutscher auch einmal zum Diner einlud, um ihn seinen Freunden vorzuführen. „Ein Kollege", so führte Hugo ihn ein, und Hugues meinte: „Kollege? Er ist mehr als wir; er ist es zwiefach, denn auf Apollos Wagen hält er nicht nur die Leier, sondern auch die Peitsche." Der Kutscher aber fühlte sich alsobald unter gleichgestimmten Seelen, und in der Tat, es dauerte nicht lange, da begann er seine Verse zu deklamieren. Er rezitierte ein Preisgedicht auf Hugo, das immer in den Refrain ausklang: „Die Freiheit, diesen Baum, er war es, der ihn pflanzte", und dabei wies er mit ausgestrecktem Arm auf den Wirt und konnte es nicht oft genug wiederholen.

*

Theater und Konzerte.

Leipzig, 18. Juli.

R. v. G. (**Neues Theater.**) Goethes „Götz von Berlichingen" ging heute neueinstudiert und mit einem Gast in der Hauptrolle in Szene. Götz hat von allen Goetheschen Stücken den geringsten Zusammenhalt, obschon es dem Dichter zuletzt gelang, die „Geschichte Gottfriedens von Berlichingen" einigermaßen bühnenfähig zu machen, nachdem sie anfangs, an das bedenkliche Vorbild der Shakespeareschen Historien sich anlehnend, in bezug auf szenische Zersplitterung den Shakespeare noch „übershakespearisierte". Doch auch dem jetzigen theatralisch zurechtgemachten Götz gegenüber hat man stets das Gefühl, daß das Drama von der Anarchie der damaligen Zustände des heiligen römischen Reiches angesteckt worden sei, und es bleibt schwer, einen einheitlichen Eindruck festzuhalten. Den festesten Halt gibt noch immer der Charakter des Ritters selbst, obschon ihn die Adelheid-Tragödie durch ihre pikantere Haltung und tragische Wendung in den Schatten zu stellen droht. Gestern spielte den Götz ein Gast, Herr Winds vom Dresdner Hoftheater, und zwar mit vieler Treuherzigkeit, mit frischem Humor, wo es darauf ankam, mit gelegentlichen Kraftproben ergötzlicher Art gegenüber dem städtischen Gesindel und den Dienern der Gerechtigkeit, aber auch mit Mut und Tapferkeit im ernsten Kampf und gemütvoll in den häuslichen Szenen und der ersten großen Szene mit Weislingen. Die Rolle war aus einem Guß, tüchtig durchgearbeitet und verdiente den lebhaften Beifall, den sie fand. Den Weislingen, den ersten jener wankelmütigen Charaktere, die sich in sehr vielen Goetheschen Dramen finden, spielte Herr Holstein; er gab sich Mühe, ihn möglichst sympathisch darzustellen. Von blinder, wilder Leidenschaft war der Franz des Herrn Saffner, ein markig gezeichneter Charakter der, Selbst des Herrn Zabeck. Der Georg des Frl. Braungardt hatte Wärme und idealen Schwung, doch konnte das Organ der Darstellerin sich noch kräftiger entfalten. Der Bote des Herrn Richter hatte frische Rüstigkeit, der Sickingen des Herrn Kothe ritterliche Haltung; die Marie des Frl. Monnard und die Elisabeth des Frl. Schippang führten ihre kleinen Rollen sehr sympathisch durch. Recht ergötzlich war der Hauptmann des Herrn Demme und der Gerichtsdiener des Herrn Bärwinkel. Eine Hauptrolle, die Adelheid des Frl. Nolewska, haben wir schon früher besprochen; sie entsprach durchaus der Goetheschen Zeichnung. Die ganze Inszenierung war lebendig; die Regie schreckte vor manchen Szenen nicht zurück, die von bequemen Regisseuren gestrichen werden, und wo es tumultuarische Bewegtheit galt, warf sie die Büchse nicht ins Korn. Den Sturm und Drang der Goetheschen Jugenddichtung muß man auch bei einer heutigen Darstellung des Stückes herausempfinden und das war heute der Fall. Zahlreiche Hervorrufe lohnten die Darsteller.

*

* **Das goldene Doktorjubiläum Adolf Wagners** wird erst am kommenden Montag, 22. d. M., offiziell begangen werden. Die Universität Göttingen, an der er vor einem halben Jahrhundert den Doktorhut erwarb, hat nach Berlin gemeldet, daß sie zu diesem Tage den bekannten Geographen Professor Hermann Wagner, einen Bruder des Jubilars, entsenden werde, um in ihrem Namen dem Gefeierten das erneuerte Diplom überreichen zu lassen.

* **Czapskis Nachfolger.** Aus Jena schreibt uns unser H-Korrespondent: An Stelle des verstorbenen Professors Dr. Czapski ist der Geschäftsleiter Max Fischer zum Bevollmächtigten der Karl Zeiß-Stiftung in Angelegenheiten der Firma Karl Zeiß ernannt worden, ferner Universitätsprofessor Rudolf Straubel zum Bevollmächtigten in Angelegenheiten der Firma Schott und Genossen (optisches Glaswerk), endlich Dr. Otto Schott zum Mitglied der Geschäftsleitung der Firma Karl Zeiß.

* **Hochschulnachrichten.** Der ordentliche Professor der juristischen Fakultät der Universität Gießen, Dr. Leist, ist zum Rektor für die Zeit vom 30. Oktober bis 30. September ernannt worden. — Der Privatdozent für Geologie und Paläontologie Dr. Wilckens hat sich in gleicher Eigenschaft an der Universität Bonn niedergelassen. — Als Privatdozent für Philosophie hat sich Dr. med. et phil. Bühler in Würzburg habilitiert. — Auf den neugeschaffenen Lehrstuhl für die Geschichte der Arbeit am Collège de France wurde Georges Renard, Professor am Conservatoire des arts et métiers berufen.

* **Kleine Chronik.** Dem Vernehmen nach hat der Rat der Stadt Chemnitz beschlossen, das dortige Stadttheater für die Zeit von September 1908 bis ebendahin 1911 wieder an den Direktor Jesse, den jetzigen Leiter, zu verpachten. — „Der arme Jonathan", die dreiaktige Operette von Karl Millöcker, war bisher in Dänemark nicht zur Aufführung gelangt. Jetzt bereitet das Kopenhagener Alhambra-Theater die Darstellung dieser Operette in einer Bearbeitung von William Petersen vor, der das Stück aber sehr gekürzt haben soll. — Die Comédie Française hat ein dreiaktiges Drama „Der Andere" von den bekannten Autoren Paul und Viktor Margueritte zur Aufführung angenommen. — Das National-Theater in Christiania eröffnet am 11. August die Saison mit „König Oedipus" von Sophokles mit der Musik von Per Winge. Ferner sind in den ersten Wochen folgende Stücke geplant: „Hamlet", „Der Triumph der Jugend" von Ernest Picard, „Johann Ulfstierna" von Tor Hedberg und „Die Tyrannen" von Gierloeff.

SLUB
Wir führen Wissen.

treffen Vorbereitungen für alle Eventualitäten. Der Korrespondent der „Birsh. Wjedomosti" aus Chabarowsk telegraphiert, daß dort alarmierende Nachrichten über eine Konzentration chinesischer Truppen in der Mantschurei einlaufen. Nach weiteren Meldungen ist die Beunruhigung in einzelnen Gegenden im Osten so groß, daß viele Kaufleute ihre Geschäfte liquidieren.

* **Die Reaktion.** Die Hetzjagd auf die ehemaligen Reichsdumamitglieder, die den oppositionellen Parteien angehören und bisher trotz aller Bemühungen der übereifrigen Polizei auf freiem Fuß belassen werden mußten, dauert fort und wird von verschiedenen Gouverneuren dadurch zum Ausdruck gebracht, daß sie die ehemaligen Reichsdumamitglieder ohne Angabe des Grundes auf administrativem Wege verbannen oder ihnen das Recht entziehen, sich in dem betreffenden Gouvernement aufzuhalten, auch wenn die betreffende Person dort ihr Hab und Gut hat.

* **Stössels Bekämpfung des Alkoholismus.** Der Redakteur einer Zeitung, welche bis zur Kapitulation in Pt. Arthur herausgegeben wurde, berichtet allerlei Erbauliches über den „Helden", welcher demnächst vor seinen Richtern erscheinen soll. Bezeichnend ist besonders auch seine Handhabung der Justiz. So ließ Stössel die Alkoholiker wie folgt behandeln: Auf dem Hof des Arresthauses wurden früh morgens alle tagsvorher Verhafteten in Reih und Glied aufgestellt, die Gerechten und Ungerechten. Da erscheint der Polizeimeister als Spezialgesandter Stössels. Der Aufseher überreicht diesem die „Sündenliste". Der Polizeimeister grüßt und schreitet die Front ab, dann bleibt er vor jedem einzelnen stehen, und es beginnt folgendes Rede- und Antwortspiel: „Wofür?" „Ew. Hochwohlgeboren, gestern . . . ." „Hundert aufgezählt, zwei Wochen Arrest!" Weiter. „Wofür?" „Gestern, Ew. Hochwohlgeboren . . . ." „Hundert aufgezählt, heute und morgen!" Und so ging's durch bis zum letzten. Hierauf entfernte sich der Polizeimeister. Und nun erscholl das Pfeifen der Ruten und das herzzerreißende Geschrei der durch den Henker gemaßregelten Alkoholiker. So ließ Stössel die Helden, die für die Ehre und Würde Rußlands kämpften, behandeln.

* **Die akademische Saison.** Der russische Ministerrat entschied sich dahin, daß das akademische Leben im kommenden Jahre unter allen Umständen seinen regelmäßigen Lauf nehmen muß, und daß es durchaus notwendig ist, daß der Unterrichtsminister, Senator v. Kaufmann, beim Beginn des Schuljahres eine große Reise unternimmt und die russischen Hochschulen besichtigt. — Diese Nachrichten werden durch folgende Depesche bestätigt: Durch Beschluß des Ministerrates, der vom Kaiser genehmigt ist, werden die Studenten höherer Lehranstalten ermächtigt, Organisationen mit solchen Zielen zu bilden, die den bestehenden Gesetzen nicht widersprechen. Die Statuten müssen durch die Verwaltungsbeamten der Anstalten genehmigt sein, widrigenfalls die Organisationen als ungesetzlich zu betrachten sind. Oeffentliche Versammlungen in Universitäten können nur stattfinden, wenn sie einen wissenschaftlichen Charakter tragen. Die Polizei hat das Recht, Vertreter zu schicken, um sich über den Charakter der Versammlung zu informieren, und ist ermächtigt, Maßregeln zu ergreifen, um die Ordnung wiederherzustellen, wenn es zu Unruhen kommen sollte, und gegen die Schuldigen vorzugehen. — Obs helfen wird? Die Anarchie der russischen Universitäten muß ja Rußlands ganze Zukunft ruinieren.

* **Nichtbeteiligung an der Dumawahl.** Nach einer Reihe von Konferenzen haben die zionistischen und die jüdischen Sozialisten beschlossen, an den Wahlen nicht teilzunehmen und diesen Beschluß den in Wilna, wo die Beratungen in diesen Tagen stattfanden, nicht vertreten gewesenen jüdischen Organisationen mit der Bitte zu unterbreiten, sich der Reichsdumawahlen ebenfalls zu enthalten.

Serbien.

* **Das Attentat von Stambul.** Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Untersuchung über das Bombenattentat wird jetzt im Yildiz geführt. Es verlautet, es seien auch Serben kompromittiert, und das Attentat sei doch gegen den natürlichen Sohn des Königs Milan, Georg Christitsch, gerichtet gewesen. — Das wäre also der zweite Versuch des blutigen Tyrannen von Belgrad, Alexander Maleotins zu entledigen, nachdem die Hand nun einmal mit Duncans Blut besudelt ist! Das Schicksal schreit geradezu Georg Christitsch in die Ohren: Wag's! Fordere als Mann dein natürliches Recht!

Korea.

* **Der vierte Akt der Tragödie.** Aus Tokio wird telegraphiert: Man hält es für wahrscheinlich, daß der Kaiser von Korea zugunsten des Kronprinzen abdanken werde, was den ersten Schritt zu einer Reform in Korea bedeuten würde. Diesem Schritte würde mutmaßlich eine Konvention folgen, durch die unter voller Erhaltung der nationalen Existenz Koreas die souveräne Macht beschränkt würde, so daß die Regierenden nur mit Genehmigung und unter Zustimmung des japanischen Ministerresidenten die Regierungsgewalt ausüben dürfen.

Amerika.

* **Rückzug!** In Washington gehen Gerüchte, daß der Plan, die Kriegsflotte nach dem Stillen Ozean zu entsenden, aufgegeben sei. Es fehlt jedoch jede Bestätigung dieser Angabe. Die Lage ist äußerst sonderbar. Der Marinesekretär Metcalf hat die Vornahme des in Rede stehenden Flottenmanövers angekündigt, den ihm unterstellten Offizieren ist jedoch noch kein Befehl zugegangen, und es sind von ihnen noch keine Vorbereitungen zu der Fahrt getroffen. Man deutet diese Lage der Dinge dahin, daß sich Friktionen in den offiziellen Kreisen eingestellt haben.

* **Ein südamerikanischer Grenzvertrag.** Zwischen Ecuador und Columbien wurde ein Vertrag über die Festsetzung der Grenzen und Begünstigung des Warenaustausches abgeschlossen.

* **Ausstand.** Die Verhandlungen zwischen den Telegraphengesellschaften und ihren Angestellten sind, wie die letzteren bekannt geben, gescheitert. Man erwartet daher, daß der Telegraphistenstreik im ganzen Lande unverweilt seinen Anfang nimmt.

Letzte Lokalnachrichten.

— **Das Koschat-Quintett im Zoologischen Garten.** Thomas Koschat, der liederreiche Komponist, hat auf seiner Fahrt, die er alljährlich zu unternehmen pflegt, auch diesmal wieder unser Leipzig berührt, um mit vier Mitgliedern der Hofoper in Wien, Rudolf Trexler, Walter Fournes, Clemens Jochler und Georg Haan im Zoologischen Garten drei Gesangskonzerte zu geben. Schon das erste hatte gestern abend eine nach vielen Hunderten zählende beifallsfreudige Hörerschaft. Der Name Koschat war erneut zum Magneten des Abends geworden. Wo ist aber auch ein Dichter und Komponist von solcher Gemütstiefe, von solcher Innerlichkeit des Wesens zu finden, als in diesem begnadeten Meister der Töne, der sich selbst in den Dienst des Gesanges stellt und an der Seite trefflicher Kollegen den einzelnen Liedern zu einer ergreifenden Wirkung verhilft. Das Programm des Koschat-Quintetts ist ein trefflich gewähltes; sein Inhalt durchläuft die Skala aller Herzensregungen, sei es im Ausdruck gemütstiefer Liebessehnsucht, sei es in der Wiedergabe inniger Empfindung der Heimatsliebe. Bald schlägt Koschat scherzende Töne an, bald sentimentale, aber immer gewinnt er die Hörer in seiner schlichten treuherzigen Art, in der volkstümlichen Verwendung eines harmlosen Humors. Fast alle Lieder des Abends trugen das Gepräge der Koschatschen Muse; vollendet von dem in ausgezeichneter Zusammensetzung auftretenden Quintett vorgetragen, erwiesen sie sich von zündender Wirkung. Immer und immer wieder wurden neue Zugaben verlangt. Schon der Vortrag des „Hamatle" leitete zu dieser beifallsfreudigen Stimmung des Auditoriums hinüber, und dann folgte wie Schlag auf Schlag ein Erfolg dem andern, so mit dem rhythmisch korrekten Quintett „Der grantige Bua", dem launigen Quartett „'s Wasser vom Wörtherlee", mit dem sentimentalen Lied „'s Herzlad" und mit den köstlichen Quintetts vom „Graus-Vaxli" und der „Pfeifenwirtin". Ueberall spiegelte sich sinniger Ernst, Herzlichkeit und Lebensfreude, Schalkhaftigkeit und Humor wieder, nichts Gekünsteltes, nichts Gemachtes störte den Eindruck und den Genuß der ganz in Koschatschen Melodien klangschön und rein dahinströmenden Lieder, zu denen sich eine allerliebste Walzeridylle „Die dreifache Hochzeit" gesellte. Zündend schlug der „Stabstrompeter" mit der allerliebsten Flügelhorn-Imitation ein, Heiterkeit entfesselte das „Hamgezahlt" und das „Aus der Schulstuben", nicht minder die beiden Quartetts „In Sepp sein Telegramm" von Josef Rescher und das „Lebkuchenherz" von Viktor Keldorfer. Als aber am Schluß das „Verlassen bin i" angestimmt wurde und in wundervoller Reinheit erklang, da wollte stürmischer Applaus kein Ende nehmen. Immer wieder rief man, dankbar für den gebotenen Genuß, das Koschat-Quintett auf das Podium, es zu neuen Zugaben bewegend.

* **Ein Unglücksfall,** dem ein zweijähriges Mädchen zum Opfer fiel, hat sich gestern abend gegen ½7 Uhr in der Kaiserin Augusta-Straße ereignet. In einem unbewachten Augenblick stürzte das am 15. April 1905 geborene Töchterchen des Musikdirektors Körke aus dem Kinderwagen und war sofort tot. Der Wagen wurde von dem vierjährigen Bruder des verunglückten Kindes gefahren und außerdem vom Dienstmädchen begleitet.

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Des Kaisers Nordlandreise.

Narvik, 18. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Nach den letzten Dispositionen wird der Kaiser auf der Rückkehr von der Nordlandreise am 1. August in Swinemünde eintreffen und dort eine Flottenbesichtigung vornehmen.

Lindequists Dienstantritt.

Berlin, 18. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Der Unterstaatssekretär im Reichskolonialamt v. Lindequist hat nach amtlicher telegraphischer Mitteilung aus Windhuk die Leitung der Geschäfte des Gouvernements von Deutsch-Südwestafrika am 14. Juli nachmittags übernommen.

Neue Güterverkäufe an Polen.

△ **Bromberg,** 18. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Die deutschen Rittergüter Stendsitz und Eichenthal sind von Polen gekauft worden.

Von der Friedenskonferenz.

* **Haag,** 18. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) In der Unterkommission, die unter dem Vorsitze des französischen Delegierten Bourgeois die Schiedsgerichtsfrage bearbeitet, hielt heute morgen der argentinische Delegierte Drago eine lange Rede, in der er seine Auffassung verteidigte, und die amerikanischen Vorschläge bekämpfte. Spanien, Nikaragua und Columbia unterstützten die Ausführungen Dragos, während der amerikanische Delegierte Choate die Ausdehnung des Schiedsgerichtsprinzips befürwortete. Der englische Delegierte Fry erklärte, daß die großbritannische Delegation den amerikanischen Vorschlag unterstütze, der seiner Ansicht nach den Interessen der Schuldner und der Gläubiger in gleicher Weise gerecht werde. Am Sonnabend wird eine Plenarsitzung der Konferenz stattfinden.

△ **Haag,** 18. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Verstimmungen persönlicher Natur haben gestern zu einem Zusammenstoß zwischen Martens und Nelidow geführt. Heute morgen entstand wiederum eine heftige Szene, danach telegraphische Berichte nach Petersburg abgingen, den einen oder den anderen abzuberufen. Hier herrscht die Ansicht vor, daß der unpopuläre Nelidow das Feld räumen wird. — Die Plenarsitzung, die für Sonnabend anberaumt war, und in der die Abrüstungsfrage erörtert werden sollte, ist auf die nächste Woche verschoben worden, weil die Delegierten erst Instruktionen für diese Plenarsitzung einholen wollten.

Oesterreichisches Abgeordnetenhaus.

Wien, 18. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Im Laufe der zweiten Lesung des Budgetprovisoriums entwickelte Ministerpräsident Freiherr v. Beck einzelne Punkte des in der Thronrede abgesteckten Regierungsprogramms. Er betonte, die Regierung gehe der Lösung der Nationalitätenfrage nicht aus dem Wege, sie blicke ihr vielmehr offen ins Auge und schöpfe daraus, daß ihr im Laufe des letzten Jahres die Schlichtung mancher nationalen Machtfrage gelungen sei, eine gewisse Hoffnung für die Zukunft. Der Ministerpräsident skizzierte die beabsichtigte Reform der politischen Verwaltung, die von einem neuen produktiven Geiste erfüllt werden solle, und erörterte den engen Zusammenhang der gesamten Produktionspolitik mit der modernen Sozialpolitik, deren wichtigste Aufgabe die Ausgestaltung der allgemeinen Invaliden- und Altersversicherung sei. Der Ministerpräsident kündigte an, daß die wirtschaftliche Aktion, wie sie für Dalmatien in voller Durchführung begriffen sei, auch für das Küstenland und Südtirol in Aussicht genommen sei. Eine weitere Aktion betreffe die Ausgestaltung des fremden Verkehrs in den Alpenländern. Der Ministerpräsident betont, das Haus werde sich durch eine endliche und ordentliche Budgetverhandlung ein großes Verdienst um die gesamte Staatsverwaltung erwerben, wozu sich das Haus zu einer entsprechenden Reform der Geschäftsordnung werde entschließen müssen. (Beifall.) Der Ministerpräsident wirft hierauf einen Rückblick auf die Ausgleichsverhandlungen mit Ungarn, die auf Grund der Elaborate der Fachkommissionen geführt worden seien, deren Arbeit von bleibendem Werte sein werde, weil sie erstmalig die gesamten für beide Teile in Betracht kommenden Angelegenheiten im einzelnen klargelegt hätten. Trotz des beiderseitigen Bestrebens, einen Ausgleich für eine lange Dauer zu schaffen, habe ein über 1917 hinaus dauerndes Abkommen unüberwindlichen Schwierigkeiten begegnet. (S. Ausl.)

Die Funkentelegraphie.

* **London,** 18. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Im Unterhause teilte heute der Premierminister mit, daß die Regierung beabsichtige, die Konvention betreffend die Funkentelegraphie zu ratifizieren.

Festgenommene japanische Fischerschooner.

Washington 18. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Das Staatsdepartement erhielt die Mitteilung, daß der amerikanische Zollkutter „Manning" am 5. Juli zwei japanische Fischerschooner in der Nähe der Robbeninsel St. Paul wegen Verletzung der Bestimmungen über den Robbenfang festnahm. Die japanische Botschaft wurde von dem Vorfall benachrichtigt. Man erwartet nicht, daß er zu diplomatischen Vorstellungen führen wird.

Aus Koreas letzten Tagen.

* **Söul,** 18. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Das koreanische Ministerium ist von seinem Amte zurückgetreten.

= **London,** 18. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Privattelegramme hiesiger Zeitungen berichten aus Söul, daß dort in den Straßen Maueranschläge angebracht worden sind, in denen zur Ermordung der japanischen Beamten aufgefordert wird. Die strengsten Maßnahmen sind japanischerseits getroffen worden, um Unruhen zu verhindern.

*

Ehrung von Mitgliedern der Straußschen Opernge sellschaft.

= **Paris,** 18. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Minister Pichon hat dem Leiter der Straußschen Opernge sellschaft die verliehenen Auszeichnungen an die fremden Künstler übergeben. Zu Offizieren des öffentlichen Unterrichts wurden ernannt: Fräulein Destinn (Berlin), Fremdstadt (New York), Dr. Löwenfeld (Stuttgart), Karl Burrian (Dresden), sowie Feinhals (München); zu Offizieren der Akademie sind ernannt Fräulein Sengern (Leipzig), Hermine Geßner (Dresden) und William Müller (Düsseldorf).

Wissenschaftliche Ballonaufstiege.

* **Berlin,** 18. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) In den Tagen vom 22. bis 27. Juli finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte und unbemannte Ballons, in den meisten Hauptstädten Europas, in Amerika, auf dem Atlantischen Ozean usw. auf. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

Das Kaiserrennen.

c. d. **Homburg v. d. H.,** 18. Juli. (Privattelegramm.) Im Auftrage des Kaisers ist Regierungspräsident Dr. von Meister in Homburg eingetroffen, um mit den städtischen Behörden über die Frage der Wiederholung der Automobilrennen zu konferieren. Wie verlautet, ist der Vorschlag der Stadtverwaltung, die Rennen im April vor Beginn der Kur abzuhalten, als praktisch undurchführbar abgelehnt worden.

Rücksichtsloser Automobilist.

—e— **Dresden,** 18. Juli. (Privattelegramm.) Das Gesuch um Haftentlassung des hier festgenommenen Amerikaners, der in voriger Woche, — wie schon gemeldet — von Berlin kommend, vor Luckenwalde auf der Wolfersdorfer Chaussee eine ältere Frau mit seinem Automobil überfahren hatte, ist heute trotz des Angebots einer Kaution in Höhe von 50 000 ℳ von der Staatsanwaltschaft abgelehnt worden. Der Amerikaner ist ein 18jähriger Student namens Simon aus New York. Die Ueberfahrene hat einen Schädelbruch und einen Beinbruch erlitten, außerdem ist ihr der Brustkasten eingedrückt. Große Erbitterung rief es hervor, daß die Insassen des Automobils in rasendem Tempo davonfuhren, ohne sich um ihr Opfer zu kümmern.

Großfeuer.

H. **Hamburg,** 18. Juli. (Privattelegramm.) Großfeuer brach heute im Polsterlager von Wertheim & Stern, Deichstraße 40, aus. Erst gegen abend wurde der Brand durch die Feuerwehr völlig gelöscht. Das Warenlager ist bei der Leipziger Feuerversicherungsanstalt mit 60 000 ℳ versichert, der Schaden soll jedoch erheblich höher sein. Das Feuer entstand genau an derselben Stelle, wo am 5. Mai 1842 der große Brand von Hamburg ausbrach.

Sigmaringen, 18. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Heute nachmittag ist in Sigmaringen (Dorf) eine Feuersbrunst ausgebrochen, deren Entwickelung infolge des ungünstigen Windes zurzeit noch gar nicht abzusehen ist. Jetzt, gegen 6 Uhr, sind 10 Häuser und Speicher den Flammen zum Opfer gefallen. Der Schaden ist schon bedeutend.

Attentat auf einen Eisenbahnzug.

= **Pest,** 18. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Gegen den nach Kronstadt abgehenden Schnellzug wurde in der Nähe von Branoicska ein Dynamitattentat verübt. Die Lokomotive wurde leicht beschädigt, die Schienen aufgerissen. Der Täter ist unbekannt.

Feuer an Bord.

Brest, 18. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Der deutsche Dampfer „Neustein", an dessen Bord Feuer ausgebrochen war, ist heute in den Innenhafen eingeschleppt worden. Alle Kabinen, die in der Nähe der Maschinen liegen, sind durch Feuer zerstört worden. Da der Brand noch immer weiter glimmt, werden die Entladung des Dampfers und die Arbeiten zur Erstickung des Feuers weiter fortgesetzt.

Letzte Handelsnachrichten.

§ **Köln,** 18. Juli. (Eigene Drahtmeldung.)

Wie die „Köln. Ztg." erfährt, hat die **Internationale Bohrgesellschaft Erkelenz** anstatt der ursprünglich vorgesehenen und an die **Rheinisch-Westfälische Bergwerksgesellschaft Mülheim a. d. Ruhr** für den Betrag von 35 Millionen Mark verkauften 250 Kohlenfelder noch **weitere 25 Felder** erbohren können, die ebenfalls von der Rheinisch-Westfälischen Bergwerksgesellschaft übernommen werden. Der Kaufpreis von 35 Millionen Mark erhöht sich dadurch um weitere 2½ Millionen Mark, die der Internationalen Bohrgesellschaft zufließen. Letztere hat dadurch in der kurzen Zeit von zwei Jahren zu den 50 Feldern, die sie bereits erbohrt hatte, weitere 225 Felder erbohrt.

* **Lissabon,** 18. Juli. **Wechsel auf Paris** 551.
* **Havre,** 18. Juli, 3.15 Uhr. **Wolle** ruhig. Juli 192.50, Dez. 191.
* **Havre,** 18. Juli, 12 Uhr. **Baumwolle** stetig. Juli 84, Dez. 79⅝.
* **Havre,** 18. Juli, 3.15 Uhr. **Baumwolle** schwach. Juli 83½, August 83⅛, September 82¾, Dezember 79⅞, März 78½, Mai 78⅝.
* **Havre,** 18. Juli, 6 Uhr. **Baumwolle** ruhig. Juli 83⅝, August 83, September 82⅝, Dezember 79¼, März 78⅝, Mai 78¼.
* **London,** 18. Juli, 3.15 Uhr. **Kupfer** stetig. Tagesumsatz 1000 t, Lstrl. 94, 3 Monate Lstrl. 87, Maklerschlußpreis Lstrl. 93.10 bis Lstrl. 94, best selected Lstrl. 100, elektrolytisches Lstrl. 101.5 **Zinn** fest, Tagesumsatz 300 t, Straits Lstrl. 183.10, 3 Monate Lstrl. 189.10, englisches Lstrl. 186.10. **Blei** willig, spanisches Lstrl. 90.15, englisches Lstrl. 21.5. **Zink** willig, gewöhnliche Marken Lstrl. 23.17/6, besondere Marken Lstrl. 24.7/6, gewalztes deutsches Lstrl. 30. **Quecksilber** Lstrl. 7.

New Yorker Fondsbörse am 18. Juli. (Schlußkurse.)

	heute	vorher		heute	vorher
Bond-Tarifen 24 Stunden	2⅝	3	Atch., Topek. a. Sanf. com. Shar.	34½	34⅝
do. Frachtsatz für letzte Tarifzeit des Tages	3	3	St. L. Centr. & Hudson-Riv.	112½	112½
Wechsel a. London 6 Monat	487.20	487.15	St. L., Ontario and Western	39	39
Wechsel auf London 60 T. S.	483.55	483.55	Norf. and Western com. Shar.	75	75¼
do. Paris Sicht	5.15⅛	5.16⅛	Northern Securit. Shares	—	—
do. Berlin Sicht	95⅛	95⅛	Northern Pacific 4% Bonds	71	70½
Silber per Unze	68⅛	68⅛	Pennsylvania	123½	122⅞
Atchi., Top. a. S. Fé com. Sh.	91⅛	91½	Phila. and Read., com. Shar.	103	102⅞
do. preferred	93	93½	do. 1. preferred	80	80
Baltimore and Ohio	77⅝	77½	Southern Railw. com. Shar.	19⅝	19⅞
Canadian Pacific	176⅛	176⅛	do. preferred	56⅞	56
Chesapeake and Ohio	34⅛	34⅛	Southern Pacific	80⅛	79⅞
Chicago, Milw. and St. Paul	133⅛	131⅝	Union Pacific com. Shares	143⅛	142⅞
do. Terminal preferred	15	15	do. preferred	93	93
Denver Rio Grande pref.	70	70	Wabash preferred	22⅛	22
Erie Railroad com. Shares	28	28	Anaconda Copper	57⅛	57
do. 1. preferred	59	59⅛	Amer. St. Steel Carp. com. Sh.	36⅛	36
Illinois Central	141	141⅛	do. preferred	99⅞	99⅞
Louisville and Nashville	116	116⅛	Tennessee Coal & Iron	143	143
			Amalgamated Copper	90⅝	88⅝

Tendenz. Bei ruhiger Grundstimmung und unerheblichen Kursbesserungen blieb das Geschäft an der heutigen Börse auf einen kleinen Kreis von Interessenten beschränkt. Während der ersten Umsätze war die Tendenz in Uebereinstimmung mit der schwächeren Haltung des Amerikanermarktes in London nicht einheitlich. Da indessen das zum Vorschein kommende Angebot gute Aufnahme fand und sich, neben ziemlich belangreichen Käufen in bevorzugten Werten, auch heute wieder das Bestreben zeigte, die Kurse einzelner Papiere in die Höhe zu setzen, charakterisierte sich die Stimmung im weiteren Verlaufe als vorwiegend fest. Von Industrieaktien lagen die Werte der Amalgamated Copper Company und der United States Steel-Corporation anfangs schwächer und vernachlässigt im Zusammenhang mit der Ungewißheit über die weitere Gestaltung der industriellen Verhältnisse. Die Aktien der Hillgruppe zeichneten sich dagegen durch Festigkeit aus auf wieder auftauchende Gerüchte über die Verteilung von neuerlichen Superdividenden. Die gegen Schluß der Börse erfolgte Erklärung einer Vierteljahrsdividende in Höhe von 2 Proz. (wie bisher) auf die Aktien der Amalgamated Copper Company wirkte befestigend auf alle Umsatzgebiete ein. Der Schluß war fest. Aktienumsatz 430 000 Stück.

New Yorker Produktenbörse am 18. Juli. (Schlußkurse.)

	heute	vorher		heute	vorher
Weizen Winter- loco	98⅛	98⅛	Kupfer	21.50	21.50
Juli	98⅛	98	Zinn	23.47	23.47
September	100⅛	100	Eisen	28.—	28.—
Dezember	104⅛	103⅞	Stahlschienen	28.—	28.—
Mai	107⅛	107	Baumwolle loco in New York	12.95	12.95
Mais Juli	61⅛	61⅛	Juli	11.70	11.80
September	61⅛	62	Oktober	11.54	11.50
Dezember	61	61⅛	Januar	11.82	11.05
Mehl Spring wheat clears	3.80	3.80	in New Orleans	12	12
Getreidefracht	1⅞	1⅞	Schmalz, Western Steam	9.20	9.30
Petroleum, refined (in Cases)	7.75	7.75	do. Rohe & Brothers	9.20	9.30
Petroleum, refined (in New York)	8.45	8.45	Kaffee, fair Rio Nr. 7	5⅝	5⅝
Zucker	3.33	3.33	Juli	5.60	5.60
Zinn	40.55	40.20	Oktober	5.65	5.60

Tendenz für Weizen: fest. Tendenz für Mais: fest.

Witterungsbericht vom Brocken.

Den 17. Juli.

(Nachdruck verboten.)

Ein umfangreiches Hochdruckgebiet mit einem Kern höchsten Drucks über Schottland bedeckt den westlichen Erdteil, während über Westrußland, von Finnland bis zum Schwarzen Meere hin eine flache Depression lagert, mit einem Minimum bei Moskau. In Deutschland herrscht vielfach heiteres, stellenweise neblige, fast trockenes und meist wärmeres Wetter bei leichten und schwachen vorwiegend nordwestlichen Winden. Die Nachmittagstemperaturen liegen am 16. vielfach über 20 Gr., doch liegt die Morgentemperatur noch vielfach, stellenweise bis 8 Gr., unter dem Mittelwert. Wie im letzten Berichte erwähnt, ist auf dem Brocken etwas wärmeres Wetter eingetreten, aber an eine dauernde Besserung des Witterungscharakters ist vorläufig nicht zu denken. Am Montag nachmittag trat wieder Nebel ein, der Wind drehte von Nord nach Nordwest und nahm an Intensität etwas zu, ohne schon stürmischen Charakter zu erreichen. Die Lufttemperatur sank abends 9 Uhr 10.6 Gr. Wärme. Am Dienstag vormittag gegen 9 Uhr verschwand der Nebel, aber die zu Tausenden anwesenden Touristen erhielten keine günstige Aussicht; da fortgesetzt starker Dunst, der gewöhnliche Begleiter ruhiger und trockener Witterung, kaum die unmittelbar am Fuße des Gebirges belegenen Ortschaften (Wernigerode und Ilsenburg) zu erkennen gestattete. Seit langer Zeit war gestern abend ein prachtvoller Sonnenuntergang und heute früh ein Sonnenaufgang mit großartigen Dämmerungserscheinungen zu beobachten. Beim Sonnenuntergang konnte man feststellen, daß in kurzer Zeit ein Witterungsumschlag auf dem Brocken eintreten dürfte. Heute morgen wurden die zahlreichen Brockengäste für ihr frühes Aufstehen in reichlichem Maße entschädigt. Dem sehr schön zur Erscheinung gelangenden Sonnenaufgang ging eine farbenprächtige Dämmerung voran; außerdem aber bot sich den Blicken der Beobachter ein wallendes Nebelmeer dar, das in 1000 Meter Höhe den Brocken umlagerte. Um 7½ Uhr früh stieg das Wolkenmeer höher und bald darauf war der Brocken in Nebel gehüllt, welcher auch heute tagsüber anhalten dürfte. Wirklich sogenannte Sommertage (das sind Tage mit einem Temperatur-Maximum von mindestens 25.0 Grad Wärme) haben wir bis jetzt nicht zu verzeichnen gehabt.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung	Barom. red. auf 0 Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigkeit %	Windrichtung u. Stärke		Himmelsansicht.
17. Juli ab. 9 U.	750,4	+ 15,7	97	NW	2	trübe*)
18. Juli vm. 7 -	747,4	+ 14,8	96	W	3	trübe*)
nachm. 2 -	747,2	+ 18,1	59	W	6	bewölkt

Maximum der Temperatur — + 20,0°, Minimum — + 13,5°.
Höhe der Niederschläge — 0,6 mm.
*) *) Schwacher Regen.

Chefredakteur: H. R. Dreiser.
Verantwortliche Redakteure: für Politik M. Wenck, für den allgemeinen Teil und Nachbargebiete C. Müller, für die Handelszeitung H. Schütze, für das Feuilleton L. H. W. Beyrens, für Kunst E. Segnitz, für Sport und Gerichtssaal J. Haarbeck. Für den Inseratenteil verantwortlich E. Bretschneider. Sämtlich in Leipzig.
Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Die vorliegende Nummer umfaßt 14 Seiten.

SLUB
Wir führen Wissen.

Kathe-Carrosserien.

Bevor Sie zu Ihrem Automobil eine Carrosserie bestellen, fordern Sie neueste Abbildungen und Angebot von

Ludw. Kathe & Sohn, Halle a. S.

---

236. Versteigerung im städtischen Leihhause.
Fortsetzung bis auf weiteres alle Wochentage von 9 bis 3 Uhr.

Einbruch-Diebstahl-Versicherung
und lebenslängl. Eisenbahn-Unfall-Versicherung
vermittelt und dient mit Prospekten für die
Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft
Robert Freitag, Roßstraße 17. — Fernruf 1669.
Tüchtige Mitarbeiter gesucht.

Finanzierungs-Gesellschaft
mit beschränkter Haftung
Frankfurt a. M., Weserstr. 7.
Vermittelung von Vergleichen aller Art, insbesondere zur **Vermeidung** bezw. **Beendigung** von **Konkursen** und kostspieligen **Prozessen** mit und ohne finanzielle Beteiligung. — Zuverlässige Gutachten u. Auskünfte in Konkursangelegenheiten. — **Finanzierungen, Sanierungen** und **Liquidationen** kaufmännischer und industrieller Geschäfte. — Aufstellung und Prüfung von Bilanzen — Erbschaftsregulierungen. — Besondere Abteilung **für das Inkasso** und den **Ankauf** kaufmännischer Forderungen.

Neu eröffnet!
Hotel Wittelsbacher Hof
Berlin S.W. Wilhelmstr. 35
am Anhalter Bahnhof
Neu eröffnet

Wörlitzer Park b. Dessau, **Hotel z. Eichenkranz,** berühmter Sommerfrische- u. Ausflugsort. Größtes u. vornehmstes Hotel am Platze, direkt am Park u. d. Seen. Bek. vorzügl. Verpflg. Prosp. Tel. 10. Neue Bewirtschaftung. **Emil Tittrich,** langj. Oberkellner vom Hotel Sedan, Leipzig.

Nordseebad Dangast. Mildes Seebad. Luftkurort I. Ranges. Prospekte **C. Gramberg.**

Frack u. Gehrock-Anzüge Leih-Institut Hainstrasse 6, I. **A. Dachs**

Die einzige hygien. vollkomm., in Anlage u. Betrieb billigste
Heizung f. d. Einfamilienhaus
ist d. verbess. Zentral-Luftheizg. — in jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaupt Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., **Frankfurt a. M.**

Siemens-Martin-Flussstahl Bessemerstahl
in allen Härten und für jeden Verwendungszweck, wie **Griffstahl, Wellenstahl, Pflugscharenstahl, Gabelstahl usw.,** liefert billigst und prompt
Otto Wolff, Eisengrosshandlung **Cöln.** Telefon: 4645 u. 3713.

Photographische Apparate
Objektive, Stative, Platten, Films, Chemikalien u. alle Bedarfsartikel in großer Auswahl.
Zeiss-, Goerz-Anschütz-, Kodak-, Nettel-, Hüttig-, Krügener-Kameras
zu Originalpreisen.
Sehr preiswerte Spezial-Apparate.
Vorjährige Modelle bedeutend im Preise erniedrigt.
Gründliche Unterweisung und Auskünfte kostenlos.
Alle photographischen Arbeiten sehr billig.
O. H. Meder, Abteilung für Photographie,
Markt 11, gegenüber dem Alten Rathause.
Katalage „P" umsonst.

Vertreter: **Walter Stegmann,** Leipzig.

Ernst Krieger
Fernspr. 697 u. 897. **Burgstr. 16.** Fernspr. 697 u. 897.
empf. in bester Qualität, billigst
ff. Rehrücken,
Keulen u. Blätter,
Ia. Wildschwein, Rennntier, Junghirschrücken, Keulen, Fricandeaux,
Prima junge Gänse und Enten, echt franz. Poularden,
steyr. Poulets, Brat- u. Backhühnchen, Kochhühner, jg. Tauben rc.
Vorzügliches Bratfleisch à Pfd. 65—70 ₰. Kochfleisch à Pfd. 30—40 ₰.

Gr. Schuhlager der Südvorstadt
17 Petersteinweg 17, F. Ehlers.

Herren-Goodyear	10.50	Damenstiefel-Goodyear	9.00
Herren-Boxkalf	7.90	Damen-Boxkalf u. -Chevreaux	6.90
Herren-Wichsled.-Schnürstiefel	6.50	Weisse Stiefel 5.50 bis	6.75
Herren-Wichsled.-Zugstiefel	5.90	Weisse Spangen	3.75
Herren-Leder-Hausschuhe	3.00	Lederne Hausschuhe	2.25

Braune Stiefel in grosser Auswahl.
Echt amerikan. Stiefel in Boxcalf u. Chevreaux,
schwarz und braun, mit und ohne Doppelsohlen,
für Herren 11 u. 14.75 ℳ, für Damen 10 u. 13.50 ℳ
Turnschuhe m. Gummisohlen, f. Herren 2.10, f. Knaben 1.68
Filiale Tauchaer Strasse I.

Durch Deutsches Reichspatent geschützt!

„Ding an sich"

Seit ca. 2 Jahren vorzüglich bewährt!

Keine Seife, Soda oder dgl., keine Waschmaschine, kein Waschbrett mehr. Waschfrau entbehrlich.
Desinfizierende Wirkung. — Schonung der Wäsche.

Man lasse sich nicht beirren u. versuche!
Jeder Versuch überzeugt!

Patentumgehende, unvollkommene Nachahmungen zerstören die Wäsche!

Hier zu haben u. a. bei den Firmen: **Naumann & Co.,** Neumarkt; **Joh. Achcenich,** Tailstr. 12; **Otto Eckardt,** Schützenstr. 15; **Alfred Garthoff,** Kolonnadenstr. 17; **Paul Haustein,** Albertstr. 52; **Paulino Heydenreich,** Westplatz; **Aug. Hübner Nfg.,** Nürnberger Str. 2; **Gebr. Kretzschmar Nfg.,** Südplatz 11; **W. Landmann,** Promenadenstr. 24; **Gebr. Lodde,** Hallische Str.; **Otto Meißner jr.,** Frankfurter Str. 5; **Rödl's Drogenhaus,** Grimm. Steinweg 17; **Gustav Stickt,** Kurprinzstr. 11; **Ernst Vogel,** Waldstr. 27; **Gohlis: Richard Friedrich,** Breitenfelder Str. 22; **Reinhold Hülle,** Reuß. Hallische Str. 45 47; **Oscar Hüttig,** Bergaartenstr. 6; **Kraß & Baumann,** Äußere Hallische Str. 19; **E. Kretzschmar,** Reuß. Hallische Str. 117; **Kleinzschocher: Ernst Roa,** Ecke Antonien- u. Dieskaustr.; **Möckern: E. Kretzschmar,** Hallische Str. 51; **Mockau: Franz Saitenmacher; Neustadt: F. A. Peter,** Neustädter Str. 13; **Plagwitz: Ernst Roa,** Ziegelstr. 1; **Franz Vogel,** Carl Heine-Str. 5; **Reudnitz: E. Weinoldt,** Dresdner Str. 60; **Schleussig: Ferdinand Schütze,** Könneritzstr. 50; **Sellerhausen: Alfred Baum,** Eisenbahnstr. 150; **Thonberg: E. Weinoldt,** Reitzenhainer Str. 17.

Möbel- und Bilder-Versteigerung.
Im freiwill. Auftrage der Hrn. Scholz, Lorenz, Meyer, Zahn u. Bartuschk sollen **heute** nachm. 3 Uhr Thomasring 36 1 Partie neue Möbel, als **6 St. lack. Schränke v. Vertikows, 1 seidene** u. **1 Plüschgarnitur, 1 Federbett, 5 Dtzd. Herrenhemden, 20 Mille Zigaretten, 30 hochfeine Oelgemälde** in **div. Größen, 110 St. Rasiermesser, Küchenmesser u. Streichriemen,** 30 Fl. **Möbelpolitur,** ferner gebr. Waren, als **1 gr. Wäscheschrank, 1 Ausziehtisch, 1 Notenständer, ein Stuhl, 1 Sitzbadewanne mit Ofen** u. versch. andere mehr versteigert werden. 2 Stdn. vorher Besichtigung.
Georg Albrecht, Versteig. u. Taxator, **Zentralstr. 5.**

? Klugen Frauen sende Prospekt „Periodestücung". C. Blecher, Leipzig, Tailstr. 27.

Schumann, Neustädter Steinweg 5, Behandlg. aller Geschlechts- u. geheimen Leiden, selbstverschuld. Schwäche-, Haut- und Haarleiden 11—3 und 6—9. Langjährige Erfahrung. Viele Dankschreiben.

Oesterreicherin. **Aerztlich gepr. Masseuse** empfiehlt sich f. alle Teilen der Massage Uferstr. 15.

Cücht. Masseuse, best. empf. n. d. Badeverw., walt. Marienb., empf. f. bess. Krs. a. auß. Haus Sternwartenst. 20, I.

Aerztl. gepr. Masseurin tüchtig geschulte Spezialistin, empf. sich bess. Kreisen in allen Teilen der Massage Dorfstr. 12, II. links.

Masseusen aus Wien. Geschwister, ärztl. geprüft, empfehlen sich den besseren Kreisen in u. außer dem Hause. **Zeitzer Straße 23, 2. Etage.**

Gb. **Masseuse,** energ., empf. f. f. i. gew. Massage Gohlis, Regnerstr. 3, p. r. (ab Hall. Str.)

S. Strube, gepr. Mass., Gerberst. 13, Hof l. r.

Masseuse, gepr., strenges Bers., empf. i. bess. Kr. Gohl., Reuß. Hallische St. 10, p. 2. T. l.

Masseuse, ärztl. gepr., empf. f. i. leicht. u. streng. Mass. H. Richter, Sternwtstr. 42, pt.

Masseuse, ärztl. gepr., Härtelstr. 8, pt

Aerztl. gepr. Mass. empf. i. Braustr. 8, p. r.

Masseuse, ärztl. gepr., Inselstr. 13, 1.

Masseuse Kurze Straße 13, pt.

Total-Ausverkauf.

Infolge Ablebens unseres Herrn Dornberger lösen wir unser Geschäft auf und stellen sämtliche vorhandenen **Stoffe** für **Ueberzieher, Anzüge** und **Hosen,** sowie für **Militär** und **Dienerschaft,** ferner **fertige Mäntel, Joppen, Stalljacken, Seidenhüte, Mützen, Handschuhe** für **Kutscher** und **Diener** zum **Ausverkauf.**

Die **Ausverkaufspreise** stehen mit roter Tinte auf der Rückseite der Etiketten für fertige Kleider und Meter verzeichnet.

Unser grosses Lager bietet eine schöne Auswahl in feinen in- und ausländischen Stoffen; die verlangten Preise sind sehr ermässigt, teilweise unter Einkauf. Die Anfertigung ist wie bekannt hochfein u. chik.

Augustusplatz 8 **Gebr. Dornberger.**

Bernhard Krieger
Fernsprecher 4190. **Colonnadenstrasse 27**
empfiehlt in bester Qualität billigst:
ff. Reh-, Spiesser- und Wildschweinsrücken, Keulen,
prima Dresdner Hafermastgänse,
Enten, Hähnchen, Poulets, Kochhühner, Tauben.
Bestellungen nach auswärts führe prompt aus.

Wunsch
aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die allein echte
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
all. echte Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pf. in **Leipzig:**
Engel-Apotheke, Markt 12.
Albert-Apotheke, Emilienstraße 1.
Naumann & Co., Neumarkt 12.
Max Hilbert, Eisenbahnstraße 55.
Hans Eckardt, Grimmaischer Steinw.
Plagwitz: Sophien-Apotheke.

Bade Toilette Fenster Wagen | **Schwämme**
in bester Qualität
Otto Meissner & Co.,
Nikolaistraße 3.

P. P.
Mit Ihrer „Rino-Salbe" bin ich sehr zufrieden. Ich habe schon vielfach verlangt, aber nichts half, nach Gebrauch Ihrer Rino-Salbe aber ist die Schuppenflechte ganz fort. Ich kann sie daher allen nur empfehlen.
Cöln, 21. 9. 06.
O. Besser.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 2.— in den meisten Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück.

Harn und Auswurf
(a. Tuberkel) Untersuchungen!
Apotheker P. Niess
Thomasring Nr. 2. Ecke Schulstraße.

Wir suchen für einige Interessenten und Käufer
gute Erfindungen.
Patentbur. **Manke & Co. Nachf.,**
Markgrafenstraße 8.

„**Helios**" Auskunfts- u. Inform.-Bureau, Grimm. Straße 24. T. 9736. E. Hauptannonce jeden Sonntag.

Sanatorium
Dr. Preiss (San.-Rat)
Seit 21 Jahren in
Bad Elgersburg im **Thür. Walde**
Für alle Arten nervöser Leiden

München.
Elegant möbl. Zimmer, el. Licht, zentrale Lage, pro Bett ℳ 2, für länger billiger, zu vermieten. Anmeldung erbeten. **Ingenieur Orth, Amalienstraße 14, I. links.**

Zahnarzt Vogel
ist bis 18. August verreist.

Gedichte, Festlied. rc. f. jede Gel. verf. e. Selbst. **Uhlich,** Gneisenaustr. 12.

Elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verl. **J. Kindermann,** Salzgäßch. 9, I.

Schuhmacherei Münzgasse 7
Auf Ihre Ledersohlen und Absätze können Sie warten. Elektrisch. Betrieb.
Gummischuh-Reparat. billig u. gut.

Acetylen-Beleuchtung.
Unsere Anlagen haben sich seit langen Jahren nicht blos für Einzelbeleuchtung von **Wohnhäusern, Villen, Gasthöfen, Fabriken, Kirchen, Pfarrhöfen, Schlössern etc. etc.,** sondern auch für **zentrale Ortsbeleuchtung** auf das allerbeste bewährt.
Allererste staatl., kommunale u. priv. Referenzen.
Nürnberg 1906
Gold. Staatsmedaille.
Keller & Knappich,
G. m. b. H., **Augsburg III.**

Edel-Pfirsiche
à Kille 12 Stck. v. 1.75 Mk. an ausgewogen à Pfd. 80 Pfg.
Für die Reise:
Harte Cervelatwurst
Harte Salamiwurst
Harte Rotwurst
Hartger. Schinken
Konservierte, fertige, nur zu erwärmende
Braten
à Dose 1 Port. 70, 80, 100 Pfg.
Gebr. Hübner,
Kgl. Hoflieferant,
Grimmaische Straße 30/32,
Grimmaischer Steinweg 14.

Zitronen billigst
Dutzend von 40 Pfg. an
Leipziger Fruchthaus,
Schuhmachergässchen 3. Tel. 4160.

Elegante
Kragenstützen
für Damenkragen
in allen Längen vorrätig.
Paar von 10 ₰ an
empfiehlt
Rudolph Ebert,
5 Thomasgasse 5.

Amtlicher Teil.

Vom 9. September 1907 ab

sollen die **nicht wieder eingelösten**, in den Monaten **September** und **Oktober 1906** bei dem hiesigen Leihhause versetzten oder gemäß § 13 der Leihhausordnung wieder versetzten **Pfänder**, sowie einige bereits früher versetzte, aus besonderer Veranlassung noch nicht verkaufte Pfänder öffentlich versteigert, soweit sie aber in Wertpapieren oder Sparbüchern bestehen, der Leihhausordnung gemäß veräußert oder erhoben werden.

Bei dieser Gelegenheit soll auch, und zwar am 23. September 1907, eine Anzahl gefundener, nicht wieder abgeholter Sachen (als verschiedene Schmucksachen, Kleidungsstücke und sonstige Gebrauchsgegenstände) zur öffentlichen Versteigerung gelangen.

Die Versteigerung findet von früh 9 Uhr an bis nachmittags 3 Uhr im Erdgeschosse des Leihhauses unter den daselbst aushängenden Versteigerungsbedingungen statt. Ein im gleichen Raume vorhandener Anschlag zeigt täglich an, welche Pfänder vermutlich am entsprechenden Tage zur Versteigerung kommen werden.

Die Verkaufs- und Einlösungsräume sind an den Versteigerungstagen von früh 8 Uhr an nur bis nachmittags 2 Uhr geöffnet.

Leipzig, am 18. Juli 1907.

1466 **Der Rat der Stadt Leipzig.**

Für den Neubau der **Hauptkapelle** auf dem **Südfriedhofe** sollen die

Steinmetzarbeiten (1. Teil)

vergeben werden.

Die Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse können beim Hochbauamte, **Neues Rathaus, II. Obergeschoß, Zimmer Nr. 408** eingesehen oder gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,25 ℳ bezogen werden. Die Pläne liegen in der Bauhütte auf dem erweiterten Südfriedhofe zur Einsichtnahme aus.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: **„Steinmetzarbeiten zum Neubau der Hauptkapelle auf dem erweiterten Südfriedhofe"** versehen, bis zum **31. Juli 1907**, vorm. 10 Uhr, an die obenbezeichnete Stelle portofrei einzureichen. Zu dieser Zeit erfolgt die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber bezw. deren Bevollmächtigten.

Der Rat behält sich jede Entschließung vor.

Leipzig, den 17. Juli 1907. 1458

Des Rats Deputation zum Hochbauwesen.

Wegen Reinigung der Räume des Leihhauses und der Sparkasse Leipzig I werden diese

Freitag, den 26. Juli 1907

für den Geschäftsverkehr geschlossen sein.

Leipzig, den 18. Juli 1907. **Des Rats Deputation für Leihhaus und Sparkasse.**

61407

Der Schlosser Herr **Hermann Lenger** in L.-Lindenau, Gemeindeamtsstraße 3, hat sich in Gemäßheit des § 2 des Regulativs über Ausführung von Gasrohrleitungen und Gasbeleuchtungsanlagen vom 2. März 1863 zur Uebernahme solcher Arbeiten bei uns angemeldet und entsprechend dem § 7 desselben Regulativs den Besitz der hierzu erforderlichen Vorrichtungen nachgewiesen. 1463

Leipzig, den 18. Juli 1907. **Der Rat der Stadt Leipzig.**
B. A. 2127. Amt für die städt. techn. Betriebe.

Gefunden oder als herrenlos angemeldet wurden in der Zeit vom 1. bis 15. Juli 1907 folgende Gegenstände:

Beträge von 100 ℳ und 20 ℳ, Portemonnaies mit 16 ℳ 45 ₰, 8 ℳ 51 ₰, 5 ℳ 79 ₰, 5 ℳ 2 ₰ und grav. Trauring, 4 ℳ 12 ₰, 4 ℳ 20 ₰, 3 ℳ 62 ₰ und Los, 3 ℳ, 2 ℳ 80 ₰, 2 ℳ 31 ₰, 1 Portemonnaie mit Pfandschein, 1 Portemonnaie mit Gebißteil, 1 gebenkelter Taler, 2 silb. Herren-Rem.-Uhren, 3 gold. Damen-Rem.-Uhren, 1 gold. Damen-Schlüsseluhr, 1 silb. Damen-Rem.-Uhr, 3 kleine gefaßte Brillanten, 1 gold. Medaillon, 1 gold. Halskettchen, 1 Korallen-Armband, 5 gold. Broschen, 2 mit Bild, 2 goldene Ringe, 2 grav. Trauringe, 5 Brillen, darunter eine goldene, 4 Klemmer, dabei ein goldener, 1 Klemmer und 4 Brillen-Gläser, je in Etui, **1 Opernglas** (im Juni gefunden), 1 Brieftasche, 1 Leihhausschein, 1 Damenhandtasche mit Portemonnaie, 1 neue Versendungstasche, 1 Frauentasche, 1 Knabenumhang, 1 Paar Knabenschuhe mit Strümpfen, 1 Spazierstock, 1 Strohhut und 1 Paar Manschetten, 1 Spazierstock mit Silbergriff, mehrere Schirme, eine Anzahl Schlüssel, 1 Billardball, 1 Hasenball, 1 Butterbüchse von Nickel, 1 silb. Fischlöffel, 10 Stück Luthers kl. Katechismus, 1 Polsterkissen, **1 Reisedecke von Plüsch,** 1 wollene Pferdedecke, gez. E. v. H., 1 Hebebaum, 1 Sportwagen, als zugeflogen: 1 Bienenschwarm, 1 Papagei, 1 Kanarienvogel, 1 Kreuzschnabel, als zugelaufen: 1 Hund, als vermutlich gestohlen: 1 Fahrrad.

Zur Ermittelung der Eigentümer wird dies hierdurch bekannt gemacht.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die im Juni 1906 bei uns eingelieferten Fundgegenstände, zu denen sich kein Eigentümer gemeldet hat, von den Findern gegen gehörigen Ausweis in unserem Fundbureau wieder in Empfang genommen werden können.

Leipzig, den 16. Juli 1907.

1459 **Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.**

Auf Blatt 9557 des Handelsregisters, die Firma **Leipziger Buchbinderei-Actiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche** in Leipzig-Reudnitz betr., ist heute folgendes eingetragen worden:

Erklärungen, welche die Gesellschaft verpflichten, insbesondere auch Vollmachten, bedürfen zu ihrer Gültigkeit der gemeinschaftlichen Unterschrift von zwei Vorstandsmitgliedern oder einem Vorstandsmitgliede und einem Prokuristen oder von zwei Prokuristen.

Zum Mitgliede des Vorstandes ist bestellt der Kaufmann Hermann Wilhelm August Johannes Richard Sievers in Leipzig.

Die in der außerordentlichen Generalversammlung vom 5. März 1907 hinsichtlich der Kapitalsherabsetzung gefaßten Beschlüsse sind nunmehr auch wie folgt zur Durchführung gekommen:

a) es sind 548 Aktien im Verhältnis von 2 : 1 zusammengelegt worden,
b) auf 284, der Zusammenlegung entgangenen Aktien ist Zuzahlung erfolgt, und es sind demnach 284 Genußscheine ausgegeben worden,
c) auf 42 zusammengelegte Aktien ist Zuzahlung erfolgt, und es sind demnach diese Aktien in Vorzugsaktien umgewandelt worden.

Das Grundkapital beträgt jetzt 1 158 000 ℳ. Es zerfällt in 516 Stammaktien und in 642 Vorzugsaktien zu je 1000 ℳ.

Leipzig, den 17. Juli 1907.

1446 **Königliches Amtsgericht.** Abt. II B.

Bekanntmachung.

Die Erneuerung der Synagogenkarten findet in diesem Jahre **vom 25. Juni bis einschließlich 19. Juli werktäglich von 9 bis 4 Uhr ununterbrochen** auf dem Gemeindeamt, Löhrstraße 10, I., statt.

Mit Rücksicht darauf, daß infolge der Neuordnung der Synagogenplätze die Nummern sowie die Gebühren für die einzelnen Plätze vielfache Abänderungen erfahren haben, empfehlen wir den Gemeindemitgliedern, welche ihre bisherigen Plätze beibehalten wollen, die Platzordnung und den Gebührentarif rechtzeitig auf dem Gemeindeamt einzusehen.

Bis zum 19. Juli 1907 nachm. 4 Uhr werden die Plätze den bisherigen Inhabern vorbehalten.

Am Montag, den 22. Juli, wird zunächst mit Erledigung der schriftlichen Anmeldungen vorgegangen und hierauf über die noch vorhandenen Plätze verfügt werden.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die bisherigen Männerplätze Seitenschiff links No. 473 bis 557 nach der neuen Platzordnung für Frauen vorbehalten sind. Den bisherigen Inhabern dieser Plätze wird empfohlen, möglichst bald um Erlangung eines neuen Platzes besorgt zu sein. Soweit möglich, sollen ihre Gesuche noch vor den übrigen berücksichtigt werden.

Leipzig, den 18. Juni 1907.

Der Vorstand der israelitischen Religionsgemeinde zu Leipzig. 601156

Konkursmasse-Verkauf.

Das schon längst bestehende **Robert Spitznersche Drogengeschäft in Leipzig, Ecke Süd- und Kronprinzstraße,** soll im ganzen zur Fortsetzung verkauft werden. Die Ladenmiete beträgt 1000 ℳ. Geschäftseinrichtung nebst Inventar ist mit 4000 ℳ bezahlt worden. Das vorhandene Warenlager beziffert sich auf 2400 ℳ Schätzungswert.

Am Dienstag, den 23. Juli, früh von 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr kann das Geschäft Südstraße 33 besichtigt werden. Daran anschließend findet daselbst Bietungstermin statt. Die Bietungskaution beträgt 2000 ℳ.

Paul Gottschalck, Konkursverwalter,
Leipzig, Kurprinzstraße 9.

601585

Hausgrundstücksverkauf.

Das zu einer Konkursmasse gehörige Hausgrundstück in Lindenau, Gutsmuthsstraße 46, mit unbebautem großem Hofraum, soll durch mich bis zum 20. Juli verkauft werden. Die Belastung beträgt ℳ 66 800.— und das Einbringen zirka ℳ 5196.—. Ein jedes Angebot von ℳ 74 800.— liegt bereits vor, das zu überbieten wäre.

Paul Gottschalck, Konkursverwalter,
Leipzig, Kurprinzstraße 9.

601718

Heute Freitag vormittag von ½10 Uhr an

Fortsetzung der Auktion

Promenadenstraße 15.

Zur Versteigerung kommen noch: **Lexikon-Regale, Oelgemälde, Bücher** 2c. u. v. m. 61489

Hermann Axthelm, Lokalrichter.

Bekanntmachung.

Die zur Konkursmasse des **August Lohse**'schen Konkurses in Naunhof gehörigen beiden Grundstücke, Blatt 242 und Blatt 36 des Grundbuchs für Naunhof, sollen freihändig verkauft werden. Das auf Blatt 242 eingetragene Grundstück besteht aus einem Landhaus nebst Zubehör und Garten. Auf dem Grundstücke Blatt 36, bestehend aus Wohnhaus, Wirtschaftsgebäuden sowie Garten und Hof, hat der Gemeinschuldner bis zur Eröffnung des Konkursverfahrens ein Speditionsgeschäft betrieben. Dieses Grundstück ist eventuell mit dem noch vorhandenen Geschäftsinventar käuflich. Ueber Größe, Belastung u. s. w. der Grundstücke erhalten Reflektanten nähere Auskunft bei Herrn Lokalrichter **Fleck** in Naunhof. Angebote sind an den Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. **Schroth** in Grimma zu richten. 61464

Aus den übrigen Amtsblättern:

In das **Güterrechtsregister** ist eingetragen worden:

Der Zimmermann **Hermann Richard Böhme** in Leipzig-Lindenau (Gutsmuthsstraße 19a) und seine Ehefrau **Luise Therese Minna Emma** geb. **Hensling** haben durch Vertrag vom 15. Juli 1907 Gütertrennung vereinbart.

Herr Emil Meissner
Kolonialwarengeschäft
Nürnberger Str. 40, Ecke Bauhofstr.
hat eine
Annahmestelle
des
Leipziger Tageblattes
übernommen und ist zur Annahme von
: Inseraten und Abonnements :
zu Originalpreisen befugt.
Expedition
des Leipziger Tageblattes.

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 19. Juli.

Eine Bitte an Vergnügungsreisende und Sommerfrischler!

Und wenn es immer wieder regnet und stürmt, wenn sich die Sonne erneut hinter einem finsteren Wolkendamm verbirgt und ihr freundliches Angesicht nicht zeigen will — verreist wird in den kommenden Tagen und Wochen doch. Die Zeit ist da und sie muß für diese Zwecke benutzt werden, wenigstens von allen denen, die an die Ferien gebunden sind. Diejenigen, welche nur zu ihrem Vergnügen auf Reisen gehen, fühlen sich jung und gesund. Oftmals kommt bei ihnen an trüben regnerischen Tagen, beim Kneipen und Zechen in der Fremde der Humor mehr zum Durchbruch als bei heiterem Himmel, wenn man am Abend von den langen Wanderungen ermüdet und abgespannt heimkehrt. Leider vergessen diese Lebenslustigen mit überschüssiger Kraft nur zu oft, daß sie nicht allein verreist sind, daß ein großer Teil der Sommerfrischler und Badegäste sich nur aus gesundheitlichen Gründen auf die Reise begab, d. h. dem Lärm und Getöse der Stadt entfloh, um im Gebirge, am Meere oder nur auf einem stillen, schönen Fleckchen Erde Ruhe und Erholung zu suchen. Wie viele können es nur durch große Opfer an Zeit und Geld ermöglichen, und wie oft ist ihre ganze künftige Existenz von dem Erfolge einer solchen Kur abhängig. Oft sieht man, wie solche Ruhebedürftige infolge der Rücksichtslosigkeit von solchen Gästen, die nur zu ihrem Vergnügen zu reisen schienen und nur an sich und ihre eigenen Interessen dachten, die gewünschte Ruhe bei Tag und Nacht nicht finden konnten. Am Tage läßt sich von den meisten — Schwerkranke ausgenommen — am Ende noch ein Schlupfwinkel finden, wohin sie vor dem Lärm entfliehen können, aber zur Nachtzeit darf man wohl erwarten, daß er schweigt. Daß man in großen Gasthäusern nicht immer auf die ungestörte Ruhe rechnen kann, ist selbstverständlich, und Leidende werden deshalb den Aufenthalt in einem Privathause vorziehen, aber wie wenig man zuweilen auch dort gegen polizeiwidrigen Lärm geschützt ist, das ist jedem, der länger gereist ist, bekannt. Im Hause, das man bewohnt, Ruhe zu schaffen, ist nicht schwer, aber rücksichtslose Nachbarschaft zur Vernunft zu bringen, das scheint manchmal sehr schwer. Da stehen zuweilen die kleinen Landhäuser dicht neben und umeinander. Da werden dann bis in den frühen Morgen hinein Feste gefeiert und gelärmt, daß die ganze Nachbarschaft nicht schlafen kann. Beschwerde führen will man nicht, denn man ist ja zur Erholung ausgezogen und will sich nicht in der Fremde mit den Leuten zanken, aber wohl kann man verlangen, daß man auch Rücksicht auf seine Nebenmenschen nimmt. Und dies möchten doch alle tun!

*

ab. **Geschworenenliste.** Für die voraussichtlich Ende September beginnende 5. Sitzungsperiode des Schwurgerichts Leipzig wurden unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtspräsidenten Schmidt nachstehende 30 Herren als Geschworene ausgelost: Dekorationsmaler Richard Gustav Schulz in Leipzig; Gemeindevorstand Karl Leisching in Möckern; Dampfziegeleibesitzer Emil Albrecht in Euthra; Rittergutsbesitzer Friedrich Zickmantel in Seergeritz; Gutsbesitzer Ernst Beyerlein in Pyrna; Privatmann Artur Becker in Burghausen; Kaufmann Gustav Adolf Barschdorf in Leipzig; Rittergutsbesitzer Kurt von Auenmüller in Thierbach; Ziegeleibesitzer Albin Seidemann in Taucha; Kaufmann Arno Johannes Heinze in Leipzig; Rittergutsbesitzer Paul Kopp in Osternohain; Rittergutsbesitzer Rudolf Welter in Güldengossa; Fleischermeister Karl Hermann Aßmuß in Schönefeld; Kaufmann Heinrich William Jahn in Leipzig; Buchbindermeister Michael Paul Beirich in Gautzsch; Dekorationsmaler Heinrich Hans Bey in Leipzig; Gutsbesitzer Edwin Naundorf in Ruppersdorf; Buchhändler Wilhelm Alexander Trapen in Leipzig; Gutsbesitzer Ernst Emil Gäbelpel in Lautenhain; Chemiker Dr. phil. Friedrich Theodor Julius Bertram in Leipzig; Brauereibesitzer Ernst Louis Bauer in Leipzig; Rittergutspachter Rittmeister a. D. Max Töpfer in Großzschocher; Kaufmann Paul Fürchtegott Keil in Leipzig; Mühlenbesitzer Albert Ermisch in Pegau; Gutsbesitzer Albert Alfred Schirmer in Gleuitz; Gutsbesitzer Emil Hentzsch in Mölla; Fabrikant Georg Bernhard Bader in Leipzig; Rentner Richard Hahn in Frohburg; Schriftgießereibesitzer Georg Kloberg in Leipzig und Hausbesitzer und Rentner Emil Max Anders in Kleinbothen.

Juden als Schöffen und Geschworene im Königreich Sachsen. Der Ausschluß der Juden bei der Wahl zu Schöffen und Geschworenen im Königreich Sachsen hat den Verband der deutschen Juden veranlaßt, bei dem sächsischen Justizministerium gegen diese Gepflogenheit vorstellig zu werden. Auf diese Eingabe vom 13. Juni d. J. hat das sächsische Justizministerium dem Verbande der deutschen Juden mitgeteilt, daß ein Erlaß am 21. Juni 1907 an die königlich sächsischen Amts- und Landgerichte ergangen sei, der zunächst feststellt, daß die Ausschließung weiter Kreise der Bevölkerung von dem Ehrenamt eines Schöffen und Geschworenen dem Geist der Gesetzgebung zuwiderlaufe, und daß für die Auswahl maßgebend nur die Urteilsfähigkeit, Bildung und Ehrenhaftigkeit der einzelnen Personen sei: „Bezüglich der Juden sagt der Erlaß wörtlich: Trifft die Behauptung zu, daß in einigen Bezirken ausnahmslos oder doch in der Regel keine Juden zum Schöffen- oder Geschworenendienst berufen oder Juden zwar zu Geschworenen, niemals aber zu Schöffen gewählt worden seien, obwohl dort in größerer Zahl Juden vorhanden seien, die sich nach ihrem Bildungsgrad und sonst als Schöffen und Geschworene eignen, so würde dies dem Gesetz zuwiderlaufen. Die Auswahl der Schöffen und Geschworenen steht zwar im freien Ermessen des Ausschusses und des Landgerichts (Gerichtsverfassungsgesetz 42, 98), das Justizministerium glaubt jedoch die Gerichte auf die mehrfach ausgesprochenen Wünsche beteiligter Kreise aufmerksam machen zu sollen."

Auszeichnung. Der König hat dem Oberpostschaffner Wilhelm und den Oberbriefträgern Breitfeld und Kleeberg in Leipzig bez. L.-Lindenau das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **Vorgartenerwerbung.** Der Eigentümer des Grundstücks Zeitzer Straße Nr. 3 (Ecke der Albertstraße) hat sich erboten, das etwa 83 Quadratmeter große Vorgartenland seines Grundstücks freizulegen und an die Stadtgemeinde gegen Uebernahme der Befestigungskosten abzutreten. Die gesamten Kosten werden ungefähr 445 ℳ betragen. Der Rat hat beschlossen, vorbehältlich der Zustimmung der Stadtverordneten auf das Angebot einzugehen.

* **Merkwürdige Berichterstattung aus Leipzig.** Wir lesen in der gestrigen Abendausgabe der „Dresdner Neuesten Nachrichten" folgendes:

* **Leipzig.** 17. Juli. (Verzögerter Krematoriumsbau.) Die Stadtverordneten richteten an den Rat das Ersuchen um baldige Erklärung, warum der Bau der Leichenverbrennungshalle sich so lange verzögere.

Wo muß der Berichterstatter, der das gehört hat, nur gesessen haben? Die Akustik in unserem Stadtverordnetensaale ist keine sehr gute, aber hier sind doch offenbar Begriffe verwechselt worden.

Die Einziehung der Taler ist auch den Postämtern durch eine Verfügung des Reichs-Postamtes übertragen worden. Nach einem Beschlusse des Bundesrates gelten bekanntlich die Eintalerstücke deutschen Gepräges vom 1. Oktober 1907 an nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Es ist dann niemand mehr verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen, außer den mit der Einlösung betrauten Kassen. Die Post- und Telegraphenanstalten sind angewiesen worden, schon von jetzt an die in Zahlung genommenen oder gegen Reichsmünzen umgetauschten Stücke nicht wieder zu verausgaben, sondern anzusammeln und mit tunlichster Beschleunigung abzuführen.

* **Von der Großen Leipziger Straßenbahn.** Die Direktion der Großen Leipziger Straßenbahn wird mit allen ihr unterstehenden Verwaltungsabteilungen mit dem 1. April 1908 aus dem Grundstück Zeitzer Straße 6b in den Neubau der Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft am Thomasring verlegt werden. — Der neue Wagen, der auf der Linie Augustusplatz-Reudnitz-Anger-Crottendorf verkehrt, wird vorläufig nicht gleich Nachfolger erhalten, da der Wagen erst längere Zeit in bezug auf seine Betriebseigenschaften untersucht werden soll.

* **Sedanfeier 1907.** Die Festrede bei der am Sonnabend, 31. August, im Festsaale des Zoologischen Gartens stattfindenden Sedanfeier hat Direktor Dr. Bischoff übernommen, den gesanglichen Teil 500 Sänger des Teutoniabundes unter Leitung des Bundesdirigenten Chormeister Wodigemuth, außerdem finden turnerische Vorführungen statt und soll ein von Oberlehrer Mittelbach gedichtetes Festlied gemeinschaftlich gesungen werden. — An der Friedenseiche wird am Sonntag, 1. September, früh 7 Uhr Pastor Dr. Fleischer von der Matthäikirche sprechen.

* **Fremdenverkehr Leipzig.** Nach den vom Verkehrsverein Leipzig (Bureau für kostenlose Auskünfte, Städtisches Kaufhaus, Kupfergasse) in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellten amtlichen Unterlagen sind in der Woche vom 8.—14. Juli in den Leipziger Hotels 4499 Fremde abgestiegen, darunter 4060 Reichsdeutsche, 379 aus anderen europäischen Staaten und 60 aus außereuropäischen Ländern.

* **Der Arbeitgeberschutzverband für das Dachdeckergewerbe im Bezirke der Kreishauptmannschaft Leipzig** stand seit einiger Zeit mit der Leipziger Dachpappenvereinigung wegen des Bezuges von Dachpappe zu günstigen Bedingungen in Unterhandlung. In der im Lokal „Koburger Bierhalle" abgehaltenen außerordentlichen Hauptversammlung wurde berichtet, daß die Verhandlungen zum Abschluß gelangt sind und ein günstiges Ergebnis gehabt haben. Es soll nunmehr der gesamte Bedarf an Dachpappe von den Mitgliedern der Leipziger Dachpappenvereinigung bezogen werden. Es wird zwischen den beiderseitigen Organisationen ein Vertrag abgeschlossen, wozu der Versammlung ein Entwurf vorlag, der die Grundlage bilden soll, auf der in Zukunft der Verkauf der Materialien, die Festsetzung der Einheitspreise und das Verhalten der liefernden Firmen in Fällen, in denen sie als Konkurrenten in Frage kommen, geregelt werden soll. Die Versammlung erkannte die getroffenen Abmachungen als bindend an. Vor Inkrafttreten des Vertrages wird derselbe durch die beiderseitigen Vorstände einer nochmaligen Prüfung unterzogen. Auf den gefaßten Anerkennungsbeschluß hat dieselbe jedoch keine Einwirkung. Der Geltungsbereich der Wirksamkeit der im Preistarif festgesetzten Einheitspreise erstreckt sich außer auf Leipzig mit den einverleibten Vororten auf die Ortschaften Dölitz, Dösen, Probstheida, Stötteritz, Mölkau, Stünz, Paunsdorf, Altschönefeld, Abtnaundorf, Mockau, Thekla, Portitz, Wiederitzsch, Möckern, Wahren, Seehausen, Böhlitz-Ehrenberg, Leutzsch, Schönau, Gundorf, Großzschocher, Windorf, Oetzsch, Raschwitz, Gautzsch und Markkleeberg. Kommen jedoch auswärtige Meister und Nichtschutzverbandsmitglieder, deren Gesellen zu niedrigeren Löhnen arbeiten, als Konkurrenten in Frage, so ist den auswärts wohnenden Verbandsmitgliedern gestattet, die Preise entsprechend herabzusetzen.

* **Einen gemeinsamen Einkaufstag** veranstalten die Einkaufsgenossenschaften der Schneidermeister Sachsens anläßlich des am 28. und 29. Juli in Eibenstock stattfindenden Verbandstages der Schneiderinnungen Sachsens und Thüringens. Die Leipziger Einkaufsgenossenschaft, der auf dem letzten hier abgehaltenen Genossenschaftstage die Leitung dieser Angelegenheit übertragen wurde, fordert zur Beteiligung auf. Es wird eine Musteraustellung aller Schneiderartikel veranstaltet, die den Genossenschaften in erster Linie zu ihren Einkäufen für das Frühjahr 1908 dienen soll.

* **Vergrößerung des Germaniabades.** Die Regulierung des Pleißenmühlgrabens am Schleußiger Wege und die Weiterführung der Kronprinzstraße nach letzterem bedingt die Außerpachtnahme eines Teiles des an die Germaniabadgesellschaft verpachteten Landes und damit eine Veränderung in der Anlage des Germaniabades. Die bisherige Pachtfläche beträgt 8870 Quadratmeter; sie vermindert sich infolge der Durchführung der Kronprinzstraße um 4270 Quadratmeter. Die Germaniabadgesellschaft beabsichtigt nun, bei dieser Veränderung nicht nur für das Herren- und Damenschwimmbad, sondern auch für die Sonnen- und Luftbäder, die ein dringendes Bedürfnis sind, mehr Platz zu beschaffen. Zur Ausführung der geplanten Neuanlage braucht die Gesellschaft eine Fläche von ungefähr 13 150 Quadratmetern. Sie hat deshalb gebeten, ihr einen Teil der Kopfweidenwiesen, der westlich des Bades unbenutzt liegt, mit zu verpachten. Dadurch würde der jetzt zum Bade führende Fußweg der Oeffentlichkeit entzogen und auch der Fischerbadsteg an seiner jetzigen Stelle überflüssig werden. Aber dieser Fußweg verliert nach Herstellung der Brücke über den regulierten Pleißenmühlgraben seine bisherige Bedeutung, und der Steg könnte bei Bedarf oberhalb des städtischen Freibades zur Verbindung der beiden Uferwege wieder verwendet werden. Was aber die notwendig werdende Verlegung des nach dem städtischen Freibade führenden Weges anbetrifft, so hat sich die Gesellschaft bereit erklärt, diesen Weg auf ihre Kosten neu herzustellen. Das Germaniabad soll nach dem Plane der Gesellschaft eine der Stadt zur Zierde gereichende und dem Wohle der Bevölkerung dienende Anlage werden. Vom Rate ist unter Berücksichtigung aller dieser Verhältnisse beschlossen worden, der Germaniabadgesellschaft an Stelle des bisherigen, außer Pacht zu nehmenden Landes eine 12 300 Quadratmeter umfassende Fläche für einen jährlichen Mietzins von 10 ₰ pro Quadratmeter vom 1. Oktober 1907 ab auf 25 Jahre zu verpachten. Es ist hierbei weiter die Bedingung gestellt, daß dem Rate in jeder Beziehung die Genehmigung der Bauten und sonstigen Anlagen innerhalb der Anstalt wie des Betriebes vorbehalten bleibt. Die Stadtverordneten sind um ihre Zustimmung zu den Beschlüssen ersucht worden.

* **Eine Sänger-Protestversammlung** soll am Montag, den 22. Juli, abends 8½ Uhr, im Bonorandschen Saale stattfinden. Es handelt sich um eine Stellungnahme gegenüber der Tantiemenbelastung der meisten Lieder des „Kaiser-Volksliederbuches für Männerchöre". Das bereits gebildete Komitee bittet um das Erscheinen aller Leipziger Sänger.

— **Sommerfest im „Eiskellerpark".** „Dem Mutigen gehört die Welt", das Wort glaubte auch die Polytechnische Gesellschaft zu ihrem Sinnspruch zu machen, als sie am Mittwoch, allen Witterungsunbilden zum Trotz, ihr traditionelles sommerliches Vergnügen im „Eiskellerpark" zu Connewitz veranstaltete und die Angehörigen ihrer Mitglieder, sowie zahlreiche Gäste zu Konzert, Spiel und Tanzvergnügen versammelte. Sie hatte dabei reichlich für Unterhaltung für alt und jung gesorgt und den Erwachsenen das Vergnügen eines Damen-Preiskegelns und eines Herren-Preiskegelns im Kegelschub, wie eines Prämien-Scheibenschießens bereitet. Auch eine Tombola stand den Günstlingen Fortunas zu lebhafter Benutzung offen. Während die Erwachsenen gesellig sich vereinten und die Kinder sich bei Unterhaltungsspielen mannigfachster Art im Freien vergnügten, spielte die Kapelle Curth lustige Konzertweisen; sie lockte später, nachdem der Lampionzug der Kinder ziemlich zu Wasser geworden, groß und klein ins Trockne und spielte der tanzlustigen Welt ihre munteren Melodien vor.

* **Für unsere Kinder.** In der heutigen Nummer unseres Blattes quittiert der Schrebervein der Nordvorstadt über 1057 ℳ als erste Rate des Ertrages seiner Sammlung für die Milch- und Badekolonie. Der genannte Verein wird auch in diesem Jahre, vom nächsten Sonnabend ab 4 Wochen lang 200 bedürftige Kinder in seiner Sommermilchkolonie verpflegen. Die Kinder erhalten jeden Vormittag und Nachmittag je ½ Liter beste, gewärmte Vollmilch und ein Brötchen, und daran schließt sich gemeinschaftliches Spielen auf dem schön gelegenen Schreberplatze am Rosentale. Nachdem der alte Exerzierplatz bebaut worden ist, ist der Schreberplatz der Nordvorstadt die einzige Spielstätte für die Kinder der Nordvorstadt. Es ist darum um so erfreulicher, daß der Verein alle Kinder, auch Nichtkolonisten, zum Spiele und zum Wandern einladet. Jede Woche unternehmen die Kolonisten einen Halbtags- und einen Ganztagsausflug in die nähere oder weitere Umgebung, wobei die Kinder auch mit Speise und Trank verpflegt werden. Möge der Himmel, der uns bis jetzt so viel Regen gesendet, der Kolonie freundlicher gesinnt sein und durch reichlichen Sonnenschein das Seine zum Gelingen der

menschenfreundlichen, für unsere Stadt so notwendigen und segensreichen Werkes beitragen. Die in der Quittung bezeichneten Herren, sowie die Expedition unseres Blattes sind zur Entgegennahme weiterer Gaben gern bereit.

— Einen **japanischen Sommerabend** hatte am Mittwoch der Zoologische Garten veranstaltet und damit dem üblichen Julifeste einen besonders reizvollen Charakter verliehen. Schien es auch, als ob die Kühle des Abends dem geplanten Vergnügen Eintrag tun sollte, so war doch der Einfluß des Wetters nicht so bedeutsam, um als störender Faktor betrachtet zu werden. Eine herrliche, an reizvollen Effekten reiche Illumination verlieh den Anlagen ein schimmerndes Relief und schuf, da Japan dafür als Vorbild gedient hatte, ein neues originelles Bild flammender Lichter und glühender Lampen. Konzert und Ballmusik erhöhten die Freuden des Festes.

-r. **Zum Naunhofer Schützenfest.** Zur Erleichterung des Besuches des in Naunhof stattfindenden Schützenfestes wird die Sächs. Staatsbahnverwaltung Sonntag, den 28. Juli, einen Sonderzug nachm. 2 Uhr vom hiesigen Dresdner Bahnhofe nach Naunhof (Ankunft 2 Uhr 34 Min.) ablassen. Für die Rückfahrt am Abend verkehrt gleichfalls ein Sonderzug, und zwar erfolgt die Abfahrt in Naunhof abends 11 Uhr 25 Min., die Ankunft auf hiesigem Dresdner Bahnhofe 11 Uhr 58 Min. Beide Sonderzüge halten an allen Unterwegsstationen und können auf die gewöhnlichen Fahrkarten benutzt werden.

* **Brieftauben-Wettfliegen.** Nachdem die Gruppe Leipzig der Sächsisch-Thüringischen Brieftaubenzüchter-Vereinigung durch den Brieftaubenliebhaberverein zu Leipzig, den Verein „Wiederkehr" in L.-Connewitz, „Kriegspost" in Leipzig und „Expreß" in Leipzig bereits die Etappen Taucha (10 Kilometer), Jesewitz (15 Kilometer), Mockrehna (38 Kilometer), Falkenberg (65 Kilometer), Uckro (102 Kilometer), Müllrose (175 Kilometer), Landsberg (253 Kilometer), Schneidemühl (363 Kilometer) durch ihre Tauben genommen hatte, ließ sie im jüngsten Dauerflug die Strecke Czerськ—Leipzig (462 Kilometer) „bereisen". Der Auflaß geschah des starken Nebels und Regens wegen einen Tag später, als ursprünglich in Aussicht genommen war. Insgesamt wurden in Czerськ 6 Uhr 15 Minuten 98 Tauben aufgelassen, von ihnen erreichten 50 Prozent die heimischen Schläge. Leider zeigte sich auch diesmal wieder ein sehr schwankendes Wetter; in Czerськ herrschte Ostwind, in Leipzig setzte Nordwestwind ein. In Leipzig langte die erste Brieftaube etwa 7 Stunden nach ihrem Aufwerfen in Czerськ, um 1 Uhr 28 Minuten mittags, in ihrem Schlage an. Sie hatte 1067 Meter in der Minute durchflogen. Die nächste Aufgabe der Leipziger Brieftaubenzüchter-Vereinigung wird nun die Beschickung der Schlußtour Königsberg—Leipzig (665 Kilometer) bilden.

* **Welch kolossale Regenmengen** in den letzten Tagen der vergangenen Woche in einzelnen Gegenden niedergingen, das beweist eine Berechnung, die über die Niederschläge im Bereich der Zschopau und der beiden Weißeritzen aufgestellt worden ist. In diesen Gebieten lieferten die beiden Niederschlagstage (11. zum 12. und 13. zum 14. Juli) zusammen mehr als 113 Millimeter bzw. 105 Millimeter. Auf das Hektar beträgt dies bei den Weißeritzen 1130 Kubikmeter, bei der Zschopau 1050 Kubikmeter. Berechnet man die Wassermenge auf das gesamte Flußgebiet, so ergibt sich für jede der beiden Weißeritzen etwa 19 Millionen Kubikmeter Wasser, für die Zschopau mit Sehma 49 Millionen Kubikmeter Wasser, die in verhältnismäßig kurzer Zeit zum Abfluß gelangen müssen. An 100 Millimeter Niederschlag reichen auch andere Flußgebiete heran, so daß die zu bewältigende Wassermenge dort nur wenig geringer ist als in den genannten Flußläufen.

Unfall mit tödlichem Ausgang. Am Montag abend in der 8. Stunde ist an der Ecke der Koch- und Konstraße der 67 Jahre alte in der Südstraße wohnhafte Kutscher Karl Friedrich Müller von seinem Geschirre überfahren und so schwer verletzt worden, daß er gestern in seiner Wohnung, in die er nach dem Unfall gebracht worden war, gestorben ist.

Aus der Umgegend.

Stötteritz, 18. Juli. (Kommunales.) Eine der besten Steuerquellen unserer Gemeinde ist der Besitzwechsel. Die Besitzwechselabgaben beliefen sich in den letzten Jahren durchschnittlich auf etwa 30 000 ℳ. Als in der ersten Hälfte des Vorjahres der Wert der veräußerten Grundstücke auf 1 789 462,90 ℳ emporschnellte, wofür eine Besitzwechselabgabe von 17 895 ℳ erhoben wurde, glaubte man dies auf die scheinbar bevorstehende Einverleibung zurückführen zu müssen. Daß diese Annahme eine irrtümliche gewesen ist, zeigt das vorliegende Ergebnis des abgelaufenen Halbjahres. Die Kauflust ist nicht nur dieselbe geblieben, sondern sie hat sogar noch beträchtlich zugenommen. Der Gesamtwert der veräußerten Grundstücke beträgt nämlich 2 356 790 ℳ, ist demnach um 567 327,10 ℳ gestiegen. Die im Wege der Zwangsvollstreckung veräußerten Grundstücke sind hierbei noch nicht eingerechnet. Die vereinnahmte Besitzwechselgebühr beträgt in Summa 23 566 ℳ. Zu dieser recht günstigen Lage des Grundstücksmarktes dürfte die gesunde Entwickelung der Wohnungsverhältnisse viel beigetragen haben. Der vor einigen Jahren herrschende Wohnungsüberfluß ist vollständig behoben. Neu erbaute Wohnungen finden schlanke Abnahme. An dieser Tatsache dürfte auch die gegenwärtig starke Bautätigkeit nichts ändern, da mit der Fertigstellung der meisten Wohnungen die Eröffnung weiterer beträchtlicher Fabrikbetriebe zusammenfällt.

Aus Sachsen.

Dresden, 18. Juli.

* **Hofbericht.** Wie aus Norderney mitgeteilt wird, ist das Befinden der Prinzen-Söhne und Prinzessinnen-Töchter des Königs ein sehr gutes. Die jungen Prinzen hatten am Sonntag den in Norderney anwesenden Fürstlichkeiten Besuche ab und nahmen am Montag das erste Seebad. Der König wird, wie schon gemeldet, nächsten Sonnabend früh über Leipzig, Halberstadt, Hannover und Bremen nach Norderney abreisen. In seiner Begleitung werden sich befinden der Gesandte in Wien Graf v. Rex und der Flügeladjutant Major v. Eulitz. — Prinz und Prinzessin Johann Georg sind gestern abend von Rehefeld wieder in Dresden eingetroffen und werden heute abend ½7 Uhr das Wohltätigkeitskonzert im Großen Garten besuchen.

* **Die innere Einrichtung des neuen Ständehauses** geht nunmehr ihrer Vollendung entgegen. In den Sitzungssälen für die Erste und die Zweite Kammer ist das Mobiliar aufgestellt worden, das sich in seiner Ausführung der Ausstattung der beiden Räume harmonisch anschließt. In dem Saale für die Erste Kammer ist das Gestühl von dunkel gebeizter Eiche mit dunklen Lederbezügen ausgeführt. Ein hellroter Teppich bedeckt hier das Parkett und hebt mit seinem matten Farbenton den vornehmen Eindruck des ganzen Raumes. Die großen Wandspeider links und rechts werden gegenwärtig mit rotem Stoff bespannt; später sollen hier künstlerisch ausgeführte Wandgemälde Platz finden. Die Sitze für die Abgeordneten der Zweiten Kammer sind in hellgebeizter Eiche mit hellen Lederbezügen gehalten. Ueber dem Sitze des Präsidenten erhebt sich ein kunstvoll geschnitzter Eichenrahmen, der von dem von allegorischen Figuren umgebenen sächsischen Wappen bekrönt wird. Der Rahmen wird das Bild des Königs aufnehmen, das vom Geh. Hofrat Prof. Prell gemalt wird. Für die Berichterstattung sind in der Ersten Kammer 12 Plätze und in der Zweiten Kammer 21 Plätze vorgesehen worden. Außerdem ist für die Vertreter der Presse ein besonderes Schreibzimmer mit 30 Sitzplätzen, Telephonkabinen rc. eingerichtet worden; auch ein Raum für die Maschinenschreiberinnen ist vorhanden. Die Post und die Telephonzentrale sind schon fertiggestellt.

*

? **Plauen i. V.,** 18. Juli. (Kreistag. — Preisausschreiben. — Aus dem Gerichtssaale.) Der ritterschaftliche und allgemeine Kreistag der vogtländischen Stände bewilligte u. a. der Taubstummenanstalt Leipzig 150 ℳ. An Stelle des verstorbenen ersten Vorsitzenden, Domherrn Trützschler, Freiherrn zum Falkenstein auf Dorfstadt, wurde der bisherige zweite Vorsitzende, Rittergutsbesitzer Hüttner zum ersten Vorsitzenden gewählt, als zweiter Vorsitzender Generalmajor v. Kospoth auf Leubnitz. — Bei dem Preisausschreiben des Vogtländisch-Erzgebirgischen Industrievereins sind eine sehr große Anzahl Entwürfe für Spitzen und Stickerei eingegangen. Der erste Preis (300 ℳ) wurde geteilt, weil keine der eingegangenen Arbeiten in Gruppe I den Bedingungen voll entsprache. Preise erhielten die Musterzeichner Bener, R. Müller & Mädler, Max Forkel, Max Schatz; in Gruppe II Karl Bauer, Fritz Thurau, Max Schaarschmidt, sämtlich hier. — Zu der exemplarischen Strafe von acht Tagen Gefängnis wurde der Gelegenheitsarbeiter Vorwieger verurteilt, weil er auf der Ruppertsgrüner Landstraße, als der dortige Lehrer vorbeiging, den bekannten Spottvers vom „hungrigen Dorfschulmeisterlein" gesungen hatte. Das hiesige Landgericht bestätigte gestern das Urteil.

* **Bautzen,** 18. Juli. (Findigkeit der Post.) Das „Bautz. Tgbl." schreibt: Was für hohe Anforderungen mitunter an den Spürsinn unserer Postbeamten gestellt werden, und wie diese unverdrossen bemüht sind, auch die weitgehendsten Wünsche des korrespondierenden Publikums zu erfüllen, beweist wieder deutlich der nachstehende Fall. Um einmal die schon so oft gerühmte Findigkeit unserer Postbeamten zu prüfen, versah ein hiesiger Herr eine Postkarte, auf deren Rückseite sich das von einem Amateurphotographen angefertigte Bild zweier Lebkuchenherzen befand, an Stelle der Adresse mit der folgenden gereimten Aufschrift:

Bringt doch, liebe Kraetke-Jünger,
Die ihr seid so findig immer,
Dieses Bild den beiden Damen,
Die mir nicht bekannt mit Namen,
Hin nach der Stadt im Sachsenland
Auf Bergeshöh' am Muldenstrand,
Wo keine Straße wagrecht geht,
Aus Erz die „Wasser-Marie" steht. (Heimatsbrunnen.)
Dem Ueberbringer winkt als Lohn —
Ich hör's im Geiste knallen schon —
Von jeder ein gar leckrer Kuß.
Nun sucht, dann wird euch der Genuß!

Die in Wurzen in einen Briefkasten geworfene Karte, die weder einen Personen- noch einen Ortsnamen enthielt, ist direkt nach Leisnig befördert und dort den in einem Geschäft tätigen jungen Damen zugestellt worden. Wenn der Ueberbringer vielleicht auch nicht den versprochenen „süßen" Lohn erhalten haben dürfte, so doch mindestens eine gute „Havanna". Die Findigkeit der „Kraetke-Jünger" hat sich also wieder einmal glänzend bewährt. Zur Nachahmung sei der vorstehende Fall aber nicht empfohlen, damit den Beamten unserer Reichspost ihr ohnehin schon sehr anstrengender Dienst nicht noch mehr erschwert wird; es könnte sonst leicht möglich sein, daß, wenn auch nicht ihre schon so oft bewiesene Findigkeit, wohl aber ihre Lust versagt, mit ähnlichen rätselhaften Adressen versehene Sendungen zu befördern.

2 **Leisnig,** 18. Juli. (Jubiläum.) Der Königl. Sächs. Kriegerverein zu Leisnig und Umgegend wird am 28. Juli d. J. das 25jährige Jubiläum seines Bestehens festlich begehen. Am Abend findet im Garten des Restaurant „Johannistal" ein Kommers unter Mitwirkung des Gesangvereins „Liederkranz" und der Leisniger Stadtkapelle statt. Die Begrüßungsrede wird der Ehrenvorsitzende Bürgermeister Schickert halten. Die Festrede hat Pastor Ostermuth übernommen.

r. **Meerane,** 17. Juli. (Zahlreiche Bewerbung.) Für den Posten des Stadtmusikdirektors haben sich über 100 Bewerber gemeldet.

r. **Glauchau,** 17. Juli. (Neue Innung.) Eine Anzahl selbständiger Glaser im Bezirk der Amtshauptmannschaft Glauchau haben eine Glaser-Innung für den genannten Bezirk mit Ausnahme der Amtsgerichtsbezirke Hohenstein-Ernstthal und Waldenburg mit dem Sitz in Glauchau gegründet.

r. **Waldenburg,** 18. Juli. (Jubiläum.) Gürtlermeister Köhler konnte gestern sein 50jähriges Bürgerjubiläum begehen. Er wurde aus diesem Anlaß von vielen Seiten beglückwünscht.

h. **Schwerberg,** 18. Juli. (Feuer.) Die Bewohner der Hartensteiner Straße wurden gestern abend in der 11. Stunde durch Feuerruf in Aufregung versetzt. Beim Teeren des Salondachs im „Gambrinus" war der Teerkessel übergelaufen, der Teer faßte Feuer, das gewaltige Rauchentwicklung hervorrief. Das Feuer wurde schnell gelöscht.

h. **Hartenstein,** 18. Juli. (50jähriges Jubiläum.) Am 21. und 22. d. M. findet hier das 50jährige Vereinsjubiläum des hiesigen K. S. Militärvereins statt, zu dem Fürst von Schönburg-Hartenstein 100 ℳ und aus seinen Waldungen das erforderliche Dekorationsmaterial gestiftet hat.

h. **Steinbach** i. Erzg., 18. Juli. (Selbstmord.) In der Preßnitz-Stauanlage bei der oberen Mühle wurde gestern früh von einigen auf dem Wege zur Schule befindlichen Fortbildungsschülern ein weiblicher Leichnam gefunden. Es ist eine 20 Jahre alte Pflegetochter betagter Eltern, die mit ihrem einjährigen Kinde ins Wasser gesprungen war und dort so den Tod gefunden hat. Als Ursache kommen, wie so häufig, Liebeskummer und Nahrungssorgen in Betracht. Die Leiche des Kindes ist wegen des Hochwassers noch nicht gelandet worden.

° **Sebnitz,** 18. Juli. (Zum Bürgermeisterkonflikt.) Die Stelle des Bürgermeisters wird auf Anraten des Kreishauptmanns demnächst neu ausgeschrieben werden. Dann ist es Sache der Stadtverordneten, ob sie den bisherigen Inhaber der Stelle trotzdem wählen wollen oder einen anderen. Die Bürgerschaft wünscht noch immer die Wiederwahl ihres bisherigen Oberhauptes, selbst wenn sich Dr. Engelmann bei der Neuausschreibung nicht mit bewerben sollte.

S. **Roßwein,** 18. Juli. (Königschießen. — Schwimmfest.) Der nächste Sonntag steht für unsere Stadt unter dem Zeichen der Feste. Denn an demselben beginnt das bis Dienstag währende Königschießen. Außerdem veranstaltet der Deutsche Schwimmverband Kreis VII (Kgr. Sachsen) im kürzlich erst eröffneten städtischen Volksbade ein Schwimmfest, ausgeführt vom Schwimmklub „Poseidon"-Dresden, Schwimmklub Roßwein, Schwimmverein Döbeln und vom 1. Meißner Schwimmverein.

-h **Oderitz,** 18. Juli. (Unglücksfall.) Schwer heimgesucht wurde gestern die Familie des Eisenbahnarbeiters Kramer im benachbarten Blumberg. Das zirka dreijährige Söhnchen Kramers wurde abends vermißt und nach längerem Suchen in einem in Blumberg in der Nähe der Straße gelegenen Wassertümpel ertrunken aufgefunden. Wahrscheinlich ist der Knabe an den Rand gegangen, abgerutscht und hineingefallen.

-o- **Pirna,** 17. Juli. (Fallen gelassene Ausstellung. — Rodelbahn. — Genesungsheim für Postbeamte. — Opfer des Hochwassers.) Die von einem Chemnitzer Unternehmer für den Monat August angekündigte Pirnaer Gewerbe- und Industrieausstellung ist infolge der ablehnenden Stellung, die hierzu sowohl das Stadtverordnetenkollegium, als auch der Gewerbeverein zu dem Unternehmen einnahmen, fallen gelassen worden. Man war hier allgemein der Ansicht, daß eine solche Ausstellung nicht von fremder Hand, sondern aus eigenen Kräften veranstaltet werden müsse. — Die Errichtung einer Rodelbahn in der hiesigen „Viehleite" ist nunmehr vom Rate beschlossen worden. — Ein Genesungsheim für Post- und Telegraphenbeamte soll zu Hohnstein in der Sächsischen Schweiz errichtet werden. Die Stadt Hohnstein überläßt dazu einen Bauplatz. — Die Hochflut der letzten Tage hat zwei Opfer gefordert. Im Altstadt bei Stolpen ertrank in dem mächtig angeschwollenen Dorfbach das 2½jährige Söhnchen eines Zimmermanns, während oberhalb Bodenbach der achtjährige Knabe eines Obsthändlers aus Topkowitz durch Sturz in den Elbstrom den Tod fand.

Aus Sachsens Umgebung.

? **Pretzsch,** 18. Juli. (Industrielles.) Im westlichen jenseits der Bahn gelegenen Fluriteile von Elsterwerda sind große Ankäufe von Ländereien seitens einer Dresdener Gesellschaft bewirkt worden. Es soll hier eine umfangreiche Kalksteine- und Zementfabrik errichtet werden.

T. **Herzberg** (Elster), 18. Juli. (Hochwasserschäden.) Das ganze Flußgebiet der Schwarzen Elster leidet infolge der letzten Regengüsse beträchtlich unter Hochwasser. Die stellenweise noch nicht gemähten Wiesen stehen vollständig unter Wasser. Ebenso liegen die anliegenden Rüben- und Kartoffelfelder, sogar der fast reife Roggen vielfach im Wasser. In Herzberg wurde durch das Hochwasser die städtische Flußbadeanstalt zerstört. Verschiedene Wände auf der Wasserseite, sowie Balken und Stühle hat das Wasser losgerissen und mitgenommen, die zum Teil auf Kaltdorfer Flur unterhalb der Elsterbrücke gelandet wurden.

† **Wittenberg,** 18. Juli. (Besitzwechsel. — Diebstahl.) Der „Klosterhof" ist durch Kauf für den Preis von 65 000 ℳ in den Besitz des Weinmeisters Sandmann-Wien übergegangen. — Der Schuhmacher Schirmer in Radis hob von der Sparkasse 1100 ℳ ab. Als er sich in der darauffolgenden Nacht im Gasthof zu Radis befand, wurde ihm das Geld aus der Wohnung gestohlen.

* **Erfurt,** 17. Juli. (Vom Kriegsgericht verurteilt.) Das Königliche Kriegsgericht verurteilte heute den Unteroffizier Otto Manns von der 5. Kompagnie des 94. Infanterie-Regiments (Eisenach) wegen Mißhandlung und vorschriftswidriger Behandlung von Untergebenen zu 6 Wochen Mittelarrest. — Der Musketier Jakob Sinkel von der 12. Kompagnie des 95. Infanterie-Regiments (Koburg) wurde wegen Diebstahls, Fahnenflucht und versuchter Selbstverstümmelung (durch Verletzung des rechten Daumens beim Holzhacken) zu 1¼ Jahr Gefängnis und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt.

Erfurt, 18. Juli. (Automobilunfall.) Auf der Fahrt nach Erfurt verlor heute Nacht das Automobil eines Chemikers aus Erfurt ein Rad. Der Wagen wurde in das Feld geschleudert, wobei der Benzinbehälter explodierte und das Automobil in Brand setzte und vollständig vernichtete. Die beiden Insassen flogen seitwärts auf einen Acker. Während der Chauffeur sich sofort erheben konnte, blieb der Besitzer des Automobils anscheinend schwer verletzt liegen. Er wurde später nach Schmira transportiert.

* **Weida,** 17. Juli. (Bürgermeisterwahl.) Nachdem der Gemeinderat auf ein Gesuch des hiesigen Bürgermeisters Seifarth beschlossen hat, schon jetzt die Neuwahl des Bürgermeisters vorzunehmen — Seifarths Wahlperiode läuft erst im März 1908 ab — ist Termin zur Neuwahl auf Montag, den 29. Juli, anberaumt worden. Bürgermeister Seifarth gilt auf die Dauer von 12 Jahren nach Ablauf seiner jetzigen Wahlperiode als wiedergewählt, wenn er die absolute Stimmenmehrheit auf sich vereinigt. Die Wahl findet durch die Bürgerschaft statt.

Gerichtssaal.

Königl. Schöffengericht.

: Leipzig, 18. Juli.

Vertagte Verhandlung. Der Schriftsteller Paul Zschorlich, jetzt in Berlin wohnhaft, hat eine Beleidigungsklage gegen den Herausgeber der Halbmonatsschrift „Deutscher Kampf", Dr. Artur Pleißner, und dessen verantwortlichen Redakteur Dr. Bischoff angestrengt, und zwar wegen mehrerer Behauptungen, die in der genannten Zeitschrift über Theaterkritiker Zschorlich aufgestellt worden sind. Zschorlich ist früher in Leipzig als Theaterrezensent tätig gewesen und hat unter anderem ein Stück von Tovote besprochen. Diese Besprechung ist Pleißner auf die Nerven gefallen, der sich bemüßigt fühlte, die Kritik nun seinerseits einer Kritik zu unterziehen. Dabei hat er denn geschrieben, daß Zschorlich das Stück Tovotes nur deshalb so günstig besprochen habe, weil er mit dem Verfasser Sekt getrunken habe, und weiter meinte Pleißner, Zschorlich habe sich in der Gegenwart eines Dichters gesonnt. Die auf gestern angesetzte Verhandlung, zu der Zschorlich persönlich gekommen war, mußte auf unbestimmte Zeit vertagt werden, da einer der Beklagten am Erscheinen angeblich verhindert war.

Ein Mime auf der Anklagebank. Wegen vier Fällen vollendeten und zwei Fällen versuchten Betrugs hatte sich der 26 Jahre alte Schauspieler Alexander Laiwing aus Litauen zu verantworten. Er ist wegen verschiedener Eigentumsvergehen bereits bestraft und hatte seine Ausweisung aus dem deutschen Reichsgebiet erhalten. Indessen zog er es vor dazubleiben, er besuchte im Dezember und Januar verschiedene Städte und führte sich bei wohlhabenden Deutschrussen ein, denen er vorspiegelte, daß er ein Landsmann von ihnen und in augenblicklicher, ganz unverschuldeter Verlegenheit sei, ob sie ihn nicht unterstützen wollten. Seinen Namen und seine lettische Abstammung verschwieg er, dagegen renommierte er damit, daß der Professor Schwerlann in Berlin, bekannt in der deutsch-russischen Bewegung, und die Gräfin Mantzeuffel seine Taufpaten seien. So ist es L. denn auch gelungen, in vier Fällen Beträge von 4 bis 25 ℳ zu erlangen. Zweimal mußte er mit leeren Händen abziehen, das eine Mal hat er einen Studenten anzuborgen versucht, der ihn aber schon kannte, denn erst einige Monate vorher hatte er ihn besucht, und damals hatte er sich unter einem ganz anderen Namen vorgestellt. In der Verhandlung entschuldigte L. sich damit, daß er kein Engagement gefunden, weil er keinen Gouverneurspaß habe bekommen können. Das Gericht verurteilte den Angeklagten unter Einrechnung einer ihm in Dresden zuerkannten Gefängnisstrafe von einer Woche zu elf Wochen Gefängnis und drei Wochen Haft, die Haftstrafe gilt als durch die Untersuchungshaft verbüßt.

Mordprozeß Hau.

(Fortsetzung.)

Hg. **Karlsruhe,** 18. Juli.

Die heutige Sitzung wurde kurz nach 9 Uhr von dem Landgerichtsdirektor Eller eröffnet. Der Angeklagte Karl Hau zeigt sich andauernd ruhig und gleichgültig. Er spricht wiederholt mit dem Verteidiger. Es wird in der

Zeugenvernehmung

fortgefahren. Zunächst wird Kaufmann Uhlig aus Frankfurt a. M. vernommen. Er bekundet, er habe am 6. November auf dem Frankfurter Hauptbahnhof zu tun gehabt. Da sei ihm ein Herr, der mit dem Schnellzug nach Karlsruhe abfahren wollte, durch sein blasses Aussehen aufgefallen, das einen starken Kontrast zu seinem schwarzen Vollbart bildete. Er habe auch gesehen, daß der Bart falsch gewesen sei. Er habe sofort dem Bahnhofsportier davon Mitteilung gemacht, es sei ein Herr im Zuge, der gewiß etwas Schlechtes vorhabe. Er sehe wie ein Hochstapler aus und die 1000 ℳ, die auf ihn ausgesetzt seien, könne er sich doch verdienen. Er habe den Herrn sicher beobachtet. — Hierauf beginnt die Verlesung der kommissarisch vernommenen Pariser Zeugenaussagen. Zunächst wird die Aussage des Telegraphenbeamten Tellie verlesen, der auf dem Pariser Postamt die mysteriöse Depesche aufgenommen hat. Die nächste Zeugin ist die Gouvernante Fräulein Lerch, die von Hau nach in Washington angenommen worden war und die Reise nach Europa mitmachte. Sie ist mit Frau Hau und dem Kinde zusammen bis zum 31. Oktober in Baden-Baden gewesen und dann mit der Familie des Angeklagten nach London gefahren. Sie bekundet, daß Herr Hau von dort durch ein Telegramm aufgefordert wurde, wieder nach dem Kontinent zu reisen. Herr Hau habe seine Frau aufgefordert, nach Washington vorauszufahren; da aber die beiden Damen die Reise nach Amerika nicht allein antreten wollten, seien sie in London geblieben. — Vors.: Wissen Sie, woher Hau nach dem Kontinent gerufen wurde? — Zeugin: Ich hörte etwas von Berlin und Frankfurt a. M. — Vors.: Hat Hau nicht irgend eine Anordnung getroffen, wie Sie sich in London während seiner Abwesenheit verhalten sollten? — Zeugin: Wir sollten seine Adresse nicht verraten. — Vors.: Was stand denn in dem Telegramm? — Zeugin: Das weiß ich nicht. — Vors.: Hau ist dann nach einigen Tagen selbst zurückgekommen? — Zeugin: Ja. — Vors.: Waren Sie im Zimmer, als er ankam? — Zeugin: Ja. — Vors.: Was wurde zwischen den beiden gesprochen? — Zeugin: Ich bin aus dem Zimmer gegangen, als sie sich unterhielten. — Vors.: Waren Sie bei der Verhaftung Haus zugegen? — Zeugin: Ja, mir wurde aber der wahre Grund der Verhaftung nicht gesagt. Erst am Abend teilte mir Frau Hau mit, daß ihr Mann verhaftet sei unter dem Verdacht, Frau Mollitor erwordet zu haben. Frau Hau protestierte gegen den Verdacht und erklärte damals, absolut nicht an die Schuld ihres Mannes glauben zu können. Sie war sehr betrübt und unglücklich darüber, daß ihr Mann überhaupt in einen solchen Verdacht kommen konnte. Sie ging wiederholt nach dem Gericht, um ihren Mann zu sprechen. Schließlich entschloß sie sich aber, nach Baden-Baden zurückzufahren und zu Verwandten zu gehen. — Vors.: Waren Sie auch mit Frau Hau und Frl. Olga Mollitor zusammen in Paris zu der Zeit, als

die mysteriöse Depesche

an die Medizinalrätin Mollitor abgeschickt wurde? — Zeugin: Ja. — Vors.: Ist Ihnen irgend etwas in dem Benehmen des Angeklagten zu Frl. Olga aufgefallen? — Zeugin: Ja, Frau Hau sprach wiederholt von den innigen Beziehungen des Herrn Hau zu Fräulein Olga, besonders zu der Zeit, wo wir in Paris waren. — Vors.: Frau Hau war also eifersüchtig? — Zeugin: Ja. — Staatsanwalt Dr. Bletcher: Hat Ihnen Frau Hau nach dem Besuche im Gefängnis in London etwas darüber gesagt, was der Angeklagte hier über seinen Aufenthalt am 6. November bekannte? — Zeugin: Ja, Frau Hau sagte, er habe ihr mitgeteilt, daß er am 6. November in Wiesbaden gewesen sei. — Vert. Rechtsanwalt Dr. Dietz: Ist es richtig, daß Frau Hau die Eifersucht Ihnen gegenüber näher begründete, insbesondere, daß sie sagte, sie könne die beiden, Olga und ihren Mann, nicht mehr allein miteinander lassen? — Zeuge: Ja, sie hat so etwas gesagt. — Vert.: Sagte Frau Hau, Frl. Olga sei sehr hinter ihrem Mann her? — Zeugin: Ja, Frau Hau hat sich in dieser Weise geäußert. — Vert.: Kann die Zeugin mit Bestimmtheit sagen, daß Herr Hau seiner Frau vor der Abfahrt von London nach dem Kontinent abriet, anderen davon Mitteilung zu machen, und daß er gesagt habe, sie könne getrost nach Baden-Baden schreiben, daß sie dahin käme? — Zeugin: Ja, Frau Hau sagte, ihr Mann habe ihr erlaubt, darüber zu schreiben. — Vert.: Wie war das Verhältnis des Angeklagten zu seinem Kinde? — Zeugin: Das Verhältnis war ein sehr zärtliches. — Vert.: Ist es nicht richtig, daß Herr Hau nach seiner Ankunft von Konstantinopel in Baden-Baden einen sehr ermüdeten Eindruck machte? — Zeugin: Ja, das kann ich bejahen. — Vert.: Ist es richtig, daß Haus Stimme damals infolge seines Halsleidens belegt war und sich von einer normalen Stimme wesentlich unterschied? — Zeugin: Ja. — Vert.: Was wurde in Baden-Baden über das Verhältnis des Frl. Olga Mollitor zum Angeklagten erzählt zu der Zeit, als er sich mit Lina Mollitor verheiraten? — Zeugin: Es wurde erzählt, daß Olga sich gern selbst mit Hau verheiratet hätte. — Vors.: Das war wohl mehr Dienstbotenklatsch. — Zeugin: Nein, es wurde auch von anderen Leuten gesagt. — Vors. (zum Angeklagten): Hat irgend etwas zwischen Ihnen und Olga Mollitor bestanden? — Angekl.: Nein. — Staatsanwalt (zur Zeugin): Sie sind bei Ihrer Vernehmung in Washington gefragt worden, ob Sie irgend welchen Anlaß hätten, an der ehelichen Treue des Angeklagten zu zweifeln, und daraufhin haben Sie von alledem, was Sie heute hier bekundet haben, kein Wort gesagt. — Vert. Dr. Dietz: Die Sache ist

Nur **Fruchtsaft und Mondamin** —
um einen köstlichen Fruchtflammeri herzustellen. Man nimmt den ausgepreßten Saft des frischen gekochten Obstes und bereitet dann den Flammeri wie üblich zu. Ausführliche Rezepte gratis und franko von Brown & Polson, Berlin C. 2. Jeder Fruchtsaft kann verwendet werden, aber die besten Erfolge erzielt man nur durch Hinzunahme von
Mondamin.
Ueberall erhältlich in Paketen à 60, 30 und 15 Pfg. -01407

Patentanwaltsbureau Sack, Besorgung und Verwertung
Brühl 2
x01468

Kirchliche Nachrichten.

Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig. Gottesdienst am Freitag, den 19. Juli, abends 7½ Uhr, am Sonnabend, den 20. Juli, vorm. 8½ Uhr, abends 9 Uhr Ausgang des Sabbats. Sonntag früh 7 Uhr und nachm. 1 Uhr.

anders, die Zeugin ist in Washington gefragt worden, ob Hau mit anderen Frauenspersonen in Wien verkehrte, und das hat die Zeugin verneint. Wäre sie richtig gefragt worden, dann hätte sie auch das gesagt, was sie heute hier bekundet hat. — Zeugin Lerch erklärt auf Befragen des Vorsitzenden weiter, daß Hau während seiner Reisen

sehr luxuriös gelebt

und seiner Frau viel Juwelen gekauft habe. Auf die nochmalige Frage, ob sie irgend etwas Verdächtiges zwischen Olga Molitor und dem Angeklagten bemerkt habe, antwortet die Zeugin mit nein. — Hierauf tritt Olga Molitor vor und erklärt, daß ihre Schwester wiederholt Zeichen von Eifersucht gezeigt habe. Sie legt dem Gericht den letzten vor dem Tode der Schwester geschriebenen Brief vor, der verlesen wird. Darin heißt es: „Mache dem Kinde nicht viel Geschenke. An der Unmöglichkeit, es mir gegenüber zu tun, ist Hau zu Grunde gegangen." — Der nächste Zeuge ist Redakteur Bratau, jetzt in Berlin, früher in Konstantinopel tätig. Er hat zusammen mit dem Konstantinopler Korrespondenten des „Berliner Tageblatt", Redakteur Edward Mygind, den Angeklagten kennen gelernt. Hau verkehrte in Konstantinopel sehr viel mit hohen türkischen Beamten. — Vors.: Haben Sie das selbst wahrgenommen oder hat Hau Ihnen das erzählt? — Zeuge: Ich habe es nicht selbst wahrgenommen, aber ich habe es auch von anderen Personen als vom Angeklagten gehört. — Vors.: Können Sie solche hohe Beamte nennen, mit denen der Angeklagte verkehrte? — Zeuge: Vor allem war es Kurt Bey, der Generalsekretär für das Ministerium des Auswärtigen. — Vors.: Mit wem verkehrte Hau noch in Konstantinopel? — Zeuge: Mit dem Kollegen Mygind, mit dem Direktor des Palace-Hotel und auch mit mehreren Gästen des Hotels. — Vors.: Hat Ihnen Hau erzählt, weshalb er sich in Konstantinopel aufhielt? — Zeuge: Ja, ich weiß, daß Hau in Konstantinopel den Versuch machte,

amerikanische Schiffe zu verkaufen,

ferner hat er energisch für die Verwertung eines neuen Distanzenmessers für Gewehre gearbeitet. — Vors.: Nannte er sich Doktor Hau? — Zeuge: Bei uns nicht. Auf der Visitenkarte, die ich habe, steht nur: Karl Hau, Washington, und in der Ecke unten links, wie üblich ist, der Name eines Klubs, dem der Angeklagte angehörte. — Vors.: Sie nennen ihn doch aber jetzt häufig Doktor? — Zeuge: Ja, weil man alle Rechtsanwälte Doktor nennt. — Vors.: (zum Angeklagten): Sind Sie Doktor? — Angekl.: Nein. — Vors. (zum Zeugen): Was wissen Sie über die Beziehungen des Angeklagten zu Tewfik Pascha? — Zeuge: In der Türkei ist kein Geschäft ohne Unterstützung dieses Paschas möglich. — Vors.: Was hat Ihnen der Angeklagte als Jahresverdienst angegeben? — Zeuge: Er sagte, er verdiene mindestens 250 000 ℳ. — Vors.: Wie war das persönliche Auftreten des Angeklagten in Konstantinopel? — Zeuge: Hau trat wie ein Grandseigneur auf. — Vors.: Wir haben hier festzustellen, daß Hau im ganzen ungefähr 120 000 ℳ bis 130 000 ℳ zur Verfügung hatte. Das scheint er im wesentlichen bis auf etwa 20 000 ℳ in jener Zeit in Konstantinopel verbraucht zu haben. War sein Auftreten dementsprechend? — Zeuge: Ja. — Vors.: Hat Ihnen der Angeklagte über seine Vermögensverhältnisse Auskunft gegeben? — Zeuge: Einzelheiten hat er nicht gesagt. — Vorl.: Hat Ihnen Hau gesagt, sein Vater sei ein sehr reicher Mann in Bernburg? — Zeuge: Ja. — Vorl.: Hat der Angeklagte nicht überhaupt durchblicken lassen, daß seine Familie einen sehr hohen sozialen Stand einnehme? — Zeuge: Ja. — Vors.: Hat Hau nicht bestimmte Angaben über sein Einkommen gemacht? — Zeuge: Er sagte, aus seiner Tätigkeit als juristischer Berater der türkischen Botschaft in Washington, sowie aus der Praxis als Rechtsanwalt verdiene er jährlich mindestens 200 000 Frcs. — Vors.: Früher haben Sie von insgesamt 400 000 Frcs. gesprochen. — Zeuge: Das kann nicht stimmen, er nannte eine größere Summe. Weiter bekundet der Zeuge: Hau hielt sich eine eigene Jacht, die monatlich 300 ℳ kostete. Hau habe auch damit geprahlt, daß er schon als Student ziemlich wüst gelebt habe. Hau habe sich auch damit gerühmt, daß er sagte, sein Vater sei Mitglied des Deutschen Reichstags gewesen. Vom Sultan sei Hau nie empfangen worden. — Vorl.: Was halten Sie nun von der Ordensverleihung an Frau Hau? — Zeuge: Einen Orden kann Frau Hau schwerlich bekommen haben, da auch in der Türkei die Ordensverleihungen publiziert werden. — Hierauf wird als Sachverständiger der Dolmetscher der französischen Sprache Kaufmann Bergmann aus Karlsruhe vernommen. Er verliest die Auslagen der Pariser Telegraphenbeamten, die seinerzeit die mysteriöse Depesche an Frau Medizinalrat Molitor aufgenommen und abgeschickt haben. Die Auslagen enthalten nichts wesentlich Neues. Plötzlich erhebt sich der Angeklagte Hau während dieser Verlesung und erklärte, daß er das

Pariser Telegramm an Frau Molitor

aufgegeben habe. Er verweigere aber eine Mitteilung darüber, wer das Telegramm auf die Post getragen habe. — Letzte Zeugin der Vormittagssitzung ist die Stieftante des Angeklagten, Frau Dr. Müller-Köln. Der Angeklagte hat schon wiederholt als Schüler bei ihr gewohnt; sie schildert ihn als fleißigen, anständigen, geweckten Jungen. Sie hat ihren Neffen später auch in London zusammen mit dem Vater Hau besucht. Hau habe ihr gegenüber erklärt, daß er die Tat nicht verübt habe, sie selbst könne ihn auch nicht für den Täter halten. Wenn er aber den Mord begangen hätte, so müsse er nicht normal sein. — Vorl.: Wissen Sie etwas über seinen Verkehr mit Frauenzimmern? — Zeugin: Er war immer sehr solide. — Vors.: Wissen Sie etwas von seinem Vermögenssturz in Berlin? — Zeugin: Ja, sein Vater hat mir darüber erzählt. — Vors.: Der Angeklagte ist deshalb nach dem Süden geschickt worden. — Zeugin: Ja. — Vors.: Wieviel Geld hat die Reise wohl gekostet? — Zeugin: Etwa 7000 ℳ. — Vors.: Ist Ihnen nicht auch im übrigen aufgefallen, daß der Angeklagte einen sehr anspruchsvollen Lebenswandel führte, nachdem er aus Ihrer strengen Zucht herausgekommen war? — Zeugin: Ja, er wurde etwas lockerer. — Vorl.: Was hat Ihr Neffe studiert? — Zeugin: Zuerst Philologie, dann Jura. — Vorl.: Hatte er nicht auch eine Zeitlang eine besondere Vorliebe für die Theologie? — Zeugin: Davon weiß ich nichts. — Vors.: Wissen Sie etwas über die Vorgeschichte von Haus Heirat? — Zeugin: Jawohl. Wir waren einfach sprachlos, als wir erfuhren, daß die beiden jungen Leute durchgegangen seien. — Vors.: Wissen Sie etwas von dem Selbstmordversuch der Lina Hau? — Zeugin: Ja, es wurde mir erzählt, daß Lina sich zunächst

selbst einen Schuß beigebracht

habe, der aber fehlging. Darauf forderte sie ihren damaligen Bräutigam Karl Hau auf, einen zweiten Schuß auf sie abzugeben, er hatte dazu nicht den Mut. Nach meiner Kenntnis hatten die beiden beschlossen, gemeinsam in den Tod zu gehen. Sie wollten erst Gift nehmen, und erst als sie das nicht bekamen, haben sie zum Revolver gegriffen. — Vors.: Hat Ihnen der Angeklagte nicht auch einen türkischen Orden versprochen? — Zeugin: Ja. — Vors.: Haben Sie das für Wahrheit oder Schwindel gehalten? — Zeugin: Ich habe das ernst genommen. — Vors.: Hat Ihnen der Angeklagte nicht auch erzählt, daß er für Amerika auf die Haager Friedenskonferenz reisen müsse? — Zeugin: Ja, er hat mir etwas derartiges gesagt. — Vorl.: Hat Ihnen der Angeklagte nicht auch gesagt, daß wenn Sie nach Konstantinopel kämen, Sie mit großen Ehren empfangen werden würden? — Zeugin: Ja, das hat er mir auch gesagt. — Vorl.: Und auch das haben Sie ernst genommen? — Zeugin: Nach seinem ganzen Auftreten und nach seinem vornehmen Leben mußte ich das glauben. — Vorl.: Haben Sie Wahrnehmungen über Großmannssucht und übertriebene Selbstschätzung an dem Angeklagten gemacht? — Zeugin: Ja, er erzählte sehr gern und sehr viel über seine großen Erfolge. — Vorl.: Haben Sie auch Spuren der sogenannten Edelsteinmanie an ihm wahrgenommen? — Zeugin: Ja, er kam von jeder Reise mit Schmucksachen zurück. — Vorl.: Nach dem Morde in Baden-Baden sind Sie mit Frau Dr. Hau in Hannover zu einer Konferenz zusammengekommen, um sich über die Katastrophe auszusprechen, die über die Familie Hau hereingebrochen war? — Zeugin: Jawohl. Frau Hau sagte mir bei dieser Gelegenheit, so lieb sie ihren Mann habe, sie könne nicht an seine Unschuld . . . (sich rasch verbessernd) nicht an seine Schuld glauben. — Vors.: Was ist nun richtig: Schuld oder Unschuld? — Verte. Dr. Dietz (rasch einfallend): Offenbar Schuld. Die Zeugin hat sich augenscheinlich versprochen. — Vors.: Herr Verteidiger, ich muß mir diese Unterbrechungen verbitten, jetzt habe ich das Wort. Ich frage also die Zeugin nochmals: Glaubte Frau Hau an die Schuld oder Unschuld ihres Mannes? — Zeugin: An die Unschuld. — Vert. Dr. Dietz: Ich bitte die Zeugin eingehend danach zu fragen, was in Hannover Frau Hau über die Beziehungen ihres Mannes zu Ihrer Schwester Olga zu ihr gesprochen hat. — Zeugin: Frau Hau fragte mich bei unserer Zusammenkunft in Hannover, ob ich schon wüßte, daß ihre Schwester Olga in ihren Mann verliebt sei. Ich antwortete: „Das kann ja gar nicht wahr sein. Haben Sie denn nie mit Ihrer Mutter darüber gesprochen?" Sie erwiderte: „Es ist bestimmt wahr, ich hatte es auch schon meiner Mutter gesagt." Ich fragte weiter: „Haben Sie denn nicht auch Ihre Schwester zur Rede darüber gestellt?" Sie erwiderte: „Gewiß, ich habe ihr wegen des Techtelmechtels mit meinem Mann ernste Vorwürfe gemacht." Ich habe dann das Gespräch abgebrochen, weil im weiteren Verlauf ihrer Erzählung Frau Hau sehr betrübt wurde und ich sah, daß die Unterhaltung sie sehr mitnahm. — Vert. Dr. Dietz: Ist der Zeugin bekannt, daß nicht nur der Angeklagte selbst

erblich tuberkulös belastet

ist, sondern daß auch seine Mutter, eine Schwester und ein Onkel von ihm an Lungenschwindsucht gestorben sind? — Zeugin: Das ist richtig. — Vert.: Ist es nicht ferner richtig, daß der Angeklagte als Primaner in Trier einmal auf der Straße eine Bartmaskerade aufgeführt hat? — Zeugin: Ja, es war zur Fastnachtszeit, da erschien er plötzlich mit einem langen, angeklebten Bart in meinem Zimmer. Er zog auch einmal die Kleider meiner Tochter an und ging damit am hellen Tage durch die Stadt. — Vert.: Wenn Ihr Neffe Ihnen im November 1906 gesagt hätte, er brauche Geld, hätten Sie ihm dann helfen können? — Zeugin: Gewiß, er hätte 20 000, 30 000, ja sogar 50 000 ℳ bekommen können. Ich selbst hätte ihm von meinem Privatvermögen etwas gegeben. Mein Schwager hätte auch eingegriffen. — Vors. (zum Angeklagten): Warum haben Sie sich unter diesen Umständen damals nicht an die Familie Müller gewendet? — Angekl.: Weil ich nicht die geringste Veranlassung dazu hatte. — Vors.: Sie hören hier wieder von Beziehungen, die Sie zu Ihrer Schwägerin Olga unterhalten haben sollen. Nachdem Sie schon vorher wiederholt eine Erklärung abgaben, was sagen Sie jetzt? — Angekl.: Ich wiederhole diese Erklärung. — Vors.: Und die geht dahin? — Angekl.: Daß solche Beziehungen niemals bestanden haben. — Vors. (zur Zeugin): Welche Bedeutung für die Beurteilung der Tat messen Sie dem Umstande bei, daß der Angeklagte mit Olga Molitor Beziehungen gehabt haben soll? — Die Zeugin zögert mit der Antwort, worauf ihr Vert. Dr. Dietz ermunternd zunickt. — Vors.: Ich muß mir energisch verbitten, daß hier durch Zeichen oder sonstige Dinge auf die Zeugin eingewirkt werde. — Zeugin Müller erklärt dann, daß sie dieser Sache keinerlei Bedeutung beimessen könne. — Vors.: Vielleicht kann es der Herr Verteidiger tun. — Vert. Dr. Dietz: Das will ich jetzt noch nicht tun, aber ich bin der Ansicht, daß die Zeugin lediglich Tatsachen zu berichten und keine Urteile abzugeben hat. — Vors.: Ob das, was die Zeugin vorbrachte, Tatsachen oder Urteile waren, das zu entscheiden ist meine Sache. — Darauf tritt die Mittagspause ein.

Neues aus aller Welt.

Der Degen Friedrichs des Großen. Anläßlich der 100. Wiederkehr des Tages, an dem der Degen Friedrichs des Großen, den Napoleon als kostbare Reliquie aus Potsdam entführt hatte, unter großen Feierlichkeiten in den Invalidendom gebracht worden war (17. Juni), ist die Geschichte dieser geraubten Trophäe genauer erzählt worden. Die Darstellung, nach der der Degen mit anderen Trophäen im Jahre 1814 verbrannt wurde, ist hier und da auf Zweifel gestoßen; man hat sich besonders darauf berufen, daß Moltke im Jahre 1871 Nachforschungen nach diesem kostbaren Besitz des großen Königs hat anstellen lassen, woraus man schließen kann, daß er jedenfalls überzeugt war, die Waffe müßte noch vorhanden sein. Ein französischer Historiker hat nun die Zeugnisse der drei Männer, die die Zerstörung der Waffe bewirkt haben, des Kriegsministers Clarke, des Gouverneurs der Invaliden Marschall Sérurier und des Generals Darnaud, gesammelt, und aus diesen geht unzweifelhaft hervor, daß der Degen im Jahre 1814 zerstört worden ist. Der Hergang war folgender: Als die verbündeten Truppen dicht vor den Einzug in Paris standen, forderte am 30. März der General Clarke den Marschall Sérurier auf, mit den Trophäen aus dem Invalidendom auf der Straße nach der Loire, die noch frei wäre, zu fliehen. Der Marschall Sérurier antwortete ihm an demselben Tage, er würde die Fahnen und den Degen in Sicherheit zu bringen suchen; sollte es nicht mehr möglich sein, so würde er alles verbrennen. Am nächsten Tage schon ist der Weg nicht mehr frei, und er teilt dem Kriegsminister von neuem mit, daß er die Trophäen nun verbrennen müßte. Die Ausführung dieses Beschlusses wurde dem General Darnaud übertragen. Die Invaliden selbst übernahmen die Aufgabe. Einer von ihnen erkannte eine Fahne wieder, deren Eroberung ihm einen Arm gekostet hatte; er beschwor den General, sie zu retten. „Weinen Sie, lieber Freund", erwiderte der General, „aber wir müssen gehorchen." Der Invalide erhielt wenigstens die Genugtuung, die Fahne mit eigner Hand ins Feuer zu werfen. Der Major Ballerand erhielt den Auftrag, die Insignien und den Degen Friedrichs II. zu zerstören. Er war es, der den Degen in drei Stücke zerbrach und sie ins Feuer warf. Am nächsten Tage waren die Verbündeten in Paris, und sie begaben sich sofort zum Invalidendom, um die Trophäen zu retten; aber es war bereits zu spät! In den Familienpapieren des Generals Darnaud hat sich eine bisher unveröffentlichte Erklärung des Offiziers gefunden, die diese Darstellung bestätigt und die hinzufügt, daß alle Invaliden bei der Zerstörung der Trophäen zugegen waren und weinend der Vernichtung dieser Beweise ihrer Tapferkeit zusahen.

Promotion eines Chinesen in Berlin. Die friderizianisch-ehrwürdige Aula der Berliner alma mater sah gestern mittag ein seltsames Bild. Auf den roten Lederstühlen in der Mitte den bezopften Gesandten des himmlischen Reiches mit einem Attaché, auf der niedrigen Kanzel den Doktoranden, einen Chinesen, und unter den Opponenten den ordensgeschmückten Legationssekretär Dr. Funs Tsiius Kwong. Es handelte sich um die Promotion Ma-Do-Hüns, des ersten Chinesen, der im Deutschen Reich die Doktorwürde erlangt hat. Der jetzt 30jährige junge Doktor hatte bereits die große chinesische Staatsprüfung bestanden, ehe er von der chinesischen Regierung dazu ausersehen wurde, Deutschland, Oesterreich und Rußland mit der chinesischen Studienkommission zu bereisen und in Deutschland Rechts- und Staatswissenschaften zu studieren. Dem Verbande der Berliner Universität hat er sechs Semester lang angehört. Zum Promotionsakt waren außer dem Dekan der juristischen Fakultät Professor Dr. Brunner, die Professoren Seckel, v. Liszt, v. Martitz und Dernburg erschienen. Nach alter Sitte leistete Herr Ma nach der Disputation den feierlichen, lateinischen Doktoreid.

Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern mittag gegen 12 Uhr im südlichen Flügel des königlichen Domes zu Berlin zugetragen. Der im zweiten Polizeirevier stationierte Schutzmann Hermann Kannenberg hatte als Posten am Dom von einem Vorgesetzten den Auftrag erhalten, im Dombaubureau ein dienstliches Schreiben abzugeben. Zu dem Bureau, das sich im zweiten Stockwerk des der Schloßapotheke gegenüberliegenden Flügels befindet, führt eine pfeilerlose, an den vier Wänden umlaufende breite Treppe empor, deren Geländer, besonders in den oberen Stockwerken, nicht die erforderliche Höhe besitzt, um Personen als Halt zu dienen, die nicht vollkommen schwindelfrei sind. Anscheinend ist der Beamte beim Abstieg von der Treppe, von einem Ohnmachtsanfall betroffen, über das Geländer in die Tiefe gestürzt. Mit zerschmettertem Schädel fand man ihn auf den Fliesen des Kellergeschosses liegen.

Tigerjagd in Westdeutschland. Der Gutsbesitzer Peitz in Sochtrop schoß im Walde bei Dorlar einen ausgewachsenen Tiger, der aus einem Zirkus vor längerer Zeit ausgebrochen war und eine große Anzahl von Schafen angefallen und im Walde verzehrt hatte.

Gräßlicher Tod. Die „Rostocker Zeitung" meldet aus Wittenberge: In Damerow fiel die erst seit neun Wochen verheiratete Frau eines Eigentümers beim Abspringen von einem beladenen Wagen so unglücklich in eine Heugabel, daß ihr der Stiel derselben in den Leib drang. Unter entsetzlichen Schmerzen starb die Frau.

Verschwundener Pastor. Aus Braunschweig erhalten wir folgendes Privattelegramm: Pastor Kirchberg in Büddenstedt, der wegen sittlicher Verfehlungen gerichtlich belangt werden sollte, ist spurlos verschwunden. Vermutlich hat er Selbstmord begangen.

Das Hochwasser. Aus Breslau wird über den Taschenberger Dammrutsch gemeldet: Der Damm ist auf eine Strecke von 25 Metern gerissen. Vorläufig ist es unter großen Schwierigkeiten gelungen, weitere Brüche zu verhindern. Jenseits der Löwener Brücke sind die Häuser vollständig von Wasser umgeben, das bis Rankle einen wogenden See bildet. Der Verkehr ist nur mittels Kähnen möglich. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen besuchte vorgestern von Camenz aus das Ueberschwemmungsgebiet von Frankenberg bis Plottnitz und begab sich gestern nach Seitenberg, um die Windbrüche zu besichtigen. — Wie die „Schlesische Ztg." weiter meldet, ist der Boberdamm bei Oberleschen zwischen Liegnitz und Sagan gebrochen. — Laut „Schlesischer Volkszeitung" hat der Schlesische Bauernverein erklärt, daß man den durch das Hochwasser geschädigten Besitzern durch Verlängerung der Zahlungsfristen für Lieferung von Futter und Saatdüngemitteln zu Hilfe kommen werde.

Im Schlaf ermordet. Die „Breslauer Zeitung" meldet aus Sosnowice, daß gestern nachmittag der Musikalienhändler Botusch in seiner Wohnung während des Mittagsschlafes von einem Unbekannten erschossen worden ist. Der Täter ist entkommen.

Ein Unhold. Aus Hamborn wird gemeldet: Die 7jährige Tochter des Bergmanns Reinlein wurde gestern vormittag von einem Unbekannten in ein Gebüsch geschleppt und durch vier Messerstiche in den Hals schwer verletzt. Ein der Tat Verdächtiger wurde verhaftet.

Entgleiste Waggons. Aus Kattowitz wird gemeldet: Gestern früh entgleisten zwischen Slawentzitz und Kandrzin die letzten drei Wagen des 5 Uhr 31 Min. früh von Kattowitz nach Breslau abgehenden Personenzuges Nr. 271; die Wagen liefen eine Weile neben den Schienen, bis der Zug zum Halten gebracht wurde. Personen wurden nicht verletzt. Der Betrieb wird eingleisig aufrechterhalten; die Störung ist bereits beseitigt worden.

Ein interessanter Ehescheidungsprozeß hat vorgestern vor der ersten Kammer des Pariser Zivilgerichts seinen Anfang genommen. Es handelt sich um den Prozeß, den Amadeus Prinz von Broglie angestrengt hat, um die Ungültigkeitserklärung der von seinem Sohne, dem Prinzen Robert, mit Frau Estelle Alexander, der früheren Gattin eines Pariser Handelsagenten, im Jahre 1906 in Chicago eingegangenen Ehe zu erzwingen. Prinz Robert hat seine Frau in Bayreuth kennen gelernt. Der Anwalt des Prinzen, der Akademiker Barbour, suchte nachzuweisen, daß die Ehe ungültig sei, weil die Trauung heimlich vollzogen wurde. Der Prozeß dürfte sich sehr langwierig gestalten.

Alte Liebe rostet nicht. Aus London wird berichtet: „Im Jahre 1822 wohnten zwei junge Menschenkinder, Johann Bundren und Rosa Mac Guire, auf zwei nebeneinander liegenden Landgütern und waren sterblich ineinander verliebt. Eines Tages aber mußten die Eltern des jungen Mädchens ihr Gut verkaufen und in die Ferne ziehen; an diesem Tage hatte auch das Liebesidyll ein Ende. Jetzt ist Johann Bundren 101 Jahre alt. Er ist ein reicher Mann, der schon vor vielen Jahren die beiden Landgüter, den Schauplatz seiner Jugendliebe, angekauft hat; als er nun jüngst erfuhr, daß die hundertjährige Rosa noch zu haben sei, machte er ihr einen Heiratsantrag. Die Hochzeit wird in den nächsten Tagen stattfinden — man hat nicht viel Zeit zu verlieren — und ihr sollen 135 Personen, von denen jede „mindestens" 80 Jahre alt ist, als Gäste beiwohnen."

Flußpiraten. Aus Wjatka wird uns gedrahtet: Auf der Wolga wurden in der Nacht vom 17. d. M. an Bord des Dampfers „Lubinoff" auf der Fahrt zwischen Perm und Ochansk von einer 12 Mann starken Räuberbande zwei Soldaten und ein Polizeikommissar getötet und der Kapitän und ein Passagier verwundet. Durch eine in die Maschine geworfene Bombe wurde die Maschine unbrauchbar gemacht und das Schiff zum Stehen gebracht. Die Räuber erbrachen darauf den Postraum, entwaffneten den Postbeamten, raubten 35 000 Rubel und suchten auf einem Boote das Weite.

Zusammenstoß zweier Züge auf der New Yorker Hochbahn. Zu einer folgenschweren Katastrophe hat in der gestrigen Nacht die Ueberfüllung der New Yorker Hochbahnzüge geführt. Ein Londoner Telegramm des „L.-A." meldet hierüber:

Nach einer telegraphischen Meldung aus New York fand infolge von Ueberfüllung eines Zuges nachts ein furchtbarer Zusammenstoß auf der Third Avenue Elevated Railway statt. Bei der 106. Straße fuhr ein Zug in einen anderen hinein, der von einer Bande wütend mit Messern um die Plätze kämpfender Italiener angefüllt war. Vier der Italiener waren in das Abteil des Zugführers geschleudert worden, so daß dieser alle Kontrolle über den Zug verlor. Die Wagen wurden bei dem Zusammenstoß über das erhöhte Gleis gedrängt, und die Passagiere, welche jeden Augenblick den Hinabsturz auf die Straße erwarteten, kämpften in wilder Panik um den Ausgang der Wagen. Männer warfen Frauen und Kinder rücksichtslos zu Boden. Die stromleitende Schiene setzte die Zugtrümmer in Brand, wodurch das Grausige der Szene noch erhöht wurde. Gegen 50 Verletzte wurden nach dem Hospital geschafft, viele liegen im Sterben. Der Zugführer wurde verhaftet, obwohl er infolge des Kampfes der Italiener schuldlos sein soll.

Der Entdecker der größten Silber- und Bleilager der Welt, ein Deutscher namens Karl Raps, ist in Obelonde (Südaustralien) gestorben. Raps war im Jahre 1883, als die ersten Silberminen im Westen von Neu-Süd-Wales entstanden, „boundary rider" (soviel wie der amerikanische „cowboy") auf einer Schafstation im Innern, und obwohl er vom Minenwesen nicht das geringste verstand, sah er sich doch veranlaßt, zusammen mit zwei Kameraden einen „claim" an einer Stelle aufzunehmen, wo ein aus der Erde ragendes Gestein ein ungewöhnlich metallisches Aussehen trug. Raps glaubte zuerst auf Zinn gestoßen zu sein. Dieser Claim (Bergwerkseigentum) war derjenige, der heute unter dem Namen „Block 11" bekannt ist. Da nach australischem Recht einer und derselben Person nicht mehr als ein Claim verliehen werden kann, mußte Raps, um sein Unternehmen zu vergrößern, mehrere Teilhaber aufnehmen. Der Ertrag des Unternehmens entsprach jedoch anfänglich nicht den Erwartungen, und deshalb zog sich einer der Teilhaber schon nach einigen Wochen zurück, indem er Raps seinen Anteil für 200 ℳ überließ. Ein zweiter verkaufte bald darauf den seinigen für 1200 ℳ und glaubte damit ein gutes Geschäft gemacht zu haben. Er sollte jedoch bald darauf anderer Meinung werden, denn kurze Zeit darauf stieß man beim Tiefergraben auf enorme Silbermassen. Das Erträgnis der Arbeit der mit den primitivsten Mitteln schaffenden „Diggers" in den beiden Wochen darauf wird auf 600 000 ℳ geschätzt. Eine Aktiengesellschaft, die bald darauf gegründet wurde, steigerte die Ausbeutung der Mine ins Ungemessene, und andere Claims wurden dann nach allen Richtungen hin aufgenommen.

Kunstkalender.

Theater.

Stadttheater. Im Neuen Theater wird heute die Operette „Tausend und eine Nacht" von Joh. Strauß gegeben. Morgen gelangt Björnsons Schauspiel „Ein Fallissement", nach längerer Zeit neu einstudiert, wieder zur Aufführung, mit Herrn Rb. Minds vom Königl. Hoftheater in Dresden als Gast, in der Rolle des Thöle. Die weiteren Hauptrollen sind besetzt mit den Herren Walter, Tollmann, Kothe, Demme, den Damen Kolowka, Brumgardt und Schipowa.

Neues Operettentheater. Die 50. Aufführung von „Haben Sie nichts zu verzollen?" fand vor dichtgefülltem, beifallsfreudigem Hause statt und bot neuerdings den Beweis der enormen Zugkraft dieses Werkes. Heute und die folgenden Tage „Haben Sie nichts zu verzollen?"

Barlsenberg-Theater. Heute, Freitag, geht das Lebensbild „Die Haubenlerche" von Ernst v. Wildenbruch in Szene. Morgen wird als Fortsetzung von Sherlock Holmes „Der Hund von Baskerville" gegeben.

Leipziger Sommertheater (Zoologischer Garten). Heute zum bayerischen Abend steht „Heimat", Schauspiel von H. Sudermann auf dem Spielplan. Morgen Sonnabend gelangt „Kettenglieder", ein fröhliches Spiel am häuslichen Herd von P. Bourgeois und Jarno zur Aufführung. Sonntag zum ersten Male „Großstadtluft", Lustspiel von O. Blumenthal und G. Kadelburg.

Vergnügungen.

Kristallpalast-Theater. Gastspiel des Kölner Burlesque-Ensembles „Die Hofe von Bodenstein", Original-Burlesque von Franz Pemsine, sowie Gastspiel des Berliner Balletterensembles „Die Damen vom Ballett", große Ballettpantomine in 2 Bildern von G. Pogglesee. Ferner Auftreten sämtlicher Spezialitäten ersten Ranges.

Ganz besonderer Beliebtheit und regen Besuches erfreut sich das elegant und der Neuzeit entsprechend eingerichtete **Bier- und Weinrestaurant Kristallpalast.** Mittagstisch LS ℳ, im Abonnement 1 ℳ. Sehr gepflegte Biere als: Lipsiadräu, Tucher, Bernsteinbrauereibier und Böhmisch. Täglich Abend-Spezialität. Weine erster Häuser. Alle Erfrischungen der Saison. Diners und Souperts von 2 ℳ aufwärts werden sofort serviert.

Zoologischer Garten. Nur noch heute und morgen Gastspiel des Rosthal-Quintetts von der K. K. Hofoper in Wien. Abends 8 Uhr Kolalsänger unter Direktion des Komponisten Rosthal, K. K. Hofkapellsänger, Mitglied der K. K. Hofoper und Tonkapelle. Eintritt 75 Pfg., auf Vereins- und Jugendkarten 25 Pfg. Aufschlag, reservierter Platz 50 Pfg. extra. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt. Mit Rücksicht auf die gewünschte Ruhe während der Gesangsvorträge wird gebeten, Kinder von dem Konzert fernzuhalten.

Im Leipziger Palmengarten konzertiert am heutigen Freitag nachmittags und abends das gesamte Musikkorps des 1. Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12 aus Torgau unter Leitung des Kgl. Musikdirigenten H. Pein. Im Abendkonzert beginnt auch das Gastspiel des aus 6 Opernsängern erster Bühnen bestehenden „Deutschen Männer-Doppelquartetts". Die Namen der Mitglieder dieser erstklassigen Sängervereinigung sind aus dem heutigen Inserat ersichtlich. Die vorliegenden Programme sind von dem Leiter des Doppelquartetts Herrn Opernsänger M. Lutpold mit gutem Geschmack und Verständnis zusammengestellt, so daß die kommenden drei Konzertabende in unserem herrlichen Palmengarten besonders genußreich zu werden versprechen.

Theater-Terrasse. Heute Freitag von 8—11 Uhr abends Konzert von der Kapelle der Unterrichtsschule Weißenfels. Dir. A. Schönnlack.

Zentraltheater. Das Weinrestaurant hält große Stücke auf eine erlesene Küche, auch die Weine sind preiswert und gut, abends spielt das Quartett „Modern". Im Wiener Café täglich nachmittags und abends Wiener Salonmusik.

Wagners Konzerthaus (Gohrisch Hof). Jarnett konzertiert eine erste russische Künstlerkapelle unter Direktion des Konzertmeisters Vorgolen M. Vladeska. Die Kapelle beginnt Wochentags 4 Uhr und endigen 12 Uhr.

Kriegers Neue Welt (Thomaskirchhof 16). Nur noch bis Ende dieses Monats tritt die höchst originelle Tschauner Bauernkapelle auf.

Schützenhaus L.-Sellerhausen. Morgen Konzert der vollzähligen Kapellen der Dragoner Ulanen und der Reitenschule Unteroffizierschule. Der Garten wird illuminiert und auch ein großes Brillantfeuerwerk abgebrannt.

Reise und Verkehr.

Nordseebäder. Die Idee einer Reise nach sämtlichen bekannteren deutschen Nordseebädern, gewissermaßen eine Studienfahrt, wie es sich aus beiden hier läßt, findet viele Freunde, trifft doch beinahe jeder, dem es seine Zeit und seine Mittel gestatten, alljährlich einige Wochen an die See. Mit Rücksicht auf die Schiffsgelegenheit kann nur eine beschränkte Personenzahl der Reise teilnehmen, die nach den vorliegenden Anmeldungen wahrscheinlich spielend erreicht werden wird. Wer es interessiert, melde sich daher rechtzeitig. Anmeldungen nimmt entgegen das Reisebureau Berlin W., Unter den Linden 9.

Geschäftsverkehr.

Zur Sportzeit und für die Reise dürfte auch zur Erholung das köstliche Naturprodukt, der Honig, nicht fehlen. Es ist nicht nur ein kräftiges Nahrungsmittel, sondern darf direkt als Medizin betrachtet werden, deren Heilkraft und gesundheitlicher Wert leider noch immer nicht genügende Anerkennung und Schätzung findet. Doch sind diese Eigenschaften nur von guten, reinen Honig zu erwarten. Weit und breit bekannt für reinen echten Bienenhonig ist die Firma Th. Andrä Nachf. Fritz Pilgram, Großbienenzüchterei Eintrachtstraße 1. B., größte Imkerei Mitteldeutschlands, welche ein Verkaufsgeschäft besitzt für alle Produkte der Bienenzucht Leipzig, Dorotheenstraße 1, nahe Thomasring.

SLUB
Wir führen Wissen.

Sport.

Reitsport.

Rennen zu Maisons-Laffitte am 18. Juli. (Privattelegramm.)

Prix de la Ferte 3000 Frcs. „Gambilleuse" 1., „Beni Mora" 2., „Flamina" 3. Tot.: Sieg 60:10, Platz 21, 34, 29:10. 10 Pferde liefen. — Prix du Mandinet 5000 Frcs. „Eddie" 1., „Cartolina" 2., „Fleur des Indes" 3. Tot.: Sieg 41:10, Platz 17, 20, 49:10. 18 Pferde liefen. — Prix d'Etampes 3000 Frcs. Dist. 2100 m. „Chérubini" 1., „Lilie" 2., „Farandole II" 3. Tot.: Sieg 135:10, Platz 43, 38, 17:10. 16 Pferde liefen. — Prix Wandora 4000 Frcs. Dist. 900 m. „Paipillotte" 1., „Foreflight" 2., „Karamanie" 3. Tot.: Sieg 105:10, Platz 34, 35, 28:10. 29 Pferde liefen. „Medjidié kam als erstes Pferd durchs Ziel, wurde aber wegen Anreiten disqualifiziert.

Prix de Beauvais 20000 Frcs. Gemischtes Verkaufsrennen. Dist. 3500 m. Mons. Champions „Monsieur Périchon", 4j., 61 kg (Bellhouse), 1., Mons. J. Jouberts „Catalpa", 3j., 47 kg (G. Bartholomew), 2., Mons. W. K. Vanderbilts „Khadidjah", 3j., 45½ kg (R. Spears), 3. Tot.: Sieg 34:10, Platz 32, 27:10. Ferner liefen: „Priam", „Cavalcadour", „Lion de Corée", „Léopold".

Prix de Boisins 6000 Frcs. Dist. 2400 m. „Aquarelle" 1., „Parnes" 2., „Cinta" 3. Tot.: Sieg 108:10, Platz 41, 30, 42:10. Elf Pferde liefen.

Rennen zu Bittel am 18. Juli 1907. (Privattel.)

Prix de la Société Sportive D'Encouragement 2000 Fr. Dist. 3000 m. „Bansko" 1., „Arc en Ciel" 2., „Faria" 3. Tot.: Sieg 21:10. Platz 14, 15:10. 6 Pferde liefen. — Prix de Geremoy Militaire Steeple Chase. „Rubens II" 1., „H. de Cornetille" 2., „Bourguignonne" 3. Tot.: Sieg: 46:10. Platz 19, 74, 21:10. 9 Pferde liefen. — Prix de la Société des Steeple Chases de France 5000 Frcs. Dist. 4000 m. „Diégo" 1., „Etna II" 2., „Ulster" 3. Tot.: Sieg 32:10, Platz 21, 70:10. 7 Pferde liefen. — Prix de la Source Salée 8000 Frcs. Dist. 2800 m. „Lascar" 1., „Après Vous" 2., „Matelot" 3. Tot.: Sieg 39:10, Platz 14, 13:10. 4 Pferde liefen. — Prix de la Tuilerie 3000 Frcs. Dist. 5400 m. „Trudon" 1., „Liquette" 2., „Jonzac" 3. Tot.: Sieg 18:10, Platz 14, 19:10. 5 Pferde liefen.

Rennen zu Newmarket am 18. Juli. (Privattelegramm.)

Lanwades Plate 4000 ℳ Dist. 1400 m. „Macora" 1., „Craigellachie" 2., „Faccally" 3. Wetten: 11:4, 6:1, 100:8. 9 Pferde liefen.

Summer Handikap 12000 ℳ Dist. 3200 m. „San Miniato" 1., „Hongkong" 2., „Killeagh" 3. Wetten 7:1.

*

△ **In Hoppegarten** steht heute am vierten Renntag des Juli-Meetings das Harzburg-Rennen (8000 ℳ, 2200 m) als wertvollstes Ereignis zur Entscheidung; die Proposition dieser Konkurrenz ließ von vornherein nur ein kleines Feld erwarten, das sich auch am Start einfinden wird. Von den sechs genannten Pferden hebt sich „Calabash" (Clemenson) sowohl nach seiner Gesamtform, wie nach seinem letzten Rennen als Dritter hinter „Laubfrosch" und „Ignis" vor „Jauchzer" im Fürst zu Hohenlohe-Oehringen-Rennen von seiner heutigen Gegnerschaft ab, die sich aus „Leoward", „Cato I", „Pas de quatre", „Livius" und „Barrabas" zusammensetzen könnte. Etwas offener ist das zweite größere Rennen des Tages, der Hoffnungs-Preis (6000 ℳ, 1200 m) für Zweijährige. Nach der Buchform des Hahn-Memorials müßte der dritte dieses Rennens „Waldkater" (Burns) wieder vor „Götterbote" und „Angriff" sein; „Angriff" (Shaw) lief aber bei diesem seinen Debüt sehr grün und wird nach seinem zweiten Platz hinter „Rubica" und vor „Perseus" heute zweifellos der beachtenswerteste Gegner von Gradiz sein, das noch „Galarobe" und „Galowade" im Rennen genannt hat; von den anderen ist „Toupet" noch chancenreicher wie „Turandot", dessen Zeit wohl erst noch kommen wird, und „Sunda", der Ueberraschungssieger in Hannover. Den Zweijährigen reserviert ist auch noch das einleitende Saraband-Rennen (4000 ℳ, 1000 m). „Rubica" und „Pekin-Medaille" haben beide schon „Perseus" geschlagen; dieser Bindingsche Hengst besitzt aber zweifellos ein reelles Können und wird wahrscheinlich über kurz oder lang mit einem überraschenden Sieg eine sogenannte Formverbesserung verraten; sonst seien noch „Waldkatze", „Polichinelle", „Napoleon", „Liebling", „Brindisi", „Aribraut" und „Torpedo" von Kandidaten genannt, die über Galopperfahrungen verfügen. Im Pathos-Rennen (3000 ℳ, 1600 m) sind „Nero" und „Tomino" eine Klasse für sich; bleiben sie nicht nach „Normannes" berühmtem Muster am Start stehen, so liegt wohl das Ende nur zwischen diesem Paar. „Clearneck", „Morrik" und „Glückwunsch" sind in ihrer Abwesenheit die Besten. — Im Malden-Rennen (3000 ℳ, 1600 m) für Dreijährige müßte „Niemand" (Burns) endlich zu einem ersten Sieg kommen können; nach seiner Gesamtform dürfte er über „Alter" und „Engadin" zu rangieren sein. — Im Spree-Rennen (3800 ℳ, 1200 m), einer Verkaufskonkurrenz für den jüngsten Jahrgang, sind „Neva Sahib", „Artus", „Cresfeld" und „Countess Sperber", die während dieses Meetings ansprechend liefen, in Front zu erwarten. — Das Sommer-Handikap (4000 ℳ, 1600 m) schließt den Tag ab; „Clavigo" und „Ulf" von den Hochgewichten, „Hildegard", „Berliner" und „Minnelied" von den leichter gewichteten Kandidaten sollten das Ende unter sich ausmachen.

△ **Der Weinbergsche Stallpolkei Shaw** wird in nächster Zeit aus seinem Dienst ausscheiden. Ein Ersatz steht noch nicht fest, doch verlautet in Hoppegarten, daß O'Connor, wenn es ihm gelingt, sein Engagement in Frankreich zu lösen, wieder in seine frühere Stellung zu den Herren Weinberg zurückkehren wird.

△ **Für den Prix du Président de la Republique,** der am Sonntag in Paris in Gegenwart des Präsidenten Fallieres zur Entscheidung kommt, ist die Teilnehmerzahl sehr zusammengeschmolzen. In dem 100 000 Frcs.-Rennen, an dem Herrn Weinbergs „Fels" bekanntlich nicht teilnimmt, sind bei der letzten Neugeldterklärung nur elf Pferde stehengeblieben. Von den aussichtsvollsten Bewerbern wird „Sans Souci II" durch eine Fesselverstauchung von dem Rennen fernbleiben und der Grand Prix-Sieger „Mordaut" ist gestrichen worden. Von englischen Pferden bewirbt sich Mr. J. A. Rothschilds „Beppo" um den reichen Preis.

— **Im Gestüt Waldfried** ist „Invergowrie", die Mutter von „Inverno", „Ignis" und „Inire" getötet worden.

— **Unfall auf der Rennbahn.** Der Lehrling A. Jacquemin kam am Montag zu Saint Cloud im Preis des Hortensias mit „Anémone" zu Fall und zog sich eine schwere Gehirnerschütterung zu. Sein Zustand ist bedenklich.

Radsport.

§ **Nachtwanderfahrt.** Der R.-V. „Concordia" startet zur Nachtwanderfahrt zum Bundesfest des „Sächs. Radf.-Bundes" in Auerbach i. V. Sonnabend nachts 12 Uhr ab Johannisplatz.

* **Fernfahrt Dresden-Berlin.** Der Friedenauer Radfahrer-Verein 1891 veranstaltet am nächsten Sonntag eine Fernfahrt auf der Strecke Dresden-Berlin. Sie beträgt 192,8 km und führt vom Kilometerstein 2,5 am Gasthaus „Zum wilden Mann" bei Dresden über Boxdorf—Radeburg—Großenhain—Elsterwerda—Liebenwerda—Herzberg—Jüterbog—Luckenwalde—Trebbin—Schenkendorf—Güterzog—Klein-Machnow—Zehlendorf bis zum Kilometerstein 11,5 am Restaurant „Lindenpark" bei Groß-Lichterfelde. Die Fahrer starten in einer Gruppe um 4:30. Die sechs Besten erhalten Ehrenpreise, die folgenden Fahrer Ehrenbecher, sofern sie innerhalb zwei Stunden nach dem Sieger das Ziel passieren.

⚲ **Radrennen.** Im Sportpark Friedenau fanden am Dienstag abend bei schwachem Besuche Fliegerrennen statt. Das Hauptfahren gewann Bader gegen Theile und Stabe, während in dem kurzen Handikap über 600 m Rudel (30 m) gegen Rabe (10 m) und Stabe (5) siegte. Außerdem führte der Amerikaner Schreyer wieder seinen bekannten Todessprung auf. — Ein Sechsstundenrennen ohne Schrittmacher fand in Nancy statt, das von dem Neger Hedspath gewonnen wurde.

⚲ **Neue Weltrekords** über 30, 40 und 50 Kilometer im Zeitfahren mit Windschutz stellte Gombault am Dienstag abend auf der Münchener Radrennbahn auf, dann mußte der Franzose wegen eines Defektes seines Motortandems aufgeben. Er legte 30 km in 18:55,2, 40 km in 25:03,1, in der halben Stunde 48,015 km und 50 km in 31:14,3 zurück.

* **Rund um Frankreich** (Le Tour de France). Auch die fünfte Etappe, Lyon-Grenoble 311 km, die am Dienstag gefahren wurde, ist mit gutem Erfolg beendet worden. Von 73 in Lyon gestarteten Fahrern sind 67 rechtzeitig in Grenoble angekommen. Die Fahrt ging teilweise durch Schwerkiger Gebiet und berührte Genf; überall sind die Fahrer, die mehrfach in Trupps ankamen, von der Bevölkerung begeistert begrüßt worden. In Grenoble war eine Sektion des 140. Linienregiments zur Aufrechterhaltung der Ordnung bei dem Rennen zur Verfügung gestellt worden. Als Erster kam wiederum der Franzose Emile Georget an, und zwar 7 Minuten vor seinem Landsmann Faberl in 11 Std. 17 Min. Faberl, der durch diesen Platz seine gute Form bewies, kam nach 11 Std. 24 Min. an. Dann aber folgten die drei Italiener Ganna, Galetti und Pavesi, die gut zusammengehalten hatten und sich in dieser Reihenfolge nach 11 Std. 31 Min. 5 Sek. bezw. 32 Min. einzeichneten. 6. wurde Marcel Cadolle in 11 Std. 35 Min. 37 Sek., 7. Van Houwaert in 11 Std. 41 Min. 40 Sek., 8. G. Garrigou in 11 Std. 41 Min. 45 Sek. 9. Lt. Trousselier in 11 Std. 44 Min., 10. Petit-Breton in 11 Std. 44 Min. 50 Sek., dann folgten Lignon, Beaugendre, Cateau, Mazan, Léon Georget usw. Chartier als 65. brauchte 18 Std. 29 Min. Die ersten 13 Fahrer brauchten über 11 Stunden — durchschnittlich 27½, bis 26 km pro Stunde —, 14 Fahrer brauchten über 12 Stunden, je 8 über 13 und 14 Stunden, 6 über 15, je 5 über 16 und 17 und die übrigen über 18 Stunden. Im Gesamtklassement behält E. Georget den ersten Platz mit 11 Punkten (6/1/1/2/1), Marcell Cadolle bleibt auch Zweiter mit 18 Punkten (2/4/5/1/6 und auch Trousselier, Petit-Breton und Faberl behaupteten als 3., 4. bezw. 5. ihre Plätze, die nächsten Plätze haben verschiedentlich gewechselt. Der Belgier Van Houwaert ist bis auf den 15. Platz vorgerückt.

⚲ **Die Disqualifikation Hofmanns** ist mit dem 15. Juli aufgehoben worden.

Ein Amateur-Rennen hat am Sonntag auf der Strecke Paris—Dijon (308 km) stattgefunden, das 65 Konkurrenten vereinigte. Sieger wurde Sabatier in 10 Stunden 52 Min. mit einer Länge vor Brocco, André Trousselier, Cruchon und Leroux. 46 Fahrer erreichten das Ziel.

⊙ **In Brest** fanden am Sonntag Rennen statt. Hourlier siegte im Hauptrennen gegen Michaux und Comos, während in einem 15 km-Fahren ohne Schrittmacher Comos und Chevalier vor Hourlier die zwei ersten Plätze belegten. Das Trostrennen fiel an Hardy vor Fiand Krebs. Ein 50 km-Fahren hinter kleinen Motoren gewann Pasquier in 1:00:10 mit 9 Runden vor Rivière und Deschamps.

Kraftfahrwesen.

⊙ **Das Ardennen-Rennen für Motorräder** über 172,500 km wird am 26. Juli nach dem Rennen um den Lieferfeste-Pokal, also am zweiten Tage des diesjährigen Ardennen-Meetings, ausgefahren werden.

§ **Ein Omnibus- und Lastautomobil-Wettbewerb** wird im Herbst d. J. vom Kaiserlichen Automobil-Klub gemeinsam mit dem Verein Deutscher Motorfahrzeug-Industrieller veranstaltet werden. In einer am 15. d. Mts. im K. A.-K. abgehaltenen Sitzung, an welcher sich die Vertreter der Industrie sehr zahlreich beteiligten, wurden bereits die Propositionen für diese Veranstaltung festgesetzt. Die Fahrzeuge werden in folgende 6 Klassen eingeteilt: Klasse I: festgedeckte Personen-Omnibusse mit Sitzplätzen für wenigstens 12 Personen. Klasse II: Lieferungswagen mit Tragfähigkeit von 750—1500 kg. Klasse III: Leichte Lastwagen mit Tragfähigkeit von 1500—2000 kg. Klasse IV: Lastwagen von 2500—4000 kg Tragfähigkeit. Klasse V: Lastwagen von 4000 kg Tragfähigkeit und darüber. Klasse VI: Lastzüge. Die Belastung geschieht durch Sandsäcke. Das Gewicht des Kontrolleurs wird mit 70 kg berechnet. Die Prüfungsfahrt soll sich auf 6 Tage erstrecken. Die täglich zurückzulegende Strecke beträgt für die Wagen der Klasse I und II gegen 150—180 km, der Klassen III und IV gegen 100—120 km, der Klassen V und VI gegen 100 bezw. 80 km. Auf jeder Tagesetappe finden Kontrollen statt. Für jede Minute zu später Ankunft in den Kontrollen wird ein Minuspunkt in Anrechnung gebracht. Jeder fünf Minuten übersteigende Aufenthalt auf der Strecke soll mit einem Minuspunkt pro Minute bestraft werden. Die Strafzeit auf den Kontrollstationen soll jedoch nur insoweit in Anrechnung gebracht werden, als sie die Strafzeit auf der Strecke überbeigt. Pneumatikdefekte sind vom Kontrolleur nicht aufzunehmen. Während der neutralisierten Zeit darf auf den Kontrollstationen nicht repariert werden. Reparaturen dürfen an den Wagen sowohl auf der Strecke, wie auf den Endstationen nur vom Fahrer vorgenommen werden. Auf den Endstationen wird dem Fahrer hierzu, sowie zur Reinigung des Wagens und zur Aufnahme von Betriebsstoff eine halbe Stunde nach Ankunft und eine Stunde vor der Abfahrt gewährt. Bei der Bewertung der Wirtschaftlichkeit sind neben der Menge und dem Preis des verbrauchten Betriebsstoffes die Nutztonnenkilometer maßgebend.

Fußballsport.

:/: **Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine.** Am kommenden Sonntag beginnen die Ausscheidungsspiele um die Meisterschaft des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine in der zweiten Klasse, die vom Spielausschuß wie folgt angesetzt worden sind: Dresdner Sportklub II gegen Leipziger Fußballklub „Wacker" II in Chemnitz nachmittags um 5 Uhr auf dem Platze des Chemnitzer Ballspielklubs. — Chemnitzer Sportklub I gegen Sportklub Erfurt I um 5 Uhr nachmittags in Leipzig-Eutritzsch (Wackersportpark). — Im Entscheidungs-Schluß-Spiel um die Meisterschaft des Mitteldeutschen Verbandes treffen sich die dritte Mannschaft des Dresdner Sportklubs und die erste Mannschaft des Ballspielspielklubs „Arminia"-Leipzig um 3 Uhr nachmittags in Chemnitz auf dem Platze des Chemnitzer Sportklubs. Die Verbandsmeisterschaft der vierten Klasse des Mitteldeutschen Verbandes hat die vierte Mannschaft des Leipziger Vereins für Bewegungsspiele ohne Kampf gewonnen, weil sein Gegner, die dritte Mannschaft des Plauener Ballspielklubs, auf das Spiel, das in Zwickau am vergangenen Sonntag zum Austrag kommen sollte, verzichtete.

Lawn-Tennissport.

⊙ **Der Lawn-Tennis-Länderwettkampf um den Davispokal,** der in Wimbledon mit der zweiten Vorrunde zwischen Amerika und Australien fortgesetzt wurde, brachte einen überraschenden Sieg der Amerikaner. Behr und Wright, die im Einzelspiel unterlegen waren, siegten im Doppelspiel gegen Brookes-Wilding nach spannendem Kampfe mit 6—1, 3—6, 12—10, 4—6, 6—3. Die Australier, die sich bisher zwei Points zu einem Point ihrer Gegner sicherten, müssen nun wenigstens noch eines der ausstehenden Einzelspiele gewinnen, um sich für die Schlußrunde gegen England zu qualifizieren.

Athletik.

:/: **Der Hamburger Senat** hat für die „Internationalen olympischen Spiele, die am 28. Juli von den vereinigten Sportvereinen Hamburgs veranstaltet werden, einen Herausforderungspreis gestiftet, der für ein Wettlaufen über 3000 m zum Austrag kommen soll.

∞ **Die Weltmeisterschafts-Ringkämpfe in Wien** wurden am zweiten Abend von Jenrisson gegen Altmann in 18:03, Siegfried gegen le Bordelais in 6:53, Anglio gegen Milo, Smeital gegen Urbach und Padoubnu gegen Balkmann in 3 Minuten gewonnen.

Wassersport.

⊘ **Das VII. Achter-Rudermatch Paris-Frankfurt** kommt in diesem Jahre in Paris und zwar am 8. September zum Austrag.

⊘ **Die Wingfields-Sculls,** mit deren Besitz die Amateur-Meisterschaft von England verbunden ist, wurden diesmal von Edye gegen Powell, Durell und Fitte gewonnen.

⊘ **Internationale Wettschwimmen** finden am 12. August im Ostseebade Heringsdorf statt. Die beiden Hauptkonkurrenzen sind das 1000 m-Schwimmen für Herren bezw. Damen um den deutschen Meerespokal.

☽ **Ein Wettschwimmen „Quer durch Paris",** das aber im Gegensatz zu dem bereits zum Austrag gelangten Berufsschwimmen diesmal nur von Amateuren bestritten werden darf, soll am Sonntag abgehalten werden. Für diese Schwimmprüfung finden zunächst in Paris, Le Havre, Tourcoing, Toulouse und in Mailand Ausscheidungsschwimmen statt, die stark bestritten waren. Das Entscheidungsschwimmen, das über 12 km führt, findet am nächsten Sonntag statt. Im Vorjahre siegte Jarvis, der die gleiche Strecke bedeutend schneller, als die Berufsschwimmer durchschwamm.

Brieftaubensport.

-e- **Militär-Brieftauben.** In diesen Tagen hatte der Militär-Brieftauben-Züchterverein „Saxonia" in Dresden sein drittes Preisfliegen, und zwar ab Thorn, rund 400 Kilometer Luftlinie. 91 Tauben wurden dorthin gesandt und von der dortigen Garnisonbrieftaubenstation früh 6 Uhr entlassen. Die erste Taube traf schon 2 Uhr 2 Min. nachmittags in ihrem Heimatschlage in Dresden ein und erreichte trotz Gegenwind und unklarem Wetter eine Geschwindigkeit von rund 830 Meter in der Minute. Die übrigen Tauben folgten schnell hintereinander. Verluste waren gering, so daß der Verein Anwartschaft auf silberne und bronzene Staatsmedaillen hat. Am 27. Juli findet der Wettflug ab Königsberg — rund 600 Kilometer Luftlinie — um die goldene, vom Kaiser gestiftete Staatsmedaille statt.

Aus der Schachwelt.

Aus dem Ostender Meisterturnier 1907.

Shoesmith.	Niemzowitsch.	Shoesmith.	Niemzowitsch.
1. d2—d4	Sg8—f6	16. Df3—d3	Dd8—c7
2. c2—c4	d7—d6	17. Kg1—h1	Ta8—d8
3. Sg1—f3	Sb8—d7	18. Lc2—b1	b5—b4
4. Sb1—c3	e7—e5	19. Se3—d1	Ld7—c8
5. e2—e4	Lf8—e7	20. Dd3—f3	Sf6—d7
6. Lf1—d3	0—0	21. Sd4—f5	Sd7—c5
7. 0—0	e5×d4	22. g2—g4	Sc5—e6
8. Sf3×d4	Tf8—e8	23. Df3—g3	Le8—b7
9. b2—b3	Sd7—e5	24. h3—h4	d6—d5
10. Ld3—c2	a7—a6	25. e4—e5	c6—c5
11. Lc1—b2	Lc8—d7	26. c4×d5	Td8×d5
12. h2—h3	Le7—f8	27. Kh1—g1	Td5—d2
13. f2—f4	Se5—g6	28. Sf5—e3	De7—e6
14. Dd1—f3	e7—e6	Aufgegeben.	
15. Ta1—e1	b7—b5		

Mieses.	Fleischmann.	Mieses.	Fleischmann.
1. e2—e4	e7—e5	15. a2—a3	Te8×e5!!
2. Sg1—f3	Sb8—c6	16. Ld4×e5	Lh4×d2†
3. d2—d4	e5×d4	17. Ke1—d1	Ld2—c3
4. Sf3×d4	Sg8—f6	18. Ta1—c1	Le3×e5
5. Sd4×c6	b7×c6	19. De2—f2	Sd5—e3†
6. e4—e5	Dd8—e7	20. Kd1—e2	Le5—d4
7. Dd1—e2	Sf6—d5	21. Df2—f3	La6—b7
8. f2—f4	f7—f6	22. Df3—g3	Lg5—e7
9. c2—c4	Le8—a6	23. Ke2—d3	c6—c5!
10. b2—b3	f6×e5	24. Kd3—d2	Se3—f5!
11. f4×e5	0—0—0	Aufgegeben. Weiß hat nur die Entgegnung Dg3—e1 und darauf entscheidet Ld4—c3†.	
12. Le1—b2	De7—g5!		
13. Sb1—d2	Lf8—b4		
14. Lb2—d4	Td8—e8!		

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Emmy** mit Herrn Rechtsanwalt Dr. jur. **Werner Forwerg** beehren wir uns anzuzeigen.

Leipzig, Windmühlenstr. 18, I., im Juli 1907.

Franz Ziesing
und Frau Hedwig geb. Gaudig.

Meine Verlobung mit Fräulein **Emmy Ziesing**, Tochter des Herrn Rentier **Franz Ziesing** und seiner Frau Gemahlin **Hedwig** geb. **Gaudig**, beehre ich mich anzuzeigen.

Leipzig, Marienstrasse 15, II.

Werner Forwerg.

Die Verlobung ihrer Tochter **Ilse** *mit Herrn Dr. med. Freiherrn* **Albert von Schrenck** *von Notzing beehren sich anzuzeigen*

Hofrat Dr. med. Robert Bahrdt
und Frau Cornelie geb. Zeisme.

Leipzig, im Juli 1907.

Statt besonderer Meldung.
Ein **Prachtmädel** angekommen.
Leipzig, den 18. Juli 1907.
Hermann Friedländer und Frau Elsa geb. Heymann.

Nachrichten aus Leipzig:

Verlobt.

Herr cand. phil. Martin **Schüzer** in L.-Anger-Crottendorf mit Frl. Alice **Schmidt** daselbst.

Vermählt.

Herr Karl **Klein** in Leipzig mit Frl. Margarete **Grau** daselbst.

Herr Otto **Tilly** in Leipzig-Eutritzsch mit Frl. Martha **Hartig** daselbst.

Herr Gustav **Lerche** in L.-Sellerhausen mit Frl. Lina **Berthold** daselbst.

Geboren.

Herrn Polizeisekretär W. **Illemann** in Leipzig-Lindenau ein Sohn.

Herrn Max **Hauer** in Leipzig eine Tochter.

Herrn Curt **Müller** in Böhlitz-Ehrenberg bei Leipzig eine Tochter.

Herrn Oscar **Bischoff** in Leipzig-N. eine Tochter.

Herrn Dr. Paul **Zinck** in L.-Schleußig eine Tochter.

Gestorben.

Die beigefügten Ziffern bedeuten die Zeit der Verbrennung.

Herrn Conrad **Kunicks** Sohn Gerhard in L.-Eutritzsch, Delitzscher Straße 44.

Herr Wilh. Karl **Scholtz**, Tapezierermeister, in Markkleeberg b. Leipzig. 19. 7. nachmittags 4 Uhr.

Herr Max **Kiesewetter**, pens. Beamter der „Teutonia", in Leipzig. Neustädter Straße 10. 20. 7. nachmittags 5 Uhr.

Herr Friedrich Wilhelm **Güldner** in Leipzig-Gohlis, Berggartenstr. 8. 21. 7. vormittags ½11 Uhr.

Frau Bertha **Schön** geb. Landmann in Leipzig-Gohlis, Wiederitzscher Str. 3, p. 20. 7. vorm. ¼12 Uhr Gohlisser Friedhof.

Herrn Albert **Baunacks** Tochter Gertrud in Leipzig-Schleußig.

Nachrichten von auswärts:

Verlobt.

Herr Referendar Paul **Jahn** in Schöneberg-Berlin mit Frl. Rose v. Roy daselbst. Herr August **Jäger** in Mainbernheim mit Frl. Frieda **Böhme** in Gnandorf.

Vermählt.

Herr Richard **Zinn** in Chemnitz mit Frl. Martha **Liemert** daselbst. Herr Paul **Uhlig**, Bandagist in Chemnitz, mit Frl. Helene **Uhlig** daselbst. Herr Oberlehrer Dr. Willibald **Schönfelder** in Chemnitz mit Frl. Helene **Raithel** daselbst. Herr Seminarlehrer Bernhard **Frenzel** in Dresden mit Frl. Milly **Löschcke** daselbst. Herr Jos. **Bauer** in Naundorf mit Frl. Hedwig **Zemmrich** daselbst. Herr Bodo **Senfft v. Pilsach**, Major beim Stabe des 14. Infanterie-Regiments Nr. 179 in Wurzen, mit Frl. Elisabeth **Suhr** in Hamburg. Herr O. **Elm** in Zeitz mit Frl. Else **Haller** daselbst.

Geboren.

Herrn Rudolf **Gatzsch** in Dresden ein Sohn. Herrn Apothekenbesitzer Fritz **Rehdans** in Dresden eine Tochter. Herrn Rud. **Stöckel** in Gera ein Sohn. Herrn Paul **Gebhardt** in Glauchau ein Sohn. Herrn Dr. med. **Geißler** in Heilbronn eine Tochter. Herrn Friedheim **Kresse** in Lehma eine Tochter. Herrn August **Witte** in Oelze (Thür.) ein Sohn. Herrn Paul **Raber** in Rheydt ein Sohn. Herrn Realgymnasialoberlehrer Dr. Alfred **Batereau** in Stralsund ein Sohn.

Gestorben.

Altenburg: Frau Clara verw. Diakonus Mehlhorn geb. Heyner.

Annaberg: Herr Friedr. Louis Otto in Frohnau.

Borna: Frau Wilhelmine Clara ww. Maurermeister Ebert geb. Hanold.

Chemnitz: Herr Friedrich Johann Karl **Trinks**, Lehrer. Herr Paul **Todt**, Restaurateur. Herr Landrichter Max **Serfling**. Herrn **Mehnerts** Tochter Johanne. Fräulein Klara Kamille **Richter**.

Dresden: Herr Karl August **Zappe**. Frau Johanne verw. Conrad geborene **Ponger**. Frl. Frida **Helm**. Herr Peter **Kockel**, Rattarbeiter, in Dr.-Löbtau. Frl. Thekla v. **Goepbardt** in Blasewitz. Frau Theresia verw. **Rudesch** geborene Gärtner. Herr Richard **Hoke**, Eisenbahninvalid. Herr Paul Elm. **Einer**. Herr Julius Traugott **Kohl**, pension. Schulgeldeinnehmer, in Königsbrück.

Erdmannsdorf: Frau Emma verw. Oertel geb. Forster.

Freiberg: Herr August Gustav **Kost**, Schul- u. Sparkassenkassierer, in Großschirma. Frau Eleonore Wilhelmine ww. Mitteis geb. Scherzig in Friedeburg. Herr Gustav Oskar **Berthold**, Bergarbeiter, in Halsbrücke. Herr Robert **Krumbiegel**, Steinbrecher, in Mulda.

Meißen: Frau Louise **Damm** geborene Klodich.

Naumburg a. S.: Herr O. **Schladebach**, Privatmann. Frau A. Bleckerts Tochter Lisbeth.

Plauen i. V.: Frau Emilie **Köppel** geb. Schönfelder. Herrn Ernst Michels Sohn Fritz.

Riesa: Herr Wilh. Moritz **Müller**, Privatmann.

Rochlitz: Herrn Willy **Türks** Tochter Lieschen.

Zwickau: Herr Christian **Wölfel**, Bahnarbeiter. Herr Friedrich Hermann **Baumann**, Invalid. Herr Wilhelm **Weiß**, Maschinist.

Reisekörbe, Rohrkoffer, Coupékoffer
empfiehlt bill. **G. Weissflog**, Markt 3, Kochs Hof. f3443

Patent-Rohrkoffer, sehr leicht. Reisekörbe v. 4 ℳ an. Japantaschen mit und ohne Lederecken sehr billig. Thomas, Münzg. 5. a2007

Reisekörbe POPP, Panorama. a01320

Reisekörbe sehr billig **Auerbachs Hof.** a01312

Alle Sorten **Korbwaren, Reisekörbe, Rohrkoffer, Coupekoffer, Spankörbe, Bast- u. Badeschuhe** empfiehlt **G. Weissflog**, Markt 3, Kochs Hof. a01384

Damenkleiderstoff-Branche.

Oesterreichische Tuchfabrik sucht Lieferanten von Nouveautés in Damenkleiderstoffen hauptsächlich in Zyklis. Gefl. Anträge unter „W. F. 5118" befördert **Rudolf Mosse**, Wien I., Seilerstätte 2. a01332

Matthäikirchhof 28. **„Pietät"**, Fernsprecher **532.**
älteste Beerdigungsanstalt Leipzigs,
übernimmt die Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie die Ueberführung Verstorbener nach und von auswärts zu dem vom Rat der Stadt Leipzig genehmigten Tarif.
Filialen: L.-Vollmarsdorf, Konradstraße 41. L.-Reudnitz, Dresdner Straße 64. L.-Lindenau, Ostermannstraße 10. a01387

Mußestunden.

Der Schipkapaß.

30] Roman von Karl Hans Strobl.

Zoraide und Suleika hatten sich als Hilfstruppen zu Osman gestellt und machten Hans Vorstellungen. Endlich sprach Osman ein Machtwort: „Nein, mein Lieber, ich habe mir's zur Aufgabe gemacht, über dich zu wachen. Du bist noch nicht gesund. Glaub' mir's, ich bin ein halber Mediziner. Der Spießbürger, der Heuschneider, der es nicht einmal bis zum Oberflamänder gebracht hat, hat dich aufgehetzt ....."

„Nein."

„Hat dich aufgehetzt, das weiß ich. Er hat dir Gott weiß was erzählt. Aber noch bin ich da."

Da wurde Hans zornig und ängstlich zugleich, daß Osman wieder über ihn Macht gewinnen könnte, und riß sich los: „Du wirst mich nicht mit Gewalt zurückhalten wollen. Ich gehe."

Aber Osman schob seinen ungeheuren Körper vor die Tür: „Nein, mein Lieber, so leicht geht das nicht. Da ist noch eine Kleinigkeit zu ordnen. Du hast noch mit mir deine Rechnung zu machen. Jetzt wohnst du so und so lange bei mir, und ich habe noch nicht einen blutigen Kreuzer zu sehen bekommen."

„Ich werde dir meine Schulden zahlen."

„Das kann jeder sagen. Weißt du, daß es beiläufig zweihundert Gulden sind? Für Quartier und Kost und so weiter. Was hast du mit deinem Geld gemacht?"

„Du weißt doch, daß ich zuerst meine Schulden in Prag zahlen mußte."

„Und der Osman braucht kein Geld? Was? Das kenn' ich. Wenn ich dich jetzt nach Prag lasse, so fährst du mir morgen davon und ich kann dir zweitausend Tretbriefe schreiben, ehe ich was zu sehen bekomme."

„Ich verspreche dir ....."

„Versprich mir nichts. Ein Pfand ist mir lieber als ein Versprechen. Du bist Jurist, und einer von deiner Fakultät hat mir einmal etwas vom ‚Einreiten' erzählt. Wenn dein Verstand noch beisammen ist, wirst du dich erinnern, was das ist. Wenn ein Ritter beim Wirt Schulden gemacht hatte, so behielt ihn der Wirt zurück und schrieb eins zum andern, bis er von seinen Verwandten ausgelöst wurde. Das ist dein Fall. Du bist mein Pfand und ich lasse dich nicht fort."

Osman stand vor der Haustüre, zur Hälfte im Schein des Lichtes aus der Küche, zur Hälfte im Dunkel des Ganges. Und Hans empfand, daß sein Wille nichts gegen den Willen des Mannes vermochte. Da hörte er ein zweimaliges scharfes Knacken. Zoraide hatte hinter dem Rücken Osmans das Haustor abgesperrt.

Da warf Hans den Rucksack zu Boden und ging Osman voran nach dem Adlersaal. „So gefällst du mir wieder", sagte Osman, als er sich ihm gegenüber niederließ. Und Hans trank an diesem Abend so viel, daß er um Mitternacht Osman unter Tränen umarmte und ihn seinen einzigen Freund nannte.

Neuntes Kapitel.

Erst drei Tage später ging Hans abends wieder zu der ein für allemal festgesetzten Zeit ins Tal hinab, wo ihn Helene in einer Allee von Obstbäumen zu erwarten pflegte. Hier gingen sie auf und ab und sprachen von hundert Dingen, an die sie tagsüber gedacht hatten. Helene stand in einer kurzen Jacke und einem runden Lackhut unter einem Baum und wühlte mit der Spitze ihres Regenschirmes im welken Laub des Straßengrabens. Sie ging ihm diesmal nicht entgegen, und als er herankam, sagte sie nur: „Haben Sie endlich wieder einmal den Weg herunter gefunden?"

„Haben Sie mich erwartet?"

„Ich bin sehr einsam, mein lieber Freund. Und ich bin von Feinden umgeben."

„Helene, ich bin deshalb nicht gekommen, weil ich nicht weiß, ob Ihnen der Umgang mit mir nicht Gefahr bringt!"

Sie sah ihn verwundert an: „Warum denn?"

Hans blickte in den Straßengraben, wo das aufgewühlte feuchte Laub neben den gelben, trockenen Blättern der obersten Schichten lag, und sagte leise: „Ich bin ein Verkommener. Ich habe keinen Willen. Ich kann nicht mehr an mich glauben. Und ich fürchte, diese Krankheit ist ansteckend. Sie sind so ruhig und fest, und ich möchte nicht, daß Sie durch mich schwach und krank werden."

„Ich weiß, was Sie meinen. Sie können nicht dort oben loskommen. Aber warum nicht? Das verstehe ich nicht. Und glauben Sie nicht, daß vielleicht meine Kraft groß genug ist, das ist überhaupt eine Spielerei mit mystischen Vorstellungen. Sie sollen sich davon frei machen. Ich bin Ihre Freundin."

Er schüttelte den Kopf: „Sie wissen nicht, wie das ist. Es gibt Menschen, die für Ansteckungen weniger empfänglich sind und gesund bleiben, wo sich andere den Keim des Todes holen."

Und nun sprachen sie wie Freunde miteinander, ruhig und überlegt, und Hans erzählte sein Erlebnis mit Mädi, wie er es einem Mann erzählt haben würde. Und als er zu Ende war, sagte er: „Und wenn ich es recht überlege, so kann ich ganz zufrieden sein. Was will ich mehr? Es gibt nur ein wünschenswertes Ziel im Leben: die Ruhe. Und ich stelle mir vor, daß einer, der in Sumpf versinkt, zuletzt ein ganz sonderbares Gefühl der Ruhe haben muß, sobald der Kampf und der Krampf aufgehört hat. Wenn ich einmal darüber hinaus bin, so ist es gut."

Helene stieß den Schirm heftig gegen einen Baumstamm: „Hören Sie jetzt auf damit. Was Sie sagen, ist alles Unsinn. Ich gebe zu, daß es eine Enttäuschung gewesen sein mag, als Ihnen das Mädel mit einem anderen davonging. Aber Sie wollen sich doch wohl nicht einreden, daß diese Geschichte daran schuld ist ..."

„Nein, nein ... das weiß ich. Aber ....."

„Also sind Sie nur selber daran schuld, daß Sie sich dort oben festgesetzt haben. Und mit dem, was man selbst verschuldet hat, läßt sich leichter fertig werden als mit dem, was uns von einem anderen auferlegt wurde. Sie haben mir eine Geschichte aus Ihrem Leben erzählt, ich will Ihnen jetzt von mir erzählen. Geben Sie acht und lernen Sie daraus, wie leicht Sie es haben."

Die frühe Herbstdämmerung verhüllte die entfernteren Bäume der Allee und lagerte ihr schweres Grau zwischen die Gebüsche jenseits des Straßengrabens. Da war ein Hohlweg und Helene machte den Vorschlag, sie sollten den schmalen Weg von oben nehmen, wo gerade zwei Menschen nebeneinander gehen konnten.

Als sie oben angelangt waren, keuchend vom steilen Anstieg und von den Gebüschen des Abhanges zerzaust, lachte Helene und sagte: „So, hier kann ich erzählen. Unten war es mir zu dunkel und trüb. Also hören Sie. Ich habe Ihnen schon oft genug gesagt, daß ich mit meiner ganzen Liebe bei Ihrem Volke bin. Ich rechne mich zu den Deutschen, und bin doch gezwungen, mich öffentlich zu den Tschechen zu bekennen. Das ist ein unseliger Zwiespalt, unter dem ich leide, und Sie haben sich schon darüber gewundert, daß ich mich nicht aus dieser Lage befreit habe. Unter diesem Zwang leiden aber mehr Menschen, als wir wissen. Wie oft kommen in unserem Lande Mischehen vor. Zuerst sind die Aussichten ganz günstig. Man liebt sich, man ist glücklich, und erst nach längerer Zeit, wenn man etwas kälter geworden ist ...."

Sie spricht nicht wie ein junges Mädchen, dachte Hans.

„.... kommt der Gegensatz der Kulturen und Stämme zum Ausbruch. Der unauslöschliche Haß, der durch vielhundertjährige große und kleine Kämpfe geschürt worden ist, ist da, und kommt wieder aus den Tiefen, wo er auf seine Zeit gelauert hat. Die beiden Völker, die so nahe aneinander wohnen, förmlich verfilzt und ineinander gekeilt, sind sich fremder als zwei Rassen von entgegengesetzten Punkten der Erde. Neben diesen Ehen, in denen eine von vornherein bestandene Gegnerschaft erst später zum Bewußtsein gelangt, gibt es andere, in denen sich eine Gegnerschaft erst entwickelt, trotz anfänglicher Uebereinstimmung. Es gibt ja viele Halbe und Laue, die nicht wissen, zu welchem Volk sie gehören, und sich erst später nach ihrem Vorteil entscheiden. So eine Ehe ist auch die Ehe meiner Eltern gewesen. Mein Gott, es hat lange genug gedauert, bis ich mir über diese Dinge so recht klar wurde, denn meine Mutter hat niemals darüber geklagt. Und Sie können sich denken, wie dick die Mauern der Liebe und Ehrerbietung und Dankbarkeit sind, die man erst durchbrechen muß, wenn es darauf ankommt, das Wesentliche im Verhältnis der Eltern zu sehen. Aber es lag mir daran, klar zu sehen, und ich erzwang mir die Klarheit. Zuerst also war kein Zwiespalt in der Ehe meiner Eltern, sie lebten rechtschaffen miteinander, ohne Kampf und Streit. Wenn auch mein Vater die Begeisterung meiner Mutter für das deutsche Volk nicht teilte, so fiel es ihm nicht ein, ihr irgendwie in den Weg zu treten. Die Mutter stammte aus einer streitbaren Familie an der Sprachgrenze, wo sie den Ernst des Kampfes kennen gelernt hatte, und wo das Ringen um die Sprache zugleich das Ringen um die Existenz war. Der Vater aber war einer der Lauen, die sich aus Bequemlichkeit der Sprache bedienen, in der sie erzogen wurden, denen es aber auch nichts verschlägt, ihre Gesinnung mit ihrer Sprache zu ändern. Als ich fünf Jahre alt war, wurde mein Vater, der ein kleiner Beamter war, in ein tschechisches Nest versetzt. Sofort begann dort die Hetze gegen den deutschen Beamten, der sich mitten im tschechischen Lande als Germanisator aufspielte. Sie kennen doch die verlogenen Kunststückchen dieser Presse, die einem das Wort im Munde verdreht und aus den harmlosesten Handlungen die schrecklichsten Geschichten macht. Alle diese kleinen Bosheiten und Niederträchtigkeiten

Unterricht.

Ferienkurse!
Dr. H. Rühlmanns Priv.-Unterricht. V: Johannispl. 5; N: Dufourstr. 1 K. Floßpl. F. allg. Bild., Gym.- u. Realf., a. Damen: f. Physicum, Einjährigfrw.-Exam. etc. Anschluss! Realgym.-Prima b. Ostern Lat., Franz., Engl. f. Anf. ℳ 1 p. Std. Franz. u. Engl. f. Damen. a31256

Gründl. jur. Repetit. w. auch. Ferien ert. Zu erfr. Grimm. Str. 3, Gastwich. a2909

Rheinisches Technikum Bingen
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.
Ingenieurkurse. a20850

Parisienne d. leçons Kolonnadenstr. 12. *01864

Tanz-Unterricht jederzeit H. Papst Dufourstr. 22. Älteren Damen u. Herren sehr zu empfehl. 61198

Direkter Import
Astrach. Kaviar
in unübertrefflicher Qualität.
Gebr. Kirmse
Neumarkt 10.

Heute frische f1437
Seefische.
Lebende Schleien, Aale.
Gemüse- und Tafelkrebse.
Gewässerten Stockfisch.
Geräuch. Weserlachs.
K. Thurm, Reichsstr. 39 und Markthalle.

Krebse, lebende Aale, Schleie, Seefische. Pfd. v. 15 ₰ an, sowie alles Wild u. Geflügel.
B. Krabs, Taucher Straße 10. Telephon 7007. f1449

J. Vogel, Windmühlenstraße 17. Heute: Schlachtfest!! Gute frische Wurst Pfd. 80 ₰ Hochfeine Bratwürste!! a3000

Verkäufe.

Gartengrundstück als Bauplätze zu 2 Wohnhäusern, in bester Lage von Leutzsch gelegen, sofort preiswert zu verkaufen durch C. Sonntag, Leutzsch. 61469

Fabrik-Areal mit Gleisanschluß zu verkaufen d. Max Schubert, Löhrstr. 10. a3983

Für Herrschaften. Gut mit eigener Jagd im Lauenburgischen, 1¼ Std. von Hamburg, 20 Minuten von der Bahnstation, 485 Morgen Acker, Wiesen u. Holzung, gute Gebäude, Wohnhaus, 10 Zimmer und Zubehör, Scheune, Viehhaus 2c., 30 Rindvieh, 7 Pferde, Schafe, Schweine und diverses Federvieh, kompl. totes Inventar, als Maschinen, Wagen, Ackergeräte 2c., soll mit voller Ernte für den billigen Preis von 160,000 ℳ mit 60,000 ℳ Anzahlung wegen Zurruhesetzung des Besitzers verkauft werden. Off. unter H. N. 4930 an Rudolf Mosse, Hamburg, erbeten. a1974

Verkauf ev. Tausch! Mein 110 Acker gr., an der Leipz.-Dresd. Bahn gel., nur erstklass. belegt. Gut mit Brennerei guten Gebäud., kompl. Inv. u. Vieh, verk. ich für 160 000 ℳ b. mäß. Anzahl. u. nehme neben Baar auch ein städt. Grundstück in Zahlung. Gefl. Anfr. nur von Selbstreflt. erb. u. M. 202, „Invalidendank", Leipzig. a01996

Photo-Apparate -Zubehör -Arbeiten Chr. Fr. Winter Sohn Nur Schillerstr. 5 bei der Reichsbank
Garantie u. praktische Anleitung — Telephon 2738 — Neueste Preisliste 1907/8 erschienen.

Verleger gesucht
für eine druckfertig vorliegende Wahlrechtsbroschüre, die erbarmungslos in glänzender Dialektik von liberalem Standpunkt aus die Wahlrechtsvorlage der Regierung kritisiert. Von einem Juristen. Hochaktuell und keineswegs nur innerhalb Sachsens ganzbares Objekt, mit dem ein rühriger und energischer Verleger ein glänzendes Geschäft machen kann. Gefl. Offerten umgehend erbeten sub L. S. 7895 an Rudolf Mosse, Leipzig. a3990

Mühlengut, Mahl- u. Schneidemühle, mit guter Kundschaft u. schöner Landwirtschaft, ca. 125 Morgen groß, eigene Wasserkraft, idyllisch schön gelegen, eignet sich auch zu jedem anderen Unternehmen, da reichlich Wasserkraft vorhanden, herrliche Sommerfrische, direkt an Chaussee gelegen, 7 Kilom. zur Bahn, sofort zu verkaufen. Anzahlung bar 18,000 ℳ Preis 55,000 ℳ Alles Näh. b. Besitz. Otto Ritter, Birkenreismühle bei Riesa. Bez. Magdeburg. 61462

Villa 35,000 ℳ feil, gr. Gart., Obst, Forellenzucht, billige Jagd. Adr. „Modern" Rudolf Mosse, Heidelberg.

Kreuzstrasse.
Wohnhaus mit Laden, Einfahrt, Hintergeb., 4860 ℳ Ertrag, f. ca. 86 000 ℳ
Eckhaus mit Laden, 7000 ℳ Ertrag, für ca. 120 000 ℳ
Wohnhaus mit 3400 ℳ Ertrag, durch Umbau wesentlich zu steigern, für ca. 68 000 ℳ
unter günst. Bedingungen zu verkaufen: Vieweger & Co., Katharinenstr. 3.

Indem ich nächst. n. d. Auslande verziehe u. d. Auktions-Rummel vermeiden will, verk. m. Buch-, Schreib-, Galant.- u. Lesebibliothek-Geschäft zu jed. Preis L., Wurzner Str. 40, I. l.

Selten schön gebautes 4-Familien-Grundstück im westl. Vorort — nahe am Wald — nur mit 3½% iger erster Hypothek belastet, bei 29,000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Näh. auf Anfrage sub W. 94 Exp. d. Bl. a3985

Kaiser Wilhelm-Straße. Herrschaftliche Hausgrundstücke für 121 000 ℳ, 128 000 ℳ, 142 000 ℳ, 145 000 ℳ, 175 000 ℳ und 275 000 ℳ sind durch uns zu verkaufen. a01789 Vieweger & Co., Katharinenstr. 3.

Funkenburgstrasse
Wohnhaus für 4 Familien, mit schönem Garten, 6000 ℳ Ertrag, ist für 104 000 Mark zu verkaufen. a01821 Vieweger & Co., Katharinenstr. 3.

Großzschocher, zwischen Ort u. preuß. Bahnhof an Feld- u. Bahnhofstr. grenzendes, 14 000 qm großes rechteckiges Grundstück billig zu verk. Auskunft Gemeindeamt Großzschocher oder F. Hornschuch, Kulmbach, Bayern. 61488

Landgasthof b. Naumburg S. mit ca. 9 Morgen Feld, beliebter Ausflugsort, 20 Min. von Stadt, preiswert zu verkaufen; auch wird anderes Objekt mit in Zahlung genommen. Off. u. A. O. 820 Rudolf Mosse, Naumburg S. a1970

Fabrik-Anlage! Ich beabsichtige altershalber, mein in der Nähe von Chemnitz, an der Bahn (Station) gelegenes Grundstück, welches mit vielen Keller- und Bodenräumen, schöner Wohnung versehen ist, alsbald zu verkaufen. Werte Offerten unter Z. 6059 Expedition d. Bl. erb. 61468

Kleines, sehr gut gehendes Restaurant in Halle a. S. für 1800 ℳ abzugeben. Offerten unter Chiffre Z. 6061 an die Expedition dieses Blattes. 61470

Flottgehendes Milch- und Butter-Geschäft im Zentrum Leipzigs ist betreffs Uebernahme einer Vertretung für 3000 ℳ zu verkaufen. Umsatz jährlich 30 000 ℳ bei 15%igem Verdienst. Gefl. Off. u. T. 3 an die Expedition d. Blattes erb. *01188

Pianinos, Flügel und Harmoniums von ersten Fabriken in allen Preislagen J. H. Robolsky, Markgrafenstr. 8. 61341

Pianinos, Flügel und Harmoniums mit und ohne Orgel-Pedale, Verkauf und Vermietung. 01140 O. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

Pianino, g. Ton, bill. Nürnb. Str. 54, pt. r. *01144

Photogr. Apparat, 13/18, fpt., spottbillig zu verkaufen a01846 Neust., Ludwigstr. 5, pt. r.

Geldschr., Kont.- u. Ladeneinrichtung. Altbekannte, solide, größte u. billigste Bezugsquelle Leipzigs, gegründ. 1883. Pulte, Schreibtische, in echt u. gestrichen, 4sitzig, dopp. u. einfach, Laden-, Kontor- u. Arbeitstal., Fach- u. Kastenreg., Kontor- u. Warenschr., Kopierpresse, Brücken- u. Tafelm. Tischl. G. Bräutigam, Schlettst. 2. T. 3869. 61145

Größte Auswahl! Billigste Preise! Geldschränke, Kontor- und Ladeneinrichtungen, Amerikan. Rollpulte. Kliemann, Albertstr. 14 *01436

Geldschrank bill. Nürnb. Str. 54, pt. r. *01143

Pfaff-, Adler-, Köhler-, Adolf Knoch-, Victoria-Nähmaschin. u. alle and. bewährt. Systeme billigst. Die neueste und vollk. Dampfwaschmasch. „Akas", Alleinverkr.

Fahr- u. Motorräder beste Marken sehr billig. Alle Zubehörteile.

Wringmaschinen, neue Bezüge. Grösste u. älteste Plissé-Presserei Wäsche- u. Monogramm-Stickerei. Grosse Reparaturwerkstatt für Nähmaschinen u. Fahrräder all. Syst. Gebr. Nähmaschinen von 15 ℳ an. W. Gundelach, Reichsstraße Nr. 21. Spezialgeschäft seit 42 Jahren. 01013

1 P. Bergschuhe, g. neu, echt Juchten, beschlagen f. Hochtouren, fl. Fuß, s. preiswr. zu verkaufen *1886 Blücherstraße 41, III.

Günstigste Bezugsquelle von Möbel-Ausstattungen, Polsterwaren vom Einfachsten bis Elegantesten, gegr. 1886. Katalog umsonst. a01739 Kulante Zahlungsbedingungen. R. Simon, Thomasiusstr. 15.

Möbel, neu u. gebr., verkauft Pickenhahn, Klosterg. 5. T. 8162. 01029

Fortzugshalber ist eine rotbraune, noch sehr gut erhaltene Plüschgarnitur mit 8 Fauteuils, sowie ein nußb. Kultisch sehr bill. zu verk. Löhrstr. 4, II. lks. f1443

Sie erhalten Ottomanen mit 5 Mark 01163 Anzahlung und wöchentlich 1 Mark Abzahlung Otto Klingmüller (M. Luckhardt Nachf.) 24 Sternwartenstraße 24

Ladentaf., Schreibt., Pulte u. Sessel, Bücher- u. Akten-Regale, Schränke, Tafeln u. Tische bill. Nürnb. Str. 54, pt. r. *01145

wurden gegen meinen Vater losgelassen. Mein Vater, der vor nichts auf der Welt so viel Angst hatte als vor der Unzufriedenheit der Oberbehörden, kam durch diese Verfolgungen in Aufregung und wurde fast krank davon. Es war ihm natürlich nicht eingefallen, auch nur im geringsten eine Gesinnung zu zeigen, die er in Wahrheit doch auch gar nicht hatte. Als er die unaufhörlichen Angriffe nicht mehr ertragen konnte, ging er in die Redaktion des maßgebenden Blattes, um dort mit aller Bestimmtheit zu erklären, daß er gar kein Deutscher sei. Aber da setzte ihm der edle Redakteur den Revolver an. Es genüge durchaus nicht, daß mein Vater kein Deutscher sei, er müsse ein ganz entschiedener Tschecke sein. Mein Vater schwankte nicht lange und sagte, er sei dazu bereit. Nun setzte der Redakteur die Bedingungen fest. Alles wurde ganz genau umschrieben, die Vereine angegeben, denen mein Vater beitreten müsse, die Zeitungen, die er halten dürfe. Und endlich wurde als wichtigster Punkt verlangt, daß der Vater mich tschechisch erziehen lassen müsse. Man wisse ganz gut, sagte man ihm, daß mich meine Mutter deutsch erziehe, und solange er nicht in diesem Punkt nachgegeben habe, werde man sich nicht zufrieden geben."

(Fortsetzung folgt.)

* * *

(Auf Wunsch wird der Anfang dieses Romans neu hinzutretenden Abonnenten kostenlos nachgeliefert.)

Für unsere Frauen.

Bei spielenden Kindern im Sande.

Von Paul Broecker (Hamburg).

Querfeldein erstreckt sich die neue Straße in unbebautes Gelände. Die Großstadt reckt sich wiederum! Hier am Anfange sind die Häuser schon fertig und bewohnt. Ihre äußerliche, überpappte Eleganz, die durch ihre Neuheit besonders anzüglich wirkt, sticht seltsam ab gegen das Aussehen der Kinder, die sich hier barfuß und barhäuptig, in zerrissenen und geflickten Kleidern umhertummeln. Und während weiterhin in der Straße die erwachsenen Leute Häuser bauen — das Geklopfe in den hohlen Neubauten und das Gegröle der Kutscher und Geklirr der Gespanne in den frischen Baugründen schallt laut herüber — wird auch hier, bei den Kleinen, gebaut. Wie auf einem Ameisenhaufen wimmelt es von ihnen auf dem großen Sandberge. Klein und groß krabbelt, schaufelt und schnattert durcheinander; einige geben sich auch mit stummem Eifer ihrer Beschäftigung hin. Schaufelwerkzeuge aller Art sind hier zu sehen, vom Eßlöffel und hölzernen Rührlöffel oder gar dem bloßen Stück Holzes oder Blechs bis zum richtigen Spaten, an dem ebenso wie auf dem kurz abgebrochenen Stiele noch dicke Kalkspuren sitzen. Aber auch Streit und Zank sind hier; der Kinder sind zu viele, und die Projekte des einzelnen verlangen oft mehr Raum, als die Nachbarn gestatten wollen; die Ringmauern, Höhlen kommen einander zu nah, und der Zwist ist da. Der Schwächere muß weichen, bekommt einen Knuff zur Aufmunterung — es sei denn, er hätte einen großen Bruder auf dem Sandberge! — und der Stärkere behauptet mit knurriger Entrüstung den Platz. Eine empörte Mutter kommt auf schweren Pantoffeln über den Damm daher, ihren kleinen Buben an der Hand, der ein verweintes, aber wegen der bevorstehenden Genugtuung zufriedenes Gesicht hat. Die Mutter hebt den einen untersten Zipfel der blauen Schürze im Gehen hoch, so daß die eine Hälfte der nicht mehr sauberen Schürze von der Unterseite verdeckt wird. Der große Strolch da mit dem strähnigen Haar und den abstehenden Ohren hat ihn geschubst und ihm seine Kuchen zertreten. Nun bekommt er Schelte; aber er bekümmert sich nicht viel darum: Wer zankt sich wohl mit Weibern!

Da — eine Unterbrechung! Mit lautem Zuruf und Peitschenknall lenkt ein Fuhrmann einen frischen Sandwagen über den Berg. Die Kinder springen zur Seite, ein paar größere bringen die tapfigen Kleinsten in Sicherheit. Mittels Hebebaum drückt der Mann die beiden Wagenplanken in die Höhe: — und ein Ah! der Freude und Bewunderung ertönt in der Runde. Die gelbe Flut rinnt zu beiden Seiten herab, und wie eine frische Schneewehe häuft sich der Sand auf. Der Kutscher lenkt die Pferde wieder hinaus, und im Nu fällt der Schwarm derer über den neuen Sandberg her, die auf dem alten nicht Raum genug finden konnten. Aber sie haben die Rechnung ohne den großen Jungen gemacht. Die jungfräuliche Sandwehe, an der noch einzelne Körnchen hinabrollten, weckte in ihm eine dunkle Idee von allerhand Schaffensmöglichkeiten. Und mit Heda! — Platz! — verjagt er die Kleinen und ergreift Besitz von dem neuen Gebiete. Mit dem Rechte des Stärkeren nicht allein; mit dem Rechte des Besseren auch, der mit diesem frischen Stück Erde Schöneres zu beginnen weiß. Die andern hätten diese herrliche Masse, die balag und auf die formende Hand wartete, für ihre vielen Einzelheiten zerstückelt. Er wollte sie für einen, einen großen Gedanken gebrauchen! — Und wenn die Könige bauen, haben die Lärmer Arbeit. Er kommandierte, und seine Trabanten aus dem Schwarm kamen herbei, kleine, struppige Buben, ließen ihr altes Gebiet im Stich. Und auf ihren Gesichtern sah ich die stille Befriedigung braver, brauchbarer Menschen glänzen: welch eine Ehre, unter seinem Befehle spielen zu dürfen! So schleppen die einen in alten Konservendosen Wasser herbei — ohne zu fragen warum, die andern bewegen den Sand hierhin, dorthin — und fragen nicht lange. Die Trabanten flüstern nur miteinander. Er aber befiehlt laut, überschreit sich. Er schilt, und in Ausdrücken, die ich beileibe nicht wiedersagen darf. Die andern arbeiten hastig und erwidern nichts. Würde ihnen auch wohl schlecht bekommen sein; denn er arbeitet im Grunde — ich seh's ihm an — immer noch an seiner Idee. Sie reift ihm bei der Arbeit. Dann und wann legt er irgendwo energischer Hand mit an, wozu er das passende Instrument einem seiner Arbeiter rücksichtslos aus der Hand reißt. Und jedesmal rundet sich etwas mehr am Werk, bis es schließlich in seinen Umrissen daliegt. Und nun wird er weich und freundlich zu seinen Leuten, und es ist an ihnen, Meinungen und Ideen zu haben; sie finden wohlwollende Prüfung. Und sie haben wahrlich nicht wenige! Am Ende ist sie fertig, die Burg, in Sand hineingegraben, aus Sand aufgerichtet, mit Gräben, Mauern umgeben. Zwar das Wasser sickert fortwährend wieder weg. Doch wozu hat man seine Leute! Sie müssen immerzu Wasser herbeischleppen und zugießen. Das ist mühselig, aber das Bild bleibt doch ganz, und schließlich: — ein wahres Werk wird wohl auch im Kinderreiche niemals vollendet.

Dabei ist mir die Zigarre ausgegangen; bei diesem Zuschauen war mir das Rauchen vergangen. Wie ich mich bücke und in die Burgkammern hineinspähe, da fällt mir plötzlich ein, daß ich ja schon einmal dadrinnen war, als ich auf dem Regenstein bei Blankenburg stand. Ueberhaupt: — tat ich eigentlich nicht einen weiten Blick durch ein Guckloch in die Kulturtradition der Menschheit? — — wie, habe ich die Gedanken, die mir nun kommen, wirklich nicht an den Haaren herbeigezogen? — — —

Schuf so nicht auch Gott nach einer alten, heiligen Sage am Anfange Himmel und Erde? — — — Wir wissen von der heiligen Scheu der Menschheit vor dem Wasser seit grauester Zeit, von der Poesie, die es von jeher in Kunst und Ritus umgab und noch heute umgibt. Wir wissen aus mancherlei Darstellungen, wie die Schale, das tönerne Gefäß, zum Bilde genommen wurde, wenn es galt, ein Ding zu bezeichnen, das Schönes und Heiliges bara. Das tönerne Gefäß: Wasser und Erde! Das Formen aus diesen beiden angebeteten Dingen steht an der Ursprungsstätte des menschlichen Schaffens. Denn die Bibel beginnt mit einer verloren, traumhaft klingenden Kunde aus dunkelster Frühzeit, in der die Menschen Gestirne und Elementarmächte als göttlich verehrten: da schuf die Allmacht aus einem Erdkloß den Menschen. Aus der Abhängigkeit des Menschendaseins vom rinnenden Quell, aus der Notwendigkeit, das Wasser zu schöpfen, erstand das erste Werk von Menschenhand, das nicht Mordwaffe war! Und mit ihm die ganze, liebliche Kunst der Keramik. Und über diesem ersten Friedenswerk erbaute der Mensch seine Hütte. Noch heute steht das heilige Gefäß im Gotteshaus! Und wenn ein Kind heute spielend baut, so greift es zum Urmaterial, zu Wasser und Erde.

So wende ich mich denn von der hohen Baukunst zur Keramik: zu den Kleinen, die Kuchen backen, meistens ohne Wasser, oder kleine Höhlen und Burgen bauen, kleine Schachteln und Brettchen wie Wagen beladen. Und alles geht so ruhig ab. Und auch wohl friedlich. Aber das scheint nur so. Denn wie ich eine Weile munter schmauchend zusehe, merke ich, daß die Nebenspieler sich in einem Augenblicke streiten, kneifen und stoßen, im andern sich wieder so gründlich einig sind.

Und die Beobachtung lenkt meine Gedanken weiter. — Ich bin ja gerade kein pädagogischer Fachmann, aber das sehe ich doch, daß unsere heutige Erziehungspraxis die Möglichkeiten, die für sie in diesem einfachen Kinderspiel enthalten sind, noch gar nicht auszunutzen verstanden hat. Wo hätte sie je diesen Urtrieb zum Schaffen gepflegt? Wo diese Lust am Formen langsam in die Lernpraxis hinüberzuleiten verstanden? Und dann die vielen sozialen Momente, die hier mitspielen und das Kind langsam auf das Leben vorbereiten! Hier lernen sie spielend vollkommen, worum sich die Schuldisziplin immer noch probierend bemüht: die genossenschaftliche Zusammenarbeit der Menschen untereinander. Der Wert der Schule bleibt unbestritten, wenn ich meine, der junge Mensch würde ein besseres Gesellschaftswesen sein als heute, wenn man ihn aus dem Spiel der Jugend organisch in die Arbeit der Mannheit hätte hinüberwachsen lassen, anstatt ihn in den künstlichen und darum ewig unvollkommenen Apparat der Schule zu zwängen. — Habe ich hier nicht einen Staat im kleinen vor mir? Eine Weile ging's mit der freien Vereinbarung; auf Zank folgt Friede in bunter Reihe. Aber allmählich wird's doch zur Anarchie. Und die wird gemildert durch Despotie. Der große Strolch dort war der Despot: und weil einer zu sagen hatte, nur darum gelang der Burgbau, und das ist am Ende doch wohl von höherer Art, als das liebe Getue der Kleinen da. Und wie das Werk entstand, kamen sie durch ihr genossenschaftliches Zusammenarbeiten allmählich zu Konstitution und Parlament. . . Nun konnten alle mitschaffen, denn sie hatten es gelernt, sich leiten zu lassen. — —

Ich gehe weiter die neue Straße hinauf. Merkwürdig, der Neubau und die Baugrube interessieren mich heute anders als sonst. Dies Gemäuer ist Stein für Stein durch Menschenhand gefügt worden, wie sich die Maurer bücken, bücken und wieder bücken! Und wie die Peitsche durch die Luft schwenkt, wie der Arm des Kutschers gewandt sich reckt, die Pferde alle Sehnen und Muskeln spannen, die Räder gleiten, die Kette klirrt, die Stimmen schallen! Es liegt Poesie, liegt Spiel in jeder Arbeit; es führt eine Linie vom Sandberg bis hier, vom Spiel zur Arbeit. — — —

Nun fängt es an zu regnen, und das tüchtig! — Die Straße wird menschenleer. Die Kinder sind wie weggeblasen, — bis auf einen, den kleinen Despoten. Der Regen überströmt sein Werk, bricht Mauern ein, schwemmt alles durcheinander. Er aber steht durchnäßt, in klatschenden Kleidern mit triefendem Haar, und diktiert dem Regenwasser am Boden den Lauf, bald hierhin, bald dorthin, läßt die Ströme sich trennen, treffen, macht hier einen Durchstich, dort einen Damm. — — —

Knabe, du hattest schuld, daß ich im Hause noch im triefenden Regenrock in mein Zimmer trat, den Ruskin vom Regal nahm, wiederum die Stelle zu lesen:

„Sobald ein Volk rechten Sinnes ist, hat es stets einen tiefen Sinn für die Göttlichkeit der Gabe des Regens vom Himmel, welcher sein Herz mit Nahrung und Freude füllt. . . Es gab einst ein kleines Rieselbächlein . . . ungefähr einen Zoll tief. . . . Ach! Menschen kamen und gingen — doch das Bächlein floß nicht ewig weiter. Es wurde längst auf Anordnung der Gemeindeverwaltung zugemauert. Und doch lag mehr erzieherischer Wert in diesem kleinen Rieselbach, mit seinen Kaulquappen und Elritzen darin, als in 1000 Pfund Sterling, die jährlich für die Schulen der Gemeinde ausgegeben wurden. . . ."

— — Hört ihr's, ihr, die ihr Kinder erzieht?

*

Die kurzen Aermel der Damenkleider. Ein Leser unseres Blattes schreibt zur Frage, ob die kurzen Aermel und damit die langen Handschuhe noch Mode bleiben werden: „Ich war am 16. Juni in Paris bei dem Feste des „Grand Prix" zugegen, und habe die Toiletten der Damen einer eingehenden Prüfung unterworfen. Das Resultat dieser Prüfung war, daß auch nicht eine einzige Dame mit langen Aermeln bei diesem Feste erschien. Im Gegenteil, die feine Damenwelt hatte zu ihren Kostümen durchweg den sogenannten japanischen Aermel, der unbedingt lange Handschuhe erfordert. Auch habe ich mich bei mehreren ersten Häusern über die Mode informiert, und wurde mir durchgängig mitgeteilt, daß die Mode für kurze Aermel auch noch für das nächste Jahr beibehalten würde. In der Zuschrift in Ihrem werten Blatte, vom 4. Juli, die mit „Rheumatismus und Mode" überschrieben ist, möchte ich darauf aufmerksam machen, daß in England in den letzten 6—8 Wochen ein regnerisches, kaltes Wetter geherrscht hat, und daß es ganz selbstverständlich ist, daß, wenn eine Dame bei solcher Temperatur mit kurzen Aermeln sich im Freien bewegt, rheumatische Erkrankungen des Armes eintreten müssen. Der kurze Aermel und lange Handschuhe verlangen selbstverständlich sonnenklare Tage, dies hat aber nichts mit der Mode zu tun, und die Mode wird sich auch nicht durch die Witterung beeinflussen lassen."

Konkurs-Ausverkauf
des Fr. Lesche'schen Möbellagers
und anderen Waren, komplette Wohnungs-Einrichtungen.
Verkaufszeit von 9—1 Uhr und 3—7 Uhr
Universitätsstraße 11. a3064

Wagenverkauf bill. L.-V., Nabet 50. a01285

Neckarsulmer Motorrad, 2½ HP., Preis 250 ℳ, verk., nehme Fahrrad mit in Zahlung. 01431 Elisenstraße 45, 2. Hof.

Automobil 16/18 HP., Opel Darracq, mit abnehmbarer Limousine, Modell 1906, zum Preise von ℳ 8000.— zu verkaufen. Anschaffungspreis ℳ 14 000.—. a01802 Automobilhaus Louis Glück, Dresden, Pragerstr. 49.

Tiermarkt.

Herrschaftl. Geschirr, Schimmelstute, ca. 6 J. alt, sehr guter Traber, ferner 2 eleg. Wagen, Landaulet u. Halbverdeck, beide wie neu, mit pat. Gummireifen, krankheitshalber sofort preiswert zu verkaufen. Näheres sub „Pferd und Wagen" postlagernd Leutzsch. 01400

M. J. Schmidt's Zoologische Handlung, 1 Nikolaistraße 1. Alle Arten Papageien, ausl. Zier- u. Sängervögel u. Aquarienfische. Prima Vogelfutter und Käfige. Spezialität: 01546 Zahme u. sprechende Papageien.

Irish-Terrier, 10 Mon. alt, stammfrei u. wachsam, Prima Stammbaum, billig zu verkaufen *1563 Leipzig, Zills Tunnel, Barfußgasse 9.

Gr. Ausw. präm. Kanarienvögel, hochf. Sommerrübsen, sowie alle Sorten pr. Vogelfutter, Ameiseneier, Mehlw. prakt. Käfige v. 20 ℳ an empfiehlt Max Krakt, Poststraße 18. a01297

Teilhaber-Gesuche und -Angebote.

Teilhaber in altes, vorzügl. prosp. Musikalien- u. Instr.-Geschäft per 1. Aug. oder später gesucht. Bewerber, welche später das Geschäft selbst übernehmen, bevorzugt. — Einlage 30—35 Mille, welche hypothek. sicher gestellt werden, jährl. Reingew. ca. 20 Mille. Offerten unter S. 2786 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Nürnberg. a01805

Geld- u. Hypotheken-Verkehr.

60—70,000 Mark gegen I. Hypothek à 4¼% Zinsen an Stadtgrundstück bald aufzunehmen gesucht. Angeb. sub W. 96 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen. a1867

Auf ein in Leipzig-Gohlis gelegenes Grundstück suche ich für den Besitzer gegen vorzügliche erste Hypothek **50 000 ℳ zu leihen.** Rechtsanwalt Otto Emil Freytag, *01130 Nikolaistraße 17.

25000 M. à 4¼% als I. Hypothek auf Areal nahe Leipzig, ℳ 115 000.— unter bezahltem Kaufpreise auslaufend — prima Sicherheit — per 1. Okt. oder früher gesucht. Angeb. sub W. 98 an die Exp. d. Bl. a1900

15 000 Mark auf vorzügl. II. Hypothek sofort aus Privathand gesucht. Grundstück in Alt-Leipzig. Off. erb. u. S. 124 an die Expedition d. Bl. *01147

Von Sonnabend, den 20. Juli c., ab steht abermals ein großer Transport 3449 belgischer **Arbeits-Pferde** in meinen Stallungen z. Verkauf. **Aug. Lehmann** Pferdehandlung. Blücherstr. 33, Gerberstr. 52 Fernsprecher 2930.

Suche 15,000 Mark auf II. Hypothek an Vorortecksgrundstück — innerhalb Brandkasse — per 1. Oktober zu leihen. Angeb. sub W. 97 Exp. d. Bl. a1868

4000 Mark sucht besserer tüchtiger Geschäftsmann aus Privathand gegen gute Verzinsung. Gefl. Off. erb. u. A. B. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Borna, Bez. Leipzig. a1878

Z. Ausn. 1 neuen geich. Wirtschaftsart. 2000 ℳ g. Sichern. u. Gew.-Ant. sof. ges. Off. u. „Sicher" an Kucks Ex., Eisenbahnst. 1. 01427

Höh. Beamter sucht auf kurze Zeit Darlehn v. 200 ℳ Adr. S. 125 Exped. d. Bl. *1897

10,000 Mark auf sichere II. Hypothek bald auszuleihen. Nur direkte Gesuche sub W. 99 an die Expedition dieses Blattes. a1990

12,000 Mark sind gegen a01717 **2. Hypothek auf Leipziger Grundstücke** auszuleihen. Offerten von Grundstücksbes. unter W. 66 Exped. d. Bl. erbeten.

Auszuleihen vom Selbstgeber auf erste Hypothek **200000 Mark,** im ganzen oder geteilt. Nur Selbstnehmer wollen genaue Bewertung des Objektes, bezgl. wirklichen Zinsertrages sowie sonst. Unterlagen u. L. C. 7806 an Rudolf Mosse, Chemnitz, senden. Agenten verbeten. a3001

Kaufgesuche.

Gutverzinsl. Grundstück in Alt-Leipzig, in frequenter Lage — mögl. ohne Läden, zu kaufen gesucht, wenn 30,000 ℳ Anzahlung in nur sichern Hypotheken genügt. Ausführl. Off. u. W. 93 „Invalidendank", erb. a1864

Für Partiewar. u. Restbestände all. Branch. zahle sof. Kasse. Komme sofortw. H. Hesekeles Plagw., Zschochersche St. 61, I. a3000

Schreibtisch, Schrank, Pult, Piano, Bettstell. u. Matr. gef. Nürnb. Str. 54, pt. r. *01149

Offene Stellen.

Männliche.

Filialleiter zur Leitung einer Filiale eines **größer. Schuhgeschäftes,** welcher mit der Schuhbranche vollkommen vertraut ist und selbständig zugkräftig dekorieren kann, gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsanspr. und bisherigen Tätigkeit unter Chiffre J. D. 5455 an Rudolf Mosse, Berlin SW., erbeten. a1868

Für ein besseres Kolonialwarengeschäft wird baldigst ein solider, tüchtiger Verkäufer gesucht, welcher gleichzeitig die umfangreichen Feuerversicherungsarbeiten mit zu besorgen hat. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind unter Z. 6058 an die Expedition dieses Blattes einzusenden. 01406

Am Johannapark oder dessen Nähe wird ein nicht zu großes Villengrundstück, für eine Familie passend, bei größerer Anzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. sub W. 95 an die Expedition dieses Blattes. a1866

Alfred Jesch, Immobilienmakler, **Leipz.-Reudnitz,** Rathausstrasse 23, Fernspr. 3716, empfiehlt sich zur Beschaffung und Ausleihung von Hypotheken-Kapitalien, sowie zum An- und Verkauf von Grundstücken aller Art, Bauplätzen, Arealen und Gütern. a01681 Prima Referenzen! Sprechstunde: 2—4 Uhr.

Leipziger Papier- u. Schreibwaren-Großhandlung sucht per sofort einen **jüngeren Gehülfen.** Offerten mit Zeugnis-Abschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter P. 13982 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erb. a01863

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen im Lohnrechnungswesen erfahrenen **jungen Mann** und erbitten Bewerbungen mit Zeugnisabschriften. Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche erwünscht. **Weise & Monski,** Halle a/S., 01400 Pumpen- und Maschinenfabrik.

Flotter tüchtiger **Dekorateur** (erste Kraft) findet dauernde Stellung bei hohem Lohn. Off. unt. „Möbelgeschäft" an die Exped. d. Eisenacher Ztg. erb. a1877

3 Küchenchefs, 90—180 ℳ Gehalt per Monat sucht Paul Zahn, Stellenvermittler d. D. K.-V., Magdeburg, Jacobstr. 50. a01807

1 kräft. Bursche sofort gesucht L.-Reudnitz, Wilhelmstr. 8, p. 01453

Gesucht bei dauernder u. lohnender Beschäftigung **tüchtige Mechaniker,** welche in der Manometer-Fabrikation erfahren sind oder beabsichtigen, sich für diese Fabrikation einzurichten. **C. W. Julius Blancke & Co.,** G. m. b. H., Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen-Fabrik, a01863 Merseburg, Saale.

Kautionsfähiger **Kassenbote** per sofort von größerem Versicherungsbureau gesucht. Ausführliche Offerten erbeten u. L. C. 4682 an Rudolf Mosse, hier. a1899

Arbeiter gesucht, 45 ₰ Stundenlohn. Bayersche Str. Ecke Kaiserin Augusta-Str., L. Paulwetter. *1871

Leipziger Papier- und Schreibwaren-Großhandlung sucht per sofort oder 1. Oktober einen a01862 **Lehrling** mit guter Schulbildung. Gründliche Ausbildung unter Aufsicht des Inhabers. Selbstgeschriebene Offerten unter R. 13983 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erb.

Stellvertretender Direktor

für die bedeutende Zweiganstalt eines Provinzial-Bankinstituts gesucht. Bewerber müssen in den verschiedensten Zweigen des Bankfaches erfahren sein und selbständig disponieren, sowie mit dem Publikum gewandt verhandeln können. Repräsentable Erscheinung Bedingung.

Ausführliche Bewerbungen mit Photographie und Angabe von Gehaltsansprüchen unter Z. 6048 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 01440

Leipziger Handelszeitung.

Aus der Empore der Montanindustrie.

* Dem Jahresbericht der Handelskammer für den Kreis Essen für das Jahr 1906, Teil II, entnehmen wir folgende interessante Mitteilungen: Die Steinkohlenförderung im Handelskammerbezirk betreiben 81 Zechen von insgesamt 161 Kohlenbergwerken im Oberbergamtsbezirk Dortmund. Ihre Förderung beläuft sich auf 13 861 945 t, d. i. 18,5 Proz. der insgesamt 76 811 054 t betragenden Gesamtförderung des Oberbergamtsbezirks. Die Belegschaft der Zechen betrug im Jahre 1906 43 677 (42 119) Mann. Die im Handelskammerbezirk festgestellte Arbeiterzahl der der Gewerbeinspektion Essen unterstellten Betriebe, belief sich im Jahre 1906 auf 100 065 (94 167). Der Bericht, dem ein reichhaltiges, statistisches Material über Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverkehr, über Zoll- und Steuerwesen, über die Bevölkerung des Bezirks, Arbeiterversicherung und verschiedene sonstige staatliche, kommunale und wirtschaftliche Einrichtungen beigefügt ist, gibt u. a. folgendes Bild von dem Stande der Gußstahlfabrik Fried. Krupp, Aktiengesellschaft, in Essen.

Auf der Gußstahlfabrik waren im Jahre 1906 in den etwa 60 Betrieben in Tätigkeit: ca. 6500 Werkzeug- und Arbeitsmaschinen, 21 Walzenstraßen, 155 Dampfhämmer von 100 bis 50 000 kg Fallgewicht mit zusammen 263 275 kg Fallgewicht, 21 Transmissionshämmer von 12 bis 400 kg Fallgewicht gleich 4780 kg Gesamtfallgewicht, 74 hydraulische Pressen, darunter 2 Biegepressen zu je 7000 t, 1 Schmiedepresse zu 5000 t und 1 zu 2000 t Druckkraft, 382 Dampfkessel, 539 Dampfmaschinen von 2 bis 3500 Pferdestärken mit zusammen 59 059 Pferdestärken, 1361 Elektromotoren von zusammen 20 226 Pferdestärken, 725 Krane von 400 bis 150 000 kg Tragfähigkeit mit zusammen 7 034 850 kg Tragfähigkeit. Die Nettokohlenförderung aus den eigenen Zechen betrug im Jahre 1906 insgesamt 2 204 272 t. Der Gesamtverbrauch der Kruppschen Werke, soweit sie von der Gußstahlfabrik versorgt wurden, betrug im Jahre 1906 an Kohlen (ohne Eigenverbrauch der Zechen) 1 285 310 t (davon verbrauchte die Gußstahlfabrik allein, d. h. ohne die für Hügel und ohne die zur Abgabe an Beamte und Arbeiter bestimmten Kohlen 813 155 t), an Koks 751 810 t, an Briketts 28 581 t. Dies ergibt — Kohle und Briketts in Kohle umgerechnet — einen Gesamtverbrauch der Kruppschen Werke, soweit sie von Essen versorgt wurden, von 2 361 425 t.

Die Wasserversorgung der Gußstahlfabrik mit den dazu gehörigen Kolonien und der Besitzung Hügel erfolgt durch 4 getrennte Anlagen, und zwar durch 2 Pumpwerke an der Ruhr, eine Zentralwasserstation und einen Wasserschacht in der Gußstahlfabrik. Die Förderung dieser 4 Anlagen betrug im Jahre 1906 14 402 421 cbm; außerdem wurden der Wasserleitung der Stadt Essen zu Genuß- und Betriebszwecken entnommen 2 931 513 cbm; mithin Verbrauch im Jahre 1906 17 333 934 Kubikmeter. Der Gesamtverbrauch erreichte nahezu den Wasserverbrauch der Stadt Köln.

Das Gaswerk der Gußstahlfabrik lieferte im Jahre 1906 19 879 700 Kubikmeter Leuchtgas (Verbrauch der Stadt München in der gleichen Periode 19 765 820 cbm, der Stadt Nürnberg 19 672 000 cbm) für 2816 Straßenflammen, 34 746 Flammen in Werkstätten, Bureaus, Wohnungen von Werksangehörigen usw. Das Gaswerk der Gußstahlfabrik nimmt seiner Produktion nach die 12. Stelle unter den Gasanstalten des Deutschen Reiches ein. Das Elektrizitätswerk der Gußstahlfabrik in Essen verfügt über 3 Maschinenhäuser mit 7 Verteilungsstationen, ca. 63 km unterirdisch gelegte Kabel und 50 km oberirdisch gelegte Lichtkabel und speist 1716 Bogenlampen, 16 100 Glühlampen und 1361 Elektromotoren. Das Elektrizitätswerk leistete im Jahre 1905/06 13 105 400 Kilowattstunden. Das Telegraphennetz der Gußstahlfabrik in Essen enthält 21 Stationen mit 37 Morse-Apparaten und 81 km Leitung und ist in Verbindung mit dem Kaiserlichen Telegraphenamt in Essen. Der telegraphische Verkehr zwischen diesem und der Fabrik belief sich im Jahre 1905/06 auf 25 120 abgegebene und angekommene Depeschen. Das Fernsprechnetz umfaßt zurzeit 520 Anschlüsse mit 470 km Leitung. Täglich finden im Durchschnitt 2700—2800 Telephongespräche statt.

Die Arbeiterkolonien der Gußstahlfabrik in Essen sind die Kolonien Westend, Nordhof, Baumhof, Schederhof, Crouenberg, Alfredshof, Friedrichshof, Altenhof (für invalide und pensionierte Arbeiter) mit zusammen 4691 Wohnungen einschließlich der in Essen zerstreut liegenden Wohnhäuser. Zu den weiteren Einrichtungen der Gußstahlfabrik in Essen gehören u. a.: 1 Krankenhaus, 2 Barackenlazarette für Epidemien, 1 Erholungshaus für Rekonvaleszenten (im Laufe des Jahres 1907 wird die Erweiterung des Erholungshauses für Männer und je ein Neubau für Frauen und Kinder in Angriff genommen), 1 für medizinische Bäder eingerichtete Badeanstalt, 3 Pfründnerhäuser, 1 Arbeitermenage mit Wohnung für 1170 Personen, in der ca. 3000 Personen täglich gespeist werden können, 6 Speisesäle (einschließlich einer Speiseanstalt in der Arbeitermenage), 2 Logierhäuser für je 30 unverheiratete Facharbeiter, 1 Beamtenkasino, 1 Werkmeisterkasino, 1 Haushaltungsschule, 1 Industrieschule für Erwachsene, 3 Industrieschulen für schulpflichtige Mädchen, 1 Bücherhalle, 1 Lesehalle in der Kolonie Friedrichshof, 1 Spareinrichtung, 1 Lebensversicherungsverein, 1 Zahnklinik.

Auf Grund der Reichsversicherungsgesetze wurden im Jahre 1905 von der Firma (einschl. der Außenwerke) bezahlt für die: Krankenversicherung 1 184 870 ℳ, Unfallversicherung 1 422 922 ℳ, Invalidenversicherung 463 298 ℳ. Außer den gesetzlichen Kassen bestehen bei der Firma eine Reihe von Hilfskassen sowie ähnliche Unterstützungseinrichtungen. Die statutarischen Leistungen der Firma zu gesetzlich nicht vorgeschriebenen Kassen betrugen in demselben Jahre: Zu den Unterstützungs- und Familienkassen 12 959 ℳ, zu den Arbeiterpensionskassen 1 171 292 ℳ, zu den Beamtenpensionskassen 253 685 ℳ. Die aus den besonderen Stiftungen und Fonds der Firma geleisteten Unterstützungen einschließlich der Zuschüsse zu verschiedenen Werkskassen und der Aufwendungen zur Förderung allgemeiner Wohlfahrtseinrichtungen und Interessen betrugen im Jahre 1905 insgesamt 2 372 824 ℳ. Die gesamte Jahresleistung der Firma an Versicherungs- und Kassenbeiträgen, Unterstützungen und Zuschüssen betrug somit im Jahre 1905 6 881 853 ℳ.

Nach der Aufnahme vom 1. Januar 1907 betrug die Gesamtzahl der auf den Kruppschen Werken beschäftigten Personen einschließlich 5739 Beamten 64 354 (1. April 1906: 62 553 einschließlich 5065 Beamten). Von diesen entfallen auf die Gußstahlfabrik Essen mit den Schießplätzen 35 745 (35 377), das Grusonwerk in Buckau 4768 (4603), die Germaniawerft in Kiel 3510 (3961), die Kohlenzechen 9302 (8864), die Hüttenwerke 5006 (4266), Stahlwerk Annen 891 (870), die Eisensteingruben 4638 (3823).

Bank- und Geldwesen.

** **Zur Emission württembergischer Schatzscheine.** Das württembergische Finanzministerium hat dem Landtag eine Nachforderung zum Hauptfinanzetat unterbreitet, worin die Erhöhung des Betrages der Schatzscheine für 1907—1908 auf 20 Millionen Mark gefordert wird. In der Begründung dazu heißt es u. a.: „Die Verhältnisse des Geldmarktes haben sich seit Beginn des Jahres auf eine Weise entwickelt, daß für jetzt und auch für die nächsten Etatsjahre die Aufnahme von Staatsanleihen nur unter erschwerenden Bedingungen stattfinden kann. Die Möglichkeit der Aufnahme eines 3½proz. Anlehens ist zurzeit völlig ausgeschlossen, und es ist aus diesem Grunde auch die Aufnahme des für den Herbst 1906 vorgesehenen Anlehens von 14 Millionen Mark bis zum äußersten Zeitpunkt verschoben worden. Um jedoch der Staatshauptkasse die als Ersatz erforderlichen Geldmittel für ihren ungestörten Betrieb zu verschaffen, bot sich kein anderer Weg, als die Ausgabe von Schatzanweisungen, die Ende März im Betrage von 8 Millionen Mark begeben worden sind. In der Finanzperiode 1907/08 sind Anlehen von mindestens 40 Millionen Mark in Rechnung zu nehmen. Da nach den Verhältnissen des Geldmarktes die Aufnahme dieser Anlehen nur mit einem Zinsfuß von 4 Proz. sich durchführen lassen wird, muß den staatlichen Organen die Möglichkeit gewahrt bleiben, den günstigen Zeitpunkt für die Anlehensbewegung zu bestimmen, um so mehr, als die Kurse der neuen Anlehen eine Rückwirkung auf den Kursstand der älteren, niedriger verzinslichen Staatsschuldverschreibungen ausüben werden."

*— **Russische Schatzwechsel.** Die vor einigen Tagen erwähnte Pariser Nachricht, wonach mit französischen Finanziers Verhandlungen behufs Diskontierung der in Deutschland untergebrachten russischen Schatzwechsel eingeleitet worden wären, entbehrt, wie dem „B. L.-A." mitgeteilt wird, jeder Begründung.

Berg- und Hüttenwesen.

Bn. **Gewerkschaft Klingenthal-Graslitzer Kupferbergbau.** Die in Düsseldorf abgehaltene Gewerkenversammlung beschloß eine Zubuße von 100 000 ℳ einzuziehen, nach dem Ermessen des Grubenvorstandes. Weiter wurde beschlossen, eine Obligationsanleihe von 600 000 ℳ aufzunehmen, wovon 100 000 ℳ den Gewerken als Gegenwert für die zu zahlende Zubuße von 100 ℳ pro Kux geleistet werden; 500 000 ℳ verbleiben im Portefeuille der Gewerkschaft. Die Obligationen sind 5proz. und zu 110 Proz. rückzahlbar. Ferner wird den Gewerken gestattet, die bei der Gewerkschaft zur Verfügung gestellten Kuxe gegen die rückständige Zubuße und 6proz. Verzugszinsen bis spätestens 1. August 1907 zurückzuerwerben.

bz. **Schwierigkeiten im Berliner Eisengroßhandel.** Die Gegensätze zwischen den zwei Parteien der oberschlesischen Eisenindustrie haben zu einem ersten Zusammenstoße geführt. Wie wir nämlich hören, hat die Steffens & Nölle-Aktiengesellschaft, die zum Konzern Oberschlesische Stahlwerks-Gesellschaft m. b. H. (Friedenshütte-Eisenindustrie-Kattowitz) gehört, die Berliner Stabeisen-Händlervereinigung gekündigt, offenbar in der Absicht, durch Preisunterbietungen sich für den geplanten Stabeisenverband der Werke eine möglichst hohe Quote zu verschaffen, die Steffens & Nölle-Aktiengesellschaft hat zugleich den Stabeisenpreis von 175 ℳ auf 150 ℳ herabgesetzt. Die übrigen Mitglieder der Berliner Stabeisen-Händlervereinigung haben aber sofort Gegenmaßregeln ergriffen. Insbesondere drohten sie mit der Kündigung der Trägerverkaufsvereinigung, da sie nunmehr keinen Grund mehr hätten, die Steffens & Nölle-Aktiengesellschaft in Trägern, deren Hauptgeschäft, zu schützen. Daraufhin kam es zu neuen Verhandlungen. Aber die in deren Verlauf geschaffene Verständigung wird als wenig dauerhaft angesehen. Auch die Fortdauer der Trägerverkaufsvereinigung gilt als bedroht. Eine ganze Reihe Werke resp. Firmen, wie Rothe Erde (Aachen), Hoesch & Klöckner bringen in das Berliner Geschäft resp. verlangen Quoten, die beim besten Willen nicht zu beschaffen sind, am allerwenigsten bei den jetzigen Bauverhältnissen. Interessant ist, daß, was Oberschlesien betrifft, nach dem Vertrage zwischen der Oberschlesischen Stahlwerk-Gesellschaft m. b. H. und den Händlerfirmen, sämtliche Kosten eines Kampfes von den Werken zu tragen sind; ein Unikum von Vertrag!

♂ **Bergbau in Anhalt.** Weiter hat eine Gesellschaft unter der Einwirkung des neuen Berggesetzes, das nicht in Abbau genommene verliehene Bergfelder mit einer ansehnlichen jährlichen Steuer belegt, vor der anhaltischen Oberbergbehörde den Verzicht auf das Eigentum an Feldesteilen von Braunkohlenwerken erklärt: Die Coswiger Braunkohlenwerke, G. m. b. H., geben aus diesem Grunde 17 verliehene Felder bei Coswig, Zieko, Wörpen, Möllensdorf und Griepo auf. Die weitgehende künstliche Feldessperre wird auf diese Weise wieder auf ein erträgliches Maß zurückgeführt.

gl. **Der Versand des Stahlwerksverbandes** in Produkten A betrug im Juni 1907 514 663 t Rohstahlgewicht, übertrifft also den Maiversand mit 489 307 t um 25 356 t oder 5,19 Proz. und den Juniversand des Vorjahres von 481 494 t um 33 169 t oder 6,89 Proz. An Halbzeug wurden im Juni versandt 136 942 t gegen 130 363 t im Mai 1907 und 156 869 t im Juni 1906; an Eisenbahnmaterial 200 124 t gegen 183 916 t im Mai 1907 und 148 168 t im Juni 1906; an Formeisen 177 597 t gegen 175 026 t im Mai 1907 und 176 457 t im Juni 1906. Der Juniversand in Halbzeug ist somit um 6579 t, der von Eisenbahnmaterial um 16 208 t und der von Formeisen um 2569 t höher als im Vormonat. Der Halbzeugversand übertrifft die Beteiligungsziffer für Juni um rund 12 Proz. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres wurden in Eisenbahnmaterial 51 956 t mehr versandt, an Formeisen 1140 t mehr und an Halbzeug 19 927 t weniger. Der verhältnismäßige Anteil des Inlandes an dem Gesamtversand von Halbzeug war rund 6 Proz. höher als im Juni 1906 und 11 Proz. höher als im Juni 1905. Der Anteil des Inlandes am Halbzeugversand von Januar bis Juni stellt sich um rund 9 Proz. höher als in derselben Zeit des Vorjahres.

*— **Die Westfälischen Stahlwerke in Bochum** haben dem „B. L." auf eine Anfrage mitgeteilt, daß der Hauptteil der Neuanlagen in der letzten Zeit in Betrieb gekommen ist. Von den fünf Oefen des Stahlwerks arbeiten jetzt drei, die neue schwere Schienenstraße ebenfalls seit einigen Wochen, beides den Erwartungen entsprechend. Die Erträgnisse daraus werden erst dem neuen Geschäftsjahr zugute kommen. Das Werk sei noch reichlich mit Aufträgen versehen und der Eingang von Spezifikationen befriedigend.

|| **Kalisalzbergwerk Gewerkschaft Siegfried I.** Nach Mitteilung des Grubenvorstandes hat der Querschlag der 910-m-Sohle, womit das erste Kalilager mit einem horizontalen Mächtigkeit von 45 m erschlossen wurde, eine Länge von 331 m erreicht und ist bei dieser Länge im Steinsalz vorläufig eingestellt. Der bei 860 m angesetzte Wetterquerschlag werde bei rund 360 m Länge in etwa 40 Tagen ebenfalls das Kalilager erreicht haben. Im Kalilager auf der 910-m-Sohle ist im Hangenden eine streichende Strecke nach Südosten getrieben; diese ist zurzeit 60 m lang. Die hier aufgeschlossenen Kalisalze zeigen dasselbe flache Einfallen, wie die Kalisalze im Querschlag. Die in dieser Strecke genommenen Durchschnittsproben ergaben einen KCl-Gehalt von 18—20 Proz. Zur Aufschließung des Kalilagers in der Richtung nach Bohrloch I, das hochprozentige Hartsalze aufwies, wird von dem Liegenden des Kalilagers auf der 910-m-Sohle eine Kernbohrung nach oben getrieben. Die Wetterverbindung der beiden Sohlen im Kalilager selbst könne erst nach endgültigem Ausbau des Schachtes und Inbetriebnahme des Ventilators aufgenommen werden; dies werde Ende August erfolgen. Da etwa gleichzeitig auch die endgültige Fördermaschine und die Mühlenanlage betriebsfertig sein werden, könne Anfang September in größerem Maßstabe die Kaliförderung aufgenommen, sowie der Versand begonnen werden und ohne Beeinträchtigung die planmäßige Vorrichtung zum Abbau erfolgen. Die Bahnanlage werde im Laufe dieses Monats in Betrieb genommen werden. Auf Grund des Gewerkenversammlungsbeschlusses vom 27. Mai zieht der Vorstand jetzt 200 ℳ Zubuße auf den Kux zum 25. Juli ein.

** **Donnersmarckhütte.** Es verlautet nunmehr mit größerer Bestimmtheit, daß es sich bei dem Bonus, der den Aktionären gewährt werden soll, darum handelt, den Aktionären Gratisaktien zu überweisen, und zwar sollen auf den Besitz von vier Aktien drei solcher Gratisaktien gegeben werden. Die Verwaltung betrachtet das als eine Entschädigung der Aktionäre dafür, daß vor einer Reihe von Jahren eine Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 4 : 3 stattgefunden hat. Die Maßnahme soll anläßlich des 30jährigen Bestehens der Gesellschaft im Jahre 1908 zur Durchführung gelangen.

Verschiedene Industriegesellschaften.

-y- **Hannoversche Papierfabrik Alfeld-Gronau.** In der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung wurde beschlossen, das Grundkapital von 1,89 auf 2,1 Millionen Mark zu erhöhen. Die Filiale der Bank für Handel und Industrie in Hannover übernimmt die jungen Aktien zu 112 Proz. und bietet sie den Aktionären zu 117 Proz. zum Bezuge an.

△ **Vereinigte Tabakindustrie, Aktiengesellschaft, in Hamburg.** Die Gesellschaft, deren Gründung schon angekündigt wurde, ist nunmehr in das Handelsregister eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Tabakfabrikaten sowie der Betrieb aller damit in Verbindung stehenden Geschäfte. Das Grundkapital beträgt 1 Million Mark. Der Vorstand besteht aus Karl Moritz August Vogel, Kaufmann und Fabrikant in Trier, und Otto Heinrich Renatus Keßler, Kaufmann in Hamburg. Die Gründer der Gesellschaft, die sämtliche Aktien übernommen haben, sind Karl Moritz August Vogel, Kaufmann und Fabrikant in Trier, Alexander Cramer, Kaufmann zu Amsterdam die offene Handelsgesellschaft G. & J. A. Caravopoulo in Kairo, die Hanseatische Bank, Aktiengesellschaft, in Hamburg und Stadtrat Peter Christian Asmussen, Brennereibesitzer in Elmshorn. Der erste Aufsichtsrat besteht aus Alexander Cramer, Kaufmann in Amsterdam, Stadtrat Peter Christian Asmussen, Brennereibesitzer in Elmshorn, Nicolas Demetrius Cazalli, Kaufmann in Hamburg, Willy v. Lepel in Berlin und Maximilian Wilhelm Cramer v. Clausbruch, Bankdirektor in Hamburg. Die Aktien sind zum Nennbetrage ausgegeben.

= **Vereinigte Uhrenfabriken von Gebrüder Junghans und Thomas Haller, Aktiengesellschaft, in Schramberg.** Der Aufsichtsrat beschloß, aus dem 663 376 ℳ betragenden Ueberschuß nach Dotierung der Reserve und erhöhten Abschreibung, sowie nach Zuwendung von 60 000 ℳ an die Extrareserven und nach Berücksichtigung der Tantiemen, Remunerationen und eines Beitrages zur Pensionskasse eine Dividende von 7 (6) Proz. zu verteilen und 72 516 ℳ vorzutragen.

△ **Vereinigte Maschinenfabrik Augsburg und Maschinenbaugesellschaft Nürnberg, Aktiengesellschaft.** Die Gesellschaft zeigt an, daß die beiden Vorstände, Kommerzienrat H. Buz in Augsburg und Baurat Dr. ing. et phil. A. v. Rieppel in Nürnberg zu Generaldirektoren, R. Buz und Dr. E. Guggenheimer in Augsburg, R. Barth und G. Lippart in Nürnberg zu Vorstandsmitgliedern und A. Böllinger, M. Carstanjen und H. Hering in Gustavsburg zu stellvertretenden Vorstandsmitgliedern ernannt wurden.

Versicherungswesen.

§ **Sächsische Rentenversicherungsanstalt zu Dresden.** Im Juni 1907 sind bei der Anstalt 25 Personen mit 78 Einlagen im Gesamtbetrage von 9625 ℳ versichert und auf 77 frühere Stückeinlagen 2738,80 ℳ nachgezahlt worden. Dagegen wurden an Renten 4796 ℳ ausgezahlt. Seit Beginn dieses Sammeljahres betragen überhaupt: die Neueinzahlungen 166 801 ℳ für 450 Personen mit 1394 Einlagen, die Nachzahlungen 79 027,40 ℳ auf 1682 Stückeinlagen und die Auszahlung an Renten 677 922,90 ℳ.

Innen- und Außenhandel.

§ **Deutschlands Außenhandel im ersten Halbjahr 1907.** Deutschlands Einfuhr erreichte im ersten Halbjahre einen Wert von 4350,5 Millionen Mark, wovon auf Edelmetalle 85,4 Millionen Mark entfallen, während die gleichzeitige Ausfuhr einen Wert von 3350,3 Millionen Mark hatte, wovon auf den Edelmetallverkehr 39,3 Millionen Mark entfallen. Gegen das Vorjahr macht die Zunahme der Einfuhr 67,4 Millionen Mark gleich 1,6 Proz., die der Ausfuhr 435,7 Millionen Mark gleich 14,9 Proz., gegen das Jahr 1905 jene 977,2 Millionen Mark gleich 29 Proz., diese 706,4 Millionen Mark gleich 26,7 Proz. aus.

Transportwesen.

*— **Warschau-Wiener Eisenbahn.** Die Verwaltung der Gesellschaft hatte, wie vor einiger Zeit verlautete, bei dem Eisenbahnministerium in Petersburg eine Preiserhöhung für Kohlentransporte beantragt, und zwar um ca. 7 Rbl. pro 10 000 kg für die Strecke Dombrowa-Lodz-Warschau. Dieser Antrag hat, dem „B. T." zufolge, vor kurzem das russische Eisenbahnministerium beschäftigt. Infolge der Stellungnahme des Verbandes der Eisen- und Hüttenwerke in Russisch-Polen ist eine Entscheidung nicht zustande gekommen, diese wurde vielmehr bis zum Oktober vertagt. Da diese Tariferhöhung bei der jetzigen ungünstigen Lage der russischen Hüttenwerke für die einschlägigen Industrieunternehmungen von übler Rückwirkung sein könnte, hat das Warschauer Börsenkomitee für den 22. Juni eine Sitzung einberufen, zu der sämtliche Interessenten eingeladen wurden. In dieser Versammlung sollen materielle Beweise und statistische Daten vorgelegt werden, um zu konstatieren, in welchem Maße die geplante Tariferhöhung die Geschäftsresultate der beteiligten Industrien ungünstig beeinflussen dürfte. Das gesammelte Material soll alsdann von dem Vertreter des Warschauer Börsenkomitees bei der für Oktober d. J. anberaumten Beratung des Eisenbahnministeriums vorgelegt werden.

*— **Angebliche neue Hamburger Dampfschiffslinie nach Ostasien.** Aus Hamburg schreibt man dem „B. B.-C.", wie schon seit fast zwei Jahren wiederholt verlautet, auch jetzt wieder, daß eine neue Dampfschiffslinie von Hamburg über Antwerpen und anderen kontinentalen Häfen nach Ostasien errichtet worden sei, und zwar, was hieran am bemerkenswertesten wäre, von französischer Seite. Diesen Gerüchten — um mehr als Gerüchte handelte es sich bisher nicht — liegt das Bestreben einer ansehnlichen Gruppe französischer, im Warengeschäft mit Cochinchina stehenden Kaufleute zugrunde, ihre Frachtkontrakte einer einzelnen, in erster Reihe sie berücksichtigenden Firma zu übertragen, die geneigt wäre, auf Grund dieser regelmäßig in nicht unbeträchtlicher Menge wiederkehrenden Transporte möglichst eine besondere, regelmäßige Dampferlinie einzurichten. Als Ausgangspunkt war deshalb Hamburg und als Anlaufshafen Antwerpen gewünscht worden, weil ein Teil der für Cochinchina bestimmten Waren ohnehin von diesen Häfen aus zur Verschiffung gelangt. Von einer neuen von Hamburg ausfahrenden Reederei wurde gleichzeitig die Erzielung billigerer Frachten erwartet. Bisher wurden bereits mehrfach von den großen, mit Ostasien verkehrenden Gesellschaften Extradampfer für die Beförderung der Waren jener französischen Kaufleute gestellt.

Literatur.

* **Salings Börsenpapiere (II. finanzieller Teil). Salings Börsenjahrbuch für 1907/08.** Ein Handbuch für Bankiers und Kapitalisten, Berlin-Leipzig, Verlag für Börsen- und Finanzliteratur, Aktiengesellschaft. 31. Auflage, gebunden 18 ℳ. Bearbeitet von Ernst Heinemann, Dr. Tischert, John Weber, Th. Stegemann, sämtlich in Berlin.

Der bewährte Ratgeber der Bank- und Kapitalistenwelt, der „alte Saling", ist in diesem Jahre wieder mit der gewohnten Pünktlichkeit erschienen. Einige Einblicke in das Werk lassen erkennen, welche gewaltige Arbeit von den Bearbeitern seitens des Verlags wiederum bewältigt worden ist. Das Werk gibt ausführliche und zuverlässige Auskunft über alle an der Berliner Börse gehandelten Werte, also über Aktien, Papiergeld und Wechsel, ferner über schweizerische Wertpapiere und vor allem über die Aktien. Die bei der Bewertung der einzelnen Aktiengesellschaften eingefügten geschichtlichen Mitteilungen bilden einen der vielen Vorzüge des Werkes. Die Information, die uns das Buch erteilt, machen den Eindruck der Sicherheit, so daß das Werk wie bisher nicht nur für die Bank- und Börsengeschäfte, für Beamte und Behörden, sondern auch für den Laien als ein in finanziellen Fragen durchaus brauchbarer Ratgeber bezeichnet werden kann.

Zahlungseinstellungen usw.

a. Aus Sachsen.

Name und Stand	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnung	Anmeldefrist Abl.	1. Gläub.-Vers.	Prüf.-Term.
1) A. H. Schröter geb. Roscher, Schnittwarengeschäftsinh.	Dresden	Dresden	17.6	6.8	16.8	16.8
2) E. O. Herbst, Bäckermeister	Dresden	Dresden	17.7	7.8	20.8	20.8
3) C. A. G. Lange, Kaufmann	Dresden	Dresden	17.7	7.8	20.8	20.8
4) C. H. Umlauft, Fleischermstr.	Dresden	Dresden	17.7	6.8	16.8	16.8
5) Franz Ferdinand Hagemann, Kalkwerksbesitzer	Geithain	Geithain	16.7	15.8	5.9	26.8
6) E. H. Thomas, Gutsbes. (Rchl.	Kühren	Wurzen	17.7	2.8	10.8	10.8

Konkursverwalter: zu 1) Bizelokalrichter Georg Pohle in Dresden; zu 2) Kaufmann Aßmann in Dresden; zu 3) Rechtsanwalt Dr. Seyler in Dresden; zu 4) Kaufmann Alfred Cangler in Dresden; zu 5) Rechtsanwalt Dr. Schlegel in Geithain; zu 6) Rechtsanwalt Sulzberger in Wurzen.

Durch Zwangsvergleich aufgehoben: Das Konkursverfahren über das Vermögen des Juweliers **Paul Kaiser** in Dresden.

b. Aus dem Reiche.

Hugo Graetz, Kaufmann, in Firma Gebrüder Graetz	Berlin	Berlin	16.7	26.8	15.8	26.9
Bernh. Emmerich, Kaufmann	Frankfurt	Frankf. a. M.	15.7	2.9	5.8	17.9
Franz Jende, Kaufmann	Gedienstein	Friedeb	15.7	10.9	13.8	21.9
Paul Winther, Kaufmann (Nachlaß)	Malstatt-Burbach	Saarbrücken	12.7	7.9	10.8	18.9
Handelsgef. Julius Rüggeberg	Gevelsberg	Schwelm	13.7	10.8	13.8	13.8
Reinh. Spengler, Hotelbesitzer	Soest	Soest	15.7	4.9	9.8	13.9

*— Das **Konkursverfahren über das Vermögen der zum Betriebe eines Zuckerwaren-Engrosgeschäfts unter der Firma: Hildebrandt & Schmidt** in Leipzig bestehenden offenen Handelsgesellschaft wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

*— **Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhwarenhändlers Paul Otto Hermann Neumann,** Inhabers eines Schuhwarengeschäfts in Leipzig, wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

*— **In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Zimmermeisters Karl Friedrich Freygang,** Inhabers eines Zimmereigeschäfts in Leipzig-Lindenau, ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf den 17. August, vormittags ½12 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgericht Leipzig anberaumt worden.

*— **Das Konkursverfahren über das Vermögen der Schuhwarenhändlerin Marie Helene verehel. Burkhardt** in Leipzig-Gohlis ist nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben worden.

*— **Im Konkurse der Firma Gebr. Wellhöfer in Heidingsfeld** hat die erste Gläubigerversammlung stattgefunden. Nach dem Berichte des Konkursverwalters ist der Grundbesitz stark mit Hypotheken belastet und

von den Außenständen mit etwa 28 000 ℳ sind nur 7000 ℳ einträglich. Von den Banken sind laut „Frkf. Ztg." am meisten beteiligt die Bayerische Diskonto- und Wechselbank und die Bayerische Bank für Handel und Industrie. Das letztgenannte Institut hat mit Vertrag vom April 1907 das gesamte Holz des Faßlagers in Heidingsfeld an sich genommen. Dieser Vertrag soll von der Konkursmasse angefochten werden. Die Schulden belaufen sich einschl. Hypotheken auf rund 200 000 ℳ.

*— Die Maschinenfabrik Kruse & Linder in Barmen hat, wie das „B. T." meldet, die Zahlungen eingestellt. Heute findet die erste Gläubigerversammlung statt. Die Firma strebt eine außergerichtliche Liquidation an. Die Unterbilanz beträgt 182 000 ℳ.

Zwangsversteigerungen
vor dem Königlichen Amtsgericht Leipzig.

Name und Stand des Eigentümers	Lage des Grundstücks	Termin	Grösse in a	Taxe ℳ
F. C. Kirsten, Bautechniker	Böhlitz-Ehrenb.	2./9., ½10 Uhr	6.5	34 260
R. A. Kruse, Fleischermeister	Ostzsch	2./9., ½10 Uhr	5.5	46 110
S. H. H. Engel, Maurermeister	Leipzig	2./9., 10 Uhr	6.2	144 900
F. O. Wetzel, Glaser	L.-Lindenau	2./9., ½11 Uhr	5.3	59 200

Die „Letzten Handelsnachrichten" befinden sich auf der 3. Seite des Hauptblattes.

Neueste Kursberichte.

* **Berlin**, 18. Juli. In der dritten Börsenstunde war die Tendenz schwächer auf die Westbörsen und auf die Mattigkeit der Industriewerte des Kassamarktes. 3½proz. Reichsanleihe um 0.25 Proz. und 3½proz. Consols um 0.30 Proz. niedriger.

Dresden, 18. Juli.
Sächs. Staatspapiere etc. und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.

3 S. Rente 500 M.	84.10	3½ Lfs. Ent. 1907	97.—	3 Landw. Pfandbr.	84.—	3½ Aussig-Tepl. Prioritäten	91.60
3 do. S.S. 5000 M.	83.80	4 do. 20.1.	100.—	3½ do. do.	94.—	4 Buscht. Prioritäten von 1896	97.60
3 Staatsanleihen		3½ Landrent.-B.	98.—	4 do. do.	100.50		
v. 1855 100 T.	91.80	4 Landeskultur-R.	101.—	3 do. Kreditbr.	91.50		
3½ 52-68 500 T.	97.90	3 Erbland. Pfandbr.	—	3½ do. do.	94.—		
3½ 1897 300 M.	98.20	3½ do. do.	94.20	4 do. do.	100.50		

Bank- und Kreditaktien.

Allg. D. Cred.-Anst.	162.50	Dresdner Bank	137.50	Sächs. Bank	138.75	Bank für Brauindustrie	87.50
Dresdner Cred.-A.	4.75	Dresd. Bankverein	106.75	Sächs. Bodenkred.	140.—		

Industrieaktien.

Dresdner Baugesellsch.	143.—	Masch.-F. Kappel	—	Gerser Glasfbr.	—	Gebr. & Co. Brand	226.—
S.-B. Dampfschiff.	—	S. Gussst. Döhlen	177.—	Dresdner Gardinen	117.25	Gummiw. Zwick.	172.—
Sächs. Straßenb.	146.—	S. Masch. Hartm.	114.—	Hoffm. Schiffbau	143.—	Chem. Akt.-Ges.	143.—
Spandauer Elsas	140.—	S. Webst. Schön.	251.25	Mehlb. Vgl.-A.	—	Dorner Jt. Fr.-A. A	—
Ver. Elbschiff.	143.40	Schoenh.-Aufz.-		do. do. B	—	do. do. B	—
Chem. Papierf.	—	Fabr. J. A. John	146.—	Kieler Brauerei	—	Schedew. Kamg.	—
Dresdner Papierf.	112.—	Ver. Teichsch. W.	—	Kulmb. „Rizzi"	87.50	S. Kg.-Sp. (Seifr.)	98.—
Haas. M.-Papf.	108.—	Wolsch.-Weiss.	—	do. Lit. B	87.—	Walsch. Akt.-Sp.	108.—
Niederschl. Holz	—	Sachsenw. Stöhr	91.50	Lichtenf. Bayr. Br.	—	Wanzl. J.-Sp. u. W.	—
Penig. Patent-Papierfabrik	—	Wt.-M.-Fb. Union	127.—	Löbauer Brauerei	86.—	Zwick. Kamg.	185.—
Thodesche Papierf.	55.—	Zittauer Masch.-F.	—	Meiss. Felsenkell.	—	Mühl. A.-G. Eilenb.	70.50
Ver. Bautzn. Papf.	—	Zwick. Masch.-F.	—	München A. Exp.	187.—	Bautzn. Tuchf. u. K.	—
do. Strohstoff-F.	96.—	Bergm. A. Elekt.	258.—	Plauensch. Lgrk.	128.—	Ottersd. Filz u. K.	—
Weissenb. Papf.	—	Elekt. H. Pöge	—	Reichelbräu	174.—	Tepp. u. Möbel.-F.	202.—
Ch. Werkz. (Zimm.)	100.—	Mitteldr.-Fbr. S. & N.	283.—	Reisewitzer Br.	—	Leder-Mil.-F.-F.	—
do. Werkz. Vulkan	—	do. Genussch.	10.60	Schl.-Ch. A.-Lgb.	—	Sar.-W. Treuen	—
D. Werkz. (K.-A.)	108.50	D. Gussst. (abg.)	146.—	Sociëtäts-Br.	—	Hotel Bellevue	120.—
do. Gasmasch.	—	Wanderer-F.-W.	265.50	V. Freib. Brauer.	—	Erzg. Dynam.-F.	—
Germ. Schwalbe	108.—	Halbaum, Brauhs.	114.—	Br. Mälz. König	—	S. Holzind. Rabenau	—
Görlitzer Masch.	146.—	Bautzn. Br. u. Mälz.	—	Porzellanf. C. M.	—	S. Cognac-Brenn.	51.—
Grossenh. M.-F.	80.—	Brauhs. Nat.-Br.	—	Kahlaerwerk	158.—	Dr. Gard. u. Sp.-M.	206.—
Hamel Masch.	197.—	Dn. Br. Streitig.	—	Porzell.-F. Kahla	—	Dr. Nähm.-Zwir.	—
Jasolinwerk	—	Bavaria Br.	90.—	Porzell.-F. Triptis	198.—	do. Fremd.-F.	—
Lauchh. Verm.	174.25	Feldschlössch.	—	D. Terr.-u. Gb.-F.	141.—	Kattun-Masch.-W.	—
Lpz. Werkz.-M.-F.	—	L. Rattsch. Exporbr.	190.50	Meissner Ofenf. u. Ch.	155.—	Mech. Kr.-F. Mw.	201.—
W. v. Pittler	—	Kulmb. „Petz"	106.—	S. Ofen- u. Ch.-F.	—	Gardinenf. Plauen	—
M.-E.-A. Golzern	—	Felsenkeller-Br.	—	Sächs. Glasfabr.	—		
do. M.-Hedwig	—	do. Genussch.	—	Gerb. & Hirsch	306.—		
	134.—	Gambrinus-Br.	133.50	Fr. Schulz jr., Lpz.	293.—		

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.
Börse vom 18. Juli.

% Anleihen u. Obl.		% Anleihen u. Obl.		Zinsf. Aktien.	
3½ Hall. Stadt-A. v. 93	95.— G.	4 Masch.-W. Sk.-G. 98	97.50 G.	4 Hildebr. Mühlenwerke	—
4 do. Ser. I unk. b. 13	—	4 do. do. do. 1900	98.— G.	4 Korbisd. Zuckerfabrik	—
3½ do. Ser. III	94.50 bz G.	4 Zeitz. P.- u. Solar.-Anl.	99.50 G.	4 Kyffhäuserhütte	—
4 Ammend. Papierf.-Obl.	95.— G.	Zinsf. Aktien.		4 Naumb. Braunkohlen	210.— G.
4½ Hornb.-Masch.-Obl.	—	4 Hallescher Bankverein	153.— G.	4 Riebeck Montanwerke	190.50 G.
4 Cröllw. A.-Papierf.-Obl.	97.— G.	4 Ammendorfer Papierf.	—	4 S.-Thür. Braunk. St.	—
4½ Eilenb. Kattunf.-Obl.	99.50 G.	4 Bernburger Masch.-F.	—	4 do. St.-Pr. I. Em.	—
3½ Halle-Hettstedt-Obl.	92.50 G.	4 Cröllwitz. Papierf.	—	4 do. do. II. Em.	—
4½ do. do. do.	100.50 G.	4 Dörstew.-Rattm. Brk.	61.50 B.	4 Waldauer Braunk. St.	241.25 G.
4 Hall. Straßenb.-Obl.	98.— G.	4 do. Vorzugs-Akt.	—	4 Wegelin & Hübn. A.-G.	186.— B.
4 Kyffhäuserhütte Hyp.	98.— G.	4 Eilenb. Kattun-Manuf.	—	4 Werschen-Weissf. Brk.	245.— bz G.
4 Hagenb. Braunk.-Hyp.	98.— G.	4 Glauzig. Zuckerfabr.	127.— G.	4 Zeitz. Masch. (Schmöle)	—
4 C.-Th. Brk.-I. Schwlb.	97.50 G.	4 Halle-Hettst. Eisenb.	—	4 do. Par.- u. Solarölf.	180.50 G.
4 do. II rckz. m. 103	99.— G.	4 Hall. Maschinenfabrik	—	4 Zuckerraff. Halle	126.— G.
4 Hall. Brk. Hyp.	99.50 G.	4 do. Straßenbahn	123.— B.	[illegible]	415.— G.
4 Masch.-W. Sk.-G. 90	97.50 G.	4 do. Port.-Zement	106.50 G.	Mansf. Pfälz. Kali	700.— G.

Frankfurt a. M., 18. Juli, nachm. 2 Uhr 30 Min. Matt.

3% Reichs-Anl.	83.35	4% Ung. Kronenr.	92.90	Lübeck-Büchen	—	Faber & Schleich	165.—
3% Hess. Staatsr.	81.60	4% Ung. Goldrente	—	Oest.-U. Staatsb.	139.40	Fürstl.-Fb. Fulda	88.—
4% Ital. Rente	103.30	Anleihe	—	Südbahn (Lomb.)	28.30	Gelsenk. Bergwerk	189.80
4% Oest. Goldr.	97.60	Berliner Handelsg.	100.50	Gotthardbahn	—	Harpener Bergbau	194.—
4% Oest. einh. Rt.	—	Bresl. Diskonto	151.30	Ital. Mittelmeerb.	—	Höchster Farbw.	439.70
Konv. L. Kron.	97.20	Darmstädter Bank	122.90	Baltimore u. Ohio	95.60	Lahmeyer-Aktien	116.50
Oest. 60er Lose	151.10	Deutsche Bank	238.70	Anatolier E.-B.	116.—	Laurahütte	217.—
3% Portug. Anl.	67.40	Diskonto-Kom.	171.40	Luxemb. Pr. H.-B.	132.50	Schuckert-Aktien	106.10
4% amort. Rum.	—	Dresdner Bank	137.60	Adler, Fahrrad	209.50	Vereinig. d. Oelfabr.	126.80
4% Russ. Kons. 80	73.60	Mitteld. Kredit	115.50	Allg. Elektr.-Ges.	187.30	Ver. Schuhstoffe	148.—
do. Russen v. 1902	79.60	Nationalbank f. D.	120.—	Badische Anilin- u. Sodafabrik	—	Westeregeln	211.50
4% Serb. am. Rt. 95	79.80	Oesterr. Kreditakt.	203.40		467.—	Privatdiskont	4¼
4% Spanier	92.50	Reichsbank	156.—	Bad. Zuckerfabrik	114.10	Londoner Wechsel	20.442
4% Türk. kv. unif.	96.10	Rhein. Kreditbank	139.—	Bochumer Gussst.	210.20	Pariser Wechsel	81.30
Türk. 400 Fr.-Lose	143.60	Schaaffh. Bankv.	135.20	Dtsch. Verlagsanst.	138.—	Wiener Wechsel	84.833

Nach Schluss der Börse: Kreditaktien 203.40, Diskonto-Kommandit 168.30, Lombarden —.—, Dresdner Bank —.—. Schwach. Hamb.-Amerika-Linie 130.90, Nordd. Lloyd 116.50.

Frankfurt a. M., 18. Juli. (Abendbörse.)

Berliner Diskonto	168.40	Dresdner Bank	137.40	Lombarden	28.20	Harpener	194.60
Berliner Handelsg.	161.20	Kredit	203.20	Laura-Aktien	—	Laurahütte	217.20
Deutsche Bank	224.20	Franzosen	139.60	Bochumer Gussst.	210.10	Still.	
D. Vereinsbank	123.50	Gotthardbahn	—	Gelsenkirchen	190.20		

Bad. Anilin- und Sodafabrik 467.—. Hamb.-Amerika-Linie —.—. Nordd. Lloyd 116.80.

Hannover, 18. Juli.

3½% Hann. Prov.-A.	93.50	Hann. Straßenb.		Hann. Gummi-A.	298.—	Eisenw. Wülfel	
3½% Hann. Stdt.-A.	92.75	Gummiwerk Sch.	246.50	Dahr. Wollwäsch.	176.—	Vorzugs-Akt.	124.—
4% do. do.	99.50	Hann. Straßenb.		Hann. Zement-F.	145.—	Hann. Eisengl.-A.	37.—
3½ H. Land-K.	90.90	Vorzugs-Akt.	—	Hild. Elektr.	75.—	Beeder Hütte	740.—
4% do. do.	99.50	Cont. Caoutch.	558.—	Lüneburg Zement	103.50	Zucker-F. Sarstedt	135.—
4% H. Stdt.-Obl.	100.—	Hann. Gummi-		Nordd. Zem. V.-A.	140.—	do. Weenzen	94.50
4½% do. do.	100.—	Fabr. Stamm-A.	102.—	Wunstorfer Zem.-A.	115.—	do. Raff. Bremen	68.—

Bremen, 18. Juli. (Kurse des Effektenmaklervereins.)

Bremer Lin. (Schiltzenh.)	193 G.	Delmenhorster Lin. (Anker)	235 G.	Norddeutsch. Lloyd Aktien	116⅛ G.
Bremer Vulkan	126⅛ G.	D. Dampfsch.-Ges. Hansa	128 G.	Nordd. Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei Akt.	141⅛ G.
Bremer Wollkämmerei	—	Hoffmanns Stärkefabriken	—	Ruhig.	

Breslau, 18. Juli. (Schlusskurse.)

3½% Schl. Pfdb. A	83.25	Bresl. Tarnowitzer	—	Königs- u. Laurah.	198.50	Port.-Zem. Giesel	158.—
4% Pos. Pfandbr.	80.50	Bresl. Spritfbr.	259.—	Niederschl. Elekt.	104.—	Schl. Elektr.- u. G.	172.50
Bresl. Diskontobk.	107.—	Cell.-Fbr. Feldm.	161.50	Oberschl. Eisenind.	113.15	Gas-Aktien	158.50
Bresl. Wechslerbk.	104.75	Donnersmarckh.	225.—	do. Eisenbedarf	103.25	Lein.-Ind. Kramsta	145.—
Oberschles. Bank	125.—	Eisenhütte Silesia	192.—	do. Kokw. Ch. F.	146.60	Schles. Zement Gr.	170.50
Ostdeutsch. Kreditabt.	—	Hohenlohe-Werke	184.—	do. Port.-Zem.	134.50	Schles. Zink.-Akt.	430.—
Schles. Bankver.	151.—	Kattowitz Bergbau	202.—	Oppeln Zementfbr.	168.75	Silesia V. chem. F.	174.—

Leipziger Zuckerfabrik 114.50. Leipziger Elektr. Straßenbahn 100.50 B.

Wien, 18. Juli. (Schlusskurse.)

Oest. 4% Kronr.	97.45	Buschtiehrad L.	1078	Ungar. Kredit.	752.—	Amsterdam kurz	199.80
4¼% do. R.	99.50	Ferd.-Nordbahn	5290	Österr. Länderb.	433.25	Deutsch. Sch. kz.	117.75
Oest. 1860er Lose	150.—	Lemb.-Czernow.	574.—	Unionbank	540.—	do. lang. Sicht	117.75
4½% Goldr.	116.40	Nordwest Lit. A	424.—	Brüxer Kohlen	735.—	Lond. Sch. kurz	240.62
4% R. i. Kr.	97.50	do. Lit. B	421.—	Karlsbader	1068	Pariser Sch. kurz	95.75
Ung. 4% Goldr.	111.—	Oesterr. Staatsb.	664.50	Alpine Montang.	590.50	20-Francs-St.	19.12
4% R. i. Kr.	93.10	Südbahn-Ges.	149.75	Prager Eisen	2610	Deutsch. Banknoten	117.77
Bulg. 6% L. 92	119.50	Südnordd. V.-B.	299.—	Rima-Murany	541.—	Russische Noten	252.40
Türkische Lose	182.50	Wiener Bankv.	534.25	Türk. Tabak	—	Ung. Zucker-Ind.	—
Böhm. Nordbahn	345.—	Oesterr. Kredit-A.	650.50	Waffenfbr.-Ges.	1065		

Bei andauernder Geschäftsstille trat die schwächere Tendenz an. Lombarden unter lebhaften Verkäufen rückgängig. Schluss ruhig.

London, 18. Juli. (Schlusskurse.) Träge.

2½% engl. Consols	84⅝	5% Chin. v. 1896	102⅜	4% Chilen. 1889	74⅜	Chesapeake u. Ohio	74
3% D. Reichsanl.	82¾	1898er Chinesen	[illegible]	4% Spanier	91⅛	Louisville u. Nashv.	119½
5% Arg. Goldanl.	—	Griech. 81er Anl.	[illegible]	4% Türk. unif. A.	94⅝	New York Ontario	37
4½% Arg. inn. Anl.	101⅞	4½% Japan. Anl.	[illegible]	Anaconda	11⅛	Southern Pacific	82⅝
5% Arg. A. v. 1887	[illegible]	4½% Japan. Anl.	[illegible]	Rio Tinto	81⅛	Union Pacific	147
4% Arg. A. v. 1900	84	4% Japan. Anl.	[illegible]	Baltim. and Ohio	100	Privatdiskont	3⅝
4% Bras. Rentn.	100¼	5% Kons. Mexik.	100¼	Can. Pacificbahn	181	W. auf D. Plätze	20.72
Brasil. 89er Anl.	80⅝	3% Portug.	67¼	Chic.-Milwaukee	135½		

Paris, 18. Juli, nachm. 12 Uhr 35 Min. Träge.

3% Rente	95.22½	Russ. kons. 94	—	3% russ. Anl. 06	87.35	Türkenlose	—
4% Italiener	—	4% russ. Anl. 01	—	4% japan. kons. Anl.	86.65	Ottomanbank	686.—
3% neue Portug.	—	3% do. A. 91 u. 94	—	4% türk. un. Anl.	95.05	Rio Tinto	2020

Suezkanal-Aktien —.

Paris, 18. Juli. (Schlusskurse.) Unregelmäßig.

3pr. Franz. Rente	95.15	5pr. Russ. Schatzscheine 1904	491.—	Oesterr. Staatsb.	—	Hanschaca	109.50
4proz. Ital. Rente	102.—	4pr. Span. äuss. A.	92.65	Oesterr. Südbahn	150	Lancaster	4.75
3pr. Port. A. 3. S.	66.70	4pr. unif. Türk. A.	95.06	Banque de Paris	1463	New Goch	32.—
4proz. Russ. kons. Anl. 1. u. 2.	74.20	Türk. Lose	167.—	Banque Ottomane	685.—	New Steyn	—
4proz. do. v. 1909	—	4proz. Ung. Goldr.	93.—	De-Beers-Akt.	565.—	Randmines	134.50
3proz. Russ. v. 91	—	Harpener	—	East Rand	76.75	Robinson	204.—
1. u. 2. Em. 94	60.60	Rio Tinto	1545	Goldf.	12.—	Privatdiskont	3⅛
5pr. Russ. v. 1906	87.30	Metrop. Bahn	2043	Goldfields	[illegible]	Ital. Wechsel	pari
		[illegible]	501.—	Jd. Quarz & Co.	22.—	Wechsel a. Lond.	25.16

* **Paris**, 18. Juli. Die Börse eröffnete in lustloser Haltung. Es erfolgten auf sämtlichen Märkten Positionslösungen; ebenso lagen Rio Tinto anfangs schwach auf die aus New York vorliegenden Nachrichten. Während der ganzen Börse behielt bei unbedeutenden Umsätzen eine matte Tendenz die Oberhand, nur für Rio Tinto konnte sich später eine Erholung durchsetzen. Schluss für Parkettwerte unregelmäßig. In Debeers machte sich erneutes Angebot bemerkbar.

Petersburg, 18. Juli. (Schluss.)

Scheck a. London	95.17½	Reichsdiskont	—	4% Russ. Pr.-Anl. a. 66	343	Sch. Naphtha-Ges.	697
Wechsel a. Lond. 3 M.	—	4% Kons. Staatsr.	71	Russ. Bk. (auswärt.)	327	Brjansk. Metall.	165
Scheck a. Berlin	46.49	4½% Russ. A. v. 1905	92⅞	Russ.-Chin. Bank	220	Maltzewfabrik Akt.	227
Wechsel a. Berl. 3 M.	—	3½% Pfb. Bk.-O.	—	Pet. Int. Handelsb.	378	Nikopol-Mariup.	91¾
Scheck a. Paris	37.82½	Russ. Pr.-Anl. a. 64	346	Pet. Diskontobank	412	Rus. Masch. Hartm.	240

Azow-Don-Kommerzbank 513.

Dividendenwerte fester, Fonds ruhig.

New York, 18. Juli. (Anfang.)

Atchison Topeka & Santa Fee-Common	92	Union Pac. comm. Shar.	143⅛	Erie common Shares	25
		Norfolk & West. comm. Shar.	—	Stetig.	

Lissabon, 18. Juli. Goldagio 2.
Rio de Janeiro, 17. Juli. Wechsel auf London 15⅝.

Gold- und Silberkurse.

Hamburg, 18. Juli. Silber 93.00 B., 92.50 G.
London, 18. Juli. Silber 31⅝.

* **London**, 18. Juli. Minenkurse. (E. Spiegel & Co., London E. C., 120 Bishopsgate Street Within.) a. Südafrikanische. Angelo 3.18. Angelo Deep 0.56. Anglo-French Explor. 1.—. Apex 2.68. Aurora West 0.09. Cason 4.12. Chartered 1.21. Cinderella Deep 1.50. City & Suburban 3.—. Cloverfield 0.25. Consol. Goldfields of S. A. 3.28. Cons. Mines Selection 0.43. Crown Reef 7.25. Driefontein 1.62. Durban Roodepoort 1.75. Durban Roodepoort Deep 0.93. East Rand 3.84. East Rand Mining Estates 0.93. Ferreira 19.50. Ferreira Deep 4.75. Frank Smith Diamond 0.43. French Rand 0.81. Geduld 1.25. Geldenhuis Estate 2.87. General Mining & Finance 1.03. Glen Deep 1.81. Glencairn 0.81. Glynn's Lydenburg 1.75. A. Goerz & Co. 0.87. H. E. Proprietary 1.25. Heriot 3.50. Johannesb. Cons. Inv. 1.06. Johannesb. Goldf. 0.31. Jumpers 1.93. Knights 3.00. Knights Central 1.12. Lancaster 0.31. Lancaster West 0.31. Langlaagte Estate 2.25. Leipaards Vlei 0.90. May Cons. 2.37. Meyer & Charlton 4.06. Modderfontein 5.—. Modderfontein Extension 0.56. Modderfontein Deep 0.62. New Africans 0.65. New Districts 1.25. New Goch 0.93. New Kleinfontein 1.84. New Liston-Beriys 1 s - d. New Steyn Estate 1.31. Nourse Mines 2.25. Oceana Consols 15 s 9 d. Primrose 2.87. Princess Estate 0.50. Randfontein 1.40. Rand Collieries 0.93. Rand Mines 5.34. Robinson 8.—. Robinson Central Deep 5.37. Robinson Deep 4.43. Roodepoort Cent. Deep 0.43. Roodepoort United 1.12. Rose Deep 3.25. Sacke Estates 0.31. Salisbury 0.56. Sheba 4 s - d. Simmer & Jack 1.12. Simmer & Jack West —.—. South West Africa 18 s 6 d. Transvaal Coal Trust 0.93. Transvaal Cons. Land 2.12. Transvaal Gold Mining Estates 1.81. Transvaal Goldfields 0.68. Tudor 0.31. Van Dyk 1.12. Van Ryn 2.81. Vereeniging 0.56. Village Main Reef 3.56. Village Deep 1.43. Welgedacht 2.62. West Rand Consol. 0.31. Western Rand Estates 0.25. Witwatersrand Deep 3.31. Wolhuter 1.56. Premier Diam. Def. 9.12. Jagersfontein 6.50. Transvaal Estate 11 s - d. Olavi Mines 6.62. Tendenz fest. b. Australische und diverse Werte. Associated 0.93. Associated Northern Blocks 0.87. Briseis Tin Mines 12 s 6 d. Camp Bird 20 s 6 d. Central & West Boulder 5 s 9 d. Cons. Goldf. of N. Zealand 0.87. Cosmopolitan 3 s 6 d. Dolores 1.37. El Oro 1.43. Esperanza 2.37. Golden Horseshoe 6.00. Golden Links 6 d. Golden Pole 3 s - d. Great Boulder Persev. 7 s 6 d. Great Boulder Prop. 23 s - d. Great Fingall 2.25. Ida H. 2 s 6 d. Ivanhoe 7.62. Kalgurli 9.93. Lake View 0.56. London & W. A. Explor. 7 s - d. Mount Lyell 33 s 9 d. Copper Fields —.— Agio. Oroville Dredging 17 s. Oroya Brownhill 1.50. Progress Mines of N. Z. 1.18. Sons of Gwalia 1.43. South Kalgurli 0.43. Spassky Copper 3.31. Stratton's Indep. 3 s - d. Venture Corpor. 2 s 6 d. Zinc Corporat. 6 s - d. Rio Tinto 81.25. Broken Hill South Blocks 1.75. Still.

Bankausweise.

§ **Wien**, 18. Juli. Ausweis der Oesterreichisch-Ungarischen Bank vom 15. Juli in tausend Kronen.

Notenumlauf	1 803 299	−	37 973	Portefeuille	598 873	−	39 404
Silberkurant	297 326	−	406	Lombard	58 671	−	4 754
Goldbarren	1 093 046	+	2 464	Hypothekendarlehne	299 967	+	52
In Gold zahlb. Wechsel	60 000		unveränd.	Pfandbriefumlauf	294 103	+	140

Steuerfreie Notenreserve 44 558 + 40 032.

§ **London**, 18. Juli. (Eig. Meldung.) In tausend Pfd. Sterl.

Totalreserve	25 118	+	705	Guthaben der Privaten	46 171	−	1 676
Notenumlauf	29 284	−	314	Guthaben des Staates	8 357	+	406
Barvorrat	35 952	+	390	Notenreserve	23 760	+	694
Portefeuille	30 914	−	1 923	Regierungssicherheiten	16 594	−	1

Prozentverhältnis der Reserve zu den Passiven 46 gegen 43¾.

§ **Paris**, 18. Juli. (Eigene Meldung.) In tausend Francs.

Barvorrat in Gold	2 802 814	+	4 474	Lauf. Rechnung d. Privaten	531 331	−	7 514
Barvorrat in Silber	963 130	−	4 790	Guth. d. Staatsch.	171 606	+	3 669
Portef. der Hauptbank u. d. Filial.	980 048	−	10 261	Gesamtvorschüsse	578 003	+	6 713
Notenumlauf	4 783 048	−	9 932	Zins- u. Diskontertr.	3 581	+	689

Verhältnis des Notenumlaufs zum Barvorrat 79.15.

Wollberichte.

§ **London**, 18. Juli. *(Eigene Drahtmeldung.) Wollauktion. Infolge grosser Zufuhren kamen Scoureds heute meist gegen die Maiserie etwas niedriger, die sonstigen Wollsorten lagen fest bei lebhafter Beteiligung.*

* **Antwerpen**, 18. Juli, 12 Uhr 14 Min. Wolle. (Privattelegramm von Kurth, Weyhmann & Co.) Laplata-Zug Type B. August 5.92½ Verkäufer, Dez. 5.70 bez. Tendenz: Ruhig. Umsatz 110 000 kg.

* **Antwerpen**, 18. Juli, 6 Uhr 32 Min. Wolle. (Privattelegramm von Kurth, Weyhmann & Co.) Laplata-Zug Type B. Juli 5.97½ Verkäufer, Januar 5.65 bez. — Tendenz: Ruhig.

* **Leipzig**, 18. Juli. (Bericht von Roediger & Davignon.) R. Lhoest & Co., Sydney, Melbourne und Brisbane kabeln uns heute, dass am 23. Juli in Sydney eine Wollauktion mit einem Angebot von etwa 4000 B. stattfindet.

§ **Bradford**, 18. Juli. Wolle fest, Geschäft ziemlich lebhaft.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 18. Juli, 12 Uhr 45 Min. Baumwolle. Umsatz 6000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Amerikaner ruhig, 8 Punkte höher, Aegypter ruhig, unverändert, Brasilianer 8 Punkte höher. Lieferungen stetig. Juli 6.83, Juli-August 6.82, September-Oktober 6.60, Nov.-Dez. 6.51, Jan.-Februar 6.49.

* **Liverpool**, 18. Juli. Baumwolle. (Schluss.) Ruhig. Umsatz 6000 Ballen davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Middling good ordin. Lieferungen ruhig. Juli 6.80, Juli-August 6.79, August-September 6.67, September-Oktober 6.57, Oktober-November 6.51, November-Dezember 6.48, Dezember-Januar 6.47, Januar-Februar 6.46, Februar-März 6.46, März-April 6.47, April-Mai 6.48, Mai-Juni 6.49. Preise gegenüber den letzten Schlussnotierungen 6 bis 5 Punkte höher.

* **Liverpool**, 18. Juli. Aegyptische Baumwolle. Fully good fair brown Juli 10.²⁵⁄₆₄ d.

* **Bremen**, 18. Juli. Baumwolle. Upland middling loko 65¾ ₰. Fester.

* **Alexandrien**, 18. Juli. Aegyptische Baumwolle. Juli 19.²⁴⁄₃₂, Nov. 20.²/₃₂, Januar 20.³⁰/₃₂.

* **Alexandrien**, 18. Juli. Aegyptische Baumwolle. (Schluss.) Juli 19.²⁷/₃₂, November 20.²³/₃₂, Januar 20.²⁸/₃₂. Zufuhren: —.

* **New York**, 18. Juli. Baumwolle stetig. August 11.68. Oktober 11.78. Januar 12.02. März 12.12.

Zucker.

nh. **Magdeburg**, 18. Juli. (Privattelegramm.) Zuckermarkt. An der heutigen schwächeren Abendbörse kamen die Termine alter Ernte 10 ₰ niedriger, nachdem sie auf Deckungskäufe vormittags abermals 30 ₰ gewonnen hatten.

* **Hamburg**, 18. Juli, 10 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg Juli 19.45, August 19.60, Oktober 19.05, Dezember 18.95, März 19.25, Mai 19.50. Fest.

* **Hamburg**, 18. Juli, nachm. 2.30 U. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg. Juli 19.65, August 19.70, Oktober 18.95, Dezbr. 19.00, März 19.30, Mai 19.50. Ruhig.

* **Prag**, 17. Juli. Zucker. Die Besserung, die seit gestern an den Auslandsmärkten eingesetzt hat, machte heute weitere Fortschritte, die aber in der Hauptsache der laufenden Kampagne zugute kamen. August, der gestern nachmittag 19.15 ₰ notierte, avancierte bis heute abend auf 19.40 ₰ G. Neue Ernte ist weniger angeregt, weil die Witterung sich den Wünschen der Landwirtschaft entsprechend warm und sonnig gestaltet hat. An der Börse wurden 1500 q Aussig prompt 21.90 Kr. umgesetzt. Die offiziellen Notierungen lauten: 21.75 Kr. Geld, 21.90 Kr. Brief für prompt Aussig loko, 21.90 Kr. Geld, 22.00 Kr. Brief für prompt Aussig Landung, 21.35 Kr. Geld, 21.50 Kr. Brief für Oktober-Dezember Aussig.

* **Paris**, 18. Juli. (Anfang.) Rohzucker 88prozent. fest, neue Kondition loko 23¾—23⅞. Weisser Zucker fest, Nr. 3 für 100 kg Juni 26¾, Aug. 26⅞, Oktober-Januar 27⅛, Januar-April 27⅜.

* **London**, 18. Juli, 11 Uhr 30 Min. Zucker. Rübenrohzucker stetig, Juli 9 s 8¾ d Wert, August 9 s 8⅝ d. gehandelt, Oktober-Dezember 9 s 5⅞ d. Wert, Januar-März 9 s 6⅞ d Käufer, Mai 9 s 8⅛ d gehandelt. Nachprodukte 75proz. stetig, 8 s 2⅛ d Wert. Foreign granulated fest, 11 s 2⅛ d gehandelt, 11 s 3⅛ d gehandelt, Oktober-Dezember 11 s 2¼ d Wert. Javazucker 96 proz. stetig, 10 s 6 d Verkäufer. Tates Cubes fest, 19 s 9 d Verkäufer.

* **London**, 18. Juli. Zucker. (Eig. Drahtmeldung.) 96 proz. Javazucker loko 10 s 6 d stetig, Rübenrohzucker loko 9 s 8⅝ d stetig.

Kaffee. Kakao. Tee.

* **Hamburg**, 18. Juli. Kaffee. (Pelmann, Ziegler & Co.) Juli 29.75, August 29.75, September 30.00, Oktober 30.25, November 30.50, Dezember 30.50, Jan. 30.75, Febr. 31.00, März 31.00, April 31.25, Mai 31.25, Juni 31.50. Behauptet.

* **Hamburg**, 18. Juli, 6 Uhr abds. Kaffee. September 30, Dezember 30½, März 31, Mai 31¼. Stetig.

* **Bremen**, 18. Juli. Kaffee behauptet.

* **Havre**, 18. Juli, 3 Uhr. Kaffee. (Pelmann, Ziegler & Co.) Juli 37.75, September 37.75, Dezember 37.75. — Tendenz: Behauptet.

* **Amsterdam**, 18. Juli. Javakaffee good ord. 34.

* **Rotterdam**, 18. Juli. Kaffee. Juli 17⅛, September 17⅜, Dezember 17⅝, März 17⅞.

Landesprodukte.

* **Margarinebericht** der Sächsischen Margarinefabrik Paul Augustin in Leipzig vom 18. Juli. Oleomargarin: Stimmung fester. Forderung für Extra auf Abladung 55 ₰; Swift und Amour lehnen 53 ₰ ab und fordern mit Gegenofferte 54 ₰. II. Qualität 52 ₰. Oleostock. Offerten unverändert. Geschäft sehr ruhig. Offerten liegen vor zu 54 ₰, Gebote zu 53½ ₰ dürften Chancen haben. Neutrallard ruhig, unverändert, desgleichen auch Imitation, das zu 52 ₰ auf Abladung gemacht worden ist, sonst geschäftslos. Premier Jus und Cottonöl unverändert.

* **Bremen**, 18. Juli. Schmalz ruhig. Loko, Tubs und Firkin 44¾, Doppeleimer 45¾.

Spiritus. Petroleum. Oele.

* **Hamburg**, 18. Juli. Spiritus. Roher Kartoffelspiritus in Mark per 100 l. à 100 Proz. ohne Fass, Juli 23 B., 22½ G., Juli-August 23 B., 22½ G., August-September 23 B., 22½ G., Sept.-Oktober 23 B., 22½ G. — Regulierungspreis 22¾.

* **Paris**, 18. Juli, 3 Uhr 15 Min. Spiritus ruhig. Juli 45.25, August 45.50, September-Dezember 39.50, Januar-April 38.00. — Rüböl matt, Juli 82.50, August 82.50, September-Dezember 82.00, Januar-April 80.75.

* **Hamburg**, 18. Juli. Petroleum. Per 50 kg inkl. Fass mit 20 Proz. Tara in Mark mit 1 Proz. Dekort unverzollt. Loko amerikan. spez. Gewicht 0.0800° 7.05 Br., spez. Gewicht 0.0810° loko rein pennsylvanisches 7.25 Br., russisches 7.00 Br., loko russisch Meteor spez. Gewicht 0.808° 7.10 Br., galizisches 7.00 Br., rumänisches — Br.

* **Köln**, 18. Juli. Rüböl loko 78.00, Oktober 76.00. — Bewölkt.

* **Amsterdam**, 18. Juli. Leinöl loko, August 26⅝, September-Dezember 25⅝, Januar-April 24⅞, Mai-August 24. — Wetter: Teilweise bewölkt.

* **London**, 18. Juli. Oele. Leinöl loko 24 s 4½ d, Juli-August 24 s 6 d, September-Dezember 23 s 9 d. Baumwollöl loko 32 s - d, raffin. Rüböl 34 s 6 d, Rüböl loko 33 s — d, September-Dez. 32 s 6 d, Terpentinöl loko 42 s — d, September-Dezember 43 s 3 d.

* **Hull**, 18. Juli. Oele. Leinöl loko 24 s 4½ d, Juli-August 24 s — d, September-Dezember 22 s 4½ d.

Metalle.

* **Amsterdam**, 18. Juli. Bankazinn 117⅝.

*— **Kupferstatistik**. Nach der Aufstellung von Henry R. Merton & Co. in London betrugen vom 1. bis 15. Juli in England und Frankreich die Zufuhren 16 361 t (i. V. 13 413) t und die Ablieferungen 15 959 (13 493) t, so dass die Vorräte von 12 296 t auf 12 700 t stiegen (in der gleichen Vorjahresperiode gingen sie von 12 275 t auf 12 195 t zurück). Der Preis ermässigte sich von 96 £ 19 s auf 94 £ 10 s (i. V. 80 £ 17 s 6 d auf 78 £).

* **London**, 18. Juli. Metallmarkt. Erste Börse. Kupfer stetig, g. m. b. greifb. 93⅝, 3 Monate 87. Zinn stetig, Straits greifb. 183⅝, 3 Monate 180⅝. Blei flau, span. 20⅝, engl. 21⅛. Zink träge, gewöhnl. Mark. 24, besond. 24⅝.

* **London**, 18. Juli. Metallmarkt. Zweite Börse. Kupfer stetig, g. m. b. greifbar 94, 3 Monate 87. Zinn stetig, greifbar Straits 183⅝, 3 Monate 180⅝. Blei träge, span. 20⅝, engl. 21⅛. Zink flau, gew. Marken 23⅝, bes. 24⅝.

* **Glasgow**, 18. Juli. (Anfang.) Roheisen stetig. Middlesborough Warrants 56 s 6 d. — (Schluss.) Warrants fest, 56 s 8 d.

Viehmärkte.

* **Dresden**, 18. Juli. Schlachtviehpreise, am heutigen Markte festgestellt. Ochsen 10 Stück, Bullen 24 Stück, Kalben und Kühe 8 Stück. Montagepreise. Kälber 1305 Stück. 1) Feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber, Lebendgewicht 48—50, Schlachtgewicht 75—77. 2) mittlere Mast- und gute Saugkälber Lebendgewicht 44—47, Schlachtgewicht 70—74. 3) geringe Saugkälber Lebendgewicht 39—43, Schlachtgewicht 65—69. 4) ältere gering genährte (Fresser) Lebendgewicht fehlen, Schlachtgew. fehlen. Schafe 221 Stück, Montagepreise. — Schweine 1741 Stück. 1) Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Lebendgewicht 48—49, Schlachtgewicht 63—64. 2) Fettschweine Lebendgew. 49—50, Schlachtgew. 64—65. 3) fleisch. Lebendgew. 46—47, Schlachtgewicht 60—62. 4) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber Lebendgew. 44—46, Schlachtgew. 57—59. Alles in Mark für 50 kg. — Kälber langsam, Schweine mittel.

* **Chemnitz**, 18. Juli. (Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb von heute: Ochsen 1 Stück, Bullen 4 Stück, Kühe 33 St., Kälber 673 Stück, 54 Schafe und Schweine 704 Stück. Preise: Kälber: 1) feinste Mast- (Vollmilchmast) u. u. Saugkälber 45—46. 2) mittlere Mast- und gute Saugkälber 41—44. 3) geringe Saugkälber 36 bis 40. — Schafe: 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel fehlen. 2) ältere Masthammel fehlen. 3) mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) fehlen. — Schweine: 1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Lebendgew. 60, Schlachtgew. 54. 2) fleischige Lebendgew. 58—59, Schlachtgew. 62—63. 3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber Lebendgew. 56—57, Schlachtgew. 60—62. — Die Preise verstehen sich in Mark für 50 kg, bei Rindern für Schlachtgewicht, bei Kälbern und Schafen für Lebendgewicht, bei Schweinen für Lebendgewicht unter Gewährung von 20—25 kg Tara für je ein Stück, die Schlachtgewichtspreise ohne Einrechnung des Sommergewichts.

* **Leipzig**, 18. Juli. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig. Auftrieb: 154 Rinder, und zwar 44 Ochsen, 8 Kalben, 58 Kühe, 44 Bullen, 845 Kälber, 253 Schafe, 1437 Schweine, zusammen 2689 Tiere. (Preise für 50 kg in Mark.)

Ochsen.	Schlachtgew.	Kälber.	Lebendgew.
1) vollfleisch., ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	—	1) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber	49
2) junge fleischige, nicht ausgemästete — ältere ausgemästete	60	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	46
3) mässig genährte, junge, gut gen. ält.	72	3) geringe Saugkälber	34
4) gering genährte jeden Alters	62	4) ältere gering genährte (Fresser)	—
Kalben und Kühe.		Schafe.	
1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	—	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	43
2) vollfleisch., ausgem. Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	78	2) ältere Masthammel	41
3) ältere ausgem. Kühe und wenig gut entw. jüngere Kühe und Kalben	70	3) mässig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	—
4) mässig genährte Kühe und Kalben	60	Schweine.	Schlachtgew.
5) gering genährte Kühe und Kalben	50	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	62
Bullen.		2) fleischige	60
1) vollfleisch. höchsten Schlachtwertes	76	3) gering entwickelte	57
2) mässig gen. jüng. u. gut gen. ältere	71	4) Sauen und Eber	—
3) gering genährte	65	5) ausländische	—

Verkauf: 110 Rinder und zwar: 25 Ochsen, 7 Kalben, 51 Kühe, 27 Bullen, 845 Kälber, 224 Schafe, 1342 Schweine. Geschäftsgang: Rinder und Kälber langsam, Schafe und Schweine mittelmässig. 50 55.

§ **Saatenstand in Ungarn.** Der amtliche Saatenstandsbericht vom 15. Juli schätzt den Ertrag von Weizen auf 32, Roggen auf 10.16, Gerste 12.68, Hafer 11.10 Millionen Doppelzentner gegen 33.12 Weizen, 10.30 Roggen, 12.81 Gerste, 11.27 Hafer am 1. Juli. Der Rückfall ist durch den Hitzschlag verursacht worden, der die Körner zu schnell zum Reifen brachte. Hackfrüchte, Mais, Rüben und Kartoffeln entwickeln sich gut. Die Obsternte ist schwach. Der Weinstock steht überwiegend schwach.

* **Magdeburg**, 18. Juli. (Für 1000 kg netto ab Station.) Weizen stetig, englischer gut 198—205, Sommer gut 198—205, ausländischer gut 196—208. — Roggen gefragt, inländischer gut 198—202, ausländischer gut 200—207. — Gerste, ausländische Futter- stetig, gut 160—164. — Hafer ruhig, inländischer gut 192—196, Wand gut 165—170. — Mais unverändert, runder gut 146—149, bunter amerikanischer gut —.—.

* **Hamburg**, 18. Juli. Getreidebericht. (Von Ad. Goldschmidt in Leipzig.) In loko für 1000 kg in Mark. Weizen Altmärker, Mecklenburger und Ostholsteiner 76—78 kg per Hektoliter 208—210, do. Elber 74—78 kg 206 bis 210, unverzollt ex Schiff La Plata 148—155, Walla Walla 156—160, australischer 153—160, Donau 143. — Roggen, Mecklenburger und Altmärker 73—76 kg 206 bis 212, do. Holsteiner 73—76 kg 204—210, ab Lager 5 ₰ teurer, amerikanischer 206. Transitware: gereinigter russischer ab Boden 209, unverzollt ex Schiff: südrussischer 9⅝ 153—155, Donau 72—73 kg 151—153, amerikanischer 157—160. — Malzgerste, Holsteinische und Mecklenb. 175—182, do. Westpreussen, Oderbruch und Schlesische 180—194, böhmische und mährische vern. 194—210, dänische vern. 180—190, unverz. (im Fahrzeug): andere Gerste: südrussische und Donau 59/60 kg 142—144. — Hafer, Holstein, und Mecklenburger 198—206, ab Lager 5 ₰ teurer, extrafeiner über Notiz, do. niederrh. 196—200. — Mais verzollt ex Schiff: La Plata 142—144, Odessa 140—141, Donau 141—142, türk. 144—148, amerik. mixed la. 147—149, Cinquantin 146—150. — Weizenkleie, grobe loko 100—102, do. grobe loko 104—108, feine loko 104—106, netto in Leihsäcken: do. La Plata grobe grosse 100—101, brutto inkl. Sack, do. auf Lieferung Juli 104—105 Hamburgkal., do. La Plata Pollard 110—116, do. auf Lieferung Juli 110—112. — Roggenkleie feine und grobe loko und auf Lieferung netto in Leihsäcken 110—120, do. inkl. Sack, brutto 115—125.

* **Pest**, 18. Juli. Weizen fest, Oktober 11.49 G., 11.50 B. Roggen Oktober 8.84 G., 8.85 B. Hafer Oktober 8.04 G., 8.05 B. Mais Juli 6.00 G., 6.02 B., August 6.09 G., 6.10 B., Mai 6.21 G., 6.22 B. Raps August 17.50 G., 17.60 B. — Wetter: Bewölkt.

* **Antwerpen**, 18. Juli. Weizen stetig, Gerste fest, Hafer stetig.

* **Paris**, 18. Juli, 3 Uhr 15 Minuten. Weizen fest, Juli 27.85, August 26.30, September-Oktober 23.85, September-Dezember 23.70. — Roggen stetig, Juli 19.00, September-Dezember 17.80. — Mehl stetig, Juli 34.90, August 34.05, September-Oktober 32.15, September-Dezember 31.75. — Veränderlich.

* **Liverpool**, 18. Juli. Weizen stetig, Juli 7 s 2⅝ d, September 7 s 3⅝ d. Mais ruhig, Juli nominell, September 4 s 10⅝ d.

* **New York**, 18. Juli, 10.30 vorm. Weizen stetig, September 100⅝.

* **Chicago**, 18. Juli, 9.30 vorm. Weizen Juli 93⅝, Mais stetig, Juli 53⅝. Schmalz Juli 8.92½.

Bergwerks-Kuxe. — Berlin, 18. Juli.
Nachfrage- und Angebotspreise von Samuel Ziesenziger, Bankgeschäft, Berlin und Essen/R. Telegr.-Adr. „Bohnenbank", „Berlin" und „Essenruhr".

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Kohlen.						(Nachdruck verboten.)		
Alte Haase	1810	1835	Ewer Grube	—	3000	Königin Elisabeth	20300	20800
Altendorf	1400	1450	Ewald	53000	55000	Langenbrahm	9900	10100
Annaliese	[illegible]	1375	Fr. Vogel u. Unverh.	3350	3400	Lothringen	32500	32750
Auguste Viktoria	14000	14350	Friedrich der Grosse	—	[illegible]	Lucherberg	[illegible]	[illegible]
Bellhammer	[illegible]	[illegible]	Fröhl. Morgensonne	—	[illegible]	Mont Cenis	17800	18200
Blankenburg	[illegible]	[illegible]	Glückauf Friedrich	2425	2475	Oespel	[illegible]	[illegible]
Brüll	[illegible]	9400	Gottessegen	3800	4000	Rudolf-Präsident	[illegible]	490
Carol. b. Holzwick.	2700	2775	Graf Bismarck	—	[illegible]	Rybnik	16000	—
Carolus Magnus	6200	6600	Graf Schwerin	[illegible]	[illegible]	Schallmauer	[illegible]	[illegible]
Charlotte	—	630	Heinrich	5050	5150	Schürbank u. Charl.	[illegible]	[illegible]
Charlotte b. Cremnitz	9500	10300	Helene und Amalie	—	[illegible]	Trappe	[illegible]	[illegible]
Constant. d. Grosse	33500	35600	Hermann I, II, III	2675	2775	Tremonia	[illegible]	[illegible]
Dahlhauser Tiefbau	4300	—	Hertha	—	675	Trier	—	[illegible]
Deutschld. b. Hassl.	5050	5250	Humboldt	1010	1030	Unser Fritz	—	[illegible]
Dannenbaum	—	12700	Joh. Deimelsberg	[illegible]	[illegible]	Viktoria b. Kupferdr.	1425	1475
Dorstfeld	13600	13900	Kaiser Friedrich	[illegible]	3150	Victor b. Rauxel	—	17600
Eintracht Tiefbau	4750	4950	König Ludwig	29400	29400			
Kali.								
Alexandershall	7500	7650	Hansa, Kali-Aktien	46	50	Neustassfurt	15800	16400
Beienrode	[illegible]	[illegible]	Hohorf-Aktien	42	43	Roland	—	[illegible]
Burbach	10900	11100	Heldburg Akt.	—	[illegible]	Ronnenberg-Aktien	—	[illegible]
Carlsfund	[illegible]	6950	Heldrungen I und II	1125	1175	Rothenberg	1575	[illegible]
Cecilienhall	[illegible]	[illegible]	Hermann II	[illegible]	[illegible]	Sachsen-Weimar	[illegible]	[illegible]
Desdemona	4600	4750	Hohenfels	[illegible]	8150	Salzdetfurth-Aktien	[illegible]	[illegible]
Deutsche Kali-Akt.	[illegible]	96	Hohenzollern	4500	4600	Schieferkaute	[illegible]	[illegible]
Deutschland	4000	4075	Hugo	—	[illegible]	Siegfried I	1750	[illegible]
Friedrichshall-Akt.	75	77	Immenrode	1475	[illegible]	Sigmundshall alte Akt.	194	[illegible]
Glückauf Sondersh.	15600	16000	Johannashall	2000	2100	Teutonia-Aktien	—	[illegible]
Grossherz. v. Sachs.	[illegible]	[illegible]	Justus-Aktien	—	[illegible]	Wilhelmsh. b. Andert.	12250	[illegible]
Günthershall	4000	4075	Kaiseroda	7450	7550	Wintershall	11300	11700
Hansa	2300	2400	Ludwigshall-Aktien	80	85			
Erze.								
Apfelbaumerzug	—	1000	Fernie	—	4350	Neue Hoffnung und Landeskrone	—	400
Bautenberg	—	1800	Glückauf	—	50	Petersezeche u. Lohe	160	180
Callerstollen	—	50	Glückauf b. Wenigen	70	90	Tilbe II	—	150
Concordia	1525	1600	Gneisenau	300	700	Viktoria	1050	1090
Eiserner Union	—	500	Ver. Henriette	[illegible]	1675	Wildberg	180	190
Eisenberg	—	900	Kuhlenberger Zug	150	225			

Von Kohlenkuxen Auguste Viktoria, Dorstfeld und Freie Vogel höher. Niedriger angeboten Trier und Königin Elisabeth. Von Kaliwerten Alexandershall, Beienrode, Desdemona, Deutsche Kali, Hermann II und Ronnenbergaktien schwächer, dagegen Wilhelmshall höher. Von Erzkuxen Wildberg und Victoria gefragt.

Schiffahrt.

Wasserstände am 18. Juli.

Dresden + 0.86 (Fall 0.10). **Magdeburg** + 3.23 (Wuchs 0.41). **Roslau** + 3.46 (Fall 0.07). **Calbe** + 2.44 (Wuchs 0.32). **Trotha** + 3.58 (Wuchs 0.39).

Eingetroffen: Kosmos-Linie: „Neko" 16/7 in Havre von Hamburg; Deutsch-Austral-Linie: „Bielefeld" 16/7 in Antwerpen, „Oberhausen" 16/7 in Antwerpen; Deutsche Hansa-Linie: „Kattenturm" 17/7 in Karachi; Red-Star-Linie: „Menominee" 18/7 in Antwerpen von Boston; Hamburg-Amerika-Linie: „Hohenstaufen" 18/7 auf der Elbe von Ostasien, „Rapallo" 17/7 in New Orleans, „Albano" 18/7 auf der Elbe von Newport News, „Dacia" 17/7 in Bahia Blanca, „König Wilhelm II." 17/7 auf der Elbe, „Borussia" 17/7 in Suez, „Brisgavia" 17/7 in Havre.

Abgegangen: Deutsch-Austral-Linie: „Goslar" 17/7 von Port Said, „Laeisz" 16/7 in Travesville; Woermann-Linie: „Eduard Bohlen" 17/7 von Swakopmund, „Aline Woermann" 17/7 von Kapstadt, „Arnold Amsinck" 17/7 von Antwerpen; Deutsche Hansa-Linie: „Neuenfels" 17/7 von Kalkutta nach Hamburg, „Trautenfels" 17/7 von Moji nach Kalkutta; Hamburg-Südamerika-Linie: „Kap Verde" 17/7 von Vigo, „Kap Vilano" 17/7 von Buenos Aires, „Tucuman" 17/7 von Bahia, „Corrientes" 17/7 von Paranagua; Red-Star-Linie: „Marquette" 18/7 von Philadelphia nach Antwerpen; Hamburg-Amerika-Linie: „Kronprinzessin Cecilie" 17/7 von Cuxhaven nach Norwegen, „Scotia" 17/7 von Ponta Delgada nach Westindien, „Bitschin" 16/7 von Progreso, „Karthago" 17/7 von Rio Grande do Sul, „Pennsylvania" 17/7 von Cherbourg nach Hamburg, „Senegambia" 17/7 von Marseille, „Assania" 17/7 von Cuxhaven nach Westindien; Norddeutscher Lloyd: „Scharnhorst" 17/7 von Neapel nach Hamburg, „Kleist" 17/7 von Port Said nach Bremen, „Kaiser Wilhelm der Grosse" 17/7 von Cherbourg nach New York, „Main" 17/7 von Baltimore nach Bremen, „Schleswig" 17/7 von Alexandrien nach Marseille, „Prinz Eitel Friedrich" 17/7 von Genua nach Ostasien.

Passiert: Deutsche Hansa-Linie: „Soneck" 17/7 Beachy Head, „Ehrenfels" 17/7 Borkumriff; Hamburg-Südamerika-Linie: „Desterro" und „Rio Pardo" 17/7 Dover; Hamburg-Amerika-Linie: „Armenia" 17/7 Scilly von Philadelphia, „Bosnia" 17/7 Scilly von Baltimore; Norddeutscher Lloyd: „Wittenberg" 17/7 Ouessant nach Bremen.

(Generalagentur des Norddeutschen Lloyd in Bremen E. Wellbrock in Leipzig, Georgiring 1.)

(Generalvertreter der Deutsch-Ostafrika- und der Woermann-Linie Reinhold Walther in Leipzig, Pfaffendorfer Strasse 6.)

(Generalvertreter der Hamburg-Amerika-Linie Richard Jäger in Leipzig, Augustusplatz 2.)

(Generalagentur der Red-Star-Linie Friedrich Otto in Leipzig, Goethestrasse 8.)

Postdampfer nach New York. Von Bremen (Norddeutscher Lloyd): 20/7 „Bremen", 23/7 „Kaiser Wilhelm II.", 27/7 „Barbarossa", 30/7 „Kronprinz Wilhelm", 3/8 „Grosser Kurfürst", 6/8 „Kronprinzessin Cecilie", 8/8 „Main", 10/8 „Friedrich der Grosse", 13/8 „Kaiser Wilhelm der Grosse". Näheres Georgiring 1: E. Wellbrock. — Von Hamburg (Hamburg-Amerika-Linie): 21/7 „Graf Waldersee", 25/7 „Kaiserin Auguste Victoria", 27/7 „Pennsylvania", 1/8 „Blücher", 3/8 „Bosnia", 8/8 „Amerika", 10/8 „Pretoria", 15/8 „Deutschland", 17/8 „Patricia", 22/8 „Kaiserin Auguste Victoria". Näheres Augustusplatz: Richard Jäger.

Vereinswesen.

Der Allgemeine Turnverein zu L.-Reudnitz (Heinrichstraße) hielt am Sonntag vormittag in seiner Turnhalle vor zahlreich erschienenen Zuschauern, unter denen sich viele Vertreter der Gauleitung und der Brudervereine befanden, sein diesjähriges Sommerschauturnen ab. Das festliche Turnen wurde durch einen straffen Aufmarsch, an dem 80 Turner, sämtlich in gleichmäßiger, schmucker Kleidung, beteiligt waren, Vereinsvorsitzender Wünsch hielt, nachdem die Turner eine in Reihen und Rotten geöffnete Aufstellung eingenommen hatten, eine gehaltvolle Ansprache, die in einem „Gut Heil" auf die Turnsache ausklang. Die dann unter der umsichtigen Leitung des Turnwartes Heinrich Uhlisch vorgeführten Freiübungen waren schwieriger Art und klappten vorzüglich. Gegen 20 Riegen turnten dann in zwei Abteilungen an den verschiedenen Geräten, wobei besonders angenehm auffiel, daß so viele ältere Leute noch mit jugendlicher Frische wacker ihren Mann stellten. Zuletzt zeigte die Vorturnerschaft unter Leitung des Turnwartes Lühe eine Reihe schwerer Einzel- und Gemeinübungen am Doppelbarren. Reicher Beifall belohnte die von dem altehrwürdigen Verein geleistete Turnarbeit. — Am Nachmittag unternahmen die Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen einen Ausflug nach dem „Heiteren Blick" bei Taucha, wo bei Konzert und Tanz, bei Wettturnen und Spielen ein Sommerfest abgehalten wurde.

Der Turnverein der Südvorstadt, Moltkestraße 17, hielt am 7. Juli bei leidlich gutem Wetter im Garten des Schützenhauses sein diesjähriges Sommerfest ab. Neben allerhand Belustigungen, als Preiskegeln, Preisschießen usw., füllte den Nachmittag ein Wettturnen für Vereinsangehörige aus. Aus diesem Wettturnen, bestehend aus zwei Dreikämpfen in zwei Altersgruppen für die erwachsenen Turner und aus drei Einzelwettübungen für die jugendlichen Turner gingen als Sieger hervor: 1) aus dem Dreikampf A, Alter 18—30 Jahre, Stabweitspringen, Steinstoßen und Zielwurf über 100 Meter: Rudolf Matthes mit 23½ Punkten, Karl Meißling mit 21 Punkten, Johs. Naumann mit 20½ Punkten und Oskar Schleifer mit 20 Punkten; 2) aus dem Dreikampf B, Alter über 30 Jahre, Hochspringen, Steinstoßen und Gewichtwerfen (75 Pfd.): Wilhelm Viertler mit 28 Punkten, Artur Schicke mit 24½ Punkten, Karl Uhlemann mit 24 Punkten, Karl Schramm mit 22½ Punkten, Julius Göthe mit 22 Punkten; 3) aus den Wettübungen der Jugendabteilung, 14—16 Jahre, Henri Boermann in allen drei Uebungen: Ballschleudern, Weitspringen und Wettlaufen über 100 Meter; zweitbeste waren: Georg Bäger im Ballschleudern, Karl Hantzwerk im Weitspringen; 16—18 Jahre: Fritz Schneider im Ballschleudern und Weitspringen, Albert Köhler im Wettlaufen; zweitbester Paul Schröder im Weitspringen. Ein vorgesehener Riegenwettkampf im Kugelstoßen (5 Kilogramm) konnte nicht ausgefochten werden, da der Regengott auch an diesem Tage seine Macht geltend machte und zum Aufhören zwang. Er soll später, gelegentlich eines Ausfluges, noch einmal zum Austrag kommen. Die Sieger erhielten Eichenkränze. Auch die Turnerinnen und die Kinder machen ihre Kräfte und Künste in einigen Wettübungen und erhielten als Preise Eichenlaubsträußchen und brauchbare Gegenstände. Bei dem nachfolgenden Tanzkränzchen zeigten die Turnerinnen einen hübschen Sommerreigen, den sie sich eingeübt hatten. Das Sommerfest hatte jung und alt auf die Beine gebracht und dürfte allgemein befriedigt haben.

Der Männerturnverein zu L.-Neuschönefeld besteht nunmehr 40 Jahre. Er hat sich in den vier Jahrzehnten zu einer achtunggebietenden Körperschaft des Leipziger Schlachtfeldgaues emporgearbeitet und das vornehmlich durch die Anhänglichkeit seiner Mitglieder und die Umsicht seiner Leitung. Durch ein am Sonntag vormittag abgehaltenes Schauturnen zeigte der Jubelverein seine turnerische Tätigkeit vor einem Kreise zahlreicher Zuschauer, in dem viele Vertreter befreundeter Brudervereine zu bemerken waren. Das Jubiläumsturnen wurde mit einem schneidigen Aufzug von 100 Turnern eröffnet, worauf Lehrer Lange, der erste Vorsitzende, eine zündende Ansprache hielt, in der er auf die in den verflossenen vier Jahrzehnten dem Verein geleistete gemeinnützige Tätigkeit hinwies und in der er im Anschluß daran allen Mitbelfern, die an der Vorbereitung des Festes J. L. Jahns mitgewirkt haben, herzlichst dankte. Nach der Ansprache wurden von den angetretenen Turnerinnen unter der tüchtigen Leitung des Turnwartes Spitzner Freiübungen sehr lobenswerter Art mit bestem Gelingen vorgeführt. Ein allgemeines Gerätturnen, bei dem alle Riegen mit gutem Erfolg tätig waren, und zwei turnerisch sehr wertvolle Sondervorführungen der Vorturnerschaft — Uebungen am Doppelreck und Stützübungen am Reck — machten den weiteren Inhalt des Schauturnens aus. Am Nachmittag zog der Verein nach dem Schützenhause zu L.-Sellerhausen, um hier ein Sommerfest zu feiern. — Eine Jubiläumsfreude wurde dem Verein durch die Erben eines Honorarchs, die den Betrag von 300 M spendeten, bereitet.

-p. Der Schrebervereln „Rhönig" in L.-Lindenau feierte am Sonntag sein Sommer- und Kinderfest. Unter Musikbegleitung zogen die Festteilnehmer von der 22. Bezirksschule, wo man sich versammelt hatte, frohgestimmt nach der Schrebervereinsanlage an der Hauptschlußstraße. Als die Kleinen und Großen vor dem Musikpodium sich aufgestellt hatten, hielt Schuldirektor Kipping (35. Bezirksschule) eine Ansprache. Um zwei Worte, so führte Redner aus, wolle er seine Gedanken gruppieren, um die beiden Worte: Auch einer. Auch einer von denen, die wie die Schrebervereine eintreten für wahre Natur sei der vor 100 Jahren (30. Juni 1807) geborene Leipziger Friedrich Theodor Fischer gewesen, der stark gegen alle Unnatur zu Felde zog und seine Kraft in den Dienst der Liebe und Wahrheit stellte. Auch Dr. Schreber, der Menschenfreund, sei einer von denen gewesen, den der Geist echter Menschlichkeit beseelte. Und wenn der Festverein in seinem Sinne wirke und schaffe für das Wohl der Jugend, dann könne man von ihm sagen, er ist auch einer, der die Tugenden der Liebe und Wahrheit auf sein Panier geschrieben. Dies hoch zu halten, sei aber Pflicht der allen der Jugend, die dadurch wiederum in der rechten Weise sich dankbar erzeige — zur Freude der Eltern und des Vaters im Himmel. Und nun erklang aus frohgestimmten Herzen der feierliche Gesang „Lobt froh den Herrn, ihr jugendlichen Chöre". Dann nahmen unter Leitung des Spielausschusses die verschiedenen Festspiele, bei denen die Kinder ihre Geschicklichkeit erhielten, ihren Anfang. Auch die Erwachsenen kamen in verschiedenen Unterhaltungen auf ihre Kosten, nicht zuletzt durch ein kleines Konzert. Recht hübsch wurden zwei von den Herren Hopf und Kriegebauer einstudierte Festreigen von Knaben und Mädchen ausgeführt. Der Rest des Programms, Kaffeetrinken und Illumination, hatte unter Regenwetter zu leiden.

-p. Der Schrebervereln zu L.-Schleußig hat sein Sommer- und Kinderfest, das am Sonntag gefeiert werden sollte, wegen der Ungunst der Witterung ausfallen lassen. Es dürfte der Jugend beim Herbstfeste dafür Ersatz geboten werden.

Heiratsgesuche.

Ehemöglichst

wünsche mich mit charaktervollem, gut situiertem Herrn zu verehelichen. Bin 22 Jahre alt, Christin, in Amerika erzogen und möchte mich nun gänzlich in Europa niederlassen. Besitze 140000 Doll. Barvermögen. Ernste Bewerber senden Anträge — gegen Inseratenschein — unter „Fremdes Land" Zschl posit. Anonym u. poste rest. z. vermeid., zumal str. Distr. zug. 2301

Aufrichtig!

Herr, 26 Jhr., Prof. b. Branche, mit 12000 M Verm., sucht d. Bekanntschaft hübscher, etw. verm., solid. Dame, i. Alter b. zu 22 J., zwecks Heirat. Ausführl. Off. u. T. 1 an d. Exp. d. Bl., Augustusplatz 8. Vermittl., sowie posit. Adressen zwecklos. Diskretion zugel. *1559

Welches kinderl., christlich. Ehepaar möchte ein **neugeb. Kind** diskret. Geb. **an Kindes Statt annehmen?** W. Off. unt. Z. 6060 Exped. d. Bl. erb. 01409

Offene Stellen.

Weibliche.

Gesucht wird eine **junge Dame,** welche im **Maschinenschreiben,** System „Ideal", geübt ist und flott stenographieren kann. Schriftliche Angebote sind zu richten an die Sächsisch-Thüringische Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft, Leipzig, Elsterstr. 8. 1435

Stenograph., Maschinenschreib. Buchh., Korresp. 2c. werden kostenl. nachgewiesen d. Raekow-Schmidts Unterr.-Anst., Schulstr. 8, II. Tel. 13458. 01692

Schreibwaren-Geschäft sucht per sofort ein 01660

junges Fräulein

als lernende Gehilfin. Selbstgeschr. Offerten unter **O. 13981** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erb.

Perf. 1. Taillenarbeiterinnen u. Zuarbeiterinnen

bei hohem Lohn und dauernder Stellung gesucht.

Hartmann & Gratz, 1416 Königl. sächs. Hoflieferanten.

Suche zum sofortigen Antritt oder später eine **im Kochen tüchtige,** im **Backen, Federviehzucht und Wäsche erfahrene ältere Mamsell.** Zeugnisse, Bild und Gehaltsanspruch einsenden unter S. 8 ff postlagernd **Schraplau,** Bez. Halle a/S. 01468

Für herrschaftl. Haushalt wird zum 15. August ganz

perfekte Köchin

gesucht. Hoher Lohn, angenehme Stellung. Nur solche mit vorzüglichen Zeugnissen finden Berücksichtigung. Persönliche Vorstellung 9—11 früh u. 7—9 abends.

Freifrau von Fuchs-Nordhoff, Rittergut Möckern. 01440

Suche zum 1. Oktober eine

Köchin

mit guten Zeugnissen bei hohem Lohn. **Frau Oberleutnant von Hartrott,** 01430 Quedlinburg a. Harz, Sammpfsbergerstraße Nr. 2.

Gesucht 1. Sept. jüngere Köchin in gute dauernde Stellung. Vorzustellen Ferdinand Rhode-Straße 27, I. *01141

Gesucht 1. August

tüchtiges Mädchen,

das **Erfahrung im Kochen** hat und in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist. Zwei Mädchen und Diener vorhanden. Frau Hauptmann **v. der Dollen,** 01483 Altenburg S/A., Rauenhain 21.

Tüchtiges, sauberes Mädchen

für Küche u. Haus, welches in besseren Häusern gedient hat, in dauernde Stellung bei hohem Lohn per 1./8. oder später gesucht. Mit Buch zu melden 10—12 2—5 Uhr a1396 **Fregestraße 33, I.**

Suche für sof. ein kräft., geb. Hausmädch. w. im Koch. u. Plätten etwas erfahren ist, Haushalt 3 Pers., hoher Lohn. Mit Zeugn. zu melden (Fahrt vergütet) bei Frau **Dr. Kreher, Oetzsch, Südstr. 2, I.** *1573

Ich suche zum 1. August ein sauberes, an Ordnung gewöhntes Mädchen für Zimmerarbeit und für ein Kind im Alter von 1 Jahr *1565 **Salomonstr. 10, III. r.**

Stubenmädchen,

mit guten Zeugnissen, im **Servieren** und **Plätten** zuverlässig, **1.** oder **15. August** gesucht. 1439 **Linnemann,** Plagwitzer Str. 49, II.

Ord. **Dienstmädchen** bei höh. Lohne z. 1./8. ges. Hermannstraße 17, III. rechts. *1569

Mehr. **Dienstmädchen** f. Priv. u. Kü., hoh. Lohn, j. Schwarze, Sternwartestr. 33, Stellvm. *1559

Café Paradies.

Sofort anständiges Büfett-Fräulein gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Photographie erbeten. 01820 **R. Dettmann, Jena.**

Stellengesuche.

Männliche.

Junger Kaufmann, im 20. Lebensjahre stehend, sucht, gestützt auf g. Zeugn., Stell. als **Handlungsgehilfe** oder **Reisender.** Gefl. Offerten unter T. 2 Exped. d. Bl. erb. *1567

Junger Kaufmann,

bisher in der **Kolonialwarenbranche** tätig, in noch ungekündigter Stellung, **sucht** sich per 1. Oktober **zu verändern.** Gef. Offerten unter **D. Z. 2419** an **Rudolf Mosse, Dresden,** erb. 01369

Verheirateter

Buchhalter,

Christ, Prima-Referenzen, kautionsfähig, sucht **Lebensstellung.** Antritt 1. Oktober. Off. bef. sub **H. M. 6988 Rudolf Mosse, Hamburg.** 01372

Bademeister und Masseur,

tüchtig im Fach, ledig, solid, gesetzt, **sucht** Stellung auf sofort oder später. Offerten u. S. 114 an die Expedition d. Bl. *01188

Weibliche.

Gepr. Kranken- u. Wochenpflegerin empfiehlt sich. Ist auch i. Haush. tätig. Frau **A. Mayer,** Nürnberger Str. 30, II. *1568

Für die

Konfektions-Abteilung

suche ich per 1. Oktober event. früher **mehrere tüchtige Verkäuferinnen** bei hohem Gehalt. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen erbeten. 1463

Max Biermann, Gera-Reuß.

Für mein Strumpfwaren-Detailgeschäft suche *1379

eine erfahrene Verkäuferin.

Schriftl. Offerten mit Zeugnisabschr. an **F. B. Eulitz, Leipzig.**

Verlagsbuchhandlung

sucht zum **1. September** oder **1. Oktober d. J.** eine auf der **Schreibmaschine (Ideal)** gewandte **Dame,** welche auch gut **stenographieren** kann. Off. mit Gehaltsansprüchen erb. u. Z. 6057 an die Exp. d. Bl. 1447

Wäsche-Direktrice

mit langjähr. Erfahr., akademisch gebildet, welche auch im Verkauf erfahren ist, sucht per sofort oder später Stellung.

Offerten nach L.-Reudnitz, Alleestraße 2, I. r., erbeten. 01449

Vermietungen.

Keilstrasse 12

ist die **1. Etage,** bestehend aus 3 zweif., 3 einf. Zimmern, Vorsaal und Keller, zu **Geschäftszwecken sofort** zu vermieten. Preis 850 M. Näheres bei **Uhlmann & Co., Nordstraße 12, parterre.** *01369

Rosastr. 22 ist die **Hälfte der 1. Etage** per 1./10. cr. oder später als Geschäftsraum oder Wohnung für 1000 M jährlich zu vermieten. **J.-Rat J. Berger, Nikolaistraße 6, II.** *01364

1 Laden, der Neuzeit entspr. eingerr., **sofort od. spät. zu vermieten** Katharinenstraße 12. 01444 **Wilhelm Paes.**

Grosser Laden

in erster Geschäftslage Zwickaus sofort oder später zu vermieten. Nähere Auskunft erteilen **Moeckel & Kirmse, Wilhelmstraße, Zwickau.** *01352

Dörrienstr. 1, Nähe Post, Theater und Bahnhöfe, **herrschaftl. 2. Etage,** 7 Zimmer, bar. zwei Stenstr., 1 altdeutsches 2c., ferner reichl. Zubeh., Bad 2c., p. sof. od. spät. zu verm. **Näh. 1. Et.** *01439

Emilienstraße 9 freundl. **II. halbe Etage,** 6 Zimmer, Bad, Zubehör per 1. Okt. 07, **halbes Parterre,** 7 Zimmer, Bad, auch poss. für Geschäftszwecke, per 1. Juli 07 zu verm. Alles Südseite. 01388

Turnerstr. 19 ist die freundl. **II. Etage,** bestehend aus 6 heizb. Zim. nebst Zub., Parkett, Flügeltüren, hohe Zim., Gas u. Wasser, Keller u. Boden, preiswert zu verm. Näh. b. Bes. I. Et. bas. *01180

Grimmaischer Steinweg 10

ist in der **3. Et.** eine **Wohnung für 400 M u. im Hofe 4. Et. eine Wohn.** für 250 M p. 1./10. cr. zu verm. Justizrat **J. Berger, Nikolaistr. 6, II.** *01358

Gottschedstrasse 24

herrschaftl. 3. Etage, 9 Zimm., reichl. Zub., Fahrstuhl, sofort zu vermieten. Näh. daselbst oder Bayersche Straße 20. 01360

Christianstraße 19 ist 1./10. eine geräum. halbe **3. Etage** preisw. zu verm. Näh. Markgrafenstraße 10, I. *01014

Sternwartenstraße 23

ist die **3. Etage,** bestehend aus 2 zweifenstr. Zimmern, 1 einfenstr. Zimmer, Kammer, Küche u. Zubehör, per 1. Oktober 1907 zu vermieten. **Preis 550 M.** Näheres beim Hausmann daselbst. *01730

Freundliche geräumige Wohnung

(Sonnenseite) ist per 1. Oktober für M 650.— zu vermieten. Näheres daselbst **Berliner Straße 19, Kontor.** 01430

Villa, Brandvorwerkstr. 26

enthält **Salon, 8 Zimm., reichl. Zubehör, Garten,** wegen Todesfalls per **1. 10. für 2200 M zu vermieten.** Näheres **Kurprinzstr. 5, Lampengeschäft.** *01332

Steinstraße 36 sind 2 schöne **Fam.-Logis** p. 1./10. ev. früh. p. Pr. 520—600 zu verm., 2 Z., 2 K., K., K., B., Bade-, Garten. Näh. I. r. *01148

Reudnitz, Wittstockstr. 11, 2 ger. Wohn. in 1. u. 3. Et. zum Pr. v. 480 u. 550 M per 1./10. zu verm. Näh. 1. Et. r. *01130

Herrschaftliche Wohnungen

950—1300 M für 1. Juli oder 1. Okt., schönste freie Lage, Vorder-Gohlis, nächste Nähe der Kirche. **Berggartenstr. 2a, Heynold — Neubau.** *01087

Schleußig, Stieglitzstraße 9

vornehm u. prakt. eingerichtete herrschaftl. Wohnungen, 4 Z., Ka., Kü., Bad u. Innenkl., Gart., f. 600—760 M. Näh. das. od. Nr. 8, p. lks. *01113

Katharinenstr. 23, II.

kleine Geschäftsräume sofort zu verm. Näh. Hausmann oder Tel. 4377. 01441

Georgiring 3, I.

sind ca. 200 □ Meter große Räume für Büro oder sonstige Geschäftszwecke preiswert zu vermieten. Näheres bei **Paul Knaur, Georgiring 6 B.** 01325

Quedlinburg am Harz.

Moderner Laden, 70 qm gr., **nebst Wohnung,** beste Geschäftslage, in neuerbautem Hause, zum 1. April 1908 zu vermieten. Mietspreis 2100 M pro Jahr. **A. Müller,** 1448 **Heiligengeistestraße 6.**

Fabrikräume

zu vermieten 01704 **Schleußig, Könneritzstr. 96.**

Niederlage — Querstrasse.

Zwei nebeneinander zu ebener Erde gelegene trockene **Niederlagen** mit großem Bodenraum und Aufzug sind für bal. oder für 1. Oktober dieses Jahres **sehr preiswert** zu vermieten. *1566 Näh. durch **Süss & Co.,** Querstr. 18 pt

Für Gewerbetreibende! Engros-Geschäfte 2c.

direkt an der Moltke- u. Kaiser-Wilhelm-Str. **Brandvorwerkstraße 29** sind in separ. Hintergeb. mit **groß. Hof u. Einfahrt, ca. 250 □m.** u. zwar 2 gr. helle Arbeitssäle, Kontor, Niederlag., K. Keller 2c. event. auch geteilt, mit elegant. Wohnung im Vordergebäude zu verm., **auch ist das Grundstück bei geringer Anz. zu verk.** 01704

Stallung für 2 Pferde

mit Heu- und Strohboden nebst **Wagenstand** z. 1./10. 07 zu vermieten. Näh. Kirchstr. 48, L.-Ba. *01181

Eleg. Wohnung. I. u. III. Etg. 600 M, 5 Zim. u. reichl. Zubehör, sofort oder später in neuerem Grundstück bei der Moltkestr. **Brandvorwerkstr. 29.** 01701

Josephinenstr. 22 ½ 1. Et., 2 St., 2 K., K. u. Zub., z. 1. Okt. zu verm. Näh. II. r. 01451

Arndtstr. 18 halbe II. Et., 550 M, 1./10. 01183

B. Pens. Humboldtst. 23, II. r., Ecke Lößnitzst. *01139

I. Quittung

der Milch- und Badekolonie des Schrebervereins der Nordvorstadt.

Rat der Stadt Leipzig 300 M, Schimmel & Co. 100 M, Frau C. Klessing 10 M, Kammgarnspinnerei 30 M, Paul, verw. Dr. Schreber 20 M, Knauth, Nachod & Kühne 20 M, Julius Blüthner 10 M, R. Lux 10 M, Theod. Lux 10 M, Georg Grimpe 10 M, Carl Aug. Becker 10 M, Max Hinzelmann 10 M, Alphons Dürr 10 M, Debes 10 M, Langer & Hachenberger 10 M, Richard Linnemann 10 M, Otto Weickert 10 M, M. Auerbach 10 M, Eleonore Ulrich 10 M, Frau Fritz Sack 10 M, Louise Seibler 10 M, August Praelent 10 M, Otto Nöbrig 10 M, Professor Dr. Kollmann 10 M, Eugen Bohnert 10 M, Rich. Krause 10 M, Bruno Heute 20 M, Alfred Göhring 15 M, Aug. Polich 10 M, Otto Hentschel 5 M, Frau Dr. König 3 M, Frau Helene Berger 5 M, Marg. Mehlgarten 5 M, E. Heinrich 3 M, Geschwister Bülau 5 M, Hugo Schorr 5 M, Dr. Hesse 5 M, Pastor Schreiber 5 M, Schmidt Claus 5 M, Otilie Scheuffler 5 M, Theod. Hartig 5 M, Prof. Windscheid 2 M, Steigerwald & Kaiser 3 M, F. G. Julius 3 M, Otto Sack 5 M, Dr. Rothe 3 M, Rob. Poetzsch 3 M, Sperling & Wendt 3 M, F. & H. Schüler 3 M, Julius Mahn 3 M, Aug. Bürklin 3 M, Louis Graß 3 M, Konsul Fr. Jay 3 M, Edmund Leyland 2 M, W. Mühlberg 2 M, Major Raden 1 M, H. Haugk 3 M, Pastor Fritzsche 2 M, Pastor Dr. Fleischer 2 M, Gust. Steckner 5 M, W. Schütte-Fritsche 3 M, Julius Hareck 5 M, Frau Martha Reisig 3 M, Frau Helena Tetham 2 M, F. B. Selle 3 M, Gustav Hofmann 2 M, H. Georgi 1 M, E. Denst 10 M, G. Reichel 5 M, R. Carius 3 M, Moritz Friedrich 2 M, Julius Reibel 3 M, Bastanier & Georgi 3 M, J. Beucker 2 M, A. Kießel 5 M, W. Freitag 1 M, C. Engelsmann 3 M, Anton Wolff & Co. 10 M, H. Rapoport & Sohn 10 M, Sachsenröder & Gottfried 10 M, Paul Robitzsch 10 M, Oswald Becker 10 M, Apel & Brunner 10 M, Dr. M. Engel 10 M, Prof. Dr. A. Meyer 10 M, H. Unger 10 M, Albert Brockhaus 10 M, Dr. Hinze 10 M, Schack & Grunert 6 M, Ferd. Sernau 5 M, Carl Starke 5 M, J. Schneider & Co. 5 M, Godlitz & Hachenbauer 5 M, Schmaltz & Weinert 5 M, F. Meißerschmidt 5 M, Franz Roesger 5 M, Heinr. Lorner 5 M, Arthur Thielicke 5 M, Adolf Goldschmidt 5 M

Summa 1057 M.

Allen den Freunden und Gönnern unserer gemeinnützigen Bestrebungen sagen wir für die so reichen Spenden herzlichen Dank. Zur Annahme weiterer Beiträge sind gern bereit die

Expedition dieses Blattes und die Unterzeichneten.

Leipzig, den 16. Juli 1907.

Schreberverein der Nordvorstadt.

Lehrer **Hugo Fritzsche,** Vorsitzender, Elsässer Straße 9.
Landtagsabgeordneter Sanitätsrat Dr. **Brückner,** L.-Gohlis, Eisenacher Str. 28.
Franz Brand, Schatzmeister, Gerberstraße 30. 1445

Quittung.

Milchkolonie zu L.-Kleinzschocher.

An Beiträgen gingen ein:

100 M vom Rat der Stadt Leipzig, von Gebrüder Brehmer und der Kammgarnspinnerei Stöhr & Co., 50 M vom Freiherrn v. Tauchnitz, von der Freiin v. Tauchnitz, Sächs. Wollgarnfabrik vorm. Tittel & Krüger und Leipziger Vereinsbank in L.-Pl.; 30 M von der Brauerei C. W. Naumann; 25 M von Wetz & Ehlich und der Leipziger Baumwollspinnerei; 20 M von Rud. Sack, Phil. Penin, Leipziger Westend-Baugesellschaft, Bieber & Weichelt, Dr. med. Rockel, Dr. med. Haustein, Schetler & Gösecke, Julius Blüthner, Frau Aug. Penin und Frau Dr. Heine; 10 M von Dr. med. Seckel-Sohn, Leipziger Gummiwarenfabrik vorm. Marx, Heine & Co., Maschinenbau-Aktiengesellschaft vorm. Pb. Swiderski, Christian Günther, E. Kießling & Co., E. W. Leo Nachfolger, Chromopapierfabr. vorm. Gustav Rajoch, Ferdinand Kunod, Unruh & Liebig, Leipz. Spitzenfabrik Barth & Co., Deutsche Spitzenfabrik L.-Li., C. F. Wolthas Nachf., F. O. Richter L.-Stötz. und Deutsche Celluloidfabrik; 5 M von Felix Lasse, Schumanns Elektrizitätswerk, Gebrüder Wegel, Grohmann & Frosch, Flügel & Potter, C. H. Jäger & Co., H. Törpsch, Stöcker & Co., Apotheker Wild, Heinrich Hirzel und Kaffeerösterei Max Richter; 3 M von Pollrich & Co., Röhlers Erben u. Sohn, Chemische Fabrik Plagwitz-Zerbst, M. Halberg, Rod & Böhner, Max Hammer, Sächs. Röhrenfabrik, C. F. Weber, Pfarrer Lehle, Rud. Leonhardt & Co., Coriaces & Röbel, H. Pohl, Gust. Hammelt, Frau Dr. A. Schmidt-Hoffmann, Magdalene Brehmer, Frau Dr. Hillig, Frau Justizrat Richter und Frau Viktor Dietrich; 2 M von Alfred Leine, Gust. Schortmann & Sohn, Stoll & Eichner, Backhaus & Langenskepen, Heinr. Schirm, Gebrüder Arnold, Gebrüder Wommer, H. Sporbert, Arnold & Weinemann, Pastor Schmidt, Alfred Kirschbaum, Frau verw. Kirschbaum, Richard Scannewin, Anton Scannewin, Elise Rothfuchs und August Hofmeister; 1 M von Claus & Renzsch, August Dehm, Emil Dehm, Gustav Reiche und Frau verw. Leonhardt.

Summa vorstehender Quittung 1066 M.

Den edlen Gebern sagen wir für die reichen Spenden herzlichen Dank.

Leipzig-Kleinzschocher, 17. Juli 1907.

Die Vereinigung für die Milchkolonie in L.-Kleinzschocher.

1460 J. A.: **Schuldirektor Gruhne,** Vorsitzender.

Zweite Kranken- und Begräbniskasse für Buchdrucker zu Leipzig.

Die diesjährige **ordentliche Generalversammlung** findet **Sonntag, den 28. Juli, vormittags 10 Uhr im Saale des Restaurants der Thiemeschen Brauerei, Tauchaer Straße 25, L.,** statt. **Tagesordnung:** 1) Geschäfts- und Kassenbericht. 2) Decharge-Erteilung. 3) Ergänzungswahl des Vorstandes und Wahl von 3 Revisoren. Zum Eintritt in den Saal legitimiert nur die Vorzeigung des Mitgliedsbuches. 1481

Der Vorstand.

Th. Naumann, d. Zt. I. Vors. **Br. Richter,** d. Zt. II. Vors.

Invaliden- und Witwenkasse für Buchdrucker zu Leipzig.

Die diesjährige **ordentliche Generalversammlung** findet **Sonntag, den 28. Juli, vormittags 12 Uhr im Saale des Restaurants der Thiemeschen Brauerei, Tauchaer Straße 25, L.,** statt. **Tagesordnung:** 1) Geschäfts- und Kassenbericht. 2) Decharge-Erteilung. 3) Ergänzungswahl des Vorstandes und Wahl von 3 Revisoren. 4) Gesuch des Druckers Herrn Robert Karl Gustav Böhme: Gewährung der Invalidenunterstützung. Zum Eintritt in den Saal legitimiert nur die Vorzeigung des Mitgliedsbuches. **Der Vorstand.**

1452 **Th. Naumann,** d. Zt. I. Vors. **Br. Richter,** d. Zt. II. Vors.

I. Sp.-A., Johannisgl. 9. Freitag: Spinat m. Pökelfleisch. T. V. Kretzschmar.
II. „ wegen Neubau geschlossen.
III. „ Münzgasse 24/26. Freitag: Weiße Bohn. m. ger. Wurst. T. V. Dietrich.
IV. „ Plag., Georgstr. 23. Frtg.: Gr. Bohn. m. Schöp. f. T. V. Brunner-Schmidt.
V. „ Sell., Wurzn. Str. 53. Frtg.: Grüne Bohn. m. Schöpsenfl. T. V. Ziegler.

Neues Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Freitag, den 19. Juli (192. Abonn.-Vorst., 4. Serie, braun), Anfang 7 Uhr:

Tausend und eine Nacht.

Phantastische Operette in 3 Akten von Leo Stein und Carl Lindau. Musik von Johann Strauß. Bearbeitet von Ernst Reiterer.

Regie: Regisseur Groß. — Musikalische Leitung: Kapellmeister Findeisen.

Fürst Suleiman Ben Akbar Hr. Sturmfels. Eddin Abu Hassarat, Oberceremonienmeister und Privatsekretär des Fürsten Hr. Groß. Mahmud Nerin, Großvezier Hr. Uhlich. Kalmalam, Halbal, Hadar, Nakhar, Kammal — die Großen des Reiches: Hr. Pohl, Hr. Schröder, Hr. Leisner, Hr. Rehwald, Hr. Hamerschek. Omnia, ein Magier Hr. Haak. Leila, seine Nichte Fr. Unruch.

Halla, Eddins Frau Fr. Martini. Mosta, Fischer. Zoraide, Odaliske. Nerada, Zaire, Jasmin, Juleima — Haremsdamen: Fräulein Bode, Fräulein Bach, Fräulein Richter, Fräulein Reich, Fräulein Pabst, Fräulein Grill. Nicolo, Orient-Sänger Hr. Thelmann. Danilin, Haremshüter Hr. Bärwinkel. Fiolkin, Diener bei Omnia Hr. Renner. Ein Sklave.

Pausen nach dem 1. und 2. Akt.

Gefolge des Fürsten, Würdenträger, Odaliken, Sklaven und Sklavinnen, Neger.

Spielt in einem orientalischen Phantasieland.

Vorkommende Tänze arrangiert von der Balletmeisterin Frl. Strengsmann.

Texte à 50 Pfg. an der Kasse und bei den Logenschließern.

Schauspiel-Preise. Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.

Spielplan: Sonnabend (193. Abonnements-Vorstellung, 1. Serie, grün): Neu einstudiert: Ein Fallissement. (Zilde — Herr Rd. Windt vom Königlichen Hoftheater in Dresden, als Gast.) — Sonntag (194. Abonnem.-Vorstell., 2. Serie, rot): Wiener Blut. — Montag (195. Abonnem.-Vorst., 3. Serie, weiß): Der Zauberer vom Nil.

Altes Theater.

Geschlossen.

Battenberg-Theater.

Freitag, den 19. Juli 07: **Die Haubenlerche.** Lebensbild in 4 Akten von Ernst v. Wildenbruch.

August: Arno Garbrecht; Hermann: Curt Curs; Juliane: Freda Langer; Schmalenbach: Clara Lepsler; Lene: Marie Mikulska; Ale Schmalenbach: Karl Heinke; Jiefeld: Curt Lucas. — Morgen: **Der Hund von Baskerville.** (Fortsetzung von Sherlock Holmes.) Schauspiel

Leipziger Sommer-Theater (Drei Linden L.-Lindenau).

Freitag, den 19. Juli 1907, abends 8½ Uhr:

Heimat. Schauspiel in 4 Akten von H. Sudermann.

Sonnabend, den 20. dss. Mts.: **Kettenglieder.** Ein fröhliches Spiel am häuslichen Herd in 4 Aufzügen von H. Heuermann jr.

Verein Thalia, Elsterstrasse 42.

Sonntag, den 21. Juli 1907:

Die Einfalt vom Lande. Lustspiel in 4 Akten von Töpfer.

Billettausgabe 6 Uhr. Einlass 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.

Krystall-Palast-Theater

Neuer Spielplan!

Soltero, Mimiker und Charakteristiker
Terras Brothers, Akrobaten.
Marg. Gilton, mit ihren dress. Tauben.
Leon Rogée, Musik-Imitator.

Velograph mit neuen Bildern.

Verlängertes Gastspiel des **Kölner Burleske-Ensembles** unter Leitung von **Franz Lemoine.**

Die Hose vom Baskerville.

Original-Burleske von Frz. Lemoine.

Verlängertes Gastspiel des **Berliner Ballett-Ensembles**
25 Damen, 5 Herren, unter Leitung des Balletmeisters **Grecco Poggiolesi** vom Skala-Theater in Mailand.

Die Damen vom Ballett!

Grosse Ballett-Pantomime in 2 Bildern von Grecco Poggiolesi, Musik von Paul Lincke und Adolf Haenagen.

Bier-Restaurant Krystall-Palast

Mittagstisch Mk. 1.25, im Abonnement Mk. 1.—.

Heute abend Spezialität: **Junge Gans** / **Hammelkeule** mit Thür. Kloss.

Weinrestaurant

Diners und Soupers von 2 ℳ aufwärts werden sofort serviert. Weine I. Häuser. Alle Delikatessen der Saison.

Battenberg.

Täglich Künstler-Vorstellung.

Der grüne Teufel.

Grosse Sensations-Pantomime.

Ernst Perzina,
2 Meisterschaftsdressuren mit 64 Tieren, sowie die übrigen Spezialitäten.

Vorverkauf numerierter Billetts bei Franz Stein, Markt 16 und im Battenberg-Restaurant.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser.

Nachdruck wird gerichtlich verfolgt. Direktion: Anton Hartmann.

Leipziger Schauspielhaus.

Geschlossen.

Neues Operetten-Theater.

Central-Theater.

Freitag, den 19. Juli, abends 8 Uhr:

Gastspiel des Berliner Vaudeville-Ensembles unter persönlicher Leitung des Direktors **Herman Haller.**

Nur noch kurze Zeit!

Zum 52. Male: Haben Sie nichts zu verzollen?

Posse in 3 Akten von Maurice Hennequin und Pierre Veber. Deutsch von M. Schoman. 1. Akt: Die Hochzeitsreise. 2. Akt: Ein primitiver Zwischenfall. 3. Akt: Der dritte Tag. In Szene gesetzt von Direktor Hermann Haller.

Robert van Tripelin — Jul. Falkenstein. Paulette, seine Frau — Roberte Sorel. Dupont — Rd. Gallenbach. Frau Dupont — Bernadette Lindhaus. Eric, ihre Tochter — Ella Romann. Le Baule — Kurt Allen. Frontignac — Franz Harold. Jago — Marie Sandeck. Lougan — Herry Körner. Gontran von Barbettes — Charles Vorbecker. Der „Rempreis" — Arthur Klopreth. Ernestine — Hanna Morris. Marinette — Franziska v. Gutsen. Ein Polizeikommissär — Ernst Siebel. 1. Schutzmann — Charles Tuen. 2. Schutzmann — Ernst Seylan.

Zeit: Gegenwart. Ort: Der 1. und 3. Akt bei Dupont, der 2. Akt bei Jago.

Längere Pause nach jedem Akt.

Gewöhnliche Preise. Kassenöffn. 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende geg. 10½ Uhr.

Täglich Gastspiel des Berliner Vaudeville-Ensembles: Haben Sie nichts zu verzollen?

Th. Mannborg.

Erste **Harmonium**-Fabrik in Deutschland nach Saugwind-System.

Höchste Auszeichnungen. L.-Lindenau, Anger-Str. 38.

Vertretung in Leipzig: Hug & Co., Königstr. 20.

Centraltheater-Café.

Täglich nachmittags und abends

Wiener Salonmusik.

Vorzügliche Konditorei
Zeitungen aller Länder
Bester Kaffee
Eintritt frei.

Billard- und Spielsaal.

Für die Reise

empfiehlt

Sonnen- u. Regen-Schirme sowie

Entoutcas für Damen u. Herren

in **grossartiger Auswahl** zu bekannt billigen Preisen

Schirmfabrik **Gustav Hampel,** Hainstrasse 31.

Telephon 6893. Reparaturen und Bezüge sofort.

Eiskeller-Park

L.-Connewitz.

Heute von 5 Uhr an:

Schweineschlachten

Morgen Schweinsknochen.

Kulmb. Bierstüb'l, Querstr. 1.

Ausschank „gut gepfl. Rizzi-Biere"
Freitag Wiener Backhuhn.
Sonnabend Schweinsknochen und Pökelrippchen u. Meerrettig u. Klöse.

Wagner's Concerthaus

(Coburger Hof) Windmühlenstr. 11.

Täglich bis 12 Uhr nachts: Konzert der echt

rumänischen Künstler-Kapelle

Direktion: M. Vladescu, Panflötenkönig.

Löwenbräukeller

Nikolaistr. 14. Nikolaistr. 14.

Täglich Konzert.

Spezialausschank des Münchner Löwenbräu direkt vom Fass.

Fritz Heibig.

Zoologischer Garten

Nur noch heute und morgen:

Gastspiel des Koschat-Quintetts

von der K. K. Hof-Oper in Wien.

Abends 8 Uhr: **Vokal-Konzert.**

Direktion: Komponist Thomas Koschat,
K. K. Hofkapellsänger, Mitglied der K. K. Hofoper und Tonkapelle.

Eintritt 75 Pf. Vereins- und Dutzendkarten **25 Pf. Zuschlag.**

Reservierter Platz 50 Pfg. extra.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

NB. Mit Rücksicht auf die erwünschte Ruhe während der Gesangsvorträge wird höflichst gebeten, Kinder vom Konzert fern zu halten.

Dauerkarteninhaber Eintritt frei.

Europäische Börsenhalle,

Katharinenstraße 12.

Grosses Konzert der erstklassigen Zigeuner-Kapelle

„Pussta-Kinder",

7 Damen, 3 Herren.
Täglich von 5—12 Uhr,
Sonntags 11—1 und 4—12 Uhr.

Wilhelm Paes.

Oberpollinger

A. Palmié Parkstraße Nr. 11.

Die österreichischen Karpathen

mit ihrem 13jähr. Dirigenten.

Freikonzert 5—12, Sonntag 11—1, 4—12.

Kiachta-Hütte!

Goldner Helm Eutritzsch.

Heute, Freitag, abend 8 Uhr:

Gr. Militär-Konzert

von der Kapelle des 19. Train-Bataillons.
Dir.: Stabstrompeter Herklotz.

U. a.: **Schlachtenpotpourri** von Saro unter Mitwirkung von Spielleuten des 106 Reg.

Große Illumination. — Prachtfeuerwerk.

Nachdem: **Elite-Ball.**

Heute Schlachtfest.

Schützenhaus L.-S.

Morgen, Sonnabend, den 20. Juli 1907:

Monstre-Konzert Vollzählige Kapellen: Husaren-Rgt. Nr. 9 (Demmin), Unteroffizierschule (Weißenfels).

Schlachtenmusik, grosse Illumination u. Brillantfeuerwerk.

Richard Hertel.

Palmengarten.

Eintritt: 1 Mk., von abds. 7 Uhr ab 50 Pfg.

Täglich ½5—7 Uhr nachm., 8—11 Uhr abends **Konzerte!**

Heute Freitag: Musikkorps des

4. Thür. Husaren-Regts. No. 12.

Leitung: Herr Kgl. Musikdirigent H. Pein.

Heute Freitag bis mit Sonntag in den Abendkonzerten Gastspiel des

Deutschen Männer-Doppel-Quartetts

8 Opernsolisten erster Bühnen.

Grossherz. Hofopernsänger H. Schultz-Hoftheater Weimar.
Herzogl. Hofopernsänger F. Galvagni-Hoftheater Braunschweig
Opernsänger Jul. Barré-Stadttheater Nürnberg.
Opernsänger Fritz Stein-Stadttheater Dortmund.
Opernsänger Ph. Schönleber-Stadttheater Zürich.
Opernsänger Franz Bassin-Stadttheater Posen.
Grossherz. Opern- u. kais. russ. Kapellensänger Weyrauch-Hofth. Weimar.
Opernsänger M. Luipold, Leiter des Doppel-Quartetts, Würzburg.

Schloß Debrahof

Leipzig-Eutritzsch.

Herrliche Parkanlagen

Angenehmer Aufenthalt.

Theater-Terrasse.

Heute Freitag, den 19. Juli, abends 8—11 Uhr:

Militär-Konzert,

ausgef. v. d. Kapelle d. Unteroffizierschule Weissenfels. Dir. A. Schöttensack.

Rob. Horbach.

Eis

Frucht u. Vanille,

à Portion 20 ₰.

Außer dem Hause à Liter 2 ℳ

empfiehlt die Konditorei von

L. Tilebein Nachf.,

Hainstraße 17. Tel. 2368.

Platz für Fahrräder.

Verein Leipziger Gastwirte.

Montag, den 22. Juli 1907, nachmittags 3 Uhr,

Sommerfest

im Etablissement „Neuer Gasthof", Leipzig-Gohlis, beim Kollegen Rob. Oelschläger.

Instrumental- und Vokal-Konzert.

Ausführende: Kapelle G. Curth und Sängergruppe des Vereins Leipziger Gastwirte.

Grosse Tombola, Kinderspiele, Preiskegeln, Sommernachtsball.

Gäste herzlich willkommen. Kinder eingeführter Gäste durch Mitglieder haben ein Entrée von 30 Pfg. zu entrichten.

Programme für Gäste sind in der Geschäftsstelle, Katharinenstr. 16, 2 Etage, zu entnehmen.

Mitglieder haben Vereinszeichen anzulegen.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Hotel Palmbaum, Leipzig,

Inh. Ernst Welle, Mitglied des Deutschen Offizier-Vereins, empfiehlt seine

Festsäle mit Nebenräumen

für Private und Vereine.

Bruno Fröhlichs Gosenstube

und Restaurant, gegenüber d. Kristall-Palast.

Heute Schinken in Brotteig. Döllnitzer Rittergutsgose ganz vorzügl. NB. Mittagstisch: Suppe ½, Port. 60 ₰, ¾ Port. v. 70 ₰ an.

Vermischte Anzeigen.

Auskunftei, Vigilanz' Hainst. 25, I. T. 7654

Lederfühle werd. wie neu aufgearbeit. aufpoliert u. gepolitert. Herm. Krause, Gewandgäßchen 1, I.

Damenrad auf ca. 4 Wock. z. leihen gef. ev. Kauf. Adr. L. O. 7889 Rud. Mosse, Leipzig.

Bin erst frei 23., 21. nicht. Hoffn! Eins!

Hoffnung 40. Faß 20. nur da von 1—5. Herzliche Grüße und Küsse, schreibe bald.

Gosenschänke, L.-Eutritzsch.

Heute: Großes Schlachtfest.

J. Pfotenhauer.

Ohne Bedenken", Gohlis.

Neue Räume im Biedermeierstil.

Heute: Schlachtfest.

Döllnitzer **Ritterguts-Gose** vorzüglich.

Panorama-Sommerfeste.

Eine seit 40 Jahren bestehende

Bäckerei

in verkehrsreichster Hauptstraße der Residenz Altenburg, ist mit dem 1. Oktbr. zu verpachten. Das gut verzinsende Haus kann evtl. mit verpachtet werden und bietet sichere Kapitalanlage. Für junge tüchtige Bäcker, die feine Backwaren liefern, sichere Existenz. Näheres

Rentier Werner, Ernst-Str. 19, I., Altenburg, S.-A.